



**Beteiligungsbericht
der
Stadt Friedrichshafen
2014**

ausgearbeitet auf der Grundlage
der Jahresabschlüsse 2014 bzw. 2013/ 2014

Herausgeber:

Stadt- und Stiftungspflege (Kämmerei der Stadt Friedrichshafen)

Stefan Schrode, Stadtkämmerer

Clifford Asbahr, Abteilungsleiter, stellv. Stadtkämmerer

Tanja Röther, Beteiligungsmanagement

Frank Studer, Beteiligungsmanagement

Simon Bayrhof, Beteiligungsmanagement

Cordula Stocker, Assistentin

Friedrichshafen, im September 2015

Die inhaltliche Verantwortung für die Angaben unter IV., A und B, Gesellschaften 1. - 27. (außer Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen) zu den einzelnen im Bericht aufgeführten Unternehmen liegt bei diesen selbst.

Bezugsadresse:

Stadtverwaltung Friedrichshafen
Stadt- und Stiftungspflege
Adenauerplatz 1
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 203-1207, -1208 oder -1209
E-Mail: stadtkaemmerei@friedrichshafen.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Einführung und Erläuterungen	6
I. Schaubild der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen	9
II. Übersichten der direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen	10
III. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	13
IV. Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen	15
A unmittelbare Beteiligungsunternehmen	15
1. BODENSEE-FESTIVAL GmbH	16
2. Flughafen Friedrichshafen GmbH	26
3. FN-Dienste GmbH	40
4. frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH	52
5. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH	65
6. Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH	74
7. Klinikum Friedrichshafen GmbH	82
8. MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	93
9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	104
10. Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	108
11. Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH	119
12. Technische Werke Friedrichshafen GmbH	132
13. Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	146
14. Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	164
B mittelbare Beteiligungsunternehmen	177
15. Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	178
16. Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH	189
17. Flughafen Personal und Service GmbH	193
18. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH	202
19. Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	209
20. Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH	219
21. Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	223
22. Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen	234
23. Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Fr'hafen	243
24. Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	251
25. Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	261
26. SWG-ImmoService GmbH	278
27. TeleData Friedrichshafen GmbH	289

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
verehrte interessierte Öffentlichkeit,

ich freue mich, Ihnen sowie dem Gemeinderat den inzwischen 14. Beteiligungsbericht der Stadt Friedrichshafen zur Information vorzulegen.



Oberbürgermeister
Andreas Brand

In dem Bericht sind sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen bis hin zu Enkelgesellschaften der Stadt Friedrichshafen dargestellt. Die Stiftungsunternehmen sind damit nicht einbezogen. Vorliegender Bericht bietet ein umfassendes Gesamtbild über eine Vielfalt von Aufgaben, die aus der städtischen Kernverwaltung im „Konzern“ Stadt Friedrichshafen ausgegliedert sind und in einer Privatrechtsform erfüllt werden.

Der Beteiligungsbericht 2014 entspricht in seinem Textteil dem Kenntnisstand zum 31. Dezember 2014. Berichtszeitraum von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Leistungsdaten ist bei allen Gesellschaften das Geschäftsjahr 2013 bzw. 2014, soweit für einzelne Gesellschaften nichts anderes gilt.

Mit dem Beteiligungsbericht kommt die Stadt Friedrichshafen ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur jährlichen Berichterstattung nach. Der Bericht sowie weitere Informationen können auch im Internet abgerufen werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Andreas Brand', written in a cursive style.

Andreas Brand
Oberbürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erklärung
AERO	Internationale Fachmesse für Allgemeine Luftfahrt
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BOB	Bodensee-Oberschwaben-Bahn
bodo	Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH
DRGs	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
eG	eingetragene Genossenschaft
EDV	elektronische Datenverarbeitung
EKK eG	eine genossenschaftlich organisierte Einkaufsgemeinschaft
FFG	Flughafen Friedrichshafen GmbH
FPS	Flughafen Personal und Service GmbH
frieks	Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GG	Grundgesetz
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GpZ	Gemeindepsychiatrisches Zentrum
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVO	GVO Gashandelsgesellschaft mbH
HGB	Handelsgesetzbuch
IBO	Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnik
IuK	Information und Kommunikation
KBG	Kreisbaugenossenschaft
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
kWh	Kilowattstunde
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
ReKo	Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH
SGB II	Sozialgesetzbuch, Zweites Buch
SGB V	Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch
StR/StRin	Stadtrat/Stadträtin
SoPo	Sonderposten
SPNV	Schienen-Personennahverkehr
SWR	Südwestrundfunk
SWSee	Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
SWÜ	Stadtwerke Überlingen
TWF	Technische Werke Friedrichshafen GmbH
TWS	Technische Werke Schussental GmbH
v. H.	vom Hundert
WFB	Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH
ZF	ZF Friedrichshafen AG
ZM	Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Einführung und Erläuterungen

A. Allgemeine Rechtsgrundlagen

Das am 14. Juli 1999 beschlossene Gesetz zur Änderung gemeindefinanzieller Vorschriften hatte Auswirkungen auf das kommunale Beteiligungsmanagement. Die wichtigsten Änderungen waren:

- Der Vorrang des Eigenbetriebes vor Unternehmen in Privatrechtsform wurde beseitigt.
- Die Kommune darf seither ein Unternehmen in Privatrechtsform nur dann errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn dieses "seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 % mit Umsatzerlösen zu decken vermag" (§ 103 Abs. 1 GemO).
- Wegen der geringen Einflussmöglichkeit der Gemeinde auf die Leitungsorgane einer Aktiengesellschaft (AG) wurde ein Nachrang der AG gegenüber anderen Privatrechtsformen bestimmt (§ 103 Abs. 2 GemO).
- Die Kontrollbefugnisse der Gemeinde gegenüber den Beteiligungen - vor allem bei Mehrheitsbeteiligungen gem. § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz - wurden gesichert (§ 103 Abs. 1 Ziffer 5 GemO).
- Die Gemeinden wurden zur Information des Gemeinderats und der Einwohner zur Aufstellung eines jährlichen Beteiligungsberichts mit anschließender ortsüblicher Bekanntgabe verpflichtet (§ 105 Abs. 2 u. 3 GemO).
- Die Gemeinden wurden zu einem aktiven Beteiligungsmanagement verpflichtet (§ 103 Abs. 3 GemO).

In einer weiteren Gesetzesänderung zur Gemeindeordnung wurde die Subsidiaritätsklausel in § 102 Abs. 1 Nr. 3 GemO verschärft. Damit haben die Kommunen bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge nachzuweisen, dass ein Privater den öffentlichen Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllen kann.

B. Besondere Rechtsgrundlagen

Die Aufnahme der einzelnen Gesellschaften erfolgt nach einer Mitteilung der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) aus dem Jahr 2002. Laut Mitteilung 4/2002 bestimmt sich der Grad einer Beteiligung nach § 271 Abs. 1 HGB i. V. m. § 16 AktG. Maßgeblich ist dabei der Kapitalanteil, nicht der Stimmanteil an der jeweiligen Gesellschaft.

C. Zielsetzung

Zitat aus der Begründung zu dem Gesetzentwurf:

Das Gesetz will "... einen Beitrag zum Aufbau eines Steuerungssystems leisten, das es der Gemeinde ermöglicht, alle Bereiche der Kommunalverwaltung in vergleichbarer Weise der kommunalpolitischen Verantwortung des Gemeinderats und des Bürgermeisters zu unterstellen. Wesentliche Grundentscheidungen müssen von den demokratisch legitimierten Vertretungsorganen getroffen und verantwortet werden. Dagegen besteht kommunalrechtlich keine Notwendigkeit, in operative Geschäfte einzugreifen.

Die Wahl privatrechtlicher Unternehmensformen durch die Gemeinde setzt verfassungsrechtlich die Wahrung der Verantwortung der Gemeinde für die Aufgabenerfüllung auch in diesen Unternehmensformen voraus. Deshalb werden im Gegenzug zu einer Liberalisierung der Privatrechtsformenwahl die Pflichten der Gemeinde zur Steuerung und Kontrolle der Unternehmen in Privatrechtsform stärker betont.

Kommunale Unternehmen erfahren nach § 102 GemO ihre Rechtfertigung durch die Erfüllung eines öffentlichen Zwecks. Im Lichte des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 GG ist es deshalb unabdingbar, dass die kommunalpolitisch Verantwortlichen nicht nur die Kernverwaltung und die Eigenbetriebe, sondern auch die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen in Privatrechtsform als Teil der Verwaltung entsprechend ihren Vorstellungen von der Erfüllung des öffentlichen Zwecks letztverantwortlich steuern und kontrollieren."

Die rechtlich selbstständigen GmbH's können zwar nicht als Teil der Verwaltung betrachtet werden. Die einzelnen Aufgaben, die jedoch bei diesen Gesellschaften erfüllt werden, müssen unter der obersten Prämisse des kommunalen öffentlichen Unternehmenszwecks stehen. Es ist somit Aufgabe des Beteiligungsmanagements bzw. des Beteiligungscontrollings, Informationen für die Entscheidungsträger zur Steuerung der Beteiligungen zu liefern. Einen gewissen Beitrag zur Erfüllung der Steuerungs- und Überwachungspflicht der Gemeinde leistet der Beteiligungsbericht, auch wenn dieser nur die Jahresabschlusszahlen und Leistungsdaten der vergangenen Geschäftsjahre und sonstige Informationen und Daten weitestgehend an einem in der Vergangenheit liegenden Stichtag darstellt und nur der Bericht des Geschäftsführers / der Geschäftsführer im Rahmen der Präsentation zur Feststellung des Jahresabschlusses einen Ausblick auf die Entwicklung der Gesellschaft gibt.

Darüber hinaus waren gesetzliche und zusätzliche Anforderungen der Stadt Friedrichshafen auf der Grundlage des Kommunal-, Gesellschafts-, Handels- und Steuerrechts, im jeweiligen Gesellschaftsvertrag, in eventuell gegebenen Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat / Beirat und solchen für die Geschäftsführung umzusetzen. Bei Unternehmensneugründungen wurden und werden die entsprechenden Formulierungen unmittelbar in die entsprechenden Rechtsinstrumente aufgenommen.

Besondere kommunalrechtliche Vorschriften sind im Gesellschaftsvertrag vor allem bei Gesellschaften zu beachten, an denen die Stadt unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Anteile oder mehr als ein Viertel der Anteile besitzt und ihr gleichzeitig zusammen mit anderen Gebietskörperschaften (u. a. Gemeinden, Landkreise, Land) die Mehrheit der Anteile zusteht.

D. Änderungen gegenüber dem Bericht 2013

- Neugründung der Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH zum 16.05.2014. Die Stadt Friedrichshafen ist unmittelbarer Gesellschafter und hält Geschäftsanteile i. H. v. 17,16%.
- Aufnahme der TeleData GmbH aufgrund der mittelbaren Beteiligungsquote > 50%.

E. Erläuterungen zum Bericht 2014

- Nicht enthalten:
 - Stiftungsgesellschaften (wie in den Vorjahren). Diese stellen keine Beteiligungen im Sinne von §§ 102 ff GemO dar und werden im Rahmen der Vermögensverwaltung der Zeppelin-Stiftung gehalten.
 - Mitgliedschaften bei Genossenschaften
 - Beteiligungen nur zum Zwecke von Geldanlagen (z. B. Wertpapiere der Barbara-Mügel-Stiftung).
 - Vereinsmitgliedschaften
 - wie in den Vorjahren: mittelbare Beteiligung an der Beijing German-Messe Exhibition Consulting CO. LTD (Nominalwert 3.613 EUR)
 - Eigenbetrieb Stadtentwässerung
 - Regiebetrieb: Karl-Olga-Haus (Alten- und Altenpflegeheim)
 - Zweckverbände

- Bei folgenden Gesellschaften reduziert sich der Inhalt des Berichts auf die wesentlichen Aussagen des Unternehmens gemäß § 105 Abs. 2 GemO, letzter Satz. D. h. der Jahresabschluss ist nicht mit dargestellt, weil die Stadt unmittelbar mit weniger als 25 % beteiligt ist:
 - Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH
 - Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

- Aufgrund der grundsätzlichen Bedeutung des jeweiligen Unternehmens wird bei folgenden Gesellschaften die Darstellung der Jahresabschlüsse freiwillig aufgeführt:
 - Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG
 - Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG
 - Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

- Aufgrund der Darstellung der Jahresabschlusszahlen in TEUR können in Einzelfällen bei sehr kleinen Beträgen Zwischen- oder Endsummen einen Wert ausweisen, obwohl in den zusammenzählenden Positionen aufgrund von Abrundungen keine Beträge ausgewiesen sind. Der Summenwert ist dann der korrekte Wert.

- In Einzelfällen kann es, insbesondere bei der Darstellung der Jahresabschlusszahlen, rundungsbedingt zu geringfügigen Abweichungen kommen.

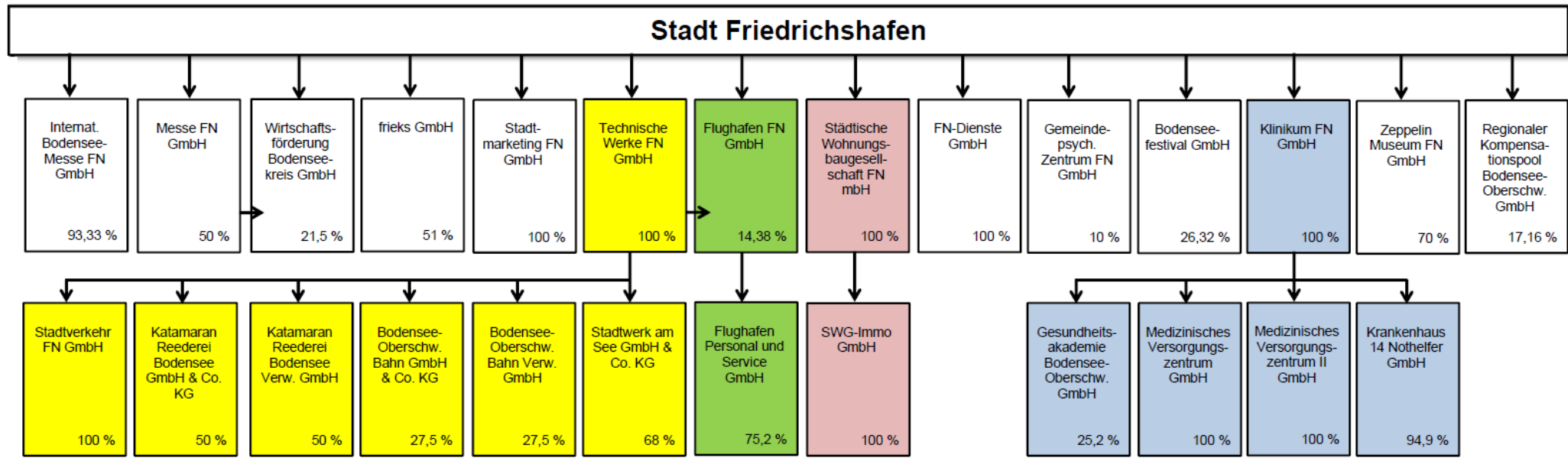
- Berichtszeitraum bzgl. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Leistungsdaten ist bei allen Gesellschaften das Geschäftsjahr 2013 und 2014 jeweils vom 01.01. – 31.12., außer bei folgenden Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr:

- Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	jeweils 01.10. – 30.09.
- Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH	jeweils 01.10. – 30.09.
- Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	23.04. – 31.12.

- Die Darstellung der Anteile am Stammkapital in %, Übersicht II. A., erfolgt bezogen auf die unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen.

- Aufgrund der im Regelfall geringen Bedeutung von Komplementärgesellschaften - operative Tätigkeiten laufen vorwiegend in den Kommanditgesellschaften (KG) - sowie zur Wahrung der Übersichtlichkeit des Berichts, beschränkt sich die Darstellung in erster Linie auf unmittelbare städtische Beteiligungen und deren Tochtergesellschaften. Hiervon ausgenommen sind Beteiligungen i. S. v. § 271 Abs. 1 HGB i. V. m. § 16 AktG.

I. Schaubild der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen



II. Übersichten der direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen

A. Eigentumsverhältnisse

Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen (31.12.2014)		Stammkapital in EUR	Anteil am Stammkapital in %			
			unmittelbar	mittelbar über Tochterunternehmen	mittelbar über Enkelunternehmen	beteiligt über
BODENSEE-FESTIVAL GmbH		197.600	26,32			
Flughafen Friedrichshafen GmbH	1	21.272.000	14,38			
FN-Dienste GmbH		50.000	100,00	8,92		5
frieks Friedr. Komm.- und Softwarezentrum GmbH		25.000	51,00	29,00		6
Gemeindepsychiatrisches Zentrum FN gGmbH		50.000	10,00			
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH		3.150.000	93,33			
Klinikum Friedrichshafen GmbH	2	550.000	100,00			
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	3	180.000	50,00			
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH		25.251	17,16			
Städtische Wohnungsbau-gesellschaft Friedrichshafen mbH	4	13.050.000	100,00			
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH		50.000	100,00			
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	5	26.000.000	100,00			
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	6	96.050	21,50	0,78		3
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH		100.000	70,00			
<i>Summe direkter Beteiligungen</i>		<i>64.795.901</i>				
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG		1.278.400		27,50		5
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH		30.000		27,50		5
Flughafen Personal und Service GmbH		25.000		75,20		1
Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH		25.000		25,20		2
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG		1.070.000		50,00		5
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH		25.000		50,00		5
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH		30.000		94,90		2
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen		25.000		100,00		2
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen		25.000		100,00		2
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH		26.000		100,00		5
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	7	50.000		68,00		5
SWG-ImmoService GmbH		24.999		100,00		4
TeleData Friedrichshafen GmbH		60.000			66,66	7
<i>Summe direkter Beteiligungen</i>		<i>2.694.399</i>				

B. Jahresabschluss-Positionen (2014 bzw. 2013/2014)

unmittelbare und ausgew. mittelbare Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen*	in TEUR									
	Bilanz- summe	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen	Eigen- kapital	Empfangene Ertrags- zuschüsse/ SoPo (ohne § 6b EStG)	Rück- stellungen	Verbindlich- keiten	Umsatz- erlöse	Ergebnis nach Steuern	Arbeit- nehmer
BODENSEE-FESTIVAL GmbH	208	10	197	183	0	7	19	303	-4	0
Flughafen Friedrichshafen GmbH	36.439	34.680	1.627	5.765	0	859	29.671	11.161	-480	114
FN-Dienste GmbH	92	5	84	50	5	14	22	335	0,0	6
frieiks Friedr. Komm.- und Softwarezentrum GmbH	97	0	96	25	0	11	61	94	0	0
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH	100.238	87.978	9.557	38.245	0	155	61.838	10.854	592	1
Klinikum Friedrichshafen GmbH	89.092	58.231	28.402	26.945	33.874	9.278	18.996	75.793	170	1.137
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	7.784	1.465	6.260	4.213	0	2.429	1.110	34.169	338	209
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	154	5	143	35	5	23	91	202	-13	4
Städtische Wohnungsbau- gesellschaft Friedrichshafen mbH	90.663	87.318	3.307	28.809	0	163	61.691	8.846	813	0
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	54.726	46.095	8.631	47.860	0	936	5.913	2.339	3.188	0
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	514	50	460	125	0	60	328	202	0	8
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	18.978	18.250	703	75	17.515	166	950	1.796	-119	87
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	11.936	8.441	3.486	6.174	0,0	554	5.201	7.970	-289	0
Flughafen Personal und Service GmbH	157	3	153	83	0	39	34	519	4	50
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	3.503	2.487	975	1.075	0	23	2.404	3.215	0	0
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	28.517	20.704	7.473	7.535	6.386	2.818	11.753	24.065	-28	307
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum FN	1.213	753	460	159	1	32	1.021	962	107	21
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum FN	409	273	136	25	0	5	379	224	0,0	7
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	895	597	298	26	0	36	833	4.115	0	0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	153.909	106.278	47.560	56.804	3.827	11.123	81.947	167.317	14.224	318
SWG-ImmoService GmbH	725	3	722	25	0	24	677	1.046	0	21
TeleData Friedrichshafen GmbH	8.871	7.206	1.665	3.202	0	435	5.125	4.934	302	20
Gesamt	609.117	480.834	122.393	227.437	61.613	29.189	290.061	360.461	18.804	

*) ohne die Gesellschaften: Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH, Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Bodensee-Oberschwaben VerwaltungsGmbH, Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH und Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

C. Abschlussprüfer

Beteiligung	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2014	Abschlussprüfer Jahresabschluss 2013
unmittelbare Beteiligungsunternehmen		
BODENSEE-FESTIVAL GmbH	Dr. Erik Schlumberger, Friedrichshafener Treuhand GmbH	Dr. Erik Schlumberger, Friedrichshafener Treuhand GmbH
Flughafen Friedrichshafen GmbH	KPMG AG, Niederlassung Stuttgart	KPMG AG, Niederlassung Stuttgart
FN-Dienste GmbH	SPK GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Friedrichshafen	Friedrichshafener Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fr'afen
frieks Friedr. Komm.- und Softwarezentrum GmbH	Gerold Keller, Owingen	Gerold Keller, Owingen
Gemeindepsychiatrisches Zentrum FN gGmbH	MTG Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Ravensburg	MTG Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Ravensburg
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH	Ernst & Young AG, Stuttgart	Ernst & Young AG, Stuttgart
Klinikum Friedrichshafen GmbH	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	Ernst & Young AG, Stuttgart	Ernst & Young AG, Stuttgart
Städtische Wohnungsbau-gesellschaft Friedrichshafen mbH	Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	HSA Friedrichshafener Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fr'afen	Friedrichshafener Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fr'afen
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	Gerold Keller, Owingen	Gerold Keller, Owingen
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	Wibera Wirtschaftsberatung AG	Wibera Wirtschaftsberatung AG
mittelbare Beteiligungsunternehmen		
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
Flughafen Personal und Service GmbH	Dr. Fritz Städele Wirtschaftsprüf.ges. u. Steuerberatungsges. GmbH, Kempten	Dr. Fritz Städele Wirtschaftsprüf.ges. u. Steuerberatungsges. GmbH, Kempten
Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH	Schirmer Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Biberach	RSW Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Biberach
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH	RWT Reutlingen	-
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg	Rödl & Partner GmbH, Nürnberg
SWG-ImmoService GmbH	HABITAT Revisions- und Treuhand-gesellschaft mbH, Stuttgart	HABITAT Revisions- und Treuhand-gesellschaft mbH, Stuttgart
TeleData Friedrichshafen GmbH	Rödl & Partner GmbH; Nürnberg	Rödl & Partner GmbH; Nürnberg

III. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

A. Definitionen

Kennzahlen zu Finanzierung, Vermögen und Liquidität

- **Eigenkapitalquote**
$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an. Sie dient der Transparenz der Kapitalstruktur, zeigt in welchem Verhältnis eigene Mittel verwendet werden und dient schlussendlich auch der Risikoeinschätzung Dritter bei Vergabe von Darlehen.

- **Cashflow**
$$\begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen auf Anlagevermögen} \\ &+ \text{Erhöhung der Rückstellungen} \\ &./.\text{ Verminderung der Rückstellungen} \end{aligned}$$

Der Cashflow zeigt in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen zur Verfügung stehen. Der Cashflow ist durch bilanzpolitische Maßnahmen weniger beeinflussbar als das Jahresergebnis vor Steuern.

Es gibt in der Literatur und Praxis zahlreiche Varianten den Cashflow darzustellen. Der hier aufgezeigte Ansatz ist als traditioneller Cashflow bekannt und weit weniger umfangreich als andere Interpretationen.

Kennzahlen zu Ertrag und Rentabilität

- **Umsatzrentabilität**
$$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Verhältnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag zu den Umsatzerlösen. Das Jahresergebnis wird hierbei am Geschäftsumfang, nämlich den Umsatzerlösen, gemessen. Die Umsatzrentabilität gehört dabei zu den wichtigsten Kennzahlen der Ertragskraft.

- **Eigenkapitalrentabilität**
$$\frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses/-fehlbetrag am Eigenkapital. Die Kennzahl gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an.

- **Gesamtkapitalrentabilität**
$$\frac{\text{Jahresergebnis} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Kennzahl misst den um die aufgewendeten Fremdkapitalzinsen erweiterten Jahresüberschuss am gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbringt.

B. Kennzahlen der einzelnen Unternehmen

Beteiligungen der Stadt Friedrichshafen*	Eigenkapitalquote	Cashflow TEUR	Umsatzrentabilität	Eigenkapitalrentabilität	Gesamtkapitalrentabilität
BODENSEE-FESTIVAL GmbH	87,75%	-1	-1,22%	-2,03%	-1,78%
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	51,73%	-82	-3,62%	-4,68%	-1,33%
Flughafen Friedrichshafen GmbH	15,82%	1.858	-4,30%	-8,33%	1,13%
Flughafen Personal und Service GmbH	53,29%	-8	0,73%	4,56%	2,43%
FN-Dienste GmbH	54,47%	3	0,00%	0,00%	2,83%
frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH	25,85%	-47	0,00%	0,00%	1,03%
Internationale Bodensee-Messe FN GmbH	38,15%	6.532	5,45%	1,55%	3,35%
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	30,68%	268	0,00%	0,00%	2,51%
Klinikum Friedrichshafen GmbH	30,24%	9.697	0,22%	0,63%	0,88%
Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH	26,42%	3.000	-0,12%	-0,38%	0,63%
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum FN	13,11%	166	11,17%	67,55%	11,25%
Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum FN	6,12%	24	0,00%	0,00%	0,91%
MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH	54,12%	962	0,99%	8,03%	5,35%
Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH	31,78%	3.080	9,19%	2,82%	2,80%
Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH	22,97%	-8	-6,54%	-37,29%	-8,57%
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	2,91%	99	0,00%	0,00%	0,42%
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	36,91%	18.164	8,50%	25,04%	10,51%
SWG-ImmoService GmbH	3,45%	3	0,00%	0,00%	0,99%
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	87,46%	4.782	136,25%	6,66%	6,10%
TeleData Friedrichshafen GmbH	36,09%	1.158	6,12%	9,43%	4,11%
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	24,27%	16	0,00%	0,00%	0,00%
Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH	0,40%	1.189	-6,63%	-158,24%	-0,57%

Die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen berechnen sich gemäß den auf Seite 13 genannten Definitionen.

*) Ohne die Gesellschaften: Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH, Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH, Bodensee-Oberschwaben VerwaltungsGmbH, Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH und Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

IV. Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen

A unmittelbare Beteiligungsunternehmen

1. BODENSEEFESTIVAL GmbH
2. Flughafen Friedrichshafen GmbH
3. FN-Dienste GmbH
4. frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH
5. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH
6. Internationale Bodensee-Messe GmbH
7. Klinikum Friedrichshafen GmbH
8. MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH
9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH
10. Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH
11. Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
12. Technische Werke Friedrichshafen GmbH
13. Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH
14. Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

BODENSEEFESTIVAL GmbH

1. BODENSEEFESTIVAL GmbH



BODENSEE_{SEE}
FESTIVAL_{SEE}

BODENSEEFESTIVAL GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: BODENSEEFESTIVAL GmbH

Geschäftsstelle: Olgastraße 21
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 203-3300
Fax: 07541 203-3310
E-Mail: info@bodenseefestival.de
Homepage: www.bodenseefestival.de

Gründungsdatum: 22. Januar 1993

Eintragungsdatum Handelsregister: 10. November 1993

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 14. August 2013

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter aus Deutschland	Stammkapital	
	in TEUR	in %
BODENSEEFESTIVAL GmbH	78,00	39,47
Stadt Friedrichshafen	52,00	26,32
Landkreis Bodenseekreis	15,60	7,89
Stadt Konstanz	13,00	6,58
Stadt Ravensburg	7,80	3,95
Stadt Tettnang	5,20	2,63
Stadt Weingarten	5,20	2,63
Gemeinde Kressbronn	2,60	1,32
Gemeinde Langenargen	2,60	1,32
Stadt Lindau	2,60	1,32
Stadt Meersburg	2,60	1,32
Stadt Pfullendorf	2,60	1,32
Stadt Überlingen	2,60	1,32
Landkreis Ravensburg	2,60	1,32
Landkreis Sigmaringen	2,60	1,32
Summe:	197,60	100,00

30 Stammanteile werden derzeit von der BODENSEEFESTIVAL GmbH gehalten.

III. Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodensee-region.

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Das bezeichnete Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei den vorgenannten Veranstaltungen und insbesondere bei dem Internationalen Bodenseefestival soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstige Angebote der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodenseefestival GmbH veranstaltet seit ihrer Gründung das Internationale Bodenseefestival, das in der Regel 3 - 4 Wochen dauert und regelmäßig an Pfingsten endet. Es wendet sich hauptsächlich an die Bevölkerung und die Gäste in der Bodenseeregion. Die Besucherzahlen schwanken entsprechend den Angeboten zwischen 17.000 und 20.000; den Hauptanteil daran stellen die Veranstaltungen in Friedrichshafen, das mit dem Graf-Zeppelin-Haus über die größten Veranstaltungsräume in der Bodenseeregion verfügt.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung

Winfried Neumann, Dipl.-Verwaltungswissenschaftler
Bettina Pau, Dipl. Kulturmanagerin und Dipl. Kirchenmusikerin

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Peter Hauswald, Bürgermeister, Stadt Friedrichshafen

stellv. Vorsitzender

Dr. Andreas Osner, Bürgermeister Stadt Konstanz, ab 03.12.2014

Mitglieder

Sabine Becker, Oberbürgermeisterin, Stadt Überlingen
Markus Ewald, Oberbürgermeister, Stadt Weingarten bis
05.06.2014

Dr. Stefan Feucht, Kulturamt Bodenseekreis, ab 05.08.2013

Norbert Fröhlich, Friedrichshafen

Jörg Hochuli, Hochuli Konzert AG, Gais (AR), ab 05.08.2013

Dr. Dagmar Hoehne, Friedrichshafen

Jutta Krug, Regierungsdirektorin Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg, ab 05.08.2013

Dr. Hubert Locher, Ehrenvorsitzender, Tübingen (verstarb im
März 2014)

Jörg Maria Ortwein, Vorarlberger Landeskonservatorium, Feld-
kirch, ab 05.08.2013

BM Hans Georg Kraus, Stadt Ravensburg, ab 03.12.2014

Tim Stephan, Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Kunst
Baden-Württemberg, ab 05.08.2013

Gesellschafterversammlung

Vertreter aller Gesellschafter

Vorsitzender

Peter Hauswald, Bürgermeister, Stadt Friedrichshafen

stellv. Vorsitzender

Bruno Walter, Bürgermeister, Stadt Tettngang

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Vergütung der Geschäftsführung

2014: 42.006,67 EUR

Vergütung der Aufsichtsräte

2014: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführern durchschnittlich zwei Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

VII. Die Geschäftsführer

1. Bodenseefestival 2014 „Türk kültürü“

Mit dem Abschlusskonzert im Schlosspark von Salem ist am 8. Juni 2014 das 26. Internationale Bodenseefestival zu Ende gegangen.

Ca. 80 Veranstaltungen rund um das Thema „Türk kültürü“ waren Bestandteil des Festivals. Darunter bildeten die Veranstaltungen mit dem Artist in Residence Fazil Say einen Schwerpunkt. Bei 12 Konzerten und einem Meisterkurs war Fazil Say als Pianist zu erleben, in vielen Konzerten wurden seine Werke aufgeführt. Die Konzerte waren in fast allen Orten ausverkauft. Fazil Say wurde vom Publikum begeistert gefeiert, Standing Ovationen waren an der Tagesordnung.

Neben den Konzerten mit Fazil Say wurden innerhalb des Festivals auch die seit einigen Jahren bewährten Reihen fortgesetzt. Es gab einen Kammermusik-Zyklus für junge Künstler, die Konzertreihe auf Schloss Salem sowie eine Filmreihe mit dem Titel „Türk filmleri“ in Friedrichshafen.

Das Festival-Angebot war inhaltlich sehr vielfältig. In einigen Veranstaltungen wurde auch ein Einblick in die Glaubensgeschichte oder die Musikgeschichte und deren Unterschiede in Ost und West geboten. In einer Podiumsdiskussion am Theater Konstanz und in einigen Literaturveranstaltungen kamen Kritiker der türkischen Regierung zu Wort.

Besondere Highlights waren das Gastspiel der Ballettcompagnie des Staatstheaters Istanbul mit „Hürrem Sultan“ sowie eine türkische Nacht in Zusammenarbeit mit den türkischen Vereinen in Friedrichshafen. Eine besondere Veranstaltung, gerade für türkisches Publikum, war darüber hinaus die Vorstellung von „Anadolu Ateşi“, einer weltbekannten Folklore-Tanz-Gruppe aus der Türkei.

In der Schweiz fanden zehn Veranstaltungen statt. Hier bildeten die Konzerte in der Klosterkirche Münsterlingen wieder einen Schwerpunkt. Neben Fazil Say waren Jordi Savall und das Merel Quartett zu Gast. Aber auch Städte wie Romanshorn und Kreuzlingen haben mit einem spannenden Programm zur Vielseitigkeit beigetragen.

Ihre Rolle als wichtiger Bestandteil des Festivals hat erneut die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz bestätigt. So war das Orchester insgesamt mit zehn Konzerten am Festival beteiligt. Das Theater Konstanz war mit dem Stück „Der Sturm“ und der Podiumsdiskussion im Festival vertreten.

Mit acht Veranstaltungen kamen auch die Kinder beim Festival nicht zu kurz. So gab es die Sinfonie im Innenhof für Kinder, Kinderoper, Konzerte oder Musikmärchen für Kinder. Auch auf dem Programm stand ein Literaturkonzert für Kinder in türkischer und deutscher Sprache, bei dem gerade Kinder, die türkisch sprechen oder verstehen, aufblühten.

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Generell ist der gewünschte Dialog zwischen türkischstämmigen und deutschen Bürgern gut gelungen. In vielen Veranstaltungen war das Publikum sehr gut gemischt, bei manchen Veranstaltungen, z. B. bei der Türkischen Nacht oder „Anadolu Ateşi“, war die Mehrheit des Publikums türkisch. Aus Ravensburg und Bregenz gab es von den jeweiligen Integrationsbeauftragten organisierte Busfahrten zu einzelnen Veranstaltungen.

Mit dem Programm wurden viele Besucher angesprochen, die normalerweise nicht in den Konzertsälen zu finden sind. Daneben ist es dem Festival auch gelungen, einen Einblick in die türkische Kultur zu bieten, den man sonst in dieser Form nicht bekommt.

Als ein besonderer Erfolg ist auch zu werten, dass das Festival einen Impuls dafür gegeben hat, dass Türkische Vereine und Kulturämter lokal auch weiterhin zusammenarbeiten wollen.

2. Entwicklung der Gesellschaft

Mit Schreiben von 24. Juni 2014 haben die Gemeinden Kressbronn und Langenargen angekündigt zum 31.12.2015 aus der Gesellschaft ausscheiden zu wollen. Beide Anteile werden voraussichtlich von der Bodenseefestival GmbH übernommen.

Die Kulturschaffenden beider Gemeinden wollen weiterhin mit der Bodenseefestival GmbH zusammenarbeiten.

Die Entwicklung der Besucherzahlen und die Auslastung der Veranstaltungen sind weiterhin positiv. Die Besucherzahlen liegen gegenüber dem Vorjahr deutlich höher 22.353 (Vorjahr: 19.544). Die Auslastung lag bei 76 %. Die hohen Besucherzahlen sind auch darin begründet, dass viele türkische Mitbürger die Veranstaltungen besucht haben.

Die Bodenseefestival GmbH hat von der Abschaffung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizer Nationalbank am 16.01.2015 profitiert. Auf dem CHF-Konto der Bodenseefestival GmbH bei der UBS waren zu diesem Zeitpunkt 120.000 CHF (zum Stichtag 31.12.2014: 101.000 CHF). Als Folge der starken Aufwertung des Franken hat sich die aktuelle finanzielle Situation der Bodenseefestival GmbH erheblich verbessert.

3. Wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Lage der Bodenseefestival GmbH kann als gesund bezeichnet werden. Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 weist einen Bilanzverlust von 15.974,52 € (im Vorjahr: 12.272,36 €) aus.

Das Anlagevermögen, verringert um die regulären Abschreibungen, beläuft sich zum Jahresende 2014 auf rund 9.600,--€. Der Warenbestand liegt bei 1.936 CD's (Vorjahr 2.416 CD's) Die Guthaben bei den Kreditinstituten – die Bodenseefestival GmbH hat keine Kasse, sondern wickelt alle Zahlungsvorgänge unbar ab – betrug am Ende des Berichtsjahres rund 155.000,-- € und damit rund 6.000,-- € mehr als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse (Kartenverkäufe, Kostenerstattungen, Mitschnitt Honorare und Werbeeinnahmen) beliefen sich 2014 auf rund 302.500,--€ (im Vorjahr 289.800,--€). Die für das Internationale Bodenseefestival gewährten Zuschüsse und sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich 2014 auf rund 708.000,-- € (Vorjahr 615.800,-- €).

Die Ertragsseite könnte besser sein. Erwartete Sponsorenbeiträge von Türkischen Unternehmen bzw. beantragte Zuschüsse beim Ministerium für Kultur und Tourismus der Türkei blieben aus. Auch der OEW-Zuschuss wurde von 15.000,-- € auf 7.500,-- € reduziert.

Auf der Ausgabenseite hat sich eine Nachzahlung der Künstlersozialversicherung für die vergangenen Jahre negativ auf das Ergebnis ausgeführt. Die Nachzahlungen waren notwendig, da für Text und

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Grafikarbeiten keine Beiträge an die Künstlersozialversicherung von der Bodenseefestival GmbH abgeführt worden waren. Die vom Bodenseefestival beauftragten Grafiker und Texter sind selbst nicht bei der Künstlersozialversicherung gemeldet. Trotzdem sind sie versicherungspflichtig. Dies wurde bei einer Prüfung von der Künstlersozialkasse festgestellt.

Die Programmausgaben (Teil des Materialaufwands) betragen im Berichtsjahr rund 761.000,-- € (im Vorjahr 708.300,-- €) für Werbung (ebenfalls Teil des Materialaufwands) wurden rund 146.800,-- € (im Vorjahr 103.600,-- €) ausgegeben. Der Personalaufwand für die zwei nebenamtlich tätigen Geschäftsführer, eine Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, eine Praktikantin und verschiedene Aushilfen, belief sich 2014 einschließlich der sozialen Abgaben auf rund 58.000,-- € (im Vorjahr rund 52.000,-- €). Er liegt damit deutlich unter den Ausgaben vergleichbarer Festivalorganisationen.

2014 war unter diesen Bedingungen ein äußerst schwieriges Jahr.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den in der Bilanz ausgewiesenen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

4. Ausblick

2015 wird das Bodenseefestival die Kultur Tschechiens in den Fokus stellen. Ein Grund dafür sind unter anderem die Konzilfeierlichkeiten in Konstanz, wo 2015 das „Jan-Hus-Jahr“ gefeiert wird. Erstmals tritt nicht ein einzelner Künstler als Artist in Residence auf, sondern mit dem Pavel Haas Quartett ein junges, aber international bereits sehr erfolgreiches Streichquartett. Das Quartett wird bei 13 Konzerten und einer Meisterklasse mitwirken.

Daneben sind Gastspiele der Tschechischen Philharmonie und der Nationaloper Prag geplant.

In 2016 wird der Norden des Kontinents den sowohl geografischen als auch kulturellen Schwerpunkt des Festivalprogramms bilden. Die „Nordlichter“ unter den Komponisten, Literaten und Bildenden Künstlern haben wichtige Werke zur europäischen Kultur beigetragen. Namen wie Edvard Grieg, Jean Sibelius, Henrik Ibsen, August Stringberg oder Edvard Munch stehen dabei stellvertretend für viele weitere, deren Werke beim Bodenseefestival im Fokus stehen.

Auch die Artist in Residence stammt aus dem hohen Norden. Die norwegische Trompeterin Tine Thing Helseth gehört zu den führenden Solistinnen ihrer Generation. Am Bodensee wird sie mit unterschiedlichen Programmen ihr Instrument und ihre Musik vorstellen.

VIII. Wichtige Verträge

keine

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Zuschuss der Stadt Friedrichshafen an die BODENSEEFESTIVAL GmbH für die Programmfinanzierung für Veranstaltungen in Friedrichshafen, anteilige Werbungs- und Verwaltungskosten und einen weiteren Verwaltungskostenbeitrag: 140.000,00 EUR

Verwaltungskostenbeitrag von der BODENSEEFESTIVAL GmbH an die Zeppelin-Stiftung (Bruttoverrechnung mit dem Zuschuss der Stadt): 20.500,00 EUR.

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,5	4,1%	8,2	4,2%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,1	0,5%	0,0	0,0%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	9,6	4,6%	8,2	4,2%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1,7	0,8%	0,7	0,4%
2. Geleistete Anzahlungen				
3. Waren	7,7	3,7%	8,1	4,1%
	9,4	4,5%	8,8	4,5%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,2	0,6%	25,8	13,1%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	30,1	14,5%	1,4	0,7%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1,5	0,7%	2,8	1,4%
	32,8	15,8%	30,0	15,3%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	155,0	74,5%	148,6	75,6%
	197,2	94,8%	187,4	95,4%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1,3	0,6%	0,9	0,5%
	1,3	0,6%	0,9	0,5%
Bilanzsumme	208,1	100,0%	196,5	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	119,6	57,5%	119,6	60,8%
II. Nachschusskapital				
III. Gewinnrücklagen	79,0	38,0%	79,0	40,2%
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-16,0	-7,7%	-12,3	-6,3%
	182,6	87,7%	186,3	94,8%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	6,9	3,3%	6,8	3,5%
	6,9	3,3%	6,8	3,5%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4,1	2,0%	1,6	0,8%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter			0,0	0,0%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	14,5	7,0%	1,9	1,0%
	18,6	8,9%	3,4	1,8%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Bilanzsumme	208,1	100,0%	196,5	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2013	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	302,5	29,9%	289,8	32,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	708,0	70,1%	615,8	68,0%
5. Gesamtleistung	1.010,5	100,0%	905,6	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1,6	0,2%	1,9	0,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	906,1	89,7%	810,0	89,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	48,3	4,8%	43,6	4,8%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9,6	1,0%	8,4	0,9%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2,2	0,2%	2,7	0,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	46,5	4,6%	43,2	4,8%
	1.014,3	100,4%	909,8	100,5%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-3,8	-0,4%	-4,2	-0,5%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0%	0,3	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
18. Finanzergebnis	0,1	0,0%	0,3	0,0%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3,7	-0,4%	-3,9	-0,4%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern			0,0	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-3,7	-0,4%	-3,9	-0,4%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	12,3	1,2%	8,4	0,9%
25. Gewinnrücklagen			0,0	0,0%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-16,0	-0,4%	-12,3	-0,4%

BODENSEEFESTIVAL GmbH

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Zahl der Veranstaltungen	75	67	11,94%
durchschnittliche Auslastung aller Veranstaltungen	76,00%	79,00%	-3,00%
Zahl der Besucher	22.353	19.544	14,37%
Zahl der vom SWR aufgenommenen und gesendeten Konzerte	14	11	27,27%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

2. Flughafen Friedrichshafen GmbH



Flughafen Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Flughafen Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Am Flugplatz 64
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 284-110
Fax: 07541 284-119
E-Mail: info@fly-away.de
Homepage: www.fly-away.de

Gründungsdatum: 6. Juni 1928

Eintragungsdatum Handelsregister: 14. September 1928

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 2. Mai 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	5.734,00	26,96
Landkreis Bodenseekreis	5.734,00	26,96
Land Baden-Württemberg	2.647,00	12,44
ZF Friedrichshafen AG	1.994,00	9,37
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	1.897,00	8,92
Luftschiffbau Zeppelin GmbH	1.635,00	7,69
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	731,00	3,43
DADC Luft- und Raumfahrt Beteiligungs GmbH (Übertragung von Dornier GmbH)	450,00	2,12
Motoren- und Turbinen-Union Friedrichshafen GmbH	450,00	2,12
Summe:	21.272,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines regionalen Verkehrsflughafens und anderer Luftverkehrseinrichtungen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Durch die Anlage und den Betrieb eines öffentlichen Flughafens erfüllt die Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag bei der verkehrstechnischen Anbindung der Vier-Länder-Region Deutschland, Österreich, Lichtenstein und der Schweiz. Die Gesellschaft ist somit ein wichtiger Pulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Gerold Tumulka, Geschäftsführer Ute Mayer, Leitung Kaufmännische Verwaltung Christian Wulf, Leitung Marketing & Vertrieb
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Dr. Konstantin Sauer, Vorstandsmitglied ZF Friedrichshafen AG
stellv. Vorsitzender	Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter des Landkreis Bodenseekreis
Mitglieder	Prof. Georg Fundel, Geschäftsführer Flughafen Stuttgart GmbH Thomas Brandt, Geschäftsführer Luftschiffbau Zeppelin GmbH Alfred Müllner, Geschäftsführer der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG Dr. Stefan Köhler, I. Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen Prof. Dr. Peter Jany, Hauptgeschäftsführer IHK Bodensee-Oberschwaben Petra Rossbrey, Geschäftsführerin GCS Gesellschaft für Cleaning Service mbH & Co. Airport Frankfurt/Main KG
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Lothar Wölfle, Landrat Landkreis Bodenseekreis
Außerordentliche Versammlung	
Vorsitzender	Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter des Landkreis Bodenseekreis
Außerordentliche Versammlung	

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Vollzeitbeschäftigte	75,0	69,0
Teilzeitbeschäftigte	33,6	37,1
Aushilfskräfte	5,3	4,8
Summe	113,9	110,9

VII. Die Geschäftsführer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Flughafen Friedrichshafen GmbH (FFG) betreibt einen regionalen Verkehrsflughafen am Standort Friedrichshafen. Als Bodensee Airport gilt der Flughafen als Gateway zu der wirtschaftlich starken Vier-Länder-Region (Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Deutschland). Gute Wirtschaftskennzahlen prägen das geographische Umfeld. Der Flughafen bietet der Region wichtige Anschlüsse in alle Welt und kurze Wege. Somit profitieren vom Flughafen im Besonderen die heimischen Unternehmen

Flughafen Friedrichshafen GmbH

und die Touristikregionen. Der Standard der Flugbetriebsanlagen ist auf modernstem Niveau und entspricht höchsten internationalen Standards. Insbesondere das Instrumentenlandesystem der Kategorie IIIb und der Anti-Skid-Belag sorgen für einen hohen technischen Standard.

Die wichtigsten Märkte für die FFG bleiben wie in den Vorjahren die innerdeutschen Linienverbindungen. Dabei ist besonders die Hubanbindung nach Frankfurt mit Lufthansa hervorzuheben. Die Hubanbindung mit Turkish Airlines nach Istanbul hat sich gut ebenfalls gut entwickelt. Damit werden Verbindungen nach Asien und den mittleren Osten weiterentwickelt. Kurz vor Jahresende nahm dann mit British Airways noch eine sehr namhafte Airline den Linienbetrieb nach Friedrichshafen auf. British Airways wird zunächst saisonal im Winter zwei wöchentliche Verbindungen nach London fliegen.

Die Linienverbindungen tragen mit überwiegendem Anteil des Verkehrsaufkommens maßgeblich zum Erfolg der Flugverbindungen bei. Die Hubanbindungen sind dabei, aufgrund der Umsteigeangebote, wichtige Träger, da sie gerade im Geschäftskundensegment Verbindungen in die ganze Welt eröffnen.

Die wichtigsten Verbindungen:

Lufthansa-Gruppe	Frankfurt, Köln
InterSky	Berlin, Hamburg, Düsseldorf
Turkish Airlines	Istanbul
Hamburg Airways (Thomas Cook-Gruppe)	Schwerpunkt Touristik
Monarch Airlines	London & Manchester im Winter
Air Berlin	Palma & Ibiza im Sommer
Germania	Schwerpunkt Touristik
Wizz	Skopje/ Mazedonien

B. 1. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Branche

Im Berichtsjahr befand sich Luftfahrtbranche weiterhin unter Druck. Trotzdem ist es dem Flughafen Friedrichshafen gelungen, mit Germania und British Airways zwei namhafte Airlines am Standort anzusiedeln. Neben der erfolgreichen Neuansiedlung zeigen auch einige bereits etablierte Airlines eine erfreuliche Entwicklung. Hier sind besonders die Passagierzahlen von Lufthansa und Intersky hervorzuheben. Intersky konnte sich gegenüber dem Vorjahr wieder erholen und deutlich zulegen. Lufthansa konnte auf der Strecke nach Frankfurt ebenfalls zulegen.

Air Berlin operierte wie in den Vorjahren ein Sommerprogramm auf die Balearen. Trotz der doch erheblichen Airport-Reduzierungen ein klares Signal der Fluggesellschaft. Nach zweijähriger Abwesenheit konnte auch die Strecke nach Tunesien durch Tunis Air saisonal wieder aufgenommen werden.

Erfreulich verlaufen ist die Entwicklung von Turkish Airlines. Die guten Auslastungen des ersten Betriebsjahres konnten fortgesetzt werden und führten zu einer Aufstockung der Verbindungen von vier auf fünf wöchentliche Verbindungen ab Sommer 2014.

Auch Monarch Airlines hat das Winterprogramm wieder erfolgreich aufgenommen. Im Winter kam British Airways mit Flügen nach London-Gatwick, jetzt im Liniendienst, neu hinzu. Transavia konnte die Streckenergebnisse nach Rotterdam stabilisieren.

Ebenfalls im Winterflugplan wurde das touristische Programm zu den Kanaren stabilisiert. Dazu kommt die Wiederaufnahme der Flüge nach Hurgada in Ägypten nach deren Aussetzung aufgrund der Unruhen in 2013.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Im Herbst 2014 hat der Flughafen Friedrichshafen den Luftfrachtbetrieb neu aufgenommen. Mit der Fa. Apron aus Stuttgart konnte hierzu ein erfahrener und gut vernetzter Kooperationspartner gewonnen werden.

Bundesweit steht die Branche, speziell die Regionalflughäfen, weiter unter enormem Druck mit gebremstem oder teilweise sogar stark rückläufigem Wachstum. Das Umfeld des Flughafens Friedrichshafen ist auch in 2014 wieder vom scharfen Wettbewerb der Flughäfen gekennzeichnet gewesen. Das Einzugsgebiet Friedrichshafens überlappt sich dabei mit dem Hub in Stuttgart (Germanwings), München (Lufthansa) und Zürich (Swiss). Dazu kommt noch der geographisch nahegelegene Flugplatz in Memmingen mit seinem eher touristischen Angebot.

Für einen kleineren Regionalflughafen, wie Friedrichshafen ist die Anbindung an die Hubs der großen Airlines von überragender Bedeutung, da dies die Attraktivität des Standorts Friedrichshafen maßgeblich fördert und Friedrichshafen auf den Landkarten der Airlines und Allianzen platziert.

Im Kalenderjahr 2014 erreichte die FFG ein Passagiervolumen von 596.146 Passagieren. Dieses Ergebnis liegt 11,2 % über dem Vorjahr und ca. 7,4 % über Plan. Hauptausschlaggebend für diese Veränderungen waren die Erholung der Intersky und das Wachstum der Lufthansa im Markt sowie die Neuansiedlung von Germania mit seinem starken Touristikprogramm ab Sommer 2014.

Im Vergleich zu den anderen Regionalflughäfen in Baden-Württemberg und der Umgebung von Friedrichshafen zeichnet die Passagierentwicklung ein differenzierteres Bild. Karlsruhe/Baden-Baden verzeichnet einen Passagierrückgang um 7,1 % und Memmingen wurde mit einem Rückgang von 10,6 % getroffen.

B. 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Berichtsjahr sind Investitionen ins Anlagevermögen in Höhe von 1.143 T€ durchgeführt worden.

Als die größten Investitionen sind die Anschaffung einer Verkehrsplanungssoftware und der Generationswechsel der Landebefeuerungsanlage auf LED Technologie sowie die Anschaffung von drei gebrauchten Fluggasttreppen und eines gebrauchten Bodenstromaggregats zu nennen. Dazu wurden neue Kameraüberwachungsanlagen eingeführt, um die sich weiterentwickelnden Sicherheitsstandards umzusetzen.

Auch im Jahr 2015 sind Investitionen geplant. Diese betreffen insbesondere die Sicherheitsanlagen, die aufgrund der neuen Luftverkehrssicherheitsgesetze vorgeschrieben sind.

Die im Berichtsjahr durchgeführten und oben beschriebenen Investitionen und die Abschreibungen haben zu einer Reduzierung des Anlagevermögens der FFG geführt. Das Sachanlagevermögen hat sich im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1.268 T€ reduziert.

Das Eigenkapital hat sich um den im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 480 T€ auf rd. 5.765 T€ verringert. Die Eigenkapitalquote der FFG beträgt per 31. Dezember 2014 rd. 16 %.

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert. Als Ursache hierfür ist die vertragliche Inanspruchnahme der Pensionsrückstellung zu nennen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Als Ursache hierfür sind die Zunahme der Rückstellungen im Bereich unberechnete Lieferungen und Leistungen sowie die Zunahme der Rückstellungen für Überstunden zu nennen.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Die Reduktion ist auf die vertraglich vereinbarten Tilgungen in Höhe von 1.208 T€ sowie auf die Tilgung eines endfälligen Darlehens in Höhe von 1.000 T€ zurückzuführen.

Zur Sicherung der Liquidität hat die Gesellschaft bei der Stadt Friedrichshafen sowie beim Landkreis Bodenseekreis jeweils ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.455 T€ (Laufzeit: 28.02.2015) aufgenommen.

Die Bilanzsumme hat sich in 2014 gegenüber dem Vorjahr um 2.726 T€ reduziert.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt in 2014 1.973 T€ (Vj. 990 T€). Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beträgt in 2014 -1.129 T€ (Vj. -694 T€) und der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt in 2014 -1.813 T€ (Vj. 430 T€).

Die Umsatzerlöse der FFG sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von 10.678 T€ um 483 T€, also rd. 4,5 % auf 11.161 T€ gestiegen. Die Umsatzerlöse setzen sich aus den drei Bereichen „operative Kernerlöse“, „operative Zusatzerlöse“ und „Non-Aviation-Erlöse“ zusammen. Umsatzsteigerungen haben im Berichtsjahr in den Bereichen operative Kernerlöse sowie Non-Aviation-Erlöse stattgefunden. Die operativen Kernerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % gestiegen. Das Wachstum spiegelt sich im Anstieg der Passagiere in Höhe von 11,2 % im gleichen Verhältnis. Die operativen Kernerlöse pro Passagier sind unverändert (0,0 %). Der milde Winter im Jahr 2014 hat dafür gesorgt, dass die operativen Zusatzerlöse rund (-11%) unter dem Vorjahresniveau liegen. Hier sind im Wesentlichen die Flugzeugenteisungen, die aufgrund der Witterungsverhältnisse nur unter dem Vorjahresniveau durchgeführt werden konnten, zu nennen. Die Steigerung der Non-Aviation-Erlöse beträgt rd. 1,8 %. Der Bereich profitierte hierbei mit einer Steigerung von rund 14,9 % (ohne Parkerlöse Mieter). Dementgegen steht eine Reduzierung im Bereich Erlöse aus der Vermarktung von Werbeflächen um ca. -3,9 %.

Die verminderten Materialaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus geringeren Verbrauchsmenden in den Bereichen Gas, Wasser, Fernwärme, Treibstoff und Enteisungsmittel.

Dementgegen musste im Bereich bezogene Leistungen für Aircraftcleaning, Brandschutz sowie Flugbetriebstechnik mehr ausgegeben werden. Der Personalaufwand ist um rund T€ 276 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dies resultiert unter anderem durch den Aufbau des Personalstandes sowie dem Aufbau an Überstunden zur Bewältigung des gestiegenen Verkehrsaufkommens in den Sommermonaten und dem Entschluss, die Weihnachtsgratifikation in voller Höhe auszus zahlen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten um rund 22 T€ gesenkt werden.

Da im Berichtsjahr mehr Fluggäste im Linien- und Touristikverkehr registriert wurden und gleichzeitig weitere Optimierungen umgesetzt werden konnten, kam es verglichen mit dem Vorjahr zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses vor Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie vor Steuern (EBIT). Das EBIT hat sich von -71 T€ im Vorjahr auf 350 T€ im Geschäftsjahr 2014, also um 421 T€ verbessert.

Der EBITDA liegt unverändert im positiven Bereich, bei 2.663 T€, und hat sich somit positiv gegenüber dem Vorjahr entwickelt. Somit benötigt die FFG keinerlei operative Betriebsbeihilfen.

Die FFG schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 480 T€ (Vj. 1.199 T€) ab, und einer positiven Abweichung zur Planung um rund 194 TEUR ab.

Insgesamt ist die Geschäftsführung mit der Entwicklung des Geschäftsjahres zufrieden.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

3. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres:

In der Gesellschafterversammlung vom 10. Februar 2015 wurde beschlossen, dass im Rahmen einer vereinfachten Kapitalherabsetzung der gesamte Bilanzverlust gegen das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage und die anderen Gewinnrücklagen gebucht wird und anschließend eine Sachkapitalerhöhung durch Einbringung der Gesellschafterdarlehen der Stadt Friedrichshafen und des Bodenseekreises durchgeführt wird.

Darüber hinaus hat es keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ergeben.

4. Zukunftsorientierte Angaben:

Mit dem Streckenausbau von Turkish Airlines und der Ansiedlung von Germania sind wichtige Meilensteine für das kommende Jahr gelegt. Turkish Airlines hat für 2015 den Ausbau der Verbindungen zu täglichen Flügen zum Drehkreuz Istanbul bekannt gegeben.

Darüber hinaus wird ab April 2015 die Fluggastkontrolle an ein Dienstleistungsunternehmen fremdvergeben.

Mit Germania konnten wir eine weitere etablierte und traditionsreiche deutsche Fluggesellschaft akquirieren. Im Sommer wurden zunächst fünf wöchentliche Linienflüge durchgeführt. Für 2015 ist eine Übernahme der Strecken des Veranstalters Thomas Cook avisiert.

Lufthansa avisiert für 2015 aufgrund der guten Entwicklung in 2013 und 2014 den Einsatz eines größeren Fluggerätes, um dem gestiegenen Verkehrsaufkommen nach Frankfurt gerecht zu werden und weiter wachsen zu können. Die strategischen Entwicklungen in der Lufthansa Gruppe ("Wings") werden abzuwarten bleiben, um ihren Einfluss auf Strecken nach Friedrichshafen beurteilen zu können.

Oberstes Ziel bleibt die Stabilisierung der Verkehrsvolumina und die Ausweitung in allen Kundensegmenten sowie die Vergrößerung der Destinationsvielfalt. Darüber hinaus gilt es, weitere Drehkreuzanschlüsse zu schaffen und die Bestandskunden zu halten. In Anbetracht der teils schwierigen Lage auf der Airline-Seite ein sehr wichtiger Baustein.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich sowohl die Passagierzahl als auch das EBIT in 2015 weiter leicht positiv entwickeln.

Die FFG unterliegt einer Vielzahl von Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Die FFG versucht die Chancen zu nutzen und geht dafür auch Risiken ein, soweit sie für beherrschbar angesehen werden. Hierfür hat die FFG seit 2001 ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Ein Team von erfahrenen Mitarbeitern analysiert in regelmäßigen Abständen Gefahrenpotentiale, bewertet diese, macht Vorschläge zur Risikobewältigung und berichtet an die nächsthöhere Ebene/Geschäftsführung. Finanzwirtschaftliche Unternehmensplanungen und andere Informationssysteme unterstützen das Risikomanagement der FFG. Im Berichtsjahr 2014 wurden insgesamt vier Risikoberichte erstellt und in die Quartalsberichte an Aufsichtsrat sowie Gesellschafter eingearbeitet.

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich keine grundsätzlichen Änderungen bezüglich der Risikoeinstufung für existenzbedrohende Risiken ergeben. Als existenzbedrohend wird weiterhin das Risiko „Luftfahrtspflicht, Krieg und Terror“ angesehen, welchem auch durch eine weitere Aufstockung der Versicherungssumme unter Risiko- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten nicht sinnvoll begegnet werden kann. Ferner wurde das Risiko „Liquidität“ im Berichtsjahr weiterhin in jedem Quartal als entwicklungsbeeinträchtigt eingestuft.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Die FFG muss sich in allen Segmenten weiterhin breiter aufstellen, um auf Schwankungen und Krisen in der Branche vorbereitet zu sein und diese besser ausgleichen zu können. Die Bandbreite der Angebote am Flughafen Friedrichshafen ist dabei ausschlaggebend, d.h. eine breite Palette an Airlines, Destinationen und Marktsegmenten ist nötig, um Schwankungen in einzelnen Segmenten durch andere Segmente ausgleichen zu können.

Risiken sind in Deutschland für den Luftverkehr weiterhin gegeben. Der Luftverkehrsmarkt in Deutschland bleibt unverändert unter Druck und eine drohende wirtschaftliche Abschwächung könnte diesen Druck erhöhen. Viele der großen Airlines (Netzcarrier) haben sich aus der Fläche auf ihre Hubs zurückgezogen.

Ein teilweise ruinöser Wettbewerb, gerade im Low-Cost-Segment, scheint sich nach den Ankündigungen der Ryanair für den deutschen Markt abzuzeichnen.

Friedrichshafen wird, als kleinerer Regionalflughafen, von dieser Entwicklung auch getroffen, wenn auch vergleichsweise gering. Bisher konnten die Auswirkungen minimiert werden. Dazu trug speziell der traditionell starke Geschäftsreiseverkehr in und aus der Region bei.

Zusätzlicher Druck entsteht auch durch die niedrige Mehrwertsteuer und das Fehlen der Luftverkehrssteuer in der Schweiz. In Konsequenz entsteht dadurch ein Preisdruck auf den Flughafen Friedrichshafen. Der Flughafen Zürich profitiert dabei als Hub zusätzlich vom Hebeleffekt und der Kaufkraft des Schweizer Franken gegenüber den meisten anderen Währungen, was zu einer gestiegenen Reiselust der Schweizer Bevölkerung geführt hat.

Die Infrastruktur des Flughafens rührt zum Teil noch aus Bauphasen in der Frühzeit des Flughafens her. Das Alter einiger Liegenschaften und deren technischer Standards bedingen eine in Teilen alte und anfällige Struktur. Dies betrifft insbesondere die Verkabelung zu den Navigationshilfen und Telekommunikationsanlagen.

Besonderes Augenmerk gilt dem Kontrollturm (Tower). Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1952 und erfüllt noch die heutigen technischen Anforderungen. Damit ist zum jetzigen Zeitpunkt die volle Funktionsfähigkeit gegeben. Bei einer Änderung oder Verschärfung von Standards oder Regularien droht jedoch eine Einschränkung der Funktionsfähigkeit. Daher sind bereits Planungen im Gang hinsichtlich einer Neugestaltung und möglicher technischer Umsetzung.

In den letzten Jahren wurden zudem die Umweltauflagen deutlich verschärft. Eigene Kläranlagen, Müllsammel- und Trennstellen und eine EMAS Zertifizierung sind etabliert, um das Risiko umweltrelevanter Vorfälle zu mindern. Der Flughafen Friedrichshafen ist seit nunmehr zehn Jahren erfolgreich EMAS zertifiziert, und hat dafür auch eine besondere Anerkennung erhalten.

Chancen bestehen in unserem Marktumfeld auf verschiedenen Ebenen. Der hohe Auslastungsgrad anderer Flughäfen und der damit verbundenen Komplexitäten schafft Attraktivität für Friedrichshafen gegenüber anderen Flughäfen. Das wirtschaftlich starke Umfeld lässt auch die berechtigte Hoffnung nach Wachstum zu.

Die Erhöhung der Flugfrequenz von Turkish Airlines und das ausgeweitete Touristikprogramm für 2014 bestätigen die Potenziale. Bei strikter Kostenkontrolle bedeutet ein Wachstum im Passagierverkehr gleichzeitig eine bessere Auslastung der Infrastruktur und schlägt sich auch im Ergebnis der FFG nieder. Dies setzt den Trend der wirtschaftlichen Erholung bei der Flughafen Friedrichshafen GmbH fort.

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Dazu möchte die FFG in Zukunft weitere Service-Nischen erschließen. Dazu gehören, nach der Umsetzung des Luftfracht-Projekts in 2014, auch Planungen für eine Lounge für Premium-Gäste sowie weitere Angebote im Bereich Non-Aviation.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann als ausreichend angesehen werden. Die mittelfristige Finanzplanung reicht unter Berücksichtigung der am 10. Februar 2015 beschlossenen Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (Gesellschafterdarlehen der Stadt Friedrichshafen und dem Landkreis Bodenseekreis über 6.934 T€) für die in der Mittelfristplanung bis Ende 2018 Investitionen und planmäßigen Kredittilgungen aus. Der Frühestens für das Jahr 2019 geplante Neubau des Towers für rund T€ 3.000 aufgrund neuester technischer Anforderungen, kann nicht vollständig aus dem operativen Cash-Flow gedeckt werden. Mit Gesellschafterbeschluss vom Dezember 2013 hat die Gesellschafterversammlung hier bereits ihre Unterstützung signalisiert. Der Cash Flow aus laufender Betriebstätigkeit hat sich in 2014 weiter positiv entwickelt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich am Jahresende 2014 auf 17.302 T€, einem Rückgang zum Vorjahr von 2.222 T€.

Es ist darüber hinaus geplant, dass die Rückzahlung der stillen Beteiligungen im Jahr 2017 erfolgen soll, sobald die Gesellschaft einen Jahresüberschuss erwirtschaftet. Auch hier ist der Liquiditätsbedarf durch eine weitere Kreditaufnahme bzw. Gesellschafterdarlehen mittelfristig abzudecken.

Die Gesellschaft rechnet für das kommende Geschäftsjahr mit 596.414 Passagieren und einem um T€ 97 verbesserten Jahresfehlbetrag. Dass geplante EBIT soll auf 372 T€ und das EBITDA auf 2.748 ansteigen.

Derivative Finanzinstrumente

Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Die Kontrakte werden über Banken abgewickelt, die über gute Bonität verfügen.

Der Einsatz von Finanzderivaten erfolgt bei der Gesellschaft zur Steuerung von Risiken aus Zinsschwankungen und dient grundsätzlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen mit dem Ziel der Ertragsoptimierung werden nicht eingegangen.

Gerold Tumulka

VIII. Wichtige Verträge

- Gesellschaftervertrag in der Fassung vom 2. Mai 2007
- Betriebsgenehmigung in der Fassung vom 24. August 1994
- Entgeltordnung in der Fassung vom 1. Mai 2013 und 1. Oktober 2010

Gilt grundsätzlich zur Abrechnung der Entgelte (Flughafenentgelte und Entgelte für Bodenabfertigungs- sowie Sonderdienstleistungen) gegenüber den Luftverkehrsgesellschaften oder den Eigentümern/ Haltern der Luftfahrzeuge.

Abweichend davon bestehen Verträge mit einzelnen Airlines.

- Darlehensverträge mit der Landesbank Baden-Württemberg, Karlsruhe, Stuttgart und Mainz, Hauptstelle Karlsruhe

Flughafen Friedrichshafen GmbH

- Darlehensverträge mit der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen und Konstanz, Hauptstelle Friedrichshafen
- Darlehensverträge mit Gesellschaften
- Verträge zu Versicherungen mit der Allianz Versicherungsgesellschaft:
Vermögensschadenshaftpflichtversicherung der Geschäftsführung ohne Selbstbehalt
- D&O-Versicherung der Aufsichts-/ Leitungsorgane sowie leitender Angestellter mit Selbstbehalt i. H. v. TEUR 1

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Es fand keine Gewinnausschüttung an die Stadt Friedrichshafen statt.

Kapitalstärkungsmaßnahmen – im Berichtsjahr ausgeführt als Gesellschafterdarlehen der Stadt Friedrichshafen an die Flughafen Friedrichshafen GmbH:
204.600 EUR in 2014 abgerufen und ausgezahlt.
Zinseinnahmen: 34.347,08 EUR

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Ausstehende Einlagen auf d. gezeichnet. Kapital				
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	195,0	0,5%	101,0	0,3%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	28.902,0	79,3%	30.303,0	77,4%
2. Technische Anlagen	960,0	2,6%	1.126,0	2,9%
3. Start- und Landebahnen, Rollwege, Vorfelder	1.799,0	4,9%	1.893,0	4,8%
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.057,0	5,6%	2.036,0	5,2%
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	748,0	2,1%	376,0	1,0%
III. Finanzanlagen	19,0	0,1%	19,0	0,0%
	34.680,0	95,2%	35.854,0	91,5%
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	97,0	0,3%	115,0	0,3%
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
	97,0	0,3%	115,0	0,3%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753,0	2,1%	1.307,0	3,3%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	142,0	0,4%	141,0	0,4%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	83,0	0,2%	82,0	0,2%
	978,0	2,7%	1.530,0	3,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	552,0	1,5%	1.521,0	3,9%
	1.627,0	4,5%	3.166,0	8,1%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	132,0	0,4%	144,0	0,4%
	132,0	0,4%	144,0	0,4%
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
Bilanzsumme	36.439,0	100,0%	39.165,0	100,0%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	21.272,0	58,4%	21.272,0	54,3%
II. Kapitalrücklage	278,0	0,8%	278,0	0,7%
III. Gewinnrücklagen	245,0	0,7%	245,0	0,6%
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			-14.351,0	-36,6%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-16.030,0	-44,0%	-1.199,0	-3,1%
	5.765,0	15,8%	6.245,0	15,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	282,0	0,8%	288,0	0,7%
2. Steuerrückstellungen	577,0	1,6%		
3. Sonstige Rückstellungen			546,0	1,4%
	859,0	2,4%	834,0	2,1%
E. Verbindlichkeiten				
1. Einlagen stiller Gesellschafter	5.000,0	13,7%	5.000,0	12,8%
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.302,0	47,5%	19.524,0	49,9%
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	328,0	0,9%	619,0	1,6%
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1,0	0,0%		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6.935,0	19,0%	6.584,0	16,8%
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern (T€ 73, Vj. T€ 89)	105,0	0,3%	198,0	0,5%
	29.671,0	81,4%	31.925,0	81,5%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	144,0	0,4%	161,0	0,4%
Bilanzsumme	36.439,0	100,0%	39.165,0	100,0%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	11.161,0	81,0%	10.678,0	78,9%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen			3,0	0,0%
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.616,0	19,0%	2.854,0	21,1%
5. Gesamtleistung	13.777,0	100,0%	13.535,0	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.264,0	9,2%	1.485,0	11,0%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.582,0	11,5%	1.479,0	10,9%
7. Personalaufwand	5.771,0	41,9%	5.495,0	40,6%
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.313,0	16,8%	2.399,0	17,7%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.497,0	18,1%	2.711,0	20,0%
	13.427,0	97,5%	13.569,0	100,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	350,0	2,5%	-34,0	-0,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,0	0,0%	5,0	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-891,0	-6,5%	-1.103,0	-8,1%
18. Finanzergebnis	-539,0	-6,5%	-1.132,0	-8,1%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-414,0	-3,9%	-1.133,0	-8,4%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-66,0	-0,5%	-66,0	-0,5%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-480,0	-4,4%	-1.199,0	-8,9%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-480,0	-4,4%	-1.199,0	-8,9%

Flughafen Friedrichshafen GmbH

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Start- und Landebewegungen (Gesamtanzahl)	41.767	39.076	6,89%
Fluggastaufkommen (Gesamtanzahl)	596.146	536.030	11,22%

FN-Dienste GmbH

3. FN-Dienste GmbH



FN-Dienste GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: FN-Dienste GmbH

Geschäftsstelle: Karlstraße 17
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 60338-0
Fax: 07541 60338-29
E-Mail: info@fn-dienste.de
Homepage: www.friedrichshafen.de

Gründungsdatum: 19. Juli 2000

Eintragungsdatum Handelsregister: 6. September 2000

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 29. April 2010

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	50,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb des städtischen Internetportals www.friedrichshafen.de. Hierbei sollen die vielfältigen Angebote, Leistungen und Informationen, die die Stadt Friedrichshafen den Bürgern, Touristen und der Wirtschaft bietet, im Internet attraktiv, aktuell und technisch leistungsfähig präsentiert werden.

Am 21. Februar 2007 hat die Stadt Friedrichshafen den von der Deutschen Telekom AG ausgelobten T-City-Wettbewerb für Städte der Größenklasse 25.000 – 100.000 Einwohner gewonnen. Die Koordination des fünfjährigen Gesamtprojekts erfolgt seit 2007 durch die FN-Dienste GmbH. Der Unternehmenszweck wurde deshalb um die Aufgabe T-City Friedrichshafen, zu der einzelne definierte Projektfelder gehören, erweitert. Dabei sind die Ziele des T-City-Projekts zu beachten. Diese sind u.a. ein optimal vernetztes Gemeinwesen und die Steigerung der Lebens- und Standortqualität der Stadt Friedrichshafen mit Hilfe modernster Informations- und Kommunikationstechnologien. Aufgrund der geänderten und erweiterten Unternehmenszwecke erfolgte in 2007 eine Umfirmierung der Gesellschaft in „FN-Dienste GmbH“.

Die Zusammenarbeit und Koordination zwischen der Stadt Friedrichshafen / FN-Dienste GmbH auf der einen Seite und der Deutschen Telekom AG auf der anderen Seite wurde in einem Rahmenvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der Deutschen Telekom AG geregelt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde 2011 im Beirat und dem Gemeinderat der Stadt die Fortführung der Zusammenarbeit zwischen der T-Systems GmbH und der Stadt Friedrichshafen beschlossen und ein entsprechender neuer Rahmenvertrag im Dezember 2011 unterzeichnet. Somit wird für

mindestens drei weitere Jahre in Friedrichshafen Zukunft mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Friedrichshafen und der Region Bodensee erlebbar gemacht. Den Schwerpunkt werden die Projektpartner künftig auf die Themenbereiche Energie, Gesundheit und Verkehr legen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Hochwertige kommunale und regionale Internetportale sind mehr als klassische Internetauftritte. Sie stellen Wissens- und Interaktionsdrehscheiben dar, die die Zusammenarbeit in einer Stadt oder Region unterstützen und so neue Chancen der Verwaltungsmodernisierung, Wirtschaftsförderung und Aktivierung der Bürgerschaft eröffnen. Für die Akzeptanz eines Auftrittes steht daher deutlich der Nutzen der Informationen und Dienste, deren Aktualität und angemessene Aufbereitung im Vordergrund.

Für städtische Internetportale sollen alle städtisch relevanten Themen und Informationen gebündelt und gut strukturiert dargestellt werden. Die Bündelung erfolgt nach Themen, Leistungsbereichen oder Zielgruppen.

Das Nutzerinteresse geht mittlerweile weit über das Abrufen einfacher Informationen hinaus. Standards sind z.B. im touristischen Bereich Online-Buchungen, Ticketreservierungen usw. Im Kontakt mit der Verwaltung werden die elektronische Antragstellung, das einfache medienbruchfreie Abwickeln von Verwaltungsvorgängen und damit auch die Reduzierung von Verwaltungsbesuchen erwartet.

Dies führt zu gestiegenen Anforderungen in den Bereichen:

- Konzeption (fachliches Wissen, Kreativität)
- Koordination / Moderation (Methodenkompetenz, unabhängige Rolle des Moderators)
- Realisierung und Betrieb leistungsfähiger und solider technischer Systeme (finanziell und personell steigender Aufwand, zunehmende Komplexität der System- und Datenintegration)

Friedrichshafen hat mit der FN-Dienste GmbH eine Organisationsform, die es ermöglicht, auf künftige Anforderungen flexibel zu reagieren. Dabei nimmt sie Gemeinwohlaufgaben wahr. Dies sind im gesetzlichen Sinne insbesondere Aufgaben, die der Daseinsvorsorge der Kommune entstammen oder einen defizitären Charakter aufweisen und von daher nicht oder nur in unzureichender Weise am Markt angeboten werden. Die Daseinsvorsorge umfasst auch die Bereiche Kultur, Bildung und Wirtschaftsförderung, ist nicht abschließend geregelt und im Zuge der Fortentwicklung, auch technischer Art, auszulegen. Durch die FN-Dienste GmbH werden insbesondere vorgenannte Bereiche auf elektronische Weise analysiert, gefördert und weiterentwickelt, insbesondere auch um Effizienzen zu steigern und dem Bürgerbedarf gerecht zu werden. Insofern handelt es sich hierbei auch um eine Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI).

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Stefan Söchtig
Gesellschafterversammlung	Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen
Beirat	Holger Krezer, Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen (Vorsitzender) Eberhard Ortlieb (stellv. Vorsitzender) Angelika Drießen (bis 28.07.2014) Norbert Fröhlich Mirjam Hornung Gaby Lamparsky (bis 28.07.2014) Dieter Stauber (bis 28.07.2014) Johanna Kersting (seit 29.07.2014) Johann Kirchgässner (seit 29.07.2014) Jochen Meschenmoser (seit 29.07.2014)

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	4,5	4,5
Praktikanten im Durchschnitt	1	1
Summe	5,5	5,5

VII. Der Geschäftsführer

A. Lage und Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2014 teilten sich die wesentlichen Tätigkeiten wieder in die Projektleitung des T-City-Projekts, insbesondere in Bezug auf das Fördervorhaben BodenseEmobil, in den Betrieb und die Weiterentwicklung der Internet Service Plattform und eGovernment-Projekte für die Stadt Friedrichshafen und deren Einrichtungen.

Im Rahmen des Geschäftsfelds T-City Friedrichshafen leitet, steuert und koordiniert FN-Dienste Projekte für die Stadt Friedrichshafen. Schwerpunktbereiche sind die öffentlichen Aufgabenfelder Verkehr, Energie und Gesundheit. Dazu arbeitet sie in Abstimmung mit der Deutschen Telekom, sowie mit den Partnern aus der Region und darüber hinaus, insbesondere im Projekt BodenseEmobil, mit der Deutschen Bahn AG zusammen. Weitere Aufgaben der Projektleitung sind die Vorbereitung der Entscheidungsgremien, nämlich Lenkungsausschüsse und Beirat (in 2014 tagte der Lenkungsausschuss Verkehr einmal, und es fanden vier Beiratssitzungen statt) und die Unterstützung bei den Einzelprojekten.

Wie schon im vergangenen Jahr war das Geschäftsfeld T-City Friedrichshafen geprägt von der Umsetzung des Vorhabens zur „Förderung von Elektromobilität in einer ländlichen Region mit industrieller Verdichtungszone und zusätzlicher touristischer Ausprägung durch eine intelligente, dreifache Vernetzung im öffentlichen Verkehr - BodenseEmobil“, das die öffentlichen Bereiche Energie und Verkehr über eine IKT-Vernetzung bündelt. Der entsprechende Förderantrag wurde beim Bundesminis-

terium für Verkehr, Bau, Stadtentwicklung (BMVBS) eingereicht und zum November 2012 genehmigt. Das im Rahmen dieser Förderung „e-mobil mit Anschluss“ genannte Projekt, kurz emma, setzen die Stadt Friedrichshafen und die Telekom bis Ende April 2015 in Stadt und Landkreis gemeinsam mit sieben weiteren Projektpartnern um. Dazu zählen der Bodenseekreis, die Deutsche Bahn, die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die HaCon Ingenieurgesellschaft, das InnoZ, das Stadtwerk am See und die TU Berlin. Ziel ist es, die Verkehrsverhältnisse in Stadt und Landkreis zu verbessern. Zum einen stehen Carsharing-Elektroautos zur Verfügung, zum anderen wurde der öffentliche Verkehr um eFahrzeuge ergänzt und die Fahrpläne von Linienbus und emma aufeinander abgestimmt, so dass optimale Anschlüsse an Bus und Bahn bestehen. emma soll immer dann im Linienbetrieb unterwegs sein, wenn gerade kein Bus verkehrt. So werden Fahrplanlücken geschlossen und die Fahrgäste profitieren von einem verbesserten Gesamtangebot. Darüber hinaus wurde eine Ladeinfrastruktur aufgebaut, die das saubere Laden der Elektrofahrzeuge ermöglicht.

Die frühzeitige Einbindung der Bürger durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit und Fahrangebote haben auch zur Gründung des Vereins BürgerMobil Meckenbeuren e.V. geführt. In diesem Szenario fahren Bürger für Bürger und nutzen dabei ein Elektroauto. Des Weiteren beteiligen sich Gemeinden des Bodenseekreises und darüber hinaus an dem Projekt. Sie setzen Autos im Verwaltungsbetrieb ein und wollen diese in den Abendstunden und am Wochenende Mitarbeitern und Touristen zur Verfügung stellen.

Sieben der neun Projektpartner streben aktuell eine Verlängerung der Projektlaufzeit durch das Bundesverkehrsministerium an und haben entsprechende Anträge auf den Weg gebracht. Notwendig wird die Verlängerung durch Änderungen im geplanten Projektablauf sowie technologische Neuerungen während der Laufzeit.

Das Projekt T-City Friedrichshafen umfasst auch die Aktionsfelder Energie und Gesundheit. Im Bereich Energie ist die Zusammenarbeit mit den Partnern auch 2014 hinter den Erwartungen geblieben. Die Bearbeitung im Rahmen des Verkehrsprojekts, nämlich die Vernetzung mit dem Energiebereich, wurde in Teilen Ende 2014 wieder aufgenommen und soll umfassender im Rahmen der Projektverlängerung bearbeitet werden.

Im Bereich Gesundheit wurde das Projekt für die Unterstützung älterer Menschen zu Hause vorangetrieben. Dazu wurde analysiert, welche Bedürfnisse, Angebote und Institutionen im Bereich Ambient Assisted Living vorhanden sind. Es fanden daraufhin Gespräche mit verschiedenen Anbietern statt. Gemeinsam mit einer Forschungseinrichtung soll das Projekt Selbstbestimmtes Leben 2.0 umgesetzt werden. Die Konzeptionierung und Auswahl von Dienstleistungen ist bereits erfolgt.

Das Geschäftsfeld Internet Service Plattform (ISP) war vor allem geprägt durch die Auswahl eines neuen Dienstleisters für Hosting und Support der Internet Service Plattform und die Migration aller darauf laufenden Webauftritte zur Mitte des Jahres. FN-Dienste begleitete intensiv inhaltliche Umstrukturierungen des Stadtportals, z.B. im Bereich Planen, Bauen & Umwelt stellten und erstellte diverse neue Webseiten und schaltete Auftritte live, wie der des Stadtverbands der sporttreibenden Vereine.

Im Geschäftsfeld ISP wird auch das Aktionsfeld eGovernment im Projekt T-City Friedrichshafen betreut. Neben der Ausschreibung für Sags-doch.de konnte auch für das Kindergarten-Portal 2013/2014 ein neuer Anbieter gefunden werden. Das Sags-doch-Portal und die Standesamtlösung Traukalender online wurden weiterentwickelt und letztere erfolgreich in den Markt eingeführt. Bürger können über www.trautermin.friedrichshafen.de einen Trautermin im Voraus reservieren. Sie erhalten dafür eine Übersicht über die verfügbaren Termine der Standesämter im Rathaus, in Ailingen und Kluftern. Den Standesämtern bietet das Backend der Lösung eine transparente Übersicht über alle Termindaten. Sie können den Planungs- und Vorbereitungsprozess für die Trauungen digital dokumentieren sowie Statistiken aus dem System heraus erstellen. Den Vertrieb für das Produkt begleitet FN-Dienste auf Provisionsbasis. Offenburg und Kassel haben die Lösung bereits erworben.

FN-Dienste GmbH

Des Weiteren wurde die Version 2 der Stadt-Info-App für iOS und Android vorbereitet. Ergänzend unterstützt die GmbH das Angebot der Stadt 60min-freies-WLAN.

Neben der allgemeinen Unterstützung der Stadt wurde im Auftrag der Stadt ein Gutachten zur Versorgung der Bürger und Wirtschaft der Stadt mit Bandbreite erstellt. Dieses ist Grundlage für die zu treffende Entscheidung, wie die Versorgung auch in Zukunft über dem Durchschnitt in Deutschland als wesentlicher Standortfaktor gesichert werden kann. Die Stadt hat noch keine Entscheidung über den Vorschlag zur Erstellung eines Gutachtens zur Abschätzung der erforderlichen Investitionen getroffen.

Die Gesellschaft hat in 2014 Umsatzerlöse in Höhe von rd. T€ 335,3 (i.Vj. rd. T€ 340,7 erwirtschaftet. Sie betreffen Einnahmen aus der Betreuung des Internetportals für die Stadt Friedrichshafen und aus Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen im Projektfeld T-City Friedrichshafen. Ferner hat die Gesellschaft in 2014 laufende Betriebskostenzuschüsse der Stadt Friedrichshafen in Höhe von rd. T€ 19,2 (i.Vj. rd. T€ 8,9) erhalten. Die Erlöse und die dem Berichtsjahr zurechenbaren laufenden Betriebskostenzuschüsse decken alle Aufwendungen der Gesellschaft. Sie schließt daher das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis von Null.

Beirat

Nach der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 29.07.2014 wurde ein neuer Beirat der FN-Dienste GmbH bestellt.

Bürgermeister Holger Krezer (Vorsitzender)

Eberhard Ortlieb (stellvertretender Vorsitzender)

Mirjam Hornung

Norbert Fröhlich

Johanna Kersting

Johann Kirchgässner

Jochen Meschenmoser

Personal

Das Team bestand 2014 aus einer Vollzeitkraft, drei Teilzeitkräften und zwei Aushilfskräften, sowie einer freien Mitarbeiterin. Für das Verkehrsprojekt steht für die Koordination ein Dienstleister mit ca. 30 Std./Woche bis zumindest April 2015 zur Verfügung.

B. Risiken der künftigen Entwicklung

In der Gemeinderatssitzung am 02.03.2015 wurde die Einstellung des operativen Geschäftsbetriebs der FN-Dienste GmbH zum 30.06.2016 beschlossen. Die Verwaltung der Stadt Friedrichshafen soll prüfen, welche Gesellschaft oder Organisationseinheit der Stadt Friedrichshafen zur Fortführung der Internet Service Plattform geeignet ist. Die Gesellschaft wird als personenlose Gesellschaft (GmbH-Mantel) fortgeführt, bis eine weitere Verwendung des GmbH-Mantels ergibt. Außerdem wird die Verwaltung der Stadt beauftragt zu prüfen, inwieweit das vorhandene Personal bei der Stadt Friedrichshafen oder einer anderen städtischen Beteiligungsgesellschaft weiter beschäftigt werden kann.

FN-Dienste GmbH

Für das Geschäftsfeld Internet Service Plattform besteht ein Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Friedrichshafen mit unbefristeter Laufzeit. Die Untersuchung der Qualität und der Inhalte durch die Firma City & Bits GmbH, Berlin hat 2012 ergeben, dass die Kosten in einem vergleichbaren Rahmen, ja sogar im unteren Bereich anzusiedeln sind.

Die reduzierte personelle Ausstattung in beiden Geschäftsbereichen und die Befristung der Verträge stellen ein Risiko für die Umsetzung der geplanten Projekte dar. Die Herausforderung ist, dass vor dem Hintergrund des Geschäftseinstellungsbeschlusses effektive und motivierte Arbeit geleistet wird.

Der Hauptpartner für T-City Friedrichshafen, die T-Systems International GmbH, hat in den letzten beiden Jahren das Konzerngeschäftsfeld Energie umstrukturiert. Durch die Umstrukturierung wurde die personelle Ausstattung im Gesamtprojekt und im Verkehrsprojekt seitens T-Systems nicht wieder verstärkt. Dies wird bis zum Ende des Projekts T-City Friedrichshafen am 27.02.2015 auch nicht mehr erfolgen. Die T-Systems verlässt nach offiziellem Ende des Fördervorhabens am 30.04.2015 das Verkehrsprojekt und wird keine Verlängerung beantragen. Die nicht verbrauchten Mittel wurden von den anderen Projektmitgliedern beantragt, um das Projekt zu Ende zu führen. Die Förderbehörde hat die Verbescheidung in 2015 in Aussicht gestellt.

Obwohl 2014 fast gar keine Zuschüsse der Stadt Friedrichshafen erforderlich waren und Einnahmen von Projektpartnern und aus dem Vertrieb der Trautermisplattform generiert wurden, bedingen die Geschäftstätigkeit und die Aufgabenstellung der Gesellschaft weiter, dass die Stadt Friedrichshafen Zuschüsse oder auf vertraglicher Basis finanzielle Mittel bereitstellen muss, um die anfallenden Kosten zu decken.

Stefan Söchtig

VIII. Wichtige Verträge

Mietvertrag zwischen der FN-Dienste GmbH und der Stadt Friedrichshafen vom 1. Juli 2003 über Büroräume in der Karlstraße.

Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der FN-Dienste GmbH für den Betrieb der Internetpräsenz unter www.friedrichshafen.de.

Rahmenvertrag Internet Service Plattform zwischen der FN-Dienste GmbH und T-Systems Business Services GmbH (letztmalige Verlängerung um ein Jahr - Kündigung zum 31.07.2014).

EVB-IT Systemvertrag zwischen der FN-Dienste GmbH und Weber eBusiness GmbH für den Betrieb der Internet Service Plattform.

Vertrag über die Pflege der Internet Service Plattform (www.friedrichshafen.de) zwischen der FN-Dienste GmbH und T-Systems Business Services GmbH (letztmalige Verlängerung um ein Jahr - Kündigung zum 31.07.2014).

Vertrag über Hosting und damit verbundene Dienstleistungen zwischen FN-Dienste GmbH und T-Systems Business Services GmbH (letztmalige Verlängerung um ein Jahr - Kündigung zum 31.07.2014).

Vertrag über Änderungen & Zusatzleistungen (Change Requests) zwischen FN-Dienste GmbH und T-Systems Business Services GmbH (letztmalige Verlängerung um ein Jahr - Kündigung zum 31.07.2014).

FN-Dienste GmbH

Vertrag über die kaufmännische Betreuung zwischen der Steuerberatungsgesellschaft Schönwetter, Striedacher & Partner und der FN-Dienste GmbH.

Rahmenvertrag zur Fortführung der Zusammenarbeit zwischen der T-Systems GmbH und der Stadt Friedrichshafen (endet am 28.02.2015).

Dienstleistungsvertrag zwischen RegITs Regionales IT-Servicecenter GmbH und der FN-Dienste GmbH über Nutzung MS SharePoint, Datensicherheit und -sicherung.

Vertrag zwischen RegITs Regionales IT-Servicecenter GmbH und der FN-Dienste GmbH über IT-Dienstleistungen „Software as a Service“ – Dynamic Data Center Friedrichshafen.

Vertrag zwischen Adlon Intelligent Solutions GmbH und der FN-Dienste GmbH über IT-Dienstleistungen „Cloud Desktop“.

Beauftragung durch die Stadt Friedrichshafen mit der Gesamtsteuerung des Verkehrsprojektes „BodenseMobil“.

Auftrag für die Netzwerke Oberschwaben GmbH die Aufgabe des Koordinators für das Verkehrsprojekt gemeinsam mit dem Geschäftsführer zu übernehmen.

Vertriebsvertrag zwischen it.x informationssysteme gmbh und FN-Dienste GmbH als Handelsvertreter: Betrauung mit der ständigen Vermittlung von Kunden für das Produkt „Trautermine online“.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Zuschuss bzw. Verlustübernahme der Stadt Friedrichshafen für das Geschäftsfeld T-City Head Office: 0,00 EUR.

Entgelt für Bereitstellung, Aktualisierung und Pflege der städtischen Internet-Service-Plattform: 198.322,37 EUR.

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3,6	3,9%		
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,7	1,9%	3,7	2,1%
III. Finanzanlagen				
	5,3	5,8%	3,7	2,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,1	0,1%	0,2	0,1%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	44,4	48,4%	49,6	27,7%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5,0	5,4%	1,6	0,9%
	49,5	53,9%	51,4	28,7%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	34,4	37,5%	123,9	69,2%
	83,9	91,4%	175,3	97,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	2,8%	0,1	0,1%
	2,6	2,8%	0,1	0,1%
Bilanzsumme	91,8	100,0%	179,1	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50,0	54,5%	50,0	27,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	50,0	54,5%	50,0	27,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	5,3	5,8%	3,7	2,1%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	14,3	15,6%	15,2	8,5%
	14,3	15,6%	15,2	8,5%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13,5	14,7%	6,0	3,4%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter			98,2	54,8%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8,7	9,5%	6,0	3,4%
	22,2	24,2%	110,2	61,5%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	91,8	100,0%	179,1	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	335,2	90,0%	340,7	88,2%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	37,1	10,0%	45,6	11,8%
5. Gesamtleistung	372,3	100,0%	386,3	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	164,3	44,1%	151,2	39,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	29,8	8,0%	28,7	7,4%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3,7	1,0%	3,1	0,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	191,0	51,3%	212,2	54,9%
	388,8	104,4%	395,2	102,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-16,5	-4,4%	-8,9	-2,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme**	19,1	5,1%	8,9	2,3%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2,6	-0,7%		
18. Finanzergebnis	16,5	4,4%	8,9	2,3%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0%	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

* davon Auflösung des SoPo mit Rücklageanteil

** davon durch Verlustübernahme Stadt FN

3,7
19,1

3,2
8,9

FN-Dienste GmbH

FN-Dienste Statistik über google analytics	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Zugriffe	810.613	766.955	1,06%
Seitenaufrufe	2.541.391	2.529.694	1,00%

4. frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH
Geschäftsstelle:	Müllerstraße 12 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 38588-30 Fax: 07541 38588-33 E-Mail: info@frieks.de Homepage: www.frieks.de
Gründungsdatum:	30. September 1999
Eintragungsdatum Handelsregister:	22. Mai 2000
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	8. März 2005
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	12,75	51,00
Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	7,25	29,00
IHK Bodensee-Oberschwaben	5,00	20,00
Summe:	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Aufbau und Betrieb eines Kommunikations- und Softwarezentrums zur Unterstützung von Existenzgründungen und Jungunternehmen aus der IT- und Multimedia-Branche, vor allem durch die Bereitstellung von Büroräumen und eine IuK-Infrastruktur sowie Beratungs- und Marketingleistungen durch die IHK Bodensee-Oberschwaben und die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH.

Zweck der Gesellschaft ist:

- die Förderung der Wirtschaftlichkeit und des Wachstums von Unternehmen aus der technologieorientierten Dienstleistungsbranche, insbesondere die der Informations- und Kommunikationsbranche, vor allem von Existenzgründern und jungen Unternehmen
- die Förderung der Kooperation der Informations- und Kommunikationstechnologiebranche der Region Friedrichshafen
- das Marketing für das Technologiezentrum

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Seit Eröffnung des Zentrums waren insgesamt 69 Unternehmen im Zentrum Mieter. Die zum Ende des Mietvertrages zum 30.09.2014 im Frieks ansässigen 25 Unternehmen konnten fast ausnahmslos in Friedrichshafen gehalten werden.

Stand 30. September 2014 waren 25 Unternehmen im Softwarezentrum mit rund 43 Arbeitsplätzen angesiedelt. Das Zentrum leistete somit einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung durch Schaffung der notwendigen Infrastruktur in speziellen Dienstleistungsbranchen. Das Projekt wird von der Stadt Friedrichshafen finanziell unterstützt.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Benedikt Otte Michael Mahl
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	OB Andreas Brand
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiter/innen.

VII. Die Geschäftsführer

A. Lage und Geschäftsverlauf

Zweck der frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH (Frieks GmbH) ist

- die Förderung der Wirtschaftlichkeit und des Wachstums von Unternehmen aus technologieorientierten Branchen, insbesondere die der Informations- und Kommunikationsbranche, vor allem von Existenzgründern und jungen Unternehmen,
- die Förderung der Kooperation der Informations- und Kommunikationstechnologiebranche der Region Friedrichshafen, die Stabilisierung der bestehenden Betriebe, vor allem hinsichtlich der spezifischen Probleme von Existenzgründern,
- eine engere Verknüpfung dieser Branche mit anderen Unternehmen der Region Friedrichshafen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Technologiezentrums, insbesondere für Existenzgründer und junge Unternehmen der Region Friedrichshafen. Dazu gehören:

- die Anmietung der für den Betrieb des Technologiezentrums vorgesehenen und notwendigen Immobilie,

frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH

- der Abschluss entsprechender Mietverträge mit potentiellen Untermietern,
- die Koordination der für die Zielerreichung geplanten und durchzuführenden Maßnahmen,
- das Marketing des Technologiezentrums,
- die Verwaltung des Technologiezentrums sowie
- Existenzgründungsberatungen.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Gesellschafter sind die Stadt Friedrichshafen (51%), die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (29%) und die IHK Bodensee Oberschwaben (20%).

Im Geschäftsjahr wurde 1 Gesellschafterversammlung abgehalten.

Auf dem Vermietungsmarkt von Büroräumen und Bürozentren herrscht in der Region nach wie vor ein starker Wettbewerb. Diesem Wettbewerb stellte sich die Frieks GmbH, indem zusätzlich zu den günstigen Mietkonditionen weitere Leistungen, wie z. B. kostenlose Gründungs- und Wachstumsberatung sowie Fördermittelberatung angeboten wurden. Die Gründungsberatung, die im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis durchgeführt wird, lässt eine zurückgehende Quantität und Qualität der Gründungen erkennen. Ebenso ging die Anzahl der Beratungsgespräche zurück. Hohes Innovationspotenzial von Gründungen bildet eher die Ausnahme.

Das Technologiezentrum wurde mit öffentlichen Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert. Die mit diesen Mitteln getätigten Investitionen unterlagen einer zwölfjährigen Bindungsfrist bis zum 31.12.2011. Wesentlicher Bestandteil der Zweckbindungsfrist war, dass der Gesellschafter Stadt Friedrichshafen und die Frieks GmbH während dieser Zeit anfallende Verluste aus dem Betrieb des Technologiezentrums übernehmen mussten.

Aufgrund europarechtlicher Vorgaben (sogenanntes Monti-Paket) wurde die Frieks GmbH im Geschäftsjahr 2010 im Rahmen eines Betrauungsaktes durch den Mehrheitsgesellschafter mit der Wahrnehmung der ihr nach dem Gesellschaftsvertrag übertragenen Aufgaben als Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut. Dieser Betrauungsakt wurde Ende des Jahres 2013 den neuen europarechtlichen Vorgaben (sogenanntes Almunia-Paket) angepasst.

In der Gesellschafterversammlung im Jahr 2010 wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Gesellschafter nicht bereit sind, nach Auslaufen des Mietvertrages zum 30.09.2014 das Geschäftsmodell der frieks GmbH weiterzuführen. Die Gremien des Mehrheitsgesellschafters haben daraufhin Ende 2012 beschlossen, der Geschäftsführung zu empfehlen, den Mietvertrag mit dem Eigentümer über September 2014 hinaus nicht weiterzuführen. Daraufhin hat die Geschäftsführung dem Vermieter mitgeteilt, dass der Mietvertrag nicht verlängert wird. Somit wird das Zentrum über den 30.09.2014 hinaus und damit die operative Unternehmenstätigkeit nicht fortgeführt. Das Gewerbe wurde zum 01.10.2014 abgemeldet.

Vermietung

Zum 30.09.2014 hat die Frieks GmbH die gemieteten Flächen an den Eigentümer zurückgegeben. Soweit keine Weitervermietung durch den Eigentümer geplant war, wurden die Flächen leer übergeben. Hierzu wurden die Untermietverhältnisse fristgerecht gekündigt. Der im Jahresmittel vor dem Hintergrund der geplanten Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit optimistisch geplante Vermietungsgrad von 45 % wurde mit einem erreichten Vermietungsgrad von 43 % nur leicht verfehlt. Absolut konnten 2014 insgesamt 144 qm neu vermietet werden.

Die Übergabe der Flächen an die Eigentümer gestaltete sich weitgehend problemlos. Basis dafür waren Ablösevereinbarungen, welche die Geschäftsführung mit den Eigentümern abschließen konnte. Die daraus resultierenden Abstandszahlungen waren niedriger als die dafür in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen für Instandhaltungsverpflichtungen bei Auszug.

Das Angebot von neuen Büro- und Gewerbeparks in der Region ist nach wie vor groß. Eine im Jahr 2013 vom bisherigen Eigentümer verkaufte Teilfläche des Grundstücks wurde durch den neuen Eigentümer umfassend modernisiert und steht den Mietern auch über den 30.09.2014 hinaus zur Verfügung. Außerdem konnten mehrere Unternehmen durch einen Umzug von einem Gebäude in ein anderes Gebäude am Standort gehalten werden. Das erklärte Ziel der Geschäftsführung, die meisten Unternehmen am Standort der Frieks GmbH bzw. zumindest in der Region Friedrichshafen zu halten, wurde erreicht.

Die Teilziele der Frieks GmbH, junge Unternehmen beim Wachstum und bei der Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region Friedrichshafen zu unterstützen, wurden erreicht.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden noch folgende Marketingmaßnahmen umgesetzt.

Messen, Präsentationen und Werbung

Die Frieks GmbH präsentierte sich auf vielen Veranstaltungen der WFB GmbH sowie mit einer eigenen Homepage.

Außerdem war die Frieks GmbH mit einer umfangreichen Anzeige auf dem Gewerbeimmobilienportal der WFB GmbH vertreten und hat zudem mit einer Bannerwerbung auf dem Portal geworben. Aus dieser Maßnahme resultierten auch die meisten Anfragen.

Veranstaltungen

Im Jahr 2014 wurden zwei Grundlagenworkshops für Existenzgründer durch die Industrie - und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben im Technologiezentrum durchgeführt.

Die Geschäftsführung beurteilt unter Berücksichtigung der vorstehenden Erläuterungen und Einschätzungen den Geschäftsverlauf 2014 als sehr zufriedenstellend.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Ertragslage

Die Frieks GmbH weist im Geschäftsjahr 2014 wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus. Zur Erreichung dieses Ergebnisses wurden T€ 6,9 aus überzahlten Zuschüssen der Vorjahre erfolgswirksam vereinnahmt. Die im Geschäftsjahr 2014 realisierten Umsatzerlöse ermäßigten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 34 auf T€ 94. Dies ist im Wesentlichen auf die Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit zum 30.09.2014 zurückzuführen.

Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene planmäßig geleistete monetäre Zuschuss des mit Mehrheit beteiligten Gesellschafters betrug insgesamt T€ 120. Davon wurden T€ 20,5 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Aufwandszuschuss verrechnet.

Insgesamt betrachtet verminderten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um T€ 70. Das ist im Wesentlichen auf die Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Kosten für Gas, Strom und Wasser sowie die vorausbezahlten Nebenkosten blieben relativ betrachtet auf Vorjahresniveau. Eine Rückstellung für Wiederherstellungs- und Instandhaltungsverpflichtungen in Höhe von T€ 45 wurde aufgelöst, davon T€ 4,4 erfolgswirksam. Die Kosten für bezogene Leistungen belaufen sich insgesamt auf T€ 163 (i. Vj. T€ 233).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für Buchführung und Jahresabschluss in Höhe von T€ 9 (Vj. T€ 9), die im Rahmen einer Umsatzsteuersonderprüfung für die Geschäftsjahre 2009-2014 festgestellte nicht abziehbare Vorsteuer in Höhe von T€ 12 sowie Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 6 (i. Vj. T€ 2,3).

2. Vermögens- und Finanzlage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25.000 € ist voll eingezahlt. Insgesamt ermäßigte sich die Bilanzsumme um T€ 61 auf T€ 97.

Investitionen in das Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr 2014 – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Das Vorratsvermögen enthält die von der Frieks GmbH bezahlten und auf die Mieter umlegbaren Nebenkosten des Geschäftsjahres.

Die bilanzierten Werte für die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um T€ 0,4 auf T€ 7,9.

Die Guthaben bei Kreditinstituten ermäßigten sich auf T€ 71,4 (Vj. T€ 114). Zur Verfügung stehende Kreditlinien in Höhe von T€ 51 wurden nicht in Anspruch genommen.

Auf der Passivseite verringerten sich die erhaltenen Anzahlungen aufgrund der geringeren Auslastung sowie der Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit um T€ 17 auf insgesamt T€ 21 (Vj. T€ 38). Die von den Mietern erhaltenen Anzahlungen übersteigen die unter den Vorräten aktivierten umlegbaren Nebenkosten.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Dies wird durch ein zeitnahes Liquiditätsmanagement sichergestellt.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Geschäftsjahr 2015 wird die Gesellschaft operativ nicht mehr tätig sein. Abschließende Arbeiten werden durch die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH übernommen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Nebenkostenabrechnung für das Jahr 2014 sowie um die Erstellung des Jahresabschlusses.

Bis auf weiteres wird die Geschäftsführung weiterhin durch die bisherigen Geschäftsführer wahrgenommen.

Es ist beabsichtigt, die Gesellschaftsanteile der Minderheitsgesellschafter im Jahr 2015 auf den Mehrheitsgesellschafter zu übertragen und den Zweck der Gesellschaft in 'Verwaltung eigenen Vermögens' zu ändern. Die notwendigen Beschlüsse der Gesellschafter sowie der Gesellschafterversammlung der Frieks GmbH sind bereits gefasst oder werden im Lauf des Jahres durch die dafür zuständigen Gremien gefasst.

Die Liquiditätsreserven werden im Geschäftsjahr 2015 planmäßig stark zurückgehen, sind aber aller Voraussicht nach ausreichend zur Finanzierung der abschließenden Arbeiten. Darüber hinaus hat der Mehrheitsgesellschafter einen durch das Regierungspräsidium genehmigten Doppelhaushalt für die Jahre 2014 und 2015. Die in diesem Haushaltsplan aufgeführten Zuschüsse an die Frieks GmbH belaufen sich für 2015 auf T€ 30. Außerdem haben die zuständigen Gremien des Mehrheitsgesellschafter im März 2015 beschlossen, im Bedarfsfall weitere maximal T€ 21 zur Verfügung zu stellen, um die Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden aus Umsatzsteuer erfüllen zu können. Mit den vorhandenen liquiden Mitteln und den genannten Zuschüssen ist damit die Abwicklung der Gesellschaft aus Sicht der Geschäftsführung finanziell gesichert.

Im Jahr 2014 fand eine Umsatzsteuernachschau durch die Betriebsprüfungsstelle des Finanzamtes statt mit dem Ergebnis, dass der Betriebsprüfer dazu tendierte, zur Betriebsprüfung überzugehen und die Zuschüsse des Mehrheitsgesellschafter ab dem Geschäftsjahr 2009 der Umsatzsteuer zu unterwerfen. Im Rahmen des Übergangs von der Umsatzsteuernachschau zur Umsatzsteuersonderprüfung kam die Finanzbehörde zu dem Schluss, dass es sich bei den von dem Mehrheitsgesellschafter gezahlten Zuschüssen um nicht steuerbare Zuschüsse handelt. Im Gegenzug wurde eine Kürzung der Vorsteuer vorgenommen. Nach eingehender Diskussion zwischen den Gesellschaftern und weiteren Verhandlungen mit den Finanzbehörden wurde Anfang 2015 eine Zahlung von T€ 12 festgelegt. Zwar liegen – über den Bericht über die vorgenommene Umsatzsteuer-Sonderprüfung hinaus – die entsprechenden Verwaltungsakte der Finanzbehörden noch nicht vor, jedoch geht die Geschäftsführung nicht davon aus, dass es zu Problemen kommt.

Der durch den Gemeinderat beschlossene Betrauungsakt des Mehrheitsgesellschafter sieht Ausgleichszahlungen an die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Betrieb des Technologiezentrums vor, deren maximale Höhe sich aus dem Wirtschaftsplan des jeweiligen Jahres ergibt. Ferner sollen

mit dem Betrauungsakt des Mehrheitsgesellschafters etwaige Fördermittelrisiken ausgeschlossen werden. Mit dem Betrauungsakt einhergehende (umsatz-)steuerrechtliche Fragen wurden im Rahmen des Risikomanagements zuletzt aus Anlass einer Stellungnahme des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg zur umsatzsteuerlichen Behandlung von Zuschüssen an kommunale und landesbeteiligte GmbHs sowie aus Anlass der Anpassung des Betrauungsaktes im Jahr 2013 insbesondere mit dem Mehrheitsgesellschafter des Unternehmens eingehend diskutiert.

Die Geschäftsführung hat sich außerdem mit der Frage beschäftigt, ob die jährlichen Zahlungen des Mehrheitsgesellschafters aufgrund eines möglicherweise vorhandenen Leistungsaustauschs zwischen dem Mehrheitsgesellschafter und der Frieiks GmbH der Umsatzsteuer zu unterwerfen seien. Echte Zuschüsse liegen vor, wenn die Zahlungen unabhängig von einer bestimmten Leistung gewährt werden, weil z. B. der Empfänger im überwiegenden öffentlich-rechtlichen Interesse handelt und deshalb an ihn gezahlt wird. Ferner sind Vorteile in Form von Subventionen, Fördermitteln und dergleichen, die ein Unternehmer zur Förderung seiner im allgemeinen Interesse liegenden Tätigkeit ohne Bindung an bestimmte Umsätze erhält, kein Entgelt. Grund der kontinuierlichen Zahlungen durch den Mehrheitsgesellschafter ist die im überwiegenden öffentlichen Interesse liegende Förderung der Frieiks GmbH, nicht der Erwerb eines verbrauchsfähigen Vorteils durch den Mehrheitsgesellschafter. Die Rechtsprechung geht außerdem davon aus, dass Zuwendungen zur Projektförderung auf der Grundlage von Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) grundsätzlich als echte Zuschüsse zu betrachten sind. Die ANBest-P waren Bestandteil der Förderung durch das Land Baden-Württemberg im Jahr 2000 und verpflichteten schon damals den Mehrheitsgesellschafter zur Übernahme der Betriebsverluste. Mit Auslaufen der Förderperiode zum 31.12.2011 hat sich an dem Geschäftsmodell sowie an der Finanzierung der Gesellschaft nichts geändert. Durch die oben dargestellte Einigung mit den Finanzbehörden geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine Anhaltspunkte vorliegen, welche die unrichtige Behandlung der Zuschüsse des Mehrheitsgesellschafters bzw. des Verlustausgleichs zur Folge haben könnten. Gleichwohl besteht das Risiko, dass im Rahmen der Umsatzsteuer-Sonderprüfung geprüfte Sachverhalte bei einer späteren Prüfung in vollem Umfang erneut geprüft werden könnten.

Aufgrund der Komplexität des Steuerrechts kann das Risiko, dass die bisherige Auffassung der Finanzbehörden nicht länger aufrechterhalten wird, nicht völlig ausgeschlossen werden. Im Fall der nachträglichen Besteuerung der Zuschüsse mit Ertrag- oder Umsatzsteuer wäre der Bestand der Gesellschaft gefährdet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind, soweit nicht schon genannt, nicht bekannt.

Die Geschäftsführung rechnet im Geschäftsjahr 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Friedrichshafen, 30. April 2015

Benedikt Otte
Geschäftsführer

Michael Mahl
Geschäftsführer

VIII. Wichtige Verträge

Grundstückmietvertrag mit GMG Generalmietgesellschaft mbH (vormals DeTeImmobilien) vom 20. Dezember 1999 über die Anmietung des Gewerbeanwesens mit Büro- und Technikflächen in Friedrichshafen, Müllerstraße 12 - 14. AUSGELAUFEN AM 30.09.2014 UND NICHT VERLÄNGERT!

Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH vom 1. Februar 2002

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Betriebskostenzuschuss: 120.000,00 EUR

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,0	0,0%	0,2	0,1%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	0,0	0,0%	0,2	0,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen (noch nicht abgerechnete Raum- u. Techniknebenkosten)	17,0	17,6%	35,0	22,3%
3. Waren				
	17,0	17,6%	35,0	22,3%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	5,0	5,2%	1,7	1,1%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2,9	3,0%	5,8	3,7%
	7,9	8,2%	7,5	4,8%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	71,4	73,8%	114,2	72,6%
	96,3	99,6%	156,7	99,7%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,4%	0,3	0,2%
	0,4	0,0	0,3	0,0
Bilanzsumme	96,7	100,0%	157,2	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	25,9%	25,0	15,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	25,0	25,9%	25,0	15,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	10,6	11,0%	58,2	37,0%
	10,6	11,0%	58,2	37,0%
E. Verbindlichkeiten				
1. erhaltene Anzahlungen	21,3	22,0%	38,4	24,4%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,0	2,1%	4,1	2,6%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	23,7	24,5%	31,3	19,9%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	14,1	14,6%		
	61,1	63,2%	73,8	46,9%
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0,2	0,1%
Bilanzsumme	96,7	100,0%	157,2	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	94,0	48,1%	127,9	51,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-18,0	-9,2%	2,6	1,0%
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	119,4	61,1%	120,2	47,9%
5. Gesamtleistung	195,4	100,0%	250,7	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	162,8	83,3%	232,9	92,9%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,2	0,1%	0,6	0,2%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,6	16,2%	15,4	6,1%
	194,6	99,6%	248,9	99,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	0,8	0,4%	1,8	0,7%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,2	0,1%	0,3	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1,0	-0,5%	-2,1	-0,8%
18. Finanzergebnis	-0,8	-0,4%	-1,8	-0,7%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0%	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

* davon Betriebskostenzuschuss Stadt FN

120

140

Leistungskennndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl der angesiedelten Firmen	25	27	-7,41%
Anzahl Arbeitsplätze (Schätzung)	43	48	-10,42%
Durchschnittliche Auslastung bezogen auf die vermietbare Fläche	43%	59%	-27,12%
Insgesamt vermietete Fläche in qm per 31.12. *	0	1.152	-100,00%

* Mietfläche gesamt: 2.057 qm

Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

5. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH



Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen gGmbH
Geschäftsstelle:	Paulinenstraße 12 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 4094-211 Fax: 07541 4094-251 E-Mail: u.ott@gpz-fn.de
Gründungsdatum:	13. Dezember 2001
Eintragungsdatum Handelsregister:	8. März 2002
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	10. August 2006
Wirtschaftsjahr:	1. Januar – 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
BruderhausDiakonie	15,00	30,00
Pauline 13 e.V.	15,00	30,00
Südwürttembergische Zentren für Psychiatrie	10,00	20,00
Stadt Friedrichshafen	5,00	10,00
Landkreis Bodenseekreis	5,00	10,00
Summe:	50,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschafter bekräftigen mit dem Gemeindepyschiatrischen Zentrum Friedrichshafen ihre Bereitschaft, eine gemeinsame Hilfeplanung für psychisch erkrankte Menschen im Bodenseekreis zu betreiben.

Hierzu wurde im Jahr 2004 in verbindlicher Form die Trägergemeinschaft „Gemeindepyschiatrischer Verbund (GPV) Bodenseekreis“ gegründet.

Seit 2010 gibt es auch einen Verbund (JPV) speziell für junge Menschen, die aus dem Bodenseekreis stammen und einen komplexen psychosozialen Hilfebedarf benötigen.

Im Rahmen eines Leistungsverbundes sollen psychisch kranke und behinderte Menschen Angebote im Bereich der beruflichen, medizinischen und sozialen Rehabilitation unter einem gemeinsamen Dach im Gemeindepyschiatrischen Zentrum in Friedrichshafen finden.

Das GpZ Friedrichshafen betreibt direkt folgende drei Bereiche:

1. Eine Werkstatt für psychisch behinderte Menschen (WfbM/60 Plätze)

Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

2. Eine Tagesstätte für psychisch kranke Menschen

- a) Tagesstrukturierende Angebote
- b) Niederschwellige Zuverdienstangebote
- c) ALG II-Maßnahme „Aktivierung u. Heranführung zur beruflichen Eingliederung“ nach § 16 SGB II

3. Vermietung

Die GpZ Friedrichshafen ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, im Werkstättenverbund Bodensee Oberschwaben und im Gemeindepyschischen Verbund Bodenseekreis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der psychiatrischen Versorgung im Bodenseekreis.

Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen. Die Gesellschaft darf darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der gGmbH ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Dieser Unternehmenszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Betreiben psychiatrischer Dienste und Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschaft wird nach den Vorschriften für eine große Handelsgesellschaft geprüft unter der Beachtung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 u. 2 Haushaltsgrundsätzegesetz.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

siehe Ziffer VII.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Ulrich Ott
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Herr Andreas Köster (Sozialdezernent des Landkreises Bodenseekreis)

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	29	26

VII. Der Geschäftsführer

1. Werkstatt (WfbM)

Die Geschäftsfelder der WfbM Friedrichshafen sind

- Industriemontage
- Bürodienstleistung, Archivierung
- Küche, Cafe, Catering
- Hausmeisterservice

Die Werkstatt des GpZ erzielte im Jahr 2014 Einnahmen aus Produktion und Dienstleistung in Höhe von 643 T€ (591 T€). Gegenüber 2013 bedeutete dies eine Zunahme um fast 9 % und war das bisher beste Ergebnis seit Bestehen des GpZ (2004) trotz der schwierigen Baustellensituation.

Die Einnahmen verteilten sich auf die Bereiche industrielle Fertigung 478 T€ (431 T€), Hausmeisterdienstleistungen 27 T€ (12 T€), Bürodienstleistungen 25 T€ (31 T€) sowie auf Küche u. Café mit 113 T€ (117 T€).

Die Werkstatt war mit einer guten Beauftragung seitens der Industrie ganzjährig ausgelastet und sieht sich bezüglich Qualität und Zuverlässigkeit in ihrer Arbeit bestätigt.

Der größte Partner für das GpZ ist die Diakonie Pfingsweid. Die beiden Einrichtungen kooperieren schon lange sehr eng zusammen. Da sich die Klienten von der Diakonie Pfingsweid und den Klienten vom GpZ hinsichtlich Belastbarkeit und beruflicher Qualifikation sehr gut ergänzen, können beide Einrichtungen gemeinsam größere und komplexere Aufträge abwickeln. Durch diesen gemeinsamen Einsatz von verschiedenen Fähigkeiten und Kompetenzen entsteht sogar eine „win-win-win-Situation“. Die beiden Einrichtungen sind mit dieser abgestimmten Kombination in der Lage, qualitativ hochwertige Aufträge zu bearbeiten und der Auftraggeber bekommt einen flexibleren und vielseitigeren Dienstleister.

In 2014 erzielte das GpZ von insgesamt 643 T€ ca. 200 T€ mit seinen direkt bei der Industrie angesiedelten Außenarbeitsplätzen. Insgesamt arbeiten ca. 25-30 Personen dauerhaft in an diesen Außenarbeitsplätzen in Firmen wie ZF, MTU, aber auch bei kleineren Firmen in Einzelaußenarbeitsplätzen mit direkter Betreuung und Jobcoaching durch das GpZ.

Besonders wertvoll sind diese Außenarbeitsplätze zum einen wegen der besseren Vergütung, besonders aber unter dem Aspekt, dass hier unsere Klienten die Wirklichkeit des ersten Arbeitsmarktes vorfinden bzw. sich dahin heran tasten können. Diese Erfahrung ist für die Beschäftigten enorm wertvoll, da Sie in den besagten Firmen erkennen können, was Ihnen eventuell an Qualifizierung noch fehlt oder welche Unterstützung Sie für die nächsten Schritte speziell benötigen.

In 2014 waren in der Werkstatt im Durchschnitt 97 (95) psychisch behinderte Menschen sozialversicherungsrechtlich beschäftigt, davon 78 (74) im Arbeitsbereich und 19 (21) im Berufsbildungsbereich. Diese Zahlen entsprechen beinahe den Vorjahreswerten und zeigen noch einmal deutlich, dass es momentan keine Zunahmen bei den Werkstatt-Plätzen gibt. Die reduzierte Nachfrage nach geschützten Arbeitsplätzen steht im direkten Zusammenhang mit einer nach wie vor sehr niedrigen Arbeitslosenquote im Bodenseekreis.

Für die Betreuung der 97 WfbM-Beschäftigten wurden Pflegesatzerlöse in Höhe von 1.324 T€ (1.285 T€) erzielt, davon 1.004 T€ (931 T€) im Arbeitsbereich und 320 T€ (354 T€) im Berufsbildungsbereich.

In der Werkstatt waren 24 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt.

Zusammen mit den Produktionserlösen erzielte die WfbM Einnahmen in Höhe von 1.967 T€ (1.876 T€) und lag auf Grund der guten Produktionseinnahmen um knapp 91 T€ über dem Vorjahresergebnis.

2. Tagesstätte

Die Tagesstätte war auch in 2014 ein sehr stark frequentierter Bereich. Wie im Vorjahr nutzten weit mehr als 100 unterschiedliche Personen über das Jahr die vielseitigen Angebote. Täglich kommen davon etwa 80 Leute in den niederschweligen Bereich. Über eine pauschale Tagesstätten-Finanzierung vom Landkreis kann der grobe Kostenrahmen der Grundangebote abgedeckt werden.

Im Bereich der therapeutischen Beschäftigung bietet die Tagesstätte das vom Landkreis finanzierte Zuverdienstprojekt an. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein niederschwelliges Beschäftigungsangebot für psychisch kranke Menschen, die nicht oder noch nicht einer geregelten Arbeit nachgehen können. Schwerpunktmäßig dient das Angebot dem Aufbau einer individuellen Tagesstruktur sowie dem Training von Leistungs- u. Belastungsfähigkeit der betroffenen Klienten.

Insgesamt wurden in 2014 im Zuverdienst 59 Personen, verteilt auf 9 Plätze, im Rahmen von Tagesstrukturierung sowie Stabilisierungs- und Orientierungsmaßnahmen betreut.

Leider stieg auch in 2014 die Zahl der Personen, die dieses Zuverdienstangebot zwar dringend benötigen, jedoch auf Grund der Ausschlusskriterien nicht in Anspruch nehmen können. Nur wer wesentlich behindert und erwerbsunfähig ist (Grundsicherung), kann in den Zuverdienst kommen. Im GpZ werden jedoch immer mehr Menschen betreut, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen. Dabei handelt es sich in zunehmender Zahl um Altersrentner oder um Personen, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden, jedoch aus unterschiedlichsten Gründen noch keine Erwerbsunfähigkeit festgestellt wurde, de facto aber dringend eine beschäftigungsorientierte Stabilisierung notwendig wäre. Erhalten die Betroffenen in solch schwierigen Übergangsphasen nicht zeitnah die erforderlichen Hilfen, führt dies oft zu heftigeren Brüchen und komplizierteren Krankheitsverläufen. Das GpZ hat sich in 2014 verstärkt um einen Ausbau der personenzentrierten tagesstrukturierenden Angebote im Beschäftigungsbereich bemüht und den Bedarf für die entsprechenden Personen aufgezeigt. In das GpZ kommen täglich Personen mit der Frage, „wie und wo und mit welcher Hilfe kann ich meinen Tag verbringen?“. Eine Antwort darauf gibt es auf Grund einer fehlenden Finanzierung und somit mangels geeigneten Angeboten bisher noch nicht.

Ebenfalls weggefallen war die ALG - Maßnahme „Arbeitsgelegenheiten“ zur Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen aus dem SGB II Bereich.

Diese beiden Bereiche Tagesstruktur und ALGII-Betreuung waren in 2014 auch immer Thema zwischen dem Sozialdezernat und dem GpZ. Seitens der Sozialverwaltung wurde in Aussicht gestellt, dass es in 2014 wieder eine Betreuungsmaßnahme für langzeitarbeitslose Menschen geben könnte und auch bei der Tagesstruktur wurde Verhandlungsbereitschaft signalisiert.

Bei der Tagesstruktur kam es leider zu keinen konkreten Verbesserungen bzw. Entwicklung von Leistungsangeboten. Bei der ALG II-Betreuung war das GpZ bei einer Ausschreibung des Job-Centers erfolgreich. Das Konzept für eine Aktivierungs- und Heranführungsmaßnahme zur beruflichen Eingliederung nach § 16 SGB II wurde seitens des Landratsamtes als geeignet ausgewählt. Von 2014 bis 2016 werden nun ca. 120 Personen aus dem ALG II mit gezielten Maßnahmen individuell gefördert mit dem Ziel, diese Personen wieder auf dem ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln bzw. eine Anschlussmaßnahme zu finden.

In 2014 erzielte die Tagesstätte aus Vergütungen und Leistungsvereinbarungen insgesamt 167 T€ (168 T€). Dies entspricht fast genau den Einnahmen aus dem Vorjahr. Mit den Einnahmen aus dem Zuverdienst sowie zusätzlichen Einnahmen von Kooperationspartnern und der Verrechnung mit allen Kosten aus der Gewinn u. Verlustrechnung ergibt sich bei der Tagesstätte ein Minus in Höhe von ca. 12 T€ (21 T€).

3. Vermietung

Die Mietflächen in den Beratungs- und Behandlungsebenen waren ganzjährig komplett vermietet. Insgesamt hat das GpZ in 2014 Mieteinnahmen in Höhe von 64 T€ (64 T€) erzielt.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2014 war wie das Vorjahr stark geprägt durch den Neubau, Schwerpunkt hierbei war der Innenausbau des Neubaus sowie die Verbindung und Durchgänge zwischen dem Alt- und dem Neubau.

Trotz vielen Lärms und baubedingten Behinderungen konnten alle Bereiche durchgängig arbeiten. Die übergangsweise angemietete Außenstelle „Paulinenstraße 33“ war bzgl. der LKW-Andienung für Verpackungsaufträge von der ZF sehr wichtig, sodass es zu keinen Einbußen bei den Produktionseinnahmen kam.

Die Besucher- und Teilnehmerzahl der Tagesstätte ist mit täglich bis zu 80 Personen mit dem Vorjahr vergleichbar. Ein Großteil der Besucher nutzte die verschiedenen Angebote aus den Bereichen Beschäftigung, Freizeit, Kultur und Kreativität. Bei den Einnahmen kam es auf Grund der bereits beschriebenen Gründe zu Einbußen, die es in Zukunft auszugleichen gilt.

Insgesamt ist das Jahr 2014 für das GpZ gut verlaufen. Wirtschaftlich betrachtet konnte das Minimalziel einer „schwarzen Null“ erreicht werden. Betrachtet man alle Personen, die täglich ins GpZ kommen, zur Arbeit (170), zur Betreuung, zum Arztbesuch, zum Mittagessen, zum Café-Trinken, zur Kontaktaufnahme und aus vielen anderen Gründen, gehen wir von ca. 250 Menschen pro Tag aus.

250 Personen, die mit dem GpZ verbunden sind und wegen eines Handicaps oder schwierigen Lebenssituationen zum GpZ einen sozialen, existenziellen oder kulturellen Bezug haben.

Neubauplanung

Der Innenausbau verlief in 2014 recht zügig und ohne große Schwierigkeiten. Alle Gewerke konnten nach Zeitplan arbeiten und am Ende des Jahres waren von den 8,2 Millionen Euro Baukosten ca. 5,2 Millionen Euro verbaut und abgerechnet. Die Darlehen für die Neubaufinanzierung der Gesellschafter sind in 2014 an das GpZ in Höhe von 1 Million Euro vollständig ausbezahlt worden. Die Zeppelinstiftung hat mit Stand vom 31.12.2014 von ihrem 3 Millionen-Zuschuss insgesamt 2.030.000,- Euro an das GpZ ausbezahlt.

Die restliche Finanzierung wird gemäß dem Finanzierungsplan verlaufen. Neben den bereits im Vorjahr angefallenen Mehrkosten durch Gründungsprobleme in Höhe von 260 T€ wird es voraussichtlich keine weiteren Mehrkosten geben.

In der Gesellschafterversammlung im August 2014 haben die Gesellschafter einigen notwendigen Maßnahmen im Bestandsgebäude zugestimmt. Hier fallen noch einmal ca. 750 T€ Umbau- und Sanierungskosten an, die gleich im Anschluss an die Neubauarbeiten in 2015 durchgeführt werden sollen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die reinen Umsatzerlöse haben gegenüber 2013 leicht zugenommen und belaufen im Jahr 2014 auf 2.242 T€ (2.127 T€).

Die größte Position bei den Umsatzerlösen bilden die Einnahmen durch Werkstattsätze mit insgesamt 1.324 T€ (1.285 T€). Hiervon entfallen 1.004 T€ (931 T€) auf den Arbeitsbereich und 320 T€ (354 T€) auf den Berufsbildungsbereich.

An zweiter Stelle stehen die Erlöse aus dem Produktions- und Dienstleistungsbereich mit 643 T€ (591 T€).

Gemeindep psychiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

Die Tagesstätte erreichte durch die pauschale Förderung und durch die beschriebenen Maßnahmen Einnahmen in Höhe von 167 T€ (168 T€).

Der Mietbereich kam auf Einnahmen von insgesamt 64 T€ (64 T€).

Die größte Position bei den Ausgaben sind die Personalkosten der hauptamtlichen Mitarbeiter inklusive aller Aushilfen Zusatzkräften in Höhe von 1.381 T€ (1.214 T€), die Löhne der WfbM-Beschäftigten belaufen sich in Höhe von 310 T€ (278 T€). Die Sozialabgaben der behinderten Beschäftigten sind hierbei nicht berücksichtigt, da diese als durchlaufender Posten betrachtet und an das GpZ direkt zurückerstattet werden.

Die Betriebskosten summierten sich gesamt auf 2.133 T€ (1.926 T€), davon betragen die Abschreibung 138 T€ (172 T€) und die Zinsen 37 T€ (30 T€). Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten um 207 T€ gestiegen.

Der Abschluss 2014 weist einen Jahresüberschuss von 34 T€ (117 T€) aus. Der Jahresüberschuss wird mit 10 T€ in andere Rücklagen und mit 24 T€ in die zweckgebundene Gewinnrücklage eingestellt.

Das GpZ Friedrichshafen erreichte auch in seinem elften Betriebsjahr wieder ein gutes Ergebnis und konnte die Ziele des Wirtschaftsplanes erfüllen.

Chancen- und Risikobericht

Es finden turnusmäßig Konferenzen wie die Werkstattkonferenz, die Arbeitsgemeinschaft Gemeindep psychiatrischer Verbund (GPV) sowie die Trägergemeinschaft GPV statt. Geplante Veränderungen durch den Gesetzgeber oder die Kostenträger werden hier frühzeitig besprochen und können in die strategische Planung einfließen. Das GpZ ist darüber hinaus auf Bundes-, Landes- und Kreisebene vertreten und kann auch auf Grundlage der frühen Informationen rechtzeitig agieren.

Das Forderungsmanagement wird konsequent betrieben. Der größte Anteil an der Gesamtleistung sind die Pflegesatzerlöse. Diese werden auch regelmäßig und zeitnah bezahlt. Mit der Eingliederungshilfe, der Arbeitsverwaltung und den Rentenversicherungsträgern funktionieren die Abrechnungsmodalitäten sehr gut. Auch im Bereich Vermietung gehen die Zahlungen sehr regelmäßig ein. Bei den Produktionserlösen wird der Großteil der Rechnungen von Dauer- und Großkunden ebenfalls ohne große Zahlungsverzögerungen erledigt. Selten sind hier weitergehende Schritte im Forderungsmanagement notwendig. Alle Forderungen werden laufend überwacht und bei Überfälligkeit wird entsprechend reagiert.

Das GpZ hat wie in 2013 auch in 2014 mit einem Rückgang der Einnahmen zu kämpfen. Der Wegfall der Mieteinnahmen Norma sowie die aus Platzgründen notwendige Anmietung der Außenstelle Paulinenstr. 33 ergaben gegenüber der Vorjahre eine zusätzliche Belastung von 110 T€. Rechnen wir die Einnahmenreduzierung durch den Wegfall der Arbeitsgelegenheiten in Höhe von 120 T€ in der Tagesstätte hinzu, hat das GpZ saldiert ca. 230 T€ jährlich weniger, was gemessen am Gesamtumsatz mehr als 10% ausmacht.

Die Belegung in den Werkstätten für behinderte Menschen ist auf Grund der guten Arbeitsmarktlage eher stagnierend. Das GpZ ist seit einiger Zeit sehr bemüht, sein Leistungsspektrum zu erweitern. Der Bereich Werkstatt hat im bisherigen Leistungsangebot einen Anteil von 80%. Dieser Anteil ist zu hoch und macht das GpZ zu sehr von dem Leistungsangebot „WfbM“ zu stark abhängig, zumal die Werkstätten für behinderte Menschen in ihrer jetzigen Form sozialpolitisch kritisch diskutiert werden. Die Chancen, dass das GpZ erfolgreich auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren kann stehen allerdings gut. Schon jetzt gibt es im GpZ viele Beschäftigungsbereiche, die dem ersten Arbeitsmarkt sehr nahe kommen. Auch die gezielte Qualifizierung und Schulung von Menschen mit psychischen Handicaps sind in der neuen konzeptionellen Entwicklung des GpZ berücksichtigt. Das

GemeindepSYCHIATRISCHES Zentrum Friedrichshafen GmbH

GpZ sieht sich deshalb gut aufgestellt für die Aufgabe, die Werkstatt stärker zu flexibilisieren und die Vermittlung seiner Klienten noch mehr zum Schwerpunkt seiner Aufgaben zu machen.

Eine weitere strategische Maßnahme zur Erweiterung des Angebotsspektrums der WfbM ist die gezielte Ausweitung der Dienstleistungsangebote wie moderne Bürodienstleistung, Handwerksdienste sowie im Gastro- und Hauswirtschaftsbereich. Diese Erweiterung ist abgestimmt auf die Nachfrage und offenen Stellen des örtlichen Arbeitsmarktes und soll zu einer verbesserten Vermittlungsquote führen.

Des Weiteren werden aber auch die direkten Angebote für psychisch kranke Menschen neu zu konzipieren sein. Dazu gehören der Ausbau des Angebotes „Tagesstruktur für nicht WfbM-Beschäftigte, Angebote für Altersrentner, Kooperationen mit Partnern aus der psychiatrischen Versorgung bis hin zu Angeboten aus dem Bereich Schulung, Qualifizierung und Ausbildung.

In einem Bereich hat das GpZ mit der Aktivierungsmaßnahme von langzeitarbeitslosen Menschen im Auftrag des Job-Centers vom Landratsamt Bodenseekreis schon begonnen.

Das GpZ führt hinsichtlich seiner Entwicklung Gespräche mit dem Sozialdezernat sowie mit seinen Gesellschaftern und potentiellen Partnern.

Die räumlichen Möglichkeiten wurden mit Bezug des Neubaus im April 2015 frei.

Das GpZ hat die Chance, auf Grundlage der vielseitigen Angebote unter einem Dach mitten in der Stadt sich zu einem inklusiven ambulanten Fachzentrum für Betreuung, Beratung, Behandlung und Beschäftigung weiter zu entwickeln.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Prognosebericht

In seinen insgesamt 11 Betriebsjahren hat sich das GpZ Friedrichshafen sowohl inhaltlich aber auch wirtschaftlich solide entwickelt. Mit dem Neubau hat das GpZ eine große Aufgabe gestemmt und die Weichen für die weitere Entwicklung in den nächsten Jahren gestellt.

Die Werkstatt wird in dieser Erweiterungsphase seine Dienstleistungs- und Produktionsbereiche erweitern bzw. neu aufstellen. Die Öffnung zur Stadt und der Kontakt zur Bevölkerung sind ein wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung.

Ganz wichtig für die weitere Funktion des GpZ ist neben allen therapeutischen Angeboten auch die Schaffung von Treffpunkten und Sozialräumen, in denen sich behinderte und nicht behinderte Menschen zu kulturellen und unterhaltenden Angeboten treffen. Das Haus soll sich neben all seiner beschriebenen Aufgaben auch zu einem Begehungszentrum mit inklusiver Wirkung im Zentrum der Stadt entwickeln, in dem auch die Kunst und Kultur eine wichtige Rolle spielen soll.

Am Ende wollen wir ein Haus der Gesundheit, der Inklusion und Kultur sein, von dem möglichst viele Menschen profitieren können.

Friedrichshafen, den 26. Juni 2015

Ulrich Ott
Geschäftsführer

Gemeindepyschiatrisches Zentrum Friedrichshafen GmbH

VIII. Wichtige Verträge

keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Investitionskostenzuschuss für den Erweiterungsbau des GpZ Friedrichshafen durch die Zeppelin-Stiftung: 1.093.400 EUR in 2014 abgerufen und ausgezahlt.
(Gesamthöhe des gewährten Zuschusses: 3.000.000 EUR.)

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

6. Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH



Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Neue Messe 1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 708-0
Fax: 07541 708-110
E-Mail: info@messe-fn.de
Homepage: www.messe-fn.de

Gründungsdatum: 10. Juni 1992
(Vorgängergesellschaft IBO GmbH: 1949)

Eintragungsdatum Handelsregister: 28. Dezember 1992
(Vorgängergesellschaft IBO GmbH: 23. Februar 1950)

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 24. Juni 2004, Änderung 11. Dezember 2009

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	2.940,00	93,33
Landkreis Bodenseekreis	150,00	4,76
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	30,00	0,95
Handwerkskammer Ulm	30,00	0,95
Summe:	3.150,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, die Erstellung von Gebäuden und sonstigen Einrichtungen für Messezwecke und die Verwaltung dieses Grundbesitzes, insbesondere die Vermietung an die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH zur Durchführung von Messen und Veranstaltungen (Gesellschaftsvertrag vom 24. Juni 2004).

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Messewesen wird in Deutschland traditionell als eine öffentliche Aufgabe angesehen, der sich hauptsächlich Länder und Gemeinden annehmen.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 1991/92 veranstaltete die Internationale Messe Friedrichshafen GmbH (INTERNATIONALE) Messen und Ausstellungen hauptsächlich in eigener Regie. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 1992 wurde von der bis dahin einheitlichen Gesellschaft das operative Messegeschäft abgespalten und auf die neue Messe Friedrichshafen GmbH (MESSE) übertragen. Im

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Rahmen dieser Betriebsaufspaltung fungiert die INTERNATIONALE ab dem Geschäftsjahr 1992/93 als Besitzgesellschaft.

Der Bau des neuen Messegeländes nahe dem Flughafen wurde im Geschäftsjahr 2001/02 fertiggestellt. Die „Neue Messe“ wurde am 26. Juli 2002 eröffnet. Eine erste Erweiterungshalle (Halle A6) wurde zu Beginn des Geschäftsjahres 2002/03, eine zweite (Halle B4) zu Beginn des Geschäftsjahres 2003/04 fertiggestellt. Im Juni 2009 wurde ein dritter Bauabschnitt fertiggestellt. Dieser umfasst zwei weitere Messehallen (Hallen A7 und B5), die durch einen zentralen Eingangs- und Ausstellungsbe- reich sowie weitere Konferenzräumlichkeiten miteinander verbunden sind.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Klaus Wellmann (Geschäftsführer der Messe Friedrichshafen GmbH) Stefan Mittag
Gesamtprokura	Stefan Keller
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter Andreas Brand, Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	1	1

VII. Die Geschäftsführer

1. Allgemeines

Die Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie in den Vorjahren mit der Verwaltung und Vermietung ihres Grundbesitzes und der Messeimmobilien beschäftigt. Die Mieterin, die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH, hatte im Berichtszeitraum ein sehr gutes Messejahr mit vollem Messeprogramm.

Die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 eine Gesamtmiete inkl. Übernahme der Grundsteuer von T€ 10.854 (Vj. T€ 7.968) geleistet (davon T€ 10.465 Miete (Vj. T€ 7.565) sowie T€ 389 Übernahme Grundsteuer 2014 (Vj. T€ 403). Diese Mietzahlung, die eine neue Rekordmarke darstellt, lag erneut deutlich über der Erwartung, so dass ein gegenüber der ursprünglichen Prognose erheblich verbessertes Ergebnis erreicht wurde.

Da durch die hohen Mietzahlungen T€ 10.465 (Vj. T€ 7.565) sowohl sämtliche Abschreibungen von T€ 5.947 (Vj. T€ 5.940) wie auch Finanzierungs- und sonstigen Aufwendungen gedeckt wurden, kann für das Geschäftsjahr 2014 entsprechend ein positives Jahresergebnis von T€ 592 (Vj. Jahresfehlbetrag T€ - 2.381) ausgewiesen werden.

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Der Zinsaufwand hat sich aufgrund der Umschuldung von T€ 3.021 im Vorjahr auf T€ 2.762 verringert. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 beträgt 38,2 % (Vj. 37,1 %). Von den Verbindlichkeiten haben T€ 57.687 (Vj. T€ 60.774) eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Der Cash Flow (Jahresergebnis zzgl. Abschreibung) von T€ 6.539 hat sich gegenüber dem Vorjahr (T€ 3.559) aufgrund der höheren Mieteinnahmen verbessert.

2. Instandsetzungsarbeiten und Investitionen

Die gewöhnlichen laufenden Instandhaltungs- und Wartungsaufgaben wurden gemäß Mietvertrag von der MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH durchgeführt und bewegten sich im Wesentlichen im budgetierten Rahmen. Die am Ende des Vorjahres begonnenen Maßnahmen zur Verbesserung einer Geländefläche (Versorgungskanäle, Asphaltierung) als Vorbereitung für einen eventuellen zukünftigen Mobilhallenaufbau wurden im Verlaufe des Jahres 2014 abgeschlossen.

3. Sicherungsgeschäfte

Zur Zinssicherung langfristiger Darlehen werden, grundsätzlich nach Abstimmung mit der Stadt- und Stiftungspflege des Hauptgesellschafters Stadt Friedrichshafen, vereinzelt Swapgeschäfte abgeschlossen. Aufgrund des geringen Umfangs solcher Transaktionen sind spezielle Risikomanagementregelungen hierfür unseres Erachtens nicht erforderlich.

Spekulative derivative Finanzinstrumente werden nicht genutzt und sind nach einem Gesellschafterbeschluss untersagt.

4. Schlussbemerkungen

Der Mietvertrag mit der MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH berücksichtigt die Aufrechterhaltung der Liquidität der Internationalen Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH wie auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten der MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH. Die Mietzahlung konnte die laufenden Aufwendungen einschließlich der Abschreibungen vollständig decken, so dass ein Jahresüberschuss erwirtschaftet wurde.

Nach derzeitiger Planung werden voraussichtlich mittelfristig keine weiteren Mittelzuführungen des Hauptgesellschafters notwendig, solange keine neuen Großinvestitionen finanziert werden müssen. Begründet liegt dies ebenfalls in den weiterhin zu erwartenden hohen Mietzahlungen der Betriebsgesellschaft und erfolgten Darlehensoptimierungen zur nachhaltigen Reduzierung der Zinsbelastung.

VIII. Wichtige Verträge

Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 1992 verkaufte die Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH an die MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH sämtliche dem operativen Bereich zuzuordnenden Aktiven und Passiven nach dem Stand am 1. August 1992 (Übernahmestichtag). Nicht mitverkauft wurden die Grundstücke einschließlich der Gebäude, die grundstücksgleichen Rechte (insbesondere die Erbbaurechte), die mit den nicht verkauften Immobilien zusammenhängenden Verbindlichkeiten sowie die laufenden Pensionsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Arbeitnehmern einschließlich der damit zusammenhängenden Rückstellungen. Das Messegelände wurde von der INTERNATIONALE an die MESSE vermietet.

Zum 1. Juli 2002 wurde ein neuer Mietvertrag (Vertrag vom 28. Juni 2002) mit der MESSE (Mieter) abgeschlossen. Mietgegenstand ist die "Neue Messe Friedrichshafen 2002" mit den Grundstücken und Bauten, dem Zubehör, den Einrichtungen und Geräten einschließlich der vom Vermieter von dritter Seite angemieteten Parkplätze für das Messegelände. Der zu entrichtende Mietzins wurde in der Folgezeit durch verschiedene Nachträge zum Mietvertrag mehrfach angepasst.

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Zwischen der Stadt Friedrichshafen und der INTERNATIONALE bestehen verschiedene Pachtverträge über Parkplätze mit unterschiedlichen Laufzeiten.

Zwischen der Stadt Friedrichshafen und der INTERNATIONALE bestehen zwei Vereinbarungen über die Bereitstellung von Ausgleichsflächen (3. März 2008 und 14. bzw. 21. Dezember 2010). Die Stadt Friedrichshafen hat für den ersten und zweiten Bauabschnitt sowie für den dritten Bauabschnitt der "Neuen Messe" im Rahmen des Bebauungsplanes Ausgleichsflächen erworben bzw. gepachtet und zur Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen bereitgestellt.

Mit der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen, besteht ein Darlehensvertrag vom 27. Juli 2007 über T€ 47.000. Das Darlehen wird mit vierteljährlichen Annuitäten getilgt. In den Jahren 2010 bis 2014 sind Sondertilgungen aus Eigenmitteln in vereinbarter Höhe ohne Berechnung von Vorfälligkeitsentgelt möglich. Diese wurden überwiegend genutzt.

Mit der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen, besteht ein Darlehensvertrag vom 26. Juli 2013 über T€ 8.000. Das Darlehen ist gemäß einem vereinbarten Auszahlungsplan bis zum 20. Januar 2014 abzurufen. Das Darlehen wird ab 30. September 2013 in vierteljährlichen Annuitäten getilgt.

Weitere Darlehensverträge bestehen mit der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München.

Mit der ZF Friedrichshafen AG (Darlehensgeber) besteht ein Darlehensvertrag vom 22. März 2000 über T€ 25.565 (TDM 50.000). Es bestehen zwei Nachträge, die Tilgungshöhe/Laufzeit betreffend. Das Darlehen ist bis 2024 zurückzuzahlen.

Mit der Stadt Friedrichshafen (Darlehensgeber) besteht ein Vertrag vom 15. Mai 2007 über ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von maximal T€ 14.800. Das Darlehen ist ab dem Jahr 2015 gemäß dem Tilgungsplan zu tilgen. Sondertilgungen sind in unbegrenzter Höhe jeweils zum 31. Dezember eines Jahres mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten möglich.

Mit Änderungsvertrag vom 17. Juli 2012 wurde der INTERNATIONALE für die Geschäftsjahre 2012 bis 2014 die Möglichkeit zum Verzicht auf den Abruf der planmäßig im Zins- und Tilgungsplan aufgeführten Auszahlungsbeträge eingeräumt. Durch den Verzicht auf eine Abnahmepflicht entsteht keine Verpflichtung zum Ausgleich etwaiger Zinsverluste der Stadt. Der Verzicht ist jeweils spätestens einen Monat vor planmäßiger Ausreichung schriftlich anzuzeigen. Hiervon wurde in 2012 und 2013 Gebrauch gemacht.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Verzicht auf die Auszahlungsrate des städt. Liquiditätsdarlehens: 1.012.000,00 EUR

Zinsen für die bisher gewährte Darlehenshöhe des städt. Liquiditätsdarlehens: 357.050,00 EUR

Aval-Provisionen für Ausfallbürgschaften der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der IBO GmbH: 132.289,53 EUR

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	87.978,4	87,8%	93.570,2	92,3%
2. geleistete Anzahlungen				
III. Finanzanlagen				
	87.978,4	87,8%	93.570,2	92,3%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0%	7,1	0,0%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	0,2	0,0%	77,5	0,1%
	0,2	0,0%	84,5	0,1%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.556,8	9,5%	4.886,3	4,8%
	9.557,0	9,5%	4.970,8	4,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.702,4	2,7%	2.889,6	2,8%
	2.702,4	2,7%	2.889,6	2,8%
Bilanzsumme	100.237,8	100,0%	101.430,6	100,0%

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	3.150,0	3,1%	3.150,0	3,1%
II. Kapitalrücklage	69.543,2	69,4%	69.543,2	68,6%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-35.040,5	-35,0%	-32.659,8	-32,2%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	591,8	0,6%	-2.380,7	-2,3%
	38.244,5	38,2%	37.652,7	37,1%
B. Zur Durchführung der am 3. Dez. 2009 beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	107,2	0,1%	114,2	0,1%
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	48,2	0,0%	47,9	0,0%
	155,4	0,2%	162,1	0,2%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.141,1	45,0%	46.734,7	46,1%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,9	0,0%	1,5	0,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	7.141,0	7,1%	7.141,0	7,0%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	9.548,8	9,5%	9.738,6	9,6%
	61.837,8	61,7%	63.615,8	62,7%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	100.237,8	100,0%	101.430,6	100,0%

Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	10.854,2	99,1%	7.968,0	95,7%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	101,6	0,9%	357,7	4,3%
5. Gesamtleistung	10.955,8	100,0%	8.325,7	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	138,3	1,3%	137,8	1,7%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	33,2	0,3%	32,6	0,4%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.946,7	54,3%	5.939,8	71,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.081,3	9,9%	1.181,4	14,2%
	7.199,5	65,7%	7.291,6	87,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	3.756,3	34,3%	1.034,1	12,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,8	0,0%	9,3	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.762,3	-25,2%	-3.021,1	-36,3%
18. Finanzergebnis	-2.761,5	-25,2%	-3.011,8	-36,2%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	994,8	9,1%	-1.977,7	-23,8%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-403,0	-3,7%	-403,0	-4,8%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	591,8	5,4%	-2.380,7	-28,6%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-35.040,5	-319,8%	-32.659,8	-392,3%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-34.448,7	-314,4%	-35.040,5	-420,9%

Klinikum Friedrichshafen GmbH

7. **Klinikum Friedrichshafen GmbH**



Klinikum Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Klinikum Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 96-1100
Fax: 07541 96-1788
E-Mail: j.weindel@klinikum-fn.de
Homepage: www.klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 7. März 2005

Eintragungsdatum Handelsregister: 5. April 2005

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 2. August 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	550,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, des Wohlfahrtswesens, der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Wissenschaft und Forschung.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das stationäre und ambulante Angebot der Klinikum Friedrichshafen GmbH entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Johannes Weindel
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister
stellv. Vorsitzender	Dr. Wolfgang Sigg, Rechtsanwalt
Mitglieder	<p>Norbert Fröhlich, Lehrer Sylvia Hiß-Petrowitz, Krankenschwester PD Dr. Lothar Jahn, Arzt Magda Krom, Lehrerin i. R. Gaby Lamparsky, Dipl-Ing.agr. (bis 28.07.2014) Bernhard Leins, Notar Gerhard Leiprecht, Dipl. Ing. (FH) i.R. (ab 29.07.2014) Jürgen Meyer, Mitarbeiter Klinikum FN GmbH (stv. Betriebsratsvorsitzender) Eberhard Ortlieb, Personalreferent Matthias Schlunke, Mitarbeiter Klinikum FN GmbH (Betriebsratsvorsitzender) Dr. Dagmar Schmieder, Geschäftsführerin (bis 31.12.2014) Stefan Schrode, Stadtkämmerer</p>
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister
stellv. Vorsitzender	-

Vergütung der Aufsichtsräte

2014: 43.700 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Vollzeitbeschäftigte	581	615
Teilzeitbeschäftigte	491	443
Aushilfskräfte	84	81
Summe	1.156	1.139

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Die Fallzahlentwicklung war im Jahr 2014 mit 20.224 Fällen (inklusive Überlieger) ähnlich wie im Vorjahr. Der Casemix-Index lag mit 0,989 (mit Überliegern) über der Vereinbarung (0,966) und auch über dem Vorjahreswert (0,970). Die Verweildauer beträgt im Jahr 2014 5,86 Tage und bewegt sich weiterhin auf Vorjahresniveau. Insbesondere bei der positiven Belegungsentwicklung der Klinikum Friedrichshafen GmbH, ist weiterhin die Optimierung der Abläufe bzw. des Workflows von Aufnahme bis Entlassung und damit eine kurze Verweildauer von höchster Bedeutung.

Der Gewinn des Vorjahres in Höhe von 511.789,32 € konnte nicht mehr erreicht werden. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2014 beträgt 169.550,24 €.

Die Erlöse (einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge) erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 85,3 Mio. € auf 88,4 Mio. €. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind um rd. 4.4 Mio. € (Vorjahr 427 T€) angestiegen. Das Ergebnis ist vor allen Dingen auf die Budgetverhandlung mit den Kostenträgern zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr (+ 1,4 Mio. €) um rd. 1,1 Mio. € vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf den geringeren Anteil der Möglichkeit zur Auflösung von Rückstellungen sowie geringere periodenfremden Erträge zurückzuführen.

Der Anstieg des Personalaufwands um TEUR 3.108 resultiert aus dem Aufbau des Personalbestandes um rund 20 Vollkräfte und aus unterjährigen Tarifsteigerungen.

Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um rund 0,2 Mio. € erhöht (Vorjahr Senkung von 0,6 Mio. €). Trotz eines Casemixanstieges von knapp 3% verliefen die Kostensteigerungen beim Sachbedarf moderat. Dies sind im Jahr 2014 die Restauswirkungen eines in 2013 begonnenen Kostenreduktionsprojektes. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,35 Mio. € (Vorjahr 0,92 Mio. €) auf insgesamt 16,0 Mio. € (Vorjahr 15,6 Mio. €); der Mehraufwand ist insbesondere begründet durch die Erhöhung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen (0,5 Mio. €).

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen und den Grenzen von Wachstum wird es zunehmend schwieriger nachhaltig positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Trotzdem ist es gelungen ein Ergebnis von plus 170 TEUR (Vj. 512 TEUR) zu erreichen. Die Anstrengungen und die strategische Positionierung des Klinikums sind konsequent weiter zu verfolgen. Das Klinikum braucht einen nachhaltigen Überschuss, um den Anforderungen im Instandhaltungsbereich, den Investitionen und den medizinischen Fortschritt langfristig finanzieren zu können.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2013	31.12.2014
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Anlagevermögen	60.631	58.231
Umlaufvermögen einschl. Rechnungs-abgren- zungsposten	28.592	28.750
Ausgleichsposten nach dem KHG	<u>2.071</u>	<u>2.111</u>
	91.294	89.092
Eigenkapital	26.775	26.945
Sonderposten	35.965	33.874
Rückstellungen	8.779	9.278
Verbindlichkeiten	<u>19.775</u>	<u>18.995</u>
	91.294	89.092

Im Geschäftsjahr 2014 betrug die Investitionstätigkeit des Klinikums in Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen 2,4 Mio. € (Vj. 5,03 Mio. €). Investiert wurde neben Medizintechnik, insbesondere in die bauliche Infrastruktur wie für die Station PG 35 sowie der Personalcafeteria und das Parkhaus (jeweils restliche Aktivierung). Aus den in 2014 zugeflossenen pauschalen Fördermitteln (1,4 Mio. €) wurden rd. 1,0 Mio. € (Vj. 0,65 Mio. €) investiert. Aus noch nicht verwendeten pauschalen Fördermitteln wurden weitere rd. 0,4 Mio. € investiert. Weiterhin wurde aus Zuschüssen der Zepelin-Stiftung und Dritter 0,54 Mio. € (2,03 Mio. € in 2013) investiert. Ferner wurden im Geschäftsjahr Investitionen aus Eigenmitteln in Höhe von rd. 0,5 Mio. € (Vj. 1,07 Mio. €) durchgeführt. Daraus ergibt sich eine Fördermittelfinanzierungsquote aus pauschalen Fördermitteln nach KHG und Zuwendungen Dritter von 79,7 % (Vj. 53,3 %).

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,0 Mio. € erhöht. Dies resultiert daraus, dass eine Umgliederung des in 2013 gereichten Darlehens an die 14-Nothelfer GmbH in Weingarten aus der Bilanzposition „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“ in die Bilanzposition „Darlehen gegen verbundene Unternehmen“ erfolgte.

Das Anlagevermögen 2014 beläuft sich auf rd. 58,3 Mio. € (Vj. 61,0 Mio. €). Dies bedeutet ein Reduzierung um rd. 2,7 Mio. €. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und Sonderposten finanziert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur um rd. 100 T€ (Vj. Erhöhung um 570 T€ €) vermindert. Die Absenkung im Vergleich zum Vorjahr liegt darin begründet, dass im Jahr 2014 die MDK-Anfragen der Vorjahre stark abgearbeitet werden konnten.

Das Eigenkapital der Klinikum Friedrichshafen GmbH per 31. Dezember 2014 beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2014 26,9 Mio. € (Vj. 26,8 Mio. €). Dies ergibt eine Eigenkapitalquote (nach Abzug des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens und des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung) von 50,74 % (Vj. 50,27 %).

Die Veränderung der Verbindlichkeiten nach dem KHG ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,2 Mio. € gesunken. Dies resultiert vorwiegend aus noch nicht verbrauchten pauschalen Fördermitteln des Landes Baden Württemberg.

Bei den ausgewiesenen Rückstellungen stellen die Rückstellungen für mögliche Rückzahlungen von MDK-Verpflichtungen mit 1,9 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) die größte Einzelposition dar.

Die Stadt Friedrichshafen hat eine Erklärung abgegeben, unwiderruflich und rückwirkend zum 1. Januar 2006 für die Pensionslasten der Klinikum Friedrichshafen GmbH als Dienstherr der Beamten in Höhe von 1,38 Mio. € einzustehen. Auf der Aktivseite wurde eine entsprechende Forderung gegen die Stadt Friedrichshafen gebildet.

Klinikum Friedrichshafen GmbH

Der Finanzmittelbestand der Klinikum Friedrichshafen GmbH beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf rd. 0,2 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €). Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter in Bezug auf das gemeinsame Cash-Pooling beträgt zum 31.12.2014 rd. 2,7 Mio. € (Vj. Minus 0,3 Mio. €). Generell ist durch die Stadtkasse Friedrichshafen (Cash-Pool) die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und der Marburger Bund erzielten in der Tarifrunde für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern am 05.02.2015 eine Einigung. Die Lohnsteigerung beläuft sich bei einer Gesamtlaufzeit von 21 Monaten lt. VKA auf 4,1%. Die Laufzeit der Tarifeinigung endet am 31.08.2016. Nach zähen Verhandlungen einigten sich die Kommissionen beider Seiten auf wesentliche Eckpunkte wie z.B. die Einführung neuer Stufen bei der Bereitschaftsdienstbezahlung oder die Vereinheitlichung des Urlaubsanspruchs auf 30 Tage.

Die Klinikum Friedrichshafen GmbH hat mit Wirkung zum 20.02.2015 im Wege eines Anteilstausches 94,9% der Anteile der Klinik Tett nang GmbH übernommen. Dadurch ist ein wesentlicher Schritt zur Bildung eines abgestimmt agierenden Klinikverbundes im Raum Bodensee-Oberschwaben erfolgt. Die Übernahme betrifft die Gesellschaft insofern als dass zwischen den drei Standorten zukünftig ein einheitliches medizinisches Konzept etabliert werden wird, in dem sich jeder Standort auf gewisse Leistungsschwerpunkte im Rahmen des Verbundes spezialisieren wird.

Im April 2015 wurde der auf Landesebene verhandelte Basisfallwert für 2015 von der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft bekanntgegeben. Der Landesbasisfallwert steigt lediglich um 1,04%, obwohl die bundesweite Veränderungsrate 2,53% beträgt. Die erhebliche Differenz resultiert aus erheblichen vereinbarten Mehrleistungen auf Landesebene von 2013 auf 2014, die den Basisfallwert absenken, ein Effekt der alle baden-württembergischen Krankenhäuser betrifft.

Johannes Weindel

VIII. Wichtige Verträge

Grundstücksübertragungsvertrag: Mit notariellem Vertrag vom 27. Dezember 2006 hat die Stadt Friedrichshafen rückwirkend zum 1. Januar 2006 zwei Grundstücke, mit sämtlichen Gebäuden und baulichen Anlagen und alle damit verbundenen Rechte sowie dem gesetzlichen Zubehör aus dem Regiebetrieb Klinikum-Immobilien, Friedrichshafen, auf die Klinikum Friedrichshafen GmbH übertragen.

Erbbaurechtsvertrag mit dem Zentrum für Psychiatrie DIE WEISSENAU Anstalt des öffentlichen Rechts, Ravensburg: Zwischen der Klinikum Friedrichshafen GmbH und dem Zentrum für Psychiatrie DIE WEISSENAU Anstalt des öffentlichen Rechts, Ravensburg, wurde ein Erbbaurechtsvertrag geschlossen und am 10. Dezember 2008 notariell beurkundet. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2106. Gemäß § 2 des Vertrages hat der Erbbauberechtigte (Zentrum für Psychiatrie DIE WEISSENAU Anstalt des öffentlichen Rechts) das Recht und die Pflicht, auf dem Erbbaugrundstück den Neubau einer Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik zu erstellen und zu unterhalten.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 11. Juli 2013 erwarb die Klinikum Friedrichshafen GmbH 94,9% der Anteile an der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH.

Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge mit anderen Unternehmen existieren nicht.

Klinikum Friedrichshafen GmbH

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Die Klinikum Friedrichshafen GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 1.831.000 EUR Investitionszuschüsse von der Zeppelin-Stiftung erhalten, die vom Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen in öffentlicher Sitzung beschlossen wurden.

Bilanz zum 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
- Aktiva -				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	397,1	0,4%	410,1	0,4%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.121,7	60,7%	57.491,3	63,0%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	3.712,1	4,2%	2.729,7	3,0%
	58.230,9	65,4%	60.631,1	66,4%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.678,9	3,0%	2.738,3	3,0%
2. Unfertige Leistungen	869,3	1,0%	950,9	1,0%
3. Waren				
	3.548,2	4,0%	3.689,2	4,0%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.636,3	20,9%	18.732,5	20,5%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	653,9	0,7%	2.043,6	2,2%
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	515,8	0,6%	1.464,0	1,6%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	4.243,6	4,8%	1.543,3	1,7%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	620,5	0,7%	714,6	0,8%
	24.670,1	27,7%	24.498,0	26,8%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	183,5	0,2%	138,6	0,2%
	28.401,8	31,9%	28.325,8	31,0%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				
1. Ausgleichsposten f. Eigenmittelförderung	2.110,8	2,4%	2.071,1	2,3%
	2.110,8	2,4%	2.071,1	2,3%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	348,8	0,4%	266,4	0,3%
	348,8	0,4%	266,4	0,3%
Bilanzsumme	89.092,3	100,0%	91.294,4	100,0%

Klinikum Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	550,0	0,6%	550,0	0,6%
II. Kapitalrücklage	20.314,7	22,8%	20.314,7	22,3%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	5.910,3	6,6%	5.398,5	5,9%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	169,6	0,2%	511,8	0,6%
	26.944,6	30,2%	26.775,0	29,3%
B. Sonderposten aus Zuwendungen				
Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	21.113,2	23,7%	22.123,7	24,2%
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.268,8	1,4%	1.349,4	1,5%
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	11.491,9	12,9%	12.492,3	13,7%
	33.873,9	38,0%	35.965,4	39,4%
C. Sonderposten mit Rücklageanteil				
D. Empfangene Ertragszuschüsse				
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.589,2	1,8%	1.572,0	1,7%
2. Steuerrückstellungen	18,1	0,0%		
3. Sonstige Rückstellungen	7.670,7	8,6%	7.207,3	7,9%
	9.278,0	10,4%	8.779,3	9,6%
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.258,4	11,5%	10.952,6	12,0%
2. Erhaltene Anzahlungen	19,2	0,0%	1,0	0,0%
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.673,1	3,0%	4.234,0	4,6%
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	1.682,5	1,9%	1.822,1	2,0%
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.438,7	1,6%	602,0	0,7%
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	45,1	0,1%	37,0	0,0%
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
8. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	750,0	0,8%	305,9	0,3%
9. Sonstige Verbindlichkeiten	2.128,8	2,4%	1.820,1	2,0%
	18.995,8	21,3%	19.774,7	21,7%
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	89.092,3	100,0%	91.294,4	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	75.793,1	78,9%	71.417,4	77,4%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-81,6	-0,1%	243,6	0,3%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	157,6	0,2%		
4. Sonstige betriebliche Erträge	20.138,1	21,0%	20.655,0	22,4%
5. Gesamtleistung	96.007,2	100,0%	92.316,0	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.299,2	14,9%	14.336,0	15,5%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.673,7	4,9%	4.484,4	4,9%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	41.483,4	43,2%	38.870,2	42,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.636,0	10,0%	9.141,2	9,9%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.029,1	9,4%	8.575,3	9,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.966,8	16,6%	15.614,9	16,9%
	95.088,2	99,0%	91.022,0	98,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	919,0	1,0%	1.294,0	1,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	29,2	0,0%	30,6	0,0%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37,3	0,0%	57,6	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-615,7	-0,6%	-672,4	-0,7%
18. Finanzergebnis	-549,2	-0,6%	-584,2	-0,6%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	369,8	0,4%	709,8	0,8%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-148,0	-0,2%	-164,2	-0,2%
22. Sonstige Steuern	-52,2	-0,1%	-33,8	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	169,6	0,2%	511,8	0,6%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	5.910,3	6,2%	5.398,5	5,8%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	6.079,9	6,3%	5.910,3	6,4%

Leistungskenndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Planbetten	370	370	0,00%
Gesamtfallzahl (DRGs inkl. gesunde Neugeborene)	20.864	20.266	2,95%
Verweildauer	5,83	5,83	0,00%
durchschnittlich belegte Betten	313,41	312,95	0,15%
Case-Mix-Index (CMI)	0,989	0,970	2,01%
Operationen - stationär	6.922	6.884	0,55%
Operationen - ambulant	5.686	4.336	31,13%
<i>davon: Ambulantes Operieren § 115b SGB V</i>	<i>1.338</i>	<i>1.384</i>	<i>-3,32%</i>
Geburten	1.011	940	7,55%

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

8. MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH



MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH
Geschäftsstelle:	Neue Messe 1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 708-0 Fax: 07541 708-110 E-Mail: info@messe-fn.de Homepage: www.messe-fn.de
Gründungsdatum:	10. Juni 1992
Eintragungsdatum Handelsregister:	28. Dezember 1992
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	24. Juni 2004
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	90,00	50,00
Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben	3,60	2,00
Handwerkskammer Ulm	3,60	2,00
ZF Friedrichshafen AG	3,60	2,00
Alfons Brenner	7,92	4,40
Peter Buck	7,92	4,40
Rudolf Gessler	7,92	4,40
Dr. Peter Heidemann	7,92	4,40
Peter Hilsenbeck	7,92	4,40
Peter Hüni	7,92	4,40
Georg Pfaff	7,92	4,40
Barbara Rieger	7,92	4,40
Paul E. Schall	7,92	4,40
Ulrike Sedlmeier	7,92	4,40
Summe:	180,00	100,00

Anteile an anderen Gesellschaften

Beteiligung mit Geschäftsanteil im Nominalwert von 750 EUR an der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH	1,00
Beteiligung an der Beijing German-Messe Exhibiton Consulting CO. LTD., Peking/China im Nominalwert von 3.613 EUR	40,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Die Veranstaltung von Messen und Ausstellungen mit anerkannten Erzeugnissen, Neuheiten und Erfindungen deutscher und ausländischer Unternehmen aller Wirtschaftszweige sowie die Vermietung des Messegeländes.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Messe Friedrichshafen GmbH fördert mit ihrem Unternehmensgegenstand und der Durchführung von eigenen Messen und Sonderveranstaltungen sowie die Verpachtung des Messegeländes an Dritte die Wirtschaft der Stadt, der süddeutschen Region und der internationalen Region rund um den Bodensee. Sie wird auch ihrem Auftrag als Informationsplattform für die Bevölkerung durch diverse Angebote auf den Messen gerecht. Die Auslastung des Messegeländes hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt. Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit steigt auch die Wirtschaftskraft der mittelbar von den Veranstaltungen profitierenden Wirtschaftszweige wie Dienstleister und Handwerk, Tourismus, Einzelhandel sowie Hotellerie und Gastronomie.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Klaus Wellmann
Einzelprokura	Stefan Mittag
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Andreas Brand, Friedrichshafen (Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	Peter Hüni, Friedrichshafen (Geschäftsführer Hüni & Co. KG, Friedrichshafen)
Mitglieder	Peter O. Buck, Friedrichshafen (Vorstand Fränkel AG, Friedrichshafen) Anton Gindele, Horgenzell (bis 08.12.2014) (Präsident Handwerkskammer Ulm) Dr. Tobias Mehlich, Ulm (ab 09.12.2014) (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm) Heinrich Grieshaber, Weingarten (Präsident IHK Bodensee-Oberschwaben) Matthias Lenz, Friedrichshafen (Leiter Zentrales Marketing und Öffentlichkeitsarbeit ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen) Georg Pfaff, Friedrichshafen (Unternehmer) Paul E. Schall, Frickenhausen (Geschäftsführer P.E. Schall GmbH, Frickenhausen) Norbert Zeller, Friedrichshafen (Leiter Stabstelle Gemeinschaftsschule, Schulmodelle, Inklusion beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

Gesellschafterversammlung Vertreter aller Gesellschafter
 Vorsitzender Andreas Brand, Oberbürgermeister
 stellv. Vorsitzender -

Vergütung der Aufsichtsräte:

2014: 29 TEUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	18	19
Angestellte	63	61
Summe	81	80
Aushilfskräfte	125	120
Auszubildende	3	3

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsverlauf und Lage

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld bot auch 2014 viele Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft, darunter die konjunkturelle Abschwächung in wichtigen Absatzmärkten und Unsicherheiten im Zuge weltpolitischer Krisen. Entsprechend hat sich auch die deutsche Konjunktur im Laufe des Jahres nach gutem Start merklich abgekühlt.

Insgesamt wurde noch eine moderate Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts erreicht, die allerdings erneut in der soliden Binnennachfrage ihren wichtigsten Treiber hatte. In diesem Zusammenhang sind auch der robuste Arbeitsmarkt, aber auch das historisch niedrige Zinsniveau unterhalb der niedrigen Inflationsrate und der schwache Euro-Wechselkurs als Einflussgrößen zu nennen.

Der Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist ab Frühjahr des Jahres bis in den Herbst kontinuierlich gesunken. Erst seit dem Winter ist eine leicht steigende Tendenz erkennbar, die sich auch zu Beginn des aktuellen Jahres fortsetzt. Hierbei ist jedoch der Blick auf den zukünftigen Geschäftsverlauf negativer als die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage.

Entsprechend ist auch die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft kritisch zu betrachten. Die welt- und finanzpolitischen Rahmenbedingungen erfahren aktuell keine Entspannung, die Auswirkungen innenpolitischer Weichenstellungen sind noch nicht abschließend zu bewerten. Lichtblicke bleiben der private Konsum als wichtigster Wachstumstreiber und eine wieder erstarkte US-amerikanische Wirtschaft.

1.2 Branchenentwicklung

Die deutsche Messewirtschaft hat sich in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld weiterhin stabil entwickelt.

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

Im Jahr 2014 waren die Kennzahlen der deutschen Messen im Vergleich zu den Vorveranstaltungen kaum Veränderungen unterworfen - bei den insgesamt 176 internationalen und nationalen Messen in Deutschland blieb die vermietete Fläche konstant, die Zuwachsraten bei den Besucherzahlen und den Ausstellerzahlen betragen lediglich jeweils 1 %. Der Zuwachs bei den Ausstellern ging dabei ausschließlich auf das Konto der ausländischen Aussteller.

Insgesamt begrüßten die deutschen Messeveranstalter im Jahr 2014 ca. 179.000 Aussteller auf etwa 6,8 Millionen m² vermieteter Fläche und rund 9,8 Millionen Besucher.

Aktuelle Befragungen des AUMA bestätigen die weiterhin große Bedeutung von Messen im Marketing-Mix ausstellender Unternehmen. Insgesamt 75 % der befragten Aussteller stufen den generellen Stellenwert von Messen in der Marketingkommunikation als zentral oder zumindest auf einer Stufe mit anderen wichtigen Instrumenten ein.

In den kommenden Jahren wird der Anteil der Messebudgets am gesamten Kommunikationsetat deutscher Aussteller mit etwa 45 % noch steigen; insgesamt planen 86 % der Aussteller gleichbleibende oder höhere Ausgaben in Messebeteiligungen.

Für 2015 wird insgesamt mit einer stabilen deutschen Messewirtschaft, eventuell mit sehr moderaten Wachstumsraten, gerechnet.

2. Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 16 eigene Messen und Ausstellungen durchgeführt. Zusätzlich kommen an Gastveranstaltungen hinzu: 9 Messen und Ausstellungen, 35 Kongresse, Tagungen, Schulungen und 19 Sonstige Veranstaltungen.

An den Messen und Ausstellungen der Messe Friedrichshafen beteiligten sich 6.947 Aussteller aus bis zu 54 Ländern. Es kamen 542.432 Besucher zu diesen Veranstaltungen. Die Gastveranstaltungen verzeichneten nochmals 149.267 Besucher. Somit beträgt die Gesamtbesucherzahl 691.699.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Jahr 2014 auf T€ 34.169. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einen Gewinn von T€ 735 aus. An die Besitzgesellschaft wurden T€ 10.854 für Miete und weiterbelastete Grundsteuer überwiesen.

Damit wurden sowohl der prognostizierte Umsatz als auch das erwartete Ergebnis und die geplante Mietzahlung deutlich übertroffen - im Wesentlichen das Ergebnis betriebswirtschaftlich verantwortungsbewussten Handelns und erfolgreicher Vertriebsarbeit.

Weitere Kennzahlen der Messe Friedrichshafen GmbH:

	GJ 2014	GJ 2013
	T€	T€
Umsatz	34.169	28.844
Miete	10.465	7.565
Personalkosten	5.753	5.334
Cash Flow ¹⁾	876	1.282
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	752	1.288
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	735	1.261
Jahresergebnis	338	745

1) Jahresergebnis zzgl. Abschreibungen.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2014 beträgt 54,1 % (Vj. 51,2 %). Von den Verbindlichkeiten haben T€ 31 (Vj. T€ 40) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

MESSE FRIEDRICHSHAFEN GmbH

Die Parkplatz- und Verkehrssituation bleibt ebenso ein zentrales Thema wie die Übernachtungsmöglichkeiten im Einzugsgebiet der Messe. Flexible Parkplatzlösungen und optimierte Verkehrsführungen im Nahbereich der Messe haben im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die Verkehrslogistik trotz erhöhten Spitzenbelastungen weiterhin gut gelöst wurde.

Für die Folgejahre muss angesichts des zu erwartenden Besucher- und Ausstelleraufkommens dennoch intensiv an weiteren Optimierungen und Lösungen gearbeitet werden.

Hinsichtlich des Veranstaltungsportfolios hat die Messe Friedrichshafen ein Jahr unter Volllast gemeistert. Die Ergebnisse der Veranstaltungen übertrafen dabei überwiegend die Erwartungen.

3. Risikomanagement

Erkennbare Risiken liegen nach wie vor in der weiterhin aktuellen Diskussion um die Verkehrs- und Hotelsituation während der großen Messen und damit zusammenhängend in einem möglichen Wegfall eines oder mehrerer Hauptumsatzträger. Zusätzlich muss jederzeit der Einfluss einer wechselhaften Konjunkturlage und verschiedenster wirtschafts-, finanz- und weltpolitischer Rahmenbedingungen auf die Messe Friedrichshafen und vor allem auf die Entwicklung verschiedener auf den Messen abgebildeter Branchen beobachtet werden.

4. Voraussichtliche Entwicklung

Turnusbedingt werden für das kommende Geschäftsjahr 2015 etwas niedrigere Umsätze in Höhe von ca. 33,4 Mio. €, in 2016 von ca. 32,7 Mio. € erwartet. Die regelmäßige Mietzahlung beträgt weiterhin 4.065 T€, für die Jahre 2015 und 2016 sind jedoch deutlich erhöhte Mietzahlungen von über 9 Mio. € (2015) bzw. über 8 Mio. € (2016) geplant.

Auch in 2015 sind bei den Veranstaltungen wieder einige herausfordernde Entwicklungen zu erwarten.

Einige Branchen sind von der wirtschaftlichen Entwicklung besonders stark beeinflusst. Die Messen, die diese Branchen abbilden (z.B. Tuning World Bodensee, Interboot), werden auch in 2015 einen überzeugenden Beitrag zur Weiterentwicklung der jeweiligen Branche leisten müssen um als Messe erfolgreich zu bleiben.

Insgesamt sind zur Weiterentwicklung des Portfolios unabhängig von der Suche nach Neuprojekten stetige inhaltliche und konzeptionelle Ergänzungen und Modifikationen weiterhin bei allen Veranstaltungen essentiell.

Die zunehmende Internationalisierung des Messemarktes fordert zudem eine Verstärkung der Aktivitäten in Asien. Die Wettbewerbssituation gegenüber anderen Messeplätzen bleibt darüber hinaus sowohl im eigenen Bundesland als auch bundes- sowie weltweit angespannt, gerade erfolgreiche Veranstaltungen sehen sich immer neuen Konkurrenz- oder Abwerbversuchen ausgesetzt. Eine Erhöhung von Standmieten ist durch diese Situation und das wirtschaftliche Umfeld weiterhin lediglich branchenspezifisch durchsetzbar. Ein ausgeprägtes Service- und Dienstleistungsbewusstsein sowie die Bereitschaft, ungewöhnliche Wege in der Veranstaltungsgestaltung zu gehen, werden auch zukünftig die Erfolgsfaktoren und die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Messe Friedrichshafen sein. Hierzu gehört in zunehmendem Maß auch die Erreichung der Kunden über soziale Netzwerke und durch Online-Services.

VIII. Wichtige Verträge

- Mit Kaufvertrag vom 30. Juni 1992 verkaufte die Internationale Bodensee-Messe Friedrichshafen GmbH (=INTERNATIONALE) an die MESSE Friedrichshafen GmbH (=MESSE) sämtliche dem operativen Bereich zuzuordnenden Aktiven und Passiven nach dem Stand vom 1. August 1992 (Übernahmestichtag). Nicht mitverkauft wurden die Grundstücke einschließlich der Gebäude, die grundstücksgleichen Rechte), die mit den nicht verkauften Immobilien zusammenhängenden Verbindlichkeiten sowie die laufenden Pensionsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Arbeitnehmern einschließlich der damit zusammenhängenden Rückstellungen. Das Messegelände wurde von der INTERNATIONALE an die MESSE vermietet.
- Zum 1. Juli 2002 wurde ein neuer Mietvertrag (Vertrag vom 28. Juni 2002) mit der INTERNATIONALE (Vermieter) abgeschlossen. Mietgegenstand ist die „Neue Messe Friedrichshafen“ mit den Grundstücken und Bauten, dem Zubehör, den Einrichtungen und Geräten einschließlich der vom Vermieter von dritter Seite angemieteten Parkplätze für das Messegelände. Der zu entrichtende Mietzins wurde in der Folgezeit durch verschiedene Nachträge zum Mietvertrag mehrfach angepasst.
- Zwischen der ZLT Zeppelin Luftschifftechnik GmbH & Co. KG; Friedrichshafen (ZLT) und der Messe Friedrichshafen besteht ein Mietvertrag vom 23. Juni / 14. August 2008. Die Messe Friedrichshafen mietet von der ZLT für die Durchführung der EUROBIKE in den Jahren 2008 bis 2013 Flächen zur Nutzung für Messeaussteller im ZLT Hangar in Friedrichshafen. Mit Nachtrag vom 11. März 2014 wurde die Laufzeit des Vertrages auf unbestimmte Zeit verlängert.
- Am 7. Mai und 28. Juni 2002 wurden Pachtverträge über die Bewirtschaftung bei Messen und Ausstellungen sowie anderen Veranstaltungen auf dem Gelände der „Neuen Messe Friedrichshafen“ zwischen der MESSE und zwei Gastronomieunternehmen abgeschlossen.
- Mit Schreiben vom 31. Mai und 1. Juni 2011 haben die Pächter von ihrem Recht auf eine zweite Verlängerung der Pachtverhältnisse um weitere 5 Jahre Gebrauch gemacht. Damit sind die Pachtverhältnisse bis zum 31. Juli 2017 verlängert worden

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Es fand keine Gewinnausschüttung an die Stadt Friedrichshafen statt.

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	593,3	7,6%	735,5	9,7%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	867,9	11,2%	603,4	8,0%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	4,1	0,1%	4,1	0,1%
	1.465,3	18,8%	1.343,1	17,7%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.065,3	13,7%	582,7	7,7%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.516,1	19,5%	1.185,1	15,7%
	2.581,4	33,2%	1.767,8	23,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.679,0	47,3%	4.431,1	58,5%
	6.260,4	80,4%	6.198,9	81,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	57,9	0,7%	28,4	0,4%
	57,9	0,7%	28,4	0,4%
Bilanzsumme	7.783,6	100,0%	7.570,4	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	180,0	2,3%	180,0	2,4%
II. Kapitalrücklage	1.200,0	15,4%	1.200,0	15,9%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.494,6	32,0%	1.749,8	23,1%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	338,2	4,3%	744,8	9,8%
	4.212,8	54,1%	3.874,6	51,2%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.607,0	20,6%	1.574,2	20,8%
2. Steuerrückstellungen	0,0	0,0%	106,3	1,4%
3. Sonstige Rückstellungen	821,6	10,6%	662,5	8,8%
	2.428,6	31,2%	2.342,9	30,9%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	678,4	8,7%	538,4	7,1%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	431,3	5,5%	739,0	9,8%
	1.109,7	14,3%	1.277,4	16,9%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	32,5	0,4%	75,5	1,0%
Bilanzsumme	7.783,6	100,0%	7.570,4	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	34.169,4	99,3%	28.843,8	98,7%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	232,8	0,7%	387,3	1,3%
5. Gesamtleistung	34.402,2	100,0%	29.231,1	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Veranstaltungsbezogene Aufwendungen	13.406,0	39,0%	11.608,4	39,7%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.717,3	13,7%	4.397,5	15,0%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.036,1	3,0%	936,8	3,2%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	538,1	1,6%	537,1	1,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.952,8	40,6%	10.463,9	35,8%
	33.650,3	97,8%	27.943,7	95,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	751,9	2,2%	1.287,4	4,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	61,0	0,2%	58,0	0,2%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-78,2	-0,2%	-84,9	-0,3%
18. Finanzergebnis	-17,2	0,0%	-26,9	-0,1%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	734,8	2,1%	1.260,4	4,3%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-395,3	-1,1%	-475,1	-1,6%
22. Sonstige Steuern	-1,3	0,0%	-40,54	-0,1%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	338,2	1,0%	744,8	2,5%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	2.494,6	7,3%	1.749,8	6,0%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	2.832,8	8,2%	2.494,6	8,5%

Leistungskenndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Veranstaltungen Messe Friedrichshafen	16	12	33,33%
Gastveranstaltungen (Messen, Konzerte, Tagungen etc.)	63	65	-3,08%
Direktaussteller Messen und Ausstellungen (MFN)	6.947	6.249	11,17%
Besucher Messen und Ausstellungen (eigene VA)	542.432	505.615	7,28%
Besucher weitere Veranstaltungen (Gast-VA)	149.267	107.930	38,30%
Belegungstage - inkl. Auf- und Abbauzeiten *	401	345	16,26%
Vermietbare Fläche in m ² (Gesamtgelände)	100.500	100.500	0,00%
Ausstellungsfläche in m ² (brutto) - MFN	816.404	740.216	10,29%
Ausstellungsfläche in m ² (brutto) - Gast-VA	256.678	249.612	2,83%
* Veranstaltungstage:	181	138	31,16%
* Auf- und Abbauzeiten:	219,5	206,5	6,30%

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

9. Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

**Regionaler
Kompensationspool
Bodensee-Oberschwaben
GmbH**

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Regionaler Kompensationspool GmbH	Bodensee-Oberschwaben
Geschäftsstelle:	Straße Ort Tel.: Fax: E-Mail:	Hirschgraben 2 88214 Ravensburg 0751 363540 0751 3635454 info@rvbo.de
Gründungsdatum:	09.04.2014	
Eintragungsdatum Handelsregister:	16.05.2014; HRB 730734 beim Handelsregister Ulm	
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	09.04.2014	
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember 2014	

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	250,00	0,99
Gemeinde Baienfurt	540,00	2,14
Gemeinde Baidt	371,00	1,47
Gemeinde Berg	312,00	1,24
Gemeinde Eriskirch	343,00	1,36
Stadt Friedrichshafen	4.333,00	17,16
Gemeinde Immenstaad	467,00	1,85
Gemeinde Kressbronn	628,00	2,49
Gemeinde Langenargen	580,00	2,30
Stadt Markdorf	970,00	3,84
Gemeinde Meckenbeuren	998,00	3,95
Gemeinde Oberteuringen	337,00	1,33
Stadt Ravensburg	3.682,00	14,58
Stadt Tettngang	1.382,00	5,47
Stadt Weingarten	1.724,00	6,83
Landkreis Bodenseekreis	4.167,00	16,50
Landkreis Ravensburg	4.167,00	16,50
Summe	25.251,00	100,00

Nebenleistungen - Gesellschaftsvermögen	in TEUR	in %
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	0,00	0,00
Gemeinde Baienfurt	3.780,00	2,16
Gemeinde Baidt	2.595,00	1,48
Gemeinde Berg	2.180,00	1,24
Gemeinde Eriskirch	2.399,00	1,37

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

Stadt Friedrichshafen	30.329,00	17,33
Gemeinde Immenstaad	3.270,00	1,87
Gemeinde Kressbronn	4.394,00	2,51
Gemeinde Langenargen	4.061,00	2,32
Stadt Markdorf	6.791,00	3,88
Gemeinde Meckenbeuren	6.982,00	3,99
Gemeinde Oberteuringen	2.361,00	1,35
Stadt Ravensburg	25.778,00	14,73
Stadt Tettnang	9.675,00	5,53
Stadt Weingarten	12.071,00	6,90
Landkreis Bodenseekreis	48.610,00	27,78
Landkreis Ravensburg	9.730,00	5,56
Summe	175.006,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Deckung des Kompensationsbedarfs auf dem Gebiet der beteiligten Städte, Gemeinden und Landkreise, die Förderung des Natur- und Landschaftsschutzes in der Region sowie die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Rahmen der kommunalrechtlich zulässigen Daseinsfürsorge.

Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau eines regionalen Kompensationspools, die Förderung und Durchführung von Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft im Rahmen der Regelungen zur Vermeidung und zur Kompensation von Eingriffen in die Natur und Landschaft.

Der Gegenstand des Unternehmens wird insbesondere verwirklicht durch

- den Aufbau eines Flächen-, Maßnahmen- und Ökopunktepools, einschließlich dem Erwerb von Grundstücken,
- die Sicherung von Ökopunkten, Kompensationsmaßnahmen und Kompensationsflächen,
- die Planung, Durchführung und Förderung von Maßnahmen zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft durch den Abschluss entsprechender vertraglicher Vereinbarungen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind und die sich im Rahmen der kommunalrechtlich zulässigen Daseinsvorsorge halten.

Die Gesellschaft kann zur Verwirklichung ihres Unternehmensgegenstandes im Rahmen der kommunalrechtlich zulässigen Daseinsfürsorge Unternehmen gründen, erwerben, sich an solchen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten sowie sich sonstiger Dritter bedienen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung Wilfried Franke

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Karl-Heinz Beck

stellv. Vorsitzender -

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

VII. Der Geschäftsführer

Die Gesellschaft wurde erst im Laufe des Jahres 2014 gegründet und die operative Tätigkeit erst gegen Jahresende 2014 aufgenommen. Konkrete Geschäfte im Sinne der Zweckbestimmung der Gesellschaft erfolgten 2014 nicht.

VIII. Wichtige Verträge

Keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

10. Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH



Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Karlstraße 17
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 97078-0
Fax: 07541 97078-12
E-Mail: info@stadtmarketing-fn.de
Homepage: www.stadtmarketing-fn.de

Gründungsdatum: 8. August 2003

Eintragungsdatum Handelsregister: 16. September 2003

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 26. Oktober 2004

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	50,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Konzeption, die Durchführung und die Koordination von Stadtmarketing für die gesamte Stadt Friedrichshafen mit den Schwerpunkten Standort-, City-, Tourismus- und Verwaltungsmarketing. Darüber hinaus erbringt die Gesellschaft sonstige Dienstleistungen, die damit in Beziehung stehen und / oder aus den damit verbundenen Tätigkeiten abzuleiten sind.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH (SMF) hat auch 2014 mit Projekten in ihren vier Aufgabefeldern City-, Standort-, Verwaltungs- und Tourismusmarketing einen Beitrag zum Erhalt der hohen Lebensqualität für die Bürger, zur weiteren Steigerung der Standortqualität für die Wirtschaft und zum Ausbau der Attraktivität der Stadt für Besucher geleistet.

Im Citymarketing geschah dies u.a. durch Maßnahmen zur Erhaltung einer lebendigen und multifunktionalen Innenstadt. Hierfür wurde eng mit der Aktion FN e.V. - der Aktionsgemeinschaft für Einzelhandel und Dienstleistung in Friedrichshafen – zusammengearbeitet. Im Mittelpunkt stand neben der Organisation bewährter Veranstaltungen und der Fortbildung der Einzelhändler und ihrer Mitarbeiter/-innen dabei als neues Projekt die Eisbahn auf dem Romanshorner Platz. Außerdem wurde Wert auf die Unterstützung von Handel und Dienstleistung in anderen Quartieren gelegt.

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

Zusammen mit den Firmen der Nordstadt wurde die Werbekampagne „Wir sind Nordstadt“ gestartet und die Zusammenarbeit mit der Hofener Gemeinschaft wurde nicht nur durch die Organisation eines Aktionstages intensiviert.

Im Tourismusmarketing konzentrierte sich die SMF auf die Zielgruppe der Tagesgäste, die für Einzelhandel, Gastronomie, Freizeit- und Kultureinrichtungen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Friedrichshafen sind. In 2014 standen insbesondere die Werbemaßnahmen zur Gewinnung von Gästen für die Bodensee Weihnacht im Mittelpunkt.

Im Standortmarketing entstand aus der Bewerbung als „Stadt der jungen Forscher“ die erfolgreiche Aktion „Potzblitz!“ mit zahlreichen Schüler-Forscher-Projekten und einem Aktionstag im Sommer. In Klüftern wurden die Gewerbetreibenden bei der Durchführung des Gewerbetages „Betriebsamkeit Klüftern“ und der damit verbundenen Social-Media Kampagne unterstützt. Mit den zahlreichen Social Media Aktivitäten der SMF auf Twitter und Facebook wurde wieder erfolgreiches Standortmarketing betrieben.

Im Bereich Verwaltungsmarketing wurde eine neue Auflage des Neubürgergutscheinheftes mit vielen attraktiven Vergünstigungen zum Kennenlernen der Stadt herausgegeben und das Lenkungsteam wurde bei der Durchführung des Jubiläums „1250 Jahre Fischbach“ unterstützt. In Zusammenarbeit mit der Stadt (BFS) übernahm das Stadtmarketing die Koordination bei der Organisation des Internationalen Stadtfestes und war für die Veranstaltungsleitung verantwortlich.

Die aufgezählten Beispiele zeigen exemplarisch, wie die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH auch 2014 wieder auf vielfältige Weise an der Umsetzung des Unternehmensgegenstandes und der Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks gearbeitet hat.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Thomas Goldschmidt
Beirat	Vertreter des Gemeinderats Bauer, Hans-Jürgen (seit 29.07.2014) Drießen, Angelika (bis 29.07.2014) Glatthaar, Stephanie (seit 29.07.2014) Hiß-Petrowitz, Sylvia (seit 29.07.2014) Lamparsky, Gaby (stv. Vorsitzende bis 29.07.2014) Marseglia, Gerda (bis 29.07.2014) Mayer, Florian Meschenmoser, Jochen (seit 29.07.2014) Mommertz, Karl-Heinz (stv. Vorsitzender seit 29.07.2014) Oberschelp, Daniel Sigg, Dr. Wolfgang (bis 29.07.2014) Wiesener, Dr. Jochen (bis 29.07.2014) Vorstandsmitglieder des Stadtforum FN e. V. Aich, Wolfgang Hack, Fritz Jehle, Kasimir Maier, Ludwig Müllner, Alfred Philipp, Dietmar Sedlmeier, Florian Mitglieder der Stadtverwaltung Hauswald, Peter (Vorsitzender) Gärtner, Andrea
Gesellschafterversammlung	Gesellschafter Stadt Friedrichshafen
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen

Vergütung der Beiräte

2014: 1,5 TEUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	3,2	2,5
Auszubildende	-	1,0
Aushilfskräfte/Praktikanten (im Schnitt)	1,0	1,0
Summe	4,2	4,5

VII. Der Geschäftsführer

Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH wieder eine Vielzahl von Projekten erfolgreich durchführen, darunter auch eine Reihe neuer Veranstaltungen zur Schärfung des Profils der Stadt. Hierzu gehörte, neben Aktionen mit einer Vielzahl von Partnern, wie dem Literaturherbst oder dem Festival „Pötzblitz!“ für junge Forscher, insbesondere die Eisbahn Friedrichshafen auf dem Romanshorner Platz. Letztere hebt sich vom finanziellen Volumen deutlich von anderen Aufgaben ab und diente dem Ziel, insbesondere im Winter für eine Belebung der Innenstadt zu sorgen. Aber auch Veranstaltungen wie das „Dîner en blanc“ und der Gewerbetag „Betriebsamkeit“ in Kluffern gehörten zu den Besonderheiten des Jahres 2014. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand neben der Innenstadtbelebung wie in den Vorjahren die Zusammenarbeit und Vernetzung möglichst vieler Akteure, um ein ganzheitliches Stadtmarketing für Friedrichshafen zu konzipieren, koordinieren und durchzuführen und damit den nach der Gemeindeordnung geforderten öffentlichen Zweck zu erfüllen.

Geschäftsverlauf

Mit knapp über 201.800 € erreichten die Umsätze das höchste Volumen der Unternehmensgeschichte. Dies ist unter anderem auf die vergleichsweise hohen Umsatzerlöse bei der erstmalig organisierten Eisbahn zurück zu führen. Die Übernahme dieses Projekts wurde erst Mitte des Jahres beschlossen, nachdem eine Grundfinanzierung über Zusagen von Partnern absehbar war. Aber auch die Vermietung der Schauvitriolen (rund 22.830 €, - 3,1 % zum Vorjahr) an Einzelhändler und die beiden verkaufsoffenen Sonntage (über 17.400 €, - 0,7 % zum Vorjahr) leisteten, trotz leichter Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr, einen wichtigen Beitrag zu den Umsatzerlösen. Bei der Häfler Münze (18.380 €, + 5,4 % zum Vorjahr) konnte der Umsatzrückgang der letzten Jahre gestoppt werden und auch bei der Weihnachtsbeleuchtung stieg die Beteiligung der Einzelhändler auf über 12.000 € (+ 44,3 % zum Vorjahr) deutlich an. Dies ist auch auf die Unterstützung des Projektes durch Firmen der Friedrichshafener Nordstadt zurückzuführen, wo erstmals seit 2012 wieder eine Weihnachtsbeleuchtung installiert wurde.

Die Friedrichshafener Wirtschaft und Verbände beteiligen sich traditionell auch über das Stadtforum Friedrichshafen e. V., dem Stadtmarketing-Förderverein, an der Finanzierung der Stadtmarketing Aktivitäten. Dies geschieht durch eine direkte finanzielle Beteiligung des Stadtforums an Projekten der Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH (2014: 18.748 €) und den Ersatz für die Betreuung der Stadtforum-Geschäftsstelle mit Erstattung von Auslagen (2014: rund 17.480 €). Insgesamt war mit über 36.200 € durch das Stadtforum eine im Vergleich zum Vorjahr um 4,5% angestiegene Unterstützung zu verzeichnen. Es ist erneut gelungen, die Wirtschaft und andere Partner finanziell – im Sinne einer öffentlich-privaten-Partnerschaft – mit bedeutenden Summen an der Projektfinanzierung im Stadtmarketing zu beteiligen.

Der Anteil der Umsatzerlöse an den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln (diese sind definiert als: Umsatzerlöse zuzüglich sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich laufende Betriebskostenzuschüsse der Stadt Friedrichshafen) übertraf mit beinahe 38 % das Vorjahresniveau deutlich (2013: über 31 %), der beste Wert seit Gründung der GmbH.

Auf der Kostenseite sind die Personalkosten weiter auf nun über 169.900 € angestiegen und damit um knapp 6 % gegenüber 2013 angewachsen. Die Weihnachtsbeleuchtung bleibt, auch aufgrund der Ausdehnung auf die Charlottenstraße, auf der Ausgabenseite mit Kosten von über 78.810 € (+ 21,8 % gegenüber Vorjahr) weiterhin größtes Einzelprojekt. Mit Kosten von über 64.300 € ist die Eisbahn 2014 beim Kostenvolumen das zweitgrößte Projekt. Der Erfolg der Häfler Münze zeigt sich auch bei den Aufwendungen für die Einlösung, die mit 24.465 € etwas über Vorjahr (+ 5,4 %) lagen.

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

Die Aufwendungen für die beiden verkaufsoffenen Sonntage sind mit rund 24.000 € um rund 5,6 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Auch für Werbung und Programm der Bodensee Weihnacht (Weihnachtsmarkt) wurde mit knapp 21.600 € mehr als im Vorjahr ausgegeben (+ 8,7 %). Die Veranstaltung hat zur Belebung der Innenstadt im Dezember einen sehr hohen Stellenwert. Wartung, Strom und Mietzahlung für die Vitrienen verursachten Kosten in Höhe von über 12.900 € und sind damit um 7,4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Insgesamt beliefen sich die direkten Projekt- und Werbekosten im Jahr 2014 auf knapp über 276.000 € (+ 27,2 % gegenüber dem Vorjahr).

Bei der Umsatzsteuerprüfung, die für die Jahre 2009 bis 2013 erfolgte, wurde eine Neubewertung der Vorsteuer-Abzugsfähigkeit der Umsätze der Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH vorgenommen. Diese ergab die Verpflichtung für eine Umsatzsteuer-Nachzahlung in Höhe von 30.960 € für die genannten Jahre. Diese außerordentliche Belastung führte dazu, dass das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag, und zwar in Höhe von 13.280,59 € abgeschlossen wurde.

Ausblick – Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für das Jahr 2015 kann die Gesellschaft aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses vom Herbst 2013 bereits fest mit einem Zuschuss ihres Gesellschafters in selber Höhe wie 2014 rechnen. Auch bei der Unterstützung durch das Stadtforum kann von gleichbleibenden Umsatzerlösen ausgegangen werden. Nicht sicher planen lassen sich dagegen auf der Einnahmenseite die Umsatzerlöse aus den freiwilligen Projektbeteiligungen der Unternehmen an Aktionen wie Weihnachtsbeleuchtung oder verkaufsoffenen Sonntagen. Da die Gesellschaft bei der Finanzierung dieser Projekte in Vorleistung geht, ohne die Höhe der Einnahmen exakt zu kennen, wurden die Umsätze dieser Aktionen im Wirtschaftsplan sehr konservativ angesetzt.

Auf der Ausgabenseite sind die für das Jahr 2015 beschlossenen Projekte hingegen gut planbar. Zwar bringt die bis 11. Januar 2015 dauernde Eisbahn am Romanshorner Platz zum Jahresanfang unerwartete Kosten mit sich, die aber durch Einsparungen in anderen Bereichen aufgefangen werden. Bei einer Wiederholung der Eisbahn auf dem Romanshorner Platz im Winter 2015/16 kann dafür bei der Kalkulation auf die Erfahrungen des letzten Winters zurückgegriffen werden, die Kosten sind nun also bekannt und die Beauftragung erfolgt nur, wenn eine entsprechende Gegenfinanzierung in Aussicht ist.

Da sich bei der kurzfristigen Entscheidung für die Durchführung zusätzlicher Projekte nur schwer ein Ausgleich durch Sparmaßnahmen an anderer Stelle verwirklichen lässt, werden solche Entscheidungen bewusst unter Einbeziehung der aktuellen Entwicklung und der vorhandenen Finanzmittel vom Beirat getroffen.

Thomas Goldschmidt

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

VIII. Wichtige Verträge

Mietvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der Stadtmarketing GmbH (ohne Datum) über Büroräume in der Karlstraße 17.

Generalmietvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen GmbH über die Vitrinen in der Innenstadt vom 10./16. April 2012.

Betrauungsakt der Stadt Friedrichshafen für die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH in der Fassung vom 16.12.2013.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Laufender Zuschuss für City-, Tourismus-, Standort- und Verwaltungsmarketing: 330.000,00 EUR

Bilanz zum 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
- Aktiva -				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,8	1,2%	2,8	2,3%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,1	2,0%	4,1	3,4%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	0,1	0,1%	0,1	0,1%
	5,0	3,2%	7,0	5,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren			2,8	2,3%
			2,8	2,3%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47,4	30,8%	18,5	15,3%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4,9	3,2%	9,1	7,5%
	52,3	33,9%	27,6	22,8%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	90,2	58,5%	82,9	68,6%
	142,5	92,5%	113,3	93,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6,6	4,3%	0,5	0,4%
	6,6	4,3%	0,5	0,4%
Bilanzsumme	154,1	100,0%	120,8	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50,0	32,4%	50,0	41,4%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1,3	-0,8%	-11,5	-9,5%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-13,3	-8,6%	10,2	8,4%
	35,4	23,0%	48,7	40,3%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	4,9	3,2%	6,9	5,7%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	22,8	14,8%	21,4	17,7%
	22,8	14,8%	21,4	17,7%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51,1	33,2%	29,9	24,8%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	39,9	25,9%	13,5	11,2%
	91,0	59,1%	43,4	35,9%
F. Rechnungsabgrenzungsposten			0,4	0,3%
Bilanzsumme	154,1	100,0%	120,8	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	201,9	96,8%	141,2	92,1%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	6,6	3,2%	12,1	7,9%
5. Gesamtleistung	208,5	100,0%	153,3	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2,8	1,3%	3,5	2,3%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand	137,2	65,8%		
a) Löhne und Gehälter			128,5	83,8%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	32,7	15,7%	31,6	20,6%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4,1	2,0%	3,2	2,1%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	341,9	164,0%	279,4	182,3%
	518,7	248,8%	446,2	291,1%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-310,2	-148,8%	-292,9	-191,1%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,0%	0,1	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
18. Finanzergebnis	0,1	0,0%	0,1	0,1%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-310,1	-148,7%	-292,8	-191,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen**	327,9	157,3%	303,0	197,7%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-31,0	-14,9%		
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-13,2	-6,3%	10,2	6,7%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-1,3	-0,6%	-11,5	-7,5%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-14,5	-7,0%	-1,3	-0,8%

* davon Auflösung des SoPo mit Rücklageanteil

4,1

3,2

** davon Betriebskostenzuschuss Stadt FN

327,9

303,0

Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH

Leistungskennndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl durchgeführter (großer) Projekte	90	67	34,3%
Besuchfrequenz verkaufsoffener Sonntag (im Schnitt)	25.000	25.000	0,0%
verkaufte Häfler Münze	89.400	87.200	2,5%

11. Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH



Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
Geschäftsstelle:	Heinrich-Heine-Straße 9 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 9227-0 Fax: 07541 9227-17 E-Mail: info@swg-friedrichshafen.de Homepage: www.swg-friedrichshafen.de
Gründungsdatum:	22. September 1989
Eintragungsdatum Handelsregister:	4. Dezember 1989; HRB 630973 beim Handelsregister Ulm
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	7. September 2010
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember 2014

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	13.050,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen und auch als Sanierungs- und Entwicklungsträger Maßnahmen nach dem Baugesetzbuch u. ä. durchzuführen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind. Dabei sind die Maßnahmen und Geschäfte der Gesellschaft auf das kommunalrechtlich Zulässige zu beschränken.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung

Paul Stampfer

Beirat

Vorsitzender

Dr. Ing. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister

stellv. Vorsitzender

Stephanie Glatthaar, Krankenschwester

Mitglieder

Achim Baumeister, Schornsteinfegermeister

Martin Baur, Landwirt

Norbert Fröhlich, Realschullehrer

Erich Habisreuther, Erster Polizeihauptkommissar a.D.

Christine Heimpel, Erzieherin

Magda Krom, Lehrerin i. R.

Wolfgang Kübler, Amtsleiter Stadtbauamt

Gabriele Pferd, Erzieherin i. R.

Annedore Schmid, Floristin

Stefan Schrode, Stadtkämmerer

Gesellschafterversammlung

Stadt Friedrichshafen

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender

-

Vergütung der Beiräte

2014: 36.665,80 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Mitarbeiter sind seit dem Jahr 2005 bei der SWG-ImmoService im Rahmen einer Geschäftsbesorgung angestellt.

VII. Der Geschäftsführer

Gesamtwirtschaftliche Lage, Bauwirtschaft und Wohnungsbau

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Jahr 2014 recht solide gewachsen. Mit einem Anstieg um 1,5 Prozent entwickelte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) deutlich stärker als in den beiden Jahren zuvor und lag sogar über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 Prozent. Ganz offensichtlich konnte sich die deutsche Wirtschaft auch in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und die dadurch bedingten Einbußen vor allem durch eine starke Binnennachfrage kompensieren.

Als stärkster Wachstumsmotor zeigte sich, wie schon in den Vorjahren, der Konsum, der mit 0,8 Prozentpunkten mit mehr als der Hälfte zum Anstieg der Wirtschaftsleistung beitrug. Dabei entfielen auf die privaten Konsumausgaben 0,6 Prozentpunkte und auf die des Staates 0,2 Prozentpunkte.

Anders als noch im Vorjahr konnte auch der deutsche Außenhandel zum Schwung der Wirtschaft beitragen. Weil die Einfuhren mit einem Plus von 3,3 Prozent etwas schwächer zulegten als die Ausfuhren mit einem Plus von 3,7 Prozent, war nach dem Minus des Vorjahres wieder ein positiver Außenbeitrag zu verzeichnen.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 wirkte sich auch positiv auf die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsmarkt aus. Mit 42,7 Millionen erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Das waren 372.000 Personen oder 0,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit fiel der Anstieg der Erwerbstätigkeit auch wieder höher aus als im Jahr 2013, in dem die Zahl der Erwerbstätigen lediglich um 248.000 Personen oder 0,6 Prozent gewachsen war. Auch die Arbeitslosigkeit ging in 2014 um rund 52.000 auf 2,9 Millionen Personen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch in fast gleicher Größenordnung zugenommen hatte.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Durchschnitt des Jahres 2014 um moderate 0,9 Prozent. Damit lag der allgemeine Preisanstieg deutlich niedriger als in den beiden Jahren zuvor (2012: +2,0 Prozent, 2013: +1,5 Prozent). Die deutliche Entspannung des Preisklimas beruht hauptsächlich auf der günstigen Preisentwicklung von Heizöl und Kraftstoffen, die sich im Jahresdurchschnitt um 7,8 Prozent bzw. 4,4 Prozent verbilligten. Dem gegenüber lagen Nahrungsmittel mit einem Preisanstieg von 1,0 Prozent leicht über der Gesamtteuerungsrate. Bei der Haushaltsenergie erhöhten sich die Preise für Strom (+1,9 Prozent), während die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (-1,3 Prozent) zurückgingen. Gas war nahezu gleich teuer wie im Vorjahr (-0,1 Prozent).

Die Preise rund ums Wohnen lagen mit einem Anstieg der durchschnittlichen Nettokaltmieten um 1,5 Prozent in etwa auf Vorjahreswert (+1,6 Prozent) und damit doch deutlich über der allgemeinen Preissteigerungsrate. Dieser noch moderate Durchschnittswert bringt allerdings – wie schon in den Vorjahren – nicht zum Ausdruck, dass in Wachstumsregionen und Universitätsstädten mit starker Nachfrage nach Wohnimmobilien die Dynamik der Miet- und Kaufpreisentwicklung weiter zugenommen hat und vielerorts Mietpreissteigerungen von 15 bis 20 Prozent für den Zeitraum der vergangenen drei bis vier Jahre festzustellen sind.

Die deutsche Bauwirtschaft hat im Verlauf des Jahres 2014 gegenüber dem Vorjahr an Schwung verloren. Allein im Wohnungsbau war eine weiterhin deutlich positive Entwicklung festzustellen. In Baden-Württemberg stieg der baugewerbliche Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,2 Prozent. Damit sollte auch die Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen über den rund 32.000 Einheiten des Jahres 2013 liegen.

Der Wohnungsbau dürfte auch in 2015 Wachstumsmotor und konjunkturelle Stütze sein. Denn ein stabiler Arbeitsmarkt, wachsende Einkommen, niedrige Hypothekenzinsen und fehlende attraktivere

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

Anlagealternativen sprechen für eine anhaltende Nachfrage nach selbstgenutzten oder zu vermietenden Wohnimmobilien.

Bei aller Freude über steigende Fertigstellungszahlen im Wohnungsbau ist jedoch zu bedenken, dass nach einschlägigen Bedarfsstudien jährlich mindestens 50.000 neue Wohnungen gebraucht würden, um die angestrebte Entspannung der Wohnungsmärkte zu erreichen. Dem stehen jedoch gestiegene und auch in 2015 weiter steigende Baupreise entgegen, die ihre Ursache zu einem nicht unerheblichen Teil in der laufenden Verschärfung gesetzlicher Normen haben. Als Kostentreiber wirken insbesondere die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014, die voraussichtlich im Juli 2015 in Kraft tretende Novellierung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) und die neue Landesbauordnung (LBO). Höhere energetische Standards, ein noch stärkerer Einsatz regenerativer Energien, Fassaden- und Dachbegrünungen sowie wettergeschützte Fahrradabstellplätze verursachen Mehrkosten, die entweder zu noch höheren Mieten oder - wenn die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gewährleistet ist - dazu führen, dass die Investition unterbleibt.

Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Haus- und Grundstücksbewirtschaftung

Die SWG bewirtschaftete zum Ende des Berichtsjahres einen Eigenbestand von 1.118 Mietwohnungen, 18 gewerblichen Einheiten und 548 Garagen und Tiefgaragen-Stellplätzen. Mit dem Übergang der letzten noch freien Bürofläche des Hotel & Büropark ROTACH in die Bewirtschaftungsphase erhöhte sich die zur Vermietung bereitgestellte Wohn- und Nutzfläche auf insgesamt 85.617 m².

Die Vermietungssituation war ganzjährig von einer sehr guten Mietnachfrage geprägt. Der Belegungsgrad aller vermieteten Wohnungen und gewerblich genutzten Einheiten lag bei durchschnittlich 99,8 Prozent. Die Höhe der Sollmieten belief sich auf rund 7.604 T Euro (Vorjahr 6.476 T Euro).

Für die Instandhaltung und Modernisierung des eigenen Wohnungsbestandes hat die Gesellschaft im Jahr 2014 insgesamt rund 1.125 T EUR (Vorjahr: ca. 1.502 T EUR) aufgewendet.

Davon entfielen auf

die ehemals städtischen Gebäude und Wohnungen	ca.	254 T EUR
die von der Gesellschaft hinzuerworbenen Altbauten (Barbarossastr. 16/18)	ca.	1 T EUR
die ehemaligen „Franzosenwohnungen“ der Heinrich-Heine-Siedlung	ca.	256 T EUR
die ehemaligen „Franzosenwohnungen“ in der Sandöschstraße	ca.	25 T EUR
die von der Gesellschaft neu erstellten Mietwohnungen	ca.	416 T EUR
das Verwaltungsgebäude Heinrich-Heine-Str. 9	ca.	89 T EUR
die Wohnanlage „Röntgenstraße“	ca.	66 T EUR
nicht direkt zuordenbare Maßnahmen	ca.	18 T EUR

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

Die Modernisierung der ehemaligen "Franzosenwohnungen" in der Heinrich-Heine-Siedlung ist seit mehr als 10 Jahren wesentlicher Bestandteil der langfristigen Portfolioplanung. Diese sichert über bedarfsgerechte Wohnwertverbesserungen eine nachhaltige Vermietbarkeit bei gleichzeitiger Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum. Unter Ausnutzung der Mieterfluktuation konnten im Berichtsjahr 4 Wohnungen (Vorjahr: 9 Wohnungen) in die Modernisierung genommen und der Anteil der abgeschlossenen Maßnahmen auf insgesamt 190 (Vorjahr: 186) Wohnungen erhöht werden.

Die Fassaden von Wohngebäuden sind in zunehmendem Maße Umwelteinflüssen ausgesetzt, die früher oder später zu unschönen Verfärbungen des Außenputzes, durch Algen- und Pilzbefall oder das Auftreten von Mauerspinnen führen. Im Bestand der SWG sind davon mittlerweile auch schon die aus den 90er Jahren stammenden Gebäude betroffen. Die SWG hat daher im abgelaufenen Jahr damit begonnen, Gebäude, deren Fassaden neben den erwähnten optischen Beeinträchtigungen auch konstruktive Schäden an der Gebäudehülle aufweisen, einer umfassenden Außensanierung zu unterziehen. So wurden bei den Gebäuden Allmandstraße 37, 39 und 41 und dem SWG-Bürogebäude in der Heinrich-Heine Straße neben der Beseitigung von Mauerwerksrissen Putzausbesserungen vorgenommen und neue Fassadenanstriche aufgebracht. Darüber hinaus wurden Kaminverwahrungen, Attikaverkleidungen und Traufstreifen erneuert. Bei den in unmittelbarer Nachbarschaft zum Hotel- und Büropark ROTACH gelegenen Gebäuden Trautenmühlweg 10,11 und 13,14 mit insgesamt 60 Wohnungen umfasste das neue Gestaltungskonzept auch sämtliche Laubengänge samt Wohnungseingangstüren, Aufzugsverkleidungen, Treppengeländer und die Außenanlagen.

Projektentwicklungen und Bautätigkeit

Die auf dem Grundstück Margaretenstraße 39 im Mai 2013 begonnenen Bauarbeiten zur Errichtung von 8 Mietwohnungen konnten plangemäß abgeschlossen werden. Nach Verkauf des Gesamtobjekts erfolgte die Übergabe an den Käufer Anfang Oktober 2014. Die Verwaltung der Wohnungen samt umfassendem Mietmanagement erfolgt durch die SWG-ImmoService GmbH.

Bedauerlicherweise waren die Bemühungen der SWG um eine attraktive und den Nutzeranforderungen gerecht werdende Neubebauung des Grundstücks Ravensburger Straße 30 nicht von Erfolg gekrönt. Das aus den 60er Jahren stammende Baurecht lässt lediglich eine zweigeschossige Bebauung zu, welche nun eine deutliche Reduzierung des ursprünglich angestrebten Raumprogramms erforderlich macht. Gleichwohl wird die SWG an der vorgesehenen Nutzung als "Haus für Senioren" festhalten. Neben der Einrichtung einer Tagespflege im Erdgeschoss sollen einige große Wohnungen entstehen, die von selbst organisierten Senioren-Wohngemeinschaften genutzt werden können. Darüber hinaus sind auch Zwei- und Drei-Zimmer Wohnungen vorgesehen, die ebenfalls bevorzugt an ältere Menschen vermietet werden. Nach Abschluss der neuen Entwurfsplanung kann bei rechtzeitiger Erteilung der Baugenehmigung mit einem Baubeginn noch im laufenden Jahr gerechnet werden.

Für ihr Bauquartier in Wiggenhausen-Süd, 3. BA, hat die SWG im Dezember 2014 den Bauantrag eingereicht. Geplant ist hier die Errichtung von 46 öffentlich geförderten Mietwohnungen für einkommensschwache Haushalte nach dem Landeswohnraumförderprogramm 2015. Nach Erteilung der Baugenehmigung und Fertigstellung der Erschließungsanlagen ist mit einem Baubeginn – nach Durchführung des vorgeschriebenen europaweiten Ausschreibungsverfahrens – im dritten Quartal 2015 zu rechnen.

Das im Jahr 2013 erworbene Grundstück Rosenstraße 12/1 liegt im Bereich Albrechtstraße-Ost, für den derzeit eine Überarbeitung des bestehenden Bebauungsplans erfolgt. Die zu erwartenden neuen planungsrechtlichen Festsetzungen ermöglichen der SWG – unter Inanspruchnahme einer weiteren eigenen Grundstücksfläche – die Errichtung zweier Wohngebäude mit insgesamt rund 20 Wohnein-

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

heiten. Abhängig vom zeitlichen Verlauf des Bebauungsplanverfahrens und der Erarbeitung einer genehmigungsfähigen Objektplanung ist von einem Baubeginn im Frühjahr 2016 auszugehen.

Über die vorgenannten, bereits fortgeschrittenen Projektentwicklungen hinaus, umfasst das Arbeitsprogramm der SWG weitere Vorhaben, die sich jedoch erst in einem frühen Stadium der Ideenfindung bzw. konzeptionellen Vorbereitung befinden. Zu nennen sind hier insbesondere die Vorhaben zur städtebaulichen Entwicklung des Quartiers "Eintrachtstraße" in Allmannsweiler sowie die Neubebauung des Bereichs "Fallenbrunnen 16" mit Sonderformen einer innovativen, an der Besonderheit des Fallenbrunnens als Wissenscampus orientierten Wohn- und Arbeitsnutzung. In beiden Fällen werden im Laufe des Jahres "Workshop-Verfahren" zur weiteren Vorbereitung der Planung durchgeführt, über deren Ergebnisse die gemeinderätlichen Gremien zu gegebener Zeit zu befinden haben.

Wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme der SWG verringerte sich im Jahr 2014 geringfügig von ca. 91,3 Mio. EUR auf rund 90,7 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich das Eigenkapital um rund 813 T EUR auf 28.809 T EUR. Es entspricht nunmehr 31,8 % (Vorjahr 30,7 %) der Bilanzsumme.

Bestandsmindernd wirkten sich im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen von ca. 2.063 T EUR aus. Durch den Verkauf der Objekte Margaretenstraße 39 und Wachirweg 5 sowie den Abbruch der Bausubstanz auf den Grundstücken Ravensburger Straße 30 und Rosenstraße 12/1 verminderte sich das Anlagevermögen per saldo um weitere 1.515 T EUR.

Dem gegenüber erhöhte sich das Anlagevermögen um die Restbaukosten des Bauvorhabens „Hotel & Büropark ROTACH“ von rund 1.178 T EUR sowie um Kosten der Büro- und Geschäftsausstattung von 15 T EUR. Die Kosten der Gebäude- und Wohnungsmodernisierungen (144 T EUR) sowie Bauvorbereitungskosten (139 T EUR) wirkten ebenso bestandserhöhend wie langfristige Darlehensforderungen aus weitergeleiteten Förderdarlehen (794 T EUR).

Als wesentliche Finanzinstrumente sind die auf der Passivseite der Bilanz erfassten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ zu nennen. Möglichen Zinsänderungsrisiken wird grundsätzlich durch das Vereinbaren langer Laufzeiten mit festen Zinssätzen begegnet, wobei aber auch in begrenztem Umfang die niedrigen Zinssätze kurzer Laufzeiten beim Auslaufen von Zinsbindungsfristen genutzt werden. Generell wird durch eine Streuung der Laufzeiten vermieden, dass Zinsänderungsrisiken bei Anschlussfinanzierungen zeitlich zusammenfallen. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Zum Bilanzstichtag ist kein dem Bauträgerbereich zuzuordnendes Umlaufvermögen vorhanden.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern durch Darlehensaufnahmen (800 T EUR) sowie Tilgungen (ca. 2.483 T EUR) und periodengerechte Abgrenzung von Zins- und Tilgungsleistungen (3 T EUR) per saldo um 1.680 T EUR.

Die SWG erzielte aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Jahres 2014 einen Cashflow in Höhe von 2.828 T EUR (Vorjahr: 2.472 T EUR), aus dem die Darlehensstilgungen (2.482 T EUR) in voller Höhe geleistet werden konnten. Für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen (3.409 T EUR) standen Erlöse aus Bestandsverkäufen (2.749 T EUR) sowie eine Darlehensaufnahme (800 T EUR) zur Verfügung.

Durch die Gewinnabführung der SWG-ImmoService GmbH floss der SWG ein zusätzlicher Ertrag in Höhe von 33.011,28 EUR (Vorjahr: 15.173,72 EUR) zu.

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Überschuss von 812.846,24 EUR (Vorjahr: 586.778,84 EUR). Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 2.052.636,44 EUR wird ein Bilanzgewinn von 2.865.482,68 EUR ausgewiesen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick 2015 – Chancen und Risiken

Das Unternehmen verfügt über eine stabile Finanz- und Ertragslage. Mit der Vermietung des Bestandes an Wohnungen und Gewerberäumen werden Überschüsse erwirtschaftet, die eine nachhaltige Bestandsbewirtschaftung auf lange Sicht gewährleisten. Überschüsse aus anderen Geschäftsfeldern, wie beispielsweise der Bauträger- oder Generalübernehmertätigkeit, erhöhen gegebenenfalls die finanziellen Spielräume der Gesellschaft und sind daher – wie die Immobiliendienstleistungen der SWG-ImmoService GmbH – auch in Zukunft Bestandteil der unternehmerischen Tätigkeit.

Auch in den nächsten Jahren bleiben die Realisierung der kalkulierten Mieteinnahmen, die sozialverträgliche Nutzung von Mieterhöhungspotenzialen, die Vermeidung von Wohnungsleerständen, der effiziente Mitteleinsatz bei Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie ein kostenoptimiertes Darlehensmanagement wichtige Ziele.

Die SWG wird ihr Hauptaugenmerk weiterhin auf die Bewirtschaftung des Wohnungs- und Gewerbeflächenbestandes legen und die nachhaltige Vermietbarkeit der Wohnungen durch angemessene Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen gewährleisten. Nach weitestgehendem Abbau des Modernisierungstaus in den vergangenen 10 Jahren kann sich der unternehmerische Blick aber auch wieder verstärkt auf den Mietwohnungsneubau richten. Die SWG hat bereits bei dem Bauvorhaben Hotel & Büropark ROTACH eigene Grundstücke mit nicht mehr erhaltungswürdiger Bausubstanz einer attraktiven Neubebauung zugeführt und damit den Vermietungsbestand des Unternehmens nachhaltig gestärkt. Gleiches ist auch auf den Grundstücken Ravensburger Straße 30 (Haus für Senioren) sowie Rosenstraße 12/1 und Sandöschstraße (Mietwohnungsbau) vorgesehen.

Mit dem Projekt Wiggerhausen Süd, 3. BA, und den anderen bereits genannten Projektentwicklungen Fallenbrunnen und Eintrachtstraße umfasst das aktuelle Arbeitsprogramm der SWG ein mögliches Bauvolumen von bis zu 280 Mietwohnungen. Ob und wie rasch sich daraus realisierungsfähige Bauvorhaben entwickeln lassen, wird nicht zuletzt auch vom Ablauf des einen oder anderen Bebauungsplan- und Genehmigungsverfahrens abhängig sein.

Das Unternehmen verfügt in allen Bereichen über ein Risikofrüherkennungssystem, das wesentliche Entwicklungen sichtbar macht und angemessene Steuerungsmaßnahmen ermöglicht. Aus der Geschäftstätigkeit der Wohnungsbewirtschaftung sind keine besonderen Risiken ersichtlich. Im Bau befindliche oder fertiggestellte und nicht verkaufte Wohnungen des Umlaufvermögens sind nicht vorhanden.

Die in der Wirtschafts- und Finanzplanung – auch langfristig – in Ansatz gebrachten Umsatzerlöse sind vorsichtig kalkuliert. Insbesondere sind die eingestellten Sollmieten auch bei einem geringer als erwartet ausfallenden Anstieg der Mieten als gesichert anzusehen.

Für das laufende Geschäftsjahr kann wiederum eine positive Geschäfts- und Ertragsentwicklung erwartet werden, die im Wesentlichen von der Hausbewirtschaftung als dem umsatzstärksten Geschäftsfeld getragen wird.

Paul Stampfer

Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH

VIII. Wichtige Verträge

mit der SWG-ImmoService GmbH: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 11. Oktober 2005 zugunsten der SWG

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Es fand keine Gewinnausschüttung an die Stadt Friedrichshafen statt.

Aval-Provisionen der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der SWG:
143.960,25 EUR

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	65.900,1	72,7%	67.415,9	73,9%
2. Grundstücke m. Geschäfts- u. andere Bauten	19.978,7	22,0%	18.530,0	20,3%
3. Grundstücke ohne Wohnbauten	260,4	0,3%	260,4	0,3%
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	40,2	0,0%	42,7	0,0%
5. Anlagen im Bau			2.171,4	2,4%
6. Geleistete Zahlungen	320,0	0,4%	181,1	0,2%
III. Finanzanlagen (Anteile an verb. Unternehmen)	819,0	0,9%	25,0	0,0%
	87.318,4	96,3%	88.626,5	97,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Grundstücke ohne Bauten				
2. Bauvorbereitungskosten				
3. Grundstücke mit unfertigen Bauten				
4. Grundstücke mit fertigen Bauten				
5. Unfertige Leistungen	1.430,7	1,6%	1.318,9	1,4%
	1.430,7	1,6%	1.318,9	1,4%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33,1	0,0%	16,8	0,0%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Forderungen aus Vermietung	31,4	0,0%	70,0	0,1%
6. Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	64,9	0,1%	64,9	0,1%
7. Forderungen aus Betreuungstätigkeit				
8. Sonstige Vermögensgegenstände	200,5	0,2%	56,9	0,1%
	329,9	0,4%	208,6	0,2%
III. Wertpapiere, Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	1.546,0	1,7%	1.061,4	1,2%
	3.306,6	3,6%	2.588,9	2,8%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio	37,6	0,0%	39,3	0,0%
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
	37,6	0,0%	39,3	0,0%
Bilanzsumme	90.662,6	100,0%	91.254,7	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	13.050,0	14,4%	13.050,0	14,3%
II. Kapitalrücklage	12.893,2	14,2%	12.893,2	14,1%
IIa Unverteilter Bilanzverlust Vorjahr				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.052,6	2,3%	1.465,8	1,6%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	812,9	0,9%	586,8	0,6%
Va Entnahme aus der Kapitalrücklage				
	28.808,7	31,8%	27.995,8	30,7%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	43,1	0,0%	72,7	0,1%
3. Sonstige Rückstellungen	120,0	0,1%	41,7	0,0%
	163,1	0,2%	114,4	0,1%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichk. gegenüber Kreditinstituten	58.181,9	64,2%	59.860,2	65,6%
2. Verb. gegenüber anderen Kreditgebern	219,2	0,2%	220,9	0,2%
3. Erhaltene Anzahlungen	1.573,1	1,7%	1.361,9	1,5%
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.390,7	1,5%	1.385,4	1,5%
5. Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit				
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	224,2	0,2%	313,4	0,3%
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	99,6	0,1%		
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
9. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
10. Sonstige Verbindlichkeiten	2,1	0,0%	2,7	0,0%
	61.690,8	68,0%	63.144,5	69,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	90.662,6	100,0%	91.254,7	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	8.846,4	95,9%	7.591,6	96,4%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	111,8	1,2%	136,2	1,7%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4,0	0,0%	120,2	1,5%
4. Sonstige betriebliche Erträge	267,2	2,9%	25,9	0,3%
5. Gesamtleistung	9.229,4	100,0%	7.873,9	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.786,8	30,2%	2.538,2	32,2%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.218,8	24,0%	1.660,5	21,1%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.368,7	14,8%	1.257,6	16,0%
	6.374,3	69,1%	5.456,3	69,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	2.855,1	30,9%	2.417,6	30,7%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	33,0	0,4%	15,2	0,2%
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3,1	0,0%		
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,9	0,0%	3,7	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.724,7	-18,7%	-1.575,0	-20,0%
18. Finanzergebnis	-1.684,7	-18,3%	-1.556,1	-19,8%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.170,4	12,7%	861,5	10,9%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-146,5	-1,6%	-105,0	-1,3%
22. Sonstige Steuern	-211,0	-2,3%	-169,7	-2,2%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	812,9	8,8%	586,8	7,5%
24. Entnahme aus der Kapitalrücklage				
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	2.052,6	22,2%	1.465,8	18,6%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	2.865,5	31,0%	2.052,6	26,1%

Leistungskenndaten		2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Mietbestand				
Mietwohnungen	Anzahl	1118	1119	-0,09%
Gewerbeeinheiten	Anzahl	18	17	5,88%
Garagen	Anzahl	548	542	1,11%
Baubeginne				
Mietwohnungen und -gewerbeeinheiten	Anzahl	0	0	
Garagen	Anzahl	0	0	
Eigentumswohnungen/Eigenheime	Anzahl	0	0	
Baufertigstellungen und Hinzuerwerbe				
Mietwohnungen	Anzahl	0	0	
Gewerbeeinheiten	Anzahl	1	4	-75,00%
Garagen	Anzahl	6	90	-93,33%
Kaufeigentumswohnungen/Eigenheime	Anzahl	0	0	
WOHNUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN				
Durchschnittliche Wohnungsmiete je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	7,48	6,40	16,88%
%-Anteil der Erlösschmälerungen an Jahressollmiete	%	0,60	0,90	-33,33%
%-Anteil der Mietforderungen an Jahressollmiete	%	0,40	0,90	-55,56%
%-Anteil der Mieterwechsel jährlich (Fluktuationsrate)	%	5,50	7,70	-28,57%
Fremdkapitalzinsen je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	1,55	1,31	18,32%
Verwaltungskosten je m ² und Monat	EUR	1,10	1,06	3,77%
Betriebskosten je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	1,95	1,73	12,72%
Instandhaltungskosten je m ² Wohnfläche und Monat	EUR	0,96	0,93	3,23%
Investitionen im Bestand je m ² im Jahr	EUR	1,70	6,72	-74,70%
Durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	EUR	75.597,00	75.657,00	-0,08%
Durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	EUR	52.561,00	54.031,00	-2,72%

12. Technische Werke Friedrichshafen GmbH



Technische Werke Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Technische Werke Friedrichshafen GmbH
Geschäftsstelle:	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 505-0 Fax: 07541 505-111 E-Mail: info@twf-fn.de Homepage: www.twf-fn.de
Gründungsdatum:	27. November 1980
Eintragungsdatum Handelsregister:	10. Dezember 1980
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	15. Dezember 2014
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	26.000,00	100,00
TWF-Anteil		
Anteile an anderen Gesellschaften		in %
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH		100,00
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG		68,00
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG		50,00
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH		50,00
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG		27,50
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH		27,50
Flughafen Friedrichshafen GmbH		8,92

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung, die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen des ruhenden Verkehrs (Parkhäuser und Tiefgaragen), die Erbringung von Dienstleistungen auf dem Sektor der Telekommunikation sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die mit den Unternehmensgegenständen in Verbindung stehen und/oder aus den damit verbundenen Tätigkeiten abzuleiten sind. Die Übernahme kommunaler und regionaler Infrastrukturdienstleistungen sowie die Beteiligung an entsprechenden Unternehmen ist ebenfalls Gegenstand des Unternehmens.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Friedrichshafen erfüllt einen Teil ihrer Verpflichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge über ihre Tochtergesellschaft in der Rechtsform eines privatwirtschaftlichen Unternehmens, der Technische Werke Friedrichshafen GmbH. Die TWF erbringt überwiegend kommunalnahe Dienstleistungen gemäß Gesellschaftsvertrag.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung

Alfred Müllner, Geschäftsführer
Clifford Asbahr, Geschäftsführer (seit 01.08.2014)

Aufsichtsrat (bis 15.10.2014)

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

1. stellv. Vorsitzender

Johannes Brugger, Rechtsanwalt

2. stellv. Vorsitzender

Erich Habisreuther, Polizeibeamter a.D.

Mitglieder

Monika Bäuerle, Architektin
Franz Egle, technischer Angestellter (Arbeitnehmervertr.)
Roland Frank, technischer Angestellter (bis 31.07.2014)
Mathilde Gombert, Lehrerin
Eduard Hager, Postbetriebsassistent i.R.
Markus Hörmann, Staatl. gepr. Sanitärtechniker
Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister
Peter Mohr, Rettungsassistent i.R. (ab 01.08.2014)
Karl-Heinz Mommertz, Oberstudienrat a.D.
Andreas Reinhardt, Elektroing. (Arbeitnehmervertreter)
Stefan Schrode, Kämmerer Stadt Friedrichshafen
Hannes Weber, Bäckermeister, Konditor, Betriebswirt IHK

Aufsichtsrat (ab 16.10.2014)

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

1. stellv. Vorsitzender

Markus Hörmann, Staatl. gepr. Sanitärtechniker

Mitglieder

Bruno Kramer, Elektromeister
Eduard Hager, Postbetriebsassistent i.R.
Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister
Gerhard Leiprecht, Maschinenbau-Ingenieur
Josef Mayer, Krankenpfleger, Maschinenschlosser
Peter Mohr, Rettungsassistent i.R.
Karl-Heinz Mommertz, Oberstudienrat a.D.
Rolf Schilpp, Rechtsanwalt und Notar a.D.
Stefan Schrode, Kämmerer Stadt Friedrichshafen
Hannes Weber, Bäckermeister, Konditor, Betriebswirt IHK

Gesellschafterversammlung

Gesellschafter Stadt Friedrichshafen

Vorsitzender

Andreas Brand, Oberbürgermeister

stellv. Vorsitzender

-

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Vergütung der Aufsichtsräte

2014: 44.250,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die zur Ausübung der Geschäftstätigkeit erforderlichen Personalleistungen werden durch die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG auf der Grundlage bestehender Betriebsführungsverträge erbracht

VII. Der Geschäftsführer

1 Geschäftsmodell des Unternehmens und Geschäftsverlauf

Den Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten bildet vorwiegend der Parkhausbetrieb. Daneben halten wir Beteiligungen an Gesellschaften des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie an der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee). Die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Leistungserbringung für unsere Mandanten ist ebenfalls Bestandteil unseres Geschäftsmodells.

Wir betreiben in der Innenstadt von Friedrichshafen drei Parkhäuser. In den Parkhäusern „Altstadt“, „Am See“ sowie „Am Stadtbahnhof“ stehen insgesamt 1.400 Stellplätze zur Verfügung. Die Leistungserstellung erfolgt durch die Mitarbeiter der SWSee, die auf Basis eines Rahmenvertrages und konkretisierender Leistungsscheine die Geschäftsführung, Betriebsführung und weitere kaufmännische Aufgaben durchführen.

In 2013 traf der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen zudem die Grundsatzentscheidung zum Bau eines weiteren Parkhauses. Unter dem Projektnamen Parkhaus „Am Sportpark“ werden seitdem die vorbereitenden Maßnahmen zur Realisierung des Projektes vorangetrieben. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung mit den einleitenden Arbeiten für den Bau, die Finanzierung und den Betrieb des Parkhauses beauftragt. Der Bau beginnt voraussichtlich 2016.

Das Ergebnis wird im Wesentlichen vom Ergebnisbeitrag der Parkhäuser und dem Beteiligungsergebnis bestimmt.

Im Betriebszweig Parkierung blieben die Parkhaus Tarife auch im Jahr 2014 konstant. Die Zahl der Kurzparker lag 0,4% über dem Vorjahr. Durch den Zuwachs konnten – in Verbindung mit einem veränderten Parkverhalten – die Umsätze gesteigert werden. Hierzu haben eine positive Entwicklung bei den Dauerparkern wie auch die verstärkte Nutzung der SWSee-Kundenkarte beigetragen.

Demgegenüber stehen höhere Aufwendungen, die aus den vom Aufsichtsrat im Jahr 2013 für alle drei Parkhäuser beschlossenen Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen resultieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die entsprechenden Maßnahmen im Parkhaus „Am Stadtbahnhof“ durchgeführt.

Der Ergebnisanteil an der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, welcher den wichtigsten Beitrag zum Beteiligungsergebnis liefert, liegt über dem Vorjahreswert. Auch die Entwicklung in den einzelnen ÖPNV-Beteiligungen verlief 2014 sehr zufriedenstellend. Bei allen ÖPNV-Beteiligungen gab es verkehrs- und betriebswirtschaftliche Erfolge, sodass die Unternehmensergebnisse deutlich besser ausfallen, als geplant.

Die Geschäftsführung beurteilt den Verlauf des Geschäftsjahres positiv.

2 Ertragslage

2.1 Überblick

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2014 beträgt 3.188 TEUR. Die Erlöse der drei Parkhäuser spiegeln sich in den Umsätzen wider. Die sonstigen Erträge fassen die Einzelleistungen für die Betreuung der ÖPNV-Beteiligungen zusammen. Im Materialaufwand sind die Energielieferungen sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen für die Parkierungsanlagen enthalten. Die sonstigen Aufwendungen geben hauptsächlich die Aufwendungen aus dem Dienstleistungsrahmenvertrag mit dem Stadtwerk am See wieder. Vor allem durch die positive Ergebnisentwicklung bei der SWSee liegt das Beteiligungsergebnis über dem Vorjahreswert.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2014
	TEUR	TEUR
Umsätze	2.269	2.339
Sonstige Erträge	1.052	1.077
Materialaufwand	-1.558	-1.769
Personalaufwand	0	0
Abschreibungen	-917	-935
Sonstige Aufwendungen	-1.298	-1.283
Zinsergebnis	-157	-140
Beteiligungsergebnis	4.745	5.481
Steuern	-1.137	-1.585
Jahresüberschuss	2.999	3.188

2.2 Bericht zu den einzelnen Geschäftsbereichen

2.2.1 TWF Allgemein

Der bedeutendste Beitrag zum Jahresergebnis ist der Jahresüberschuss des Stadtwerks am See. Der auf uns entfallende Gewinnanteil beträgt 7.055 TEUR und liegt damit, auf Grund des sehr guten Ergebnisses der SWSee, rund 525 TEUR über dem Vorjahreswert. Unsere Beteiligungsquote am Gewinn der Stadtwerk am See beträgt 75,33%.

2.2.2 TWF Parkhäuser

Im Jahr 2014 sind die Besucherzahlen in den Parkhäusern „Altstadt“ und „Am See“ in Summe leicht gestiegen. Bei den Kurzparkern wurde mit rund 1,01 Mio. Besuchern der Vorjahreswert um 0,4% übertroffen. Zu dem leichten Zuwachs hat maßgebend die sehr positive Entwicklung bei der SWSee Kundenkarte beigetragen. Besonders das Parkhaus „Am Stadtbahnhof“ wurde weniger frequentiert als im Vorjahr. Hier hat sich die durch die 2014

Parkvorgänge (Kurzzeitparker)	2013	2014
	<i>Tausend</i>	<i>Tausend</i>
„Altstadt“	570	564
„Am Stadtbahnhof“	85	80
„Am See“	353	369
Gesamt	1.008	1.012
<small>*Abweichung der Summen durch Rundung der Zahlen</small>		

durchgeführte umfängliche Sanierungsmaßnahme bedingte teilweise Schließung negativ ausgewirkt. Die positive Entwicklung bei den Dauerparkern hat sich 2014 fortgesetzt. Die Zahl der Dauerparkkarten stieg mit monatlich durchschnittlich 334 (Vorjahr 322) um rund 4%.

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Die Leistung für den operativen Betrieb der Parkieranlagen wird durch Personal des Stadtwerks am See erbracht. Die vertragliche Grundlage hierfür bildet der zwischen dem Stadtwerk am See und uns abgeschlossene Dienstleistungs-Rahmenvertrag.

2.2.3 TWF Dienstleistungen

Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Leistungserbringung für die Mandanten Bodensee-Oberschwaben-Bahn, Stadtverkehr Friedrichshafen und die Katamaran-Reederei-Bodensee erhalten wir aufgrund langjähriger Verträge Betriebsführungsentgelte. Diese spiegeln sich bei den sonstigen Erträgen wider.

Da die Leistung durch Personal des Stadtwerks am See erbracht wird, resultiert hieraus kein Ergebnis. Die vertragliche Grundlage bildet der zwischen dem Stadtwerk am See und uns abgeschlossene Dienstleistungs-Rahmenvertrag.

2.2.4 TWF ÖPNV

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Für das Jahr 2014 ergibt sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein Fehlbetrag in Höhe von 1.423 TEUR (Vorjahr 1.545 TEUR). Der Wert liegt damit deutlich besser als in der Planung (1.787 TEUR) vorgesehen. Ursächlich hierfür sind vorrangig höhere Erlöse in Verbindung mit geringeren Aufwendungen sowie ein positives außerordentliches Ergebnis; der Kostendeckungsgrad beträgt 74,4% (Vorjahr: 72%). Wir tragen den Fehlbetrag – dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag entsprechend – in voller Höhe.

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Das Ergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf -303 TEUR. Das Vorjahresergebnis (-480 TEUR) konnte somit deutlich verbessert werden. Der auf uns entfallende Ergebnisanteil beträgt -151 TEUR. Die Gesellschaft verzeichnete mit rund 472.500 Passagieren einen neuen Fahrgastrekord. In Verbindung mit den erneut durchgeführten tariflichen Sonderaktionen konnten die Umsatzerlöse deutlich gesteigert werden. Demgegenüber stehen gestiegene Aufwendungen, die in erster Linie auf die technische Betriebsführung zurückzuführen sind. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 91,6% und erreicht damit erneut einen Rekordwert, der sich auch im Vergleich mit anderen ÖPNV-Unternehmen sehen lassen kann.

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft wurde als ein „geborener Verlustbetrieb“ gegründet, verzeichnete aber seit 2003 stets Jahresüberschüsse. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde erstmals wieder ein Jahresfehlbetrag erwirtschaftet. Dieser beläuft sich auf 289 TEUR. Maßgeblich für diese Entwicklung sind höhere Ausgaben für die technische Betriebsführung. Diese resultieren aus umfassenden Maßnahmen beim Wagenpark (Hauptuntersuchung, Rostsanierung). Zudem wirkt sich die Beschaffung zweier neuer Triebwagen im Juni 2013 in Form erhöhter Abschreibungen aus. Die gestiegenen Umsatzerlöse können dies nur zum Teil kompensieren. Auf Grund eines Gesellschafterbeschlusses wurde die Ausgleichspflicht bis zum Geschäftsjahr 2015/16 ausgesetzt. Das Ergebnis liegt unter dem Vorjahreswert (+58 TEUR), allerdings konnte das Planergebnis (-1.328 TEUR) deutlich im positiven Sinne übertroffen werden. Hierzu haben neben geringeren Betriebskosten vor allem die wirtschaftlichen Auswirkungen aus dem gewonnenen Rechtsstreit mit der DB Station & Service AG beigetragen. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 97% (Vorjahr: 101%).

3 Vermögens- und Finanzlage

3.1 Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf circa 5.913 TEUR. Davon sind rund 5.126 TEUR kurzfristige und rund 786 TEUR langfristige Verbindlichkeiten.

Den Großteil der Verbindlichkeiten bilden mit rund 4.410 TEUR die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Davon wiederum sind rund 3.624 TEUR kurzfristige und rund 786 TEUR langfristige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Friedrichshafen belaufen sich auf 1.000 TEUR. Die Stadt hat uns zur Vorfinanzierung des Parkhauses „Am Sportpark“ ein kurzfristiges Darlehen über diesen Betrag gewährt.

3.2 Investitionen

3.2.1 Sachanlagen

In die Parkhäuser haben wir rund 320 TEUR investiert. Dies betrifft in erster Linie die Planungen für den Parkhaus-Neubau „Am Sportpark“ sowie in die neue LED-Beleuchtung im Parkhaus „Am Stadtbahnhof“.

3.2.2 Finanzanlagen

Hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Berichtsjahr keine Änderungen ergeben. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich um rund 30 TEUR verringert.

3.3 Bilanzentwicklung

Zum Bilanzstichtag dominieren die Sachanlagen mit rund 6.865 TEUR und die Finanzanlagen mit rund 38.991 TEUR die Aktiva. Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von rund 239 TEUR bilden den geringsten Anteil.

Auf der Passivseite setzt sich das Eigenkapital aus der Stammeinlage (26.000 TEUR), den Gewinn- und Kapitalrücklagen (18.673 TEUR) sowie dem Jahresüberschuss von 3.188 TEUR zusammen.

Bilanz	2013	2014
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	46.740	46.095
Sachanlagen	7.417	6.865
Finanzanlagen	39.022	38.991
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	7.559	8.163
Liquide Mittel	303	468
Rechnungsabgrenzungsposten	5	0
Aktiva	54.608	54.726
Eigenkapital	47.173	47.860
Sonderposten / Ertragszuschüsse	0	0
Rückstellungen	276	936
Verbindlichkeiten	7.142	5.913
Rechnungsabgrenzungsposten	17	17
Passiva	54.608	54.726

3.4 Liquidität

Die finanzielle Entwicklung wird anhand der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Zum 31.12.2014 beträgt der Finanzmittelfonds 468 TEUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit spiegelt die Aktivitäten im Bereich Sachanlagen wider.

Cashflow	2013	2014
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.141	3.553
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.085	-290
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-844	-3.098
Veränderung des Finanzmittelfonds	212	165
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	91	303
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	303	468

4 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Indikatoren zeigen die typischen Ansätze einer Beteiligungsholding. Wir verfügen über ein hohes Eigenkapital. Darüber hinaus tritt das Sachanlagevermögen in seiner Höhe deutlich gegenüber dem Finanzanlagevermögen zurück.

Die um den Jahresüberschuss bereinigte Eigenkapitalquote liegt bei 87%. Das langfristig gebundene Vermögen (46.095 TEUR) ist zu rund 99% durch langfristiges Kapital abzüglich Jahresüberschuss (45.458 TEUR) finanziert.

5 Beteiligungen

Zum Ende des Geschäftsjahres besteht mit folgenden sieben Unternehmen ein Beteiligungsverhältnis:

Beteiligungen (Stand: 31.12.14) der TWF in %	Anteil
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	100,0
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	68,0
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	50,0
Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH	50,0
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	27,5
Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH	27,5
Flughafen Friedrichshafen GmbH	8,9

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Das Beteiligungsergebnis beträgt im Berichtszeitraum 5.481 TEUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Beteiligungsergebnisse	2013	2014
	TEUR	TEUR
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	6.531	7.055
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	-1.545	-1.423
Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG	-240	-151
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG	0	0
Gesamt	4.745	5.481

6 Chancen und Risiken

Als Gesellschafter nehmen wir unmittelbar an der Entwicklung der SWSee teil. Diese rechnet in ihren Planungen mit einer Verschlechterung der Ertragssituation, da in der neuen Regulierungsperiode (ab 2018 bzw. 2019) eine Genehmigung von deutlich niedrigeren Netzentgelten zu erwarten ist. Die uns zustehende Garantiedividende wird mit Beginn der neuen Regulierungsperiode voraussichtlich nicht vollständig erreicht, allerdings werden dennoch respektable Kapitalverzinsungen erreicht.

Durch den Dienstleistungs-Rahmenvertrag mit der SWSee haben wir die Möglichkeit bekommen, die bei der SWSee gebündelten Kompetenzen und das Wissen für unseren Betrieb in Anspruch zu nehmen.

Für uns und unsere verbundenen Unternehmen ist ein Risikomanagementsystem etabliert, welches dafür sorgt, dass Risiken frühzeitig erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. 2014 wurden zwei Risikoinventuren durchgeführt und die hieraus resultierenden Ergebnisse im Rahmen zweier Risikokonferenzen erörtert sowie Steuerungsmaßnahmen festgelegt.

Die Risikoinventur zeigt ein Risiko in Form einer potenziellen Rückzahlungsverpflichtung erhaltener Beihilfen. Das Risiko betrifft die Beteiligung an der Katamaran-Reederei-Bodensee GmbH & Co. KG, bei der bislang kein Betrauungsakt vorliegt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird allerdings gering eingestuft.

Die Risikoerfassung erstreckt sich auch auf die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH. Bestandsgefährdungen der Tochterunternehmen werden über gesellschaftsrechtliche und gesellschaftsvertragliche Verpflichtungen (Verlustausgleichsverpflichtung) unmittelbar auf uns als Muttergesellschaft übertragen und werden daher miteinbezogen.

7 Ausblick

Im Rahmen der Ausgliederung der Versorgungsbereiche im Jahr 2012 wurde zwischen der TWF und der Stadt Friedrichshafen eine Rahmenvereinbarung getroffen. In dieser ist festgehalten, dass wir zukünftig weitere Aufgaben für die Stadt übernehmen können, wenn dies aus stadtwirtschaftlicher Sicht angebracht ist.

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

Der Wirtschaftsplan sieht für 2015 einen Überschuss in Höhe von 2.054 TEUR vor. Dieses Ergebnis ist maßgeblich durch den Ergebnisbeitrag des Stadtwerks am See, die Entwicklung der ÖPNV-Ergebnisse und das Spartergebnis der Parkhäuser bestimmt.

Für Investitionen in die bestehenden Parkieranlagen sind insgesamt 71 TEUR vorgesehen. Für notwendige Sanierungsmaßnahmen im Parkhaus „Am See“ sind für 2015 Aufwendungen in Höhe von 1.200 TEUR eingeplant. Diese Maßnahme wird in 2015 und 2016 durchgeführt und beinhaltet insgesamt ein Volumen von 2.100 TEUR.

Auf Grund umfangreicher Bautätigkeiten im Gebiet Fallenbrunnen gibt es seitens der Stadt Friedrichshafen Überlegungen, die dortige Parkplatzsituation zu verbessern. Wir haben hierfür ein Konzept zum Bau eines Parkdecks erstellt; aus unserer Sicht ist hierfür ein Parkraum-Bewirtschaftungskonzept zwingend erforderlich. Die Stadt Friedrichshafen beabsichtigt die baurechtlich notwendigen Plätze für die ZF-Arena und das neue Hallenbad am Sportpark in einem neu zu bauenden Parkhaus zu errichten und hat uns mit dem Bau, der Finanzierung und dem Betrieb des Parkhauses beauftragt. Nach derzeitigem Planungsstand wird mit dem Bau 2016 begonnen. Die Fertigstellung ist für Ende 2017 geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Basis einer ersten Kostenschätzung auf rund 11,2 Mio. EUR und werden über die Aufnahme eines Bankdarlehens finanziert. Für die erforderlichen Planungsleistungen zum Bau des Parkhauses „Am Sportpark“ haben wir im Wirtschaftsplan 2015 entsprechende Mittel berücksichtigt.

8 Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage erwartet wird.

Friedrichshafen, den 24. April 2015

Alfred Müllner Clifford Asbahr

VIII. Wichtige Verträge

Vertragspartner	Inhalt	Datum
Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag	24.11.2014
SWSee GmbH & Co. KG	Dienstleistungsrahmenvertrag	24.09.2012

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Gewinnausschüttung aus dem Geschäftsjahr 2014: 2.500.000,00 EUR
(inkl. Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag i. H. v. insgesamt 395.625,00 EUR)

Aval-Provisionen für Ausfallbürgschaften der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der TWF GmbH: 12.847,21 EUR

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	239,2	0,4%	301,6	0,6%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	6.536,1	11,9%	7.276,8	13,3%
2. Anlagen und Maschinen				
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	121,4	0,2%	139,9	0,3%
4. geleist. Anzahlungen u. Anlagen im Bau	207,1	0,4%		
III. Finanzanlagen	38.991,2	71,2%	39.021,6	71,5%
	46.095,0	84,2%	46.739,9	85,6%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145,9	0,3%	9,5	0,0%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.169,6	13,1%	6.967,4	12,8%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	64,4	0,1%	57,0	0,1%
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	782,7	1,4%	525,6	1,0%
	8.162,6	14,9%	7.559,5	13,8%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	468,0	0,9%	303,5	0,6%
	8.630,6	15,8%	7.863,0	14,4%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5,2	0,0%
			5,2	0,0%
Bilanzsumme	54.725,6	100,0%	54.608,0	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
- Passiva -				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,0	47,5%	26.000,0	47,6%
II. Kapitalrücklage	15.297,0	28,0%	15.297,0	28,0%
III. Gewinnrücklagen	3.375,8	6,2%	2.876,7	5,3%
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.187,6	5,8%	2.999,1	5,5%
	47.860,4	87,5%	47.172,8	86,4%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	891,6	1,6%	176,6	0,3%
3. Sonstige Rückstellungen	44,4	0,1%	99,6	0,2%
	936,0	1,7%	276,1	0,5%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.410,2	8,1%	6.008,5	11,0%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	150,0	0,3%	141,3	0,3%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	347,8	0,6%	992,5	1,8%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.000,6	1,8%		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3,9	0,0%		
	5.912,5	10,8%	7.142,3	13,1%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	16,7	0,0%	16,77	0,00031
Bilanzsumme	54.725,6	100,0%	54.608,0	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	2.339,4	68,5%	2.269,0	68,3%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.077,4	31,5%	1.051,7	31,7%
5. Gesamtleistung	3.416,9	100,0%	3.320,6	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	192,1	5,6%	169,6	5,1%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.576,6	46,1%	1.388,1	41,8%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	934,9	27,4%	917,2	27,6%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.282,7	37,5%	1.298,4	39,1%
	3.986,2	116,7%	3.773,3	113,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-569,3	-16,7%	-452,7	-13,6%
11. Erträge aus Beteiligungen	7.055,3	206,5%	6.530,6	196,7%
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13,3	0,4%	20,2	0,6%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen				
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	-1.574,3	-46,1%	-1.785,1	-53,8%
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-152,8	-4,5%	-177,1	-5,3%
19. Finanzergebnis	5.341,4	156,3%	4.588,6	138,2%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.772,1	139,7%	4.135,9	124,6%
21. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.516,3	-44,4%	-1.069,1	-32,2%
23. Sonstige Steuern	-68,2	-2,0%	-67,7	-2,0%
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	3.187,6	93,3%	2.999,1	90,3%
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	3.187,6	93,3%	2.999,1	90,3%

Technische Werke Friedrichshafen GmbH

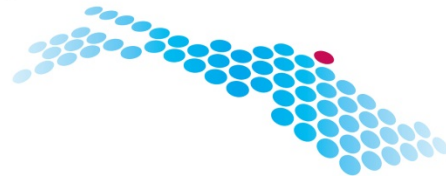
Leistungskennndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Parkhäuser			
Stellplätze	1.391	1.419	-1,97%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

13. Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Wirtschaftsförderung Bodenseekreis





Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH
Geschäftsstelle Friedrichshafen:	Leutholdstraße 30 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 385 88-0 Fax: 07541 385 88-33 E-Mail: info@wf-bodenseekreis.de Homepage: www.wf-bodenseekreis.de
Niederlassung Überlingen:	Heiligenbreite 34 88662 Überlingen Tel.: 07551 9 471 937 Fax: 07551 9 471 939
Gründungsdatum:	1. Januar 2006
Eintragungsdatum Handelsregister:	8. Dezember 2006
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	2. August 2006
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	EUR	in %
Stadt Friedrichshafen	20.650,00	21,50
Landkreis Bodenseekreis	8.900,00	9,27
Stadt Überlingen	7.150,00	7,44
Stadt Tettnang	5.850,00	6,09
ZF Friedrichshafen AG	5.850,00	6,09
ZEPPELIN GmbH	5.850,00	6,09
DADC GmbH	4.400,00	4,58
Gemeinde Meckenbeuren	4.000,00	4,16
Stadt Markdorf	3.950,00	4,11
Gemeinde Salem	3.250,00	3,38
Gemeinde Immenstaad	2.500,00	2,60
Gemeinde Kressbronn	2.500,00	2,60
Gemeinde Langenargen	2.200,00	2,29
Gemeinde Uhdlingen-Mühlhofen	2.100,00	2,19
Stadt Meersburg	1.700,00	1,77
MTU Friedrichshafen GmbH	1.450,00	1,51
Luftschiffbau Zeppelin GmbH	1.450,00	1,51
Gemeinde Eriskirch	1.200,00	1,25
Gemeinde Deggenhausertal	1.150,00	1,20
Gemeinde Oberteuringen	1.150,00	1,20
Gemeinde Owingen	1.150,00	1,20
Gemeinde Bermatingen	1.050,00	1,09



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Gemeinde Heiligenberg	900,00	0,94
Gemeinde Herdwangen-Schönach	900,00	0,94
Gemeinde Neukirch	800,00	0,83
Gemeinde Frickingen	750,00	0,78
Messe Friedrichshafen GmbH	750,00	0,78
MWS Friedrichshafen GmbH	725,00	0,75
RAFI Eltec GmbH Überlingen	725,00	0,75
Gemeinde Hagnau	400,00	0,42
Gemeinde Daisendorf	400,00	0,42
Gemeinde Stetten	250,00	0,26
Summe:	96.050,00	100,00

Anteile an anderen Gesellschaften	WFB-Anteil	
	TEUR	in %
Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH	7,25	29,00

Konsortialpartner

Sparkasse Bodensee
 Sparkasse Salem-Heiligenberg
 Volksbank Überlingen eG
 Volksbank Friedrichshafen eG

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen im Bodenseekreis.

Dazu gehören insbesondere:

- **Existenzgründungsberatung**
d. h. die Beratung und Betreuung von Existenzgründern und jungen Unternehmen in Bereichen der Unternehmensgründung, Betriebserweiterung, -verlagerung und -umstellung sowie die Unterstützung und Koordination im Umgang mit Behörden und Ämtern
- **Beratung und Betreuung von klein- und mittelständischen Unternehmen**
z. B. bei der Standortwahl sowie bei der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen usw. Ausgenommen sind Rechts-, Steuerrechts- und Finanzberatungen
- **Standortmarketing**
d. h. die Erarbeitung und Umsetzung von Standort- und Regionalmarketingprojekten mit dem Ziel, den Bodenseekreis überregional als herausragenden Technologiestandort bekannt zu machen und dadurch Produktions- und Dienstleistungsunternehmen für eine Ansiedlung im Bodenseekreis zu interessieren und sie in Zusammenarbeit mit den Gesellschafterkommunen bei der Beschaffung von Gewerbegrundstücken, bei der vorbereitenden Planung und bei der Durchführung von Projekten zu beraten und zu unterstützen
- **Unterstützung von Außenwirtschaftsaktivitäten**
d. h. die Mitwirkung beim Aufbau und der Pflege von Wirtschaftskontakten der Gesellschafter, der Gesellschafterkommunen und der angesiedelten Betriebe zu Unternehmen und Institutionen im Ausland



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

- **Technologietransfer**
d. h. die Konzeption und Umsetzung von Förderungsmaßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die ansässigen Unternehmen z. B. durch Veranstaltungen zu den Themenbereichen Innovations- und Technologiepolitik, Technologietransfer, Verkehrsinfrastruktur sowie Unternehmensgründung bzw. durch die Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen
- **Schaffung eines Netzwerkes von Gründer- und Technologiezentren im Bodenseekreis sowie das Management ausgewählter Zentren**
- **Beratung der beteiligten Kommunen**
d. h. die Beratung und Unterstützung der Gesellschafterkommunen bei ihren Planungen, insbesondere bezüglich der aktuellen Anforderungen an die wirtschaftliche Infrastruktur
- **Förderung weicher Standortvorteile; z. B. Ansprechpartner für Landschaftsparkprojekte**
d. h. die Mitwirkung bei der Schaffung und Verbesserung weicher Standortfaktoren (Einrichtungen für Kinderbetreuung, Ausbildung, Freizeit und Versorgung)
- **Intensivierung und Ausbau von Kooperationen mit benachbarten Wirtschaftsräumen im In- und Ausland**
insbesondere zur Schweiz und zu Österreich sowie zu den benachbarten Landkreisen Konstanz, Lindau, Ravensburg und Sigmaringen
- **Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Region gegenüber Institutionen**
d. h. die Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen des Bodenseekreises gegenüber Bund, Land, Kammern und Verbänden sowie sonstigen von der Wirtschaftsförderung betroffenen Institutionen
- **Koordination, Projektentwicklung und –abwicklung von Fördermaßnahmen**

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

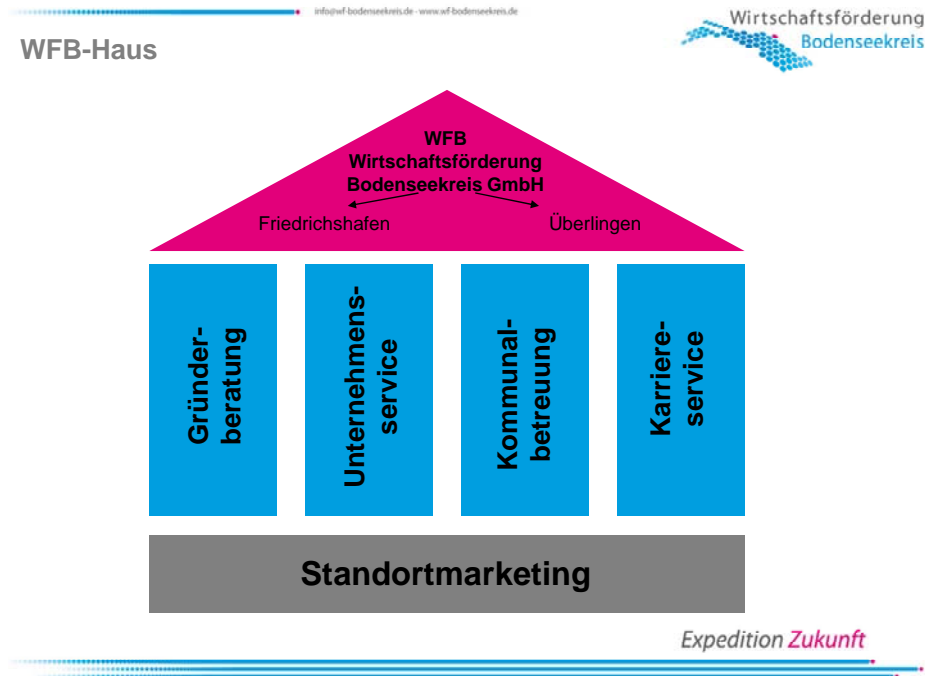
Gemäß Gesellschaftsvertrag wird mit der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH das Ziel verfolgt, die Rahmenbedingungen und Strukturen im Bodenseekreis so zu gestalten und zu verändern, dass Arbeitsplätze für die Bevölkerung gesichert und neue geschaffen werden können. Dazu verfolgt die Gesellschaft die oben aufgeführten Zielsetzungen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der durchgeführten Projekte und Beratungen liegen dabei auf den Bereichen:

- Existenzgründungen und Jungunternehmerberatung: Unterstützung und Betreuung von Existenzgründern und jungen Unternehmen in Bereichen der Unternehmensgründung, Betriebserweiterung, -verlagerung und -umstellung sowie im Umgang mit Behörden und Ämtern
- Unternehmensservice / Bestandspflege: Maßnahmen, die auf einzelne Betriebe (Beratung, Informationsbeschaffung und -weitergabe) wie auch auf die Gesamtheit der Unternehmen (Veranstaltungen, Publikationen, Veröffentlichungen) ausgerichtet sind
- Kommunal- und Kreisbetreuung: Beratung der Kommunen sowie des Landkreises und deren / dessen Gremien bei der Gestaltung der wirtschaftsstrukturellen Rahmenbedingungen (u. a. Wirtschaft- und Gewerbeflächenentwicklung, Infrastrukturaufbau)
- Karriereservice / Fachkräfteakquisition: Betrieb einer Stellenbörse im Internet sowie die Durchführung von Veranstaltungen, bei denen potentielle Arbeitskräfte Unternehmen und vakante Stellen bzw. Ausbildungsplätze kennen lernen können.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

- Regionales und überregionales Standortmarketing: Durchführung von Maßnahmen, die das Profil und die Attraktivität des Wirkungskreises außerhalb seiner Grenzen bekannt machen.



V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Benedikt Otte
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Lothar Wölfle, Landrat Bodenseekreis
stellv. Vorsitzende(r)	Dr. Stefan Köhler, 1. Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen Sabine Becker, Oberbürgermeisterin der Stadt Überlingen
Mitglieder	Ralf Bäuerle, Vorstand Sparkasse Salem-Heiligenberg Jürgen Beisswenger, Bürgermeister Gemeinde Immenstaad Simon Blümcke, Bürgermeister Gemeinde Hagnau Dr. Martin Brütsch, Bürgermeister Stadt Meersburg Michael Grossmann, Fritz Grossmann KG Manfred Härle, Bürgermeister Gemeinde Salem Matthias Lenz, ZF Friedrichshafen AG Stefan Mittag, Messe Friedrichshafen GmbH Andreas Schmid, Bürgermeister Gemeinde Meckenbeuren Reinhold Schnell, Bürgermeister Gemeinde Neukirch Hermann-Josef Schwarz, Vorstand Volksbank eG Überlingen
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Lothar Wölfle, Landrat Bodenseekreis
stellv. Vorsitzende(r)	Sabine Becker, Oberbürgermeisterin der Stadt Überlingen



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Vergütung der Aufsichtsräte

2014: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014 ¹⁾	2013
Angestellte	8,0	7,4
Aushilfskräfte/Praktikanten	0,0	0,0
Summe	8,0	7,4

¹⁾ Stand 31.12.2014 inkl. GF

VII. Der Geschäftsführer

A. Rahmenbedingungen, Lage und Geschäftsverlauf

Die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH (WFB) ist eine Gesellschaft zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie zur Förderung der Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen im Bodenseekreis.

Die Aktivitäten der WFB gliedern sich im Wesentlichen wie folgt in:

- Gründerberatung
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Kommunal- und Kreisservice
- Karriereservice, Fachkräfteakquisition
- Standortmarketing

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

Gesellschafter sind die Städte und Gemeinden des Bodenseekreises (außer Sipplingen), die Gemeinde Herdwangen-Schönach aus dem Landkreis Sigmaringen, der Landkreis Bodenseekreis sowie acht Unternehmen aus der Großindustrie und dem Mittelstand. Zwei Sparkassen sowie zwei Volksbanken sind zudem Konsortialpartner.

Die WFB beschäftigte in Summe 7,5 Personen im Sinne von Vollzeitäquivalenten.

Annähernd 1.000 Teilnehmer besuchten im Jahr 2014 die 25 Eigenveranstaltungen der WFB, wie z. B. das zwei Mal im Jahr stattfindende 'Business Breakfast Bodensee', das 'Forum Fit für die Selbständigkeit' mit sechs Veranstaltungen und den 'Business Treffpunkt Bodensee' bestehend aus einer Veranstaltung und einem darauf aufbauenden Intensivseminar. Bei der Schüleraktion 'wissen was geht!' wurde erstmalig die Grenze von 1.000 Anmeldungen durchbrochen. 48 Unternehmen und In-



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

stitutionen präsentierten sich den Schülern und machten so von der Möglichkeit Gebrauch, auf sich und ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen. Abgerundet wird das Angebot der WFB durch die Mitwirkung und Unterstützung von 12 Kooperationsveranstaltungen, z. B. an den Veranstaltungen des 'Netzwerk Bodensee' sowie an den Veranstaltungen des Netzwerks 'Innovation B'. Die Veranstalter der Kooperationsveranstaltungen zählten insgesamt ca. 600 Teilnehmer. Eine weitere Kooperationsveranstaltung ist die einmal im Jahr stattfindende 'Business Night Bodensee' mit ca. 270 Teilnehmern.

Auf den Seiten der Homepage der WFB findet sich ein breit gefächertes Angebot an Informationen, z. B. sämtliche Presseveröffentlichungen, Übersichten über Kindergartenplätze, vielfältige Informationen über den Bodenseekreis, Gemeindeprofile, Wirtschaftskalender, Veranstaltungshinweise usw. Mehr als 143.000 Besucher im Jahr 2014 auf der Homepage zeugen von einem regen Interesse an dem Internetangebot der WFB.

Ziel der zahlreichen Messeauftritte der WFB ist es, Standortmarketing für den Bodenseekreis zu betreiben. Es ist unabdingbar, im Wettbewerb der Standorte Präsenz auf wichtigen Messen zu zeigen, um den Bekanntheitsgrad des Bodenseekreises und der Vierländerregion zu steigern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zwölf Messen besucht, darunter fünf Hochschulmessen im Inland. Dabei liegt der Fokus einerseits auf der Fachkräfteakquisition. Andererseits präsentierte die WFB den Bodenseekreis als bedeutenden Teil der Vierländerregion Bodensee u. a. auf der international bedeutenden Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München, um z. B. auf Investitionsmöglichkeiten in der Bodenseeregion aufmerksam zu machen. Für interessierte Unternehmen des Bodenseekreises organisierte die WFB Gemeinschaftsstände auf den für die Wirtschaft des Landkreises wichtigen Messen AERO in Friedrichshafen und ILA in Berlin. Insgesamt mehr als eintausendfünfhundert Messekontakte zeugen von einem regen Interesse an den Leistungen der WFB und am Wirtschafts- und Karrierestandort Bodenseekreis.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Jungunternehmer- und Existenzgründungsberatung, der Nachfolgeberatung, der Ansiedlungsberatung sowie der Bestandspflege über 130 Beratungsgespräche und Unternehmensbesuche durch die WFB durchgeführt.

Das Leistungsspektrum der WFB wird abgerundet durch Vorträge vor ausländischen Delegationen, durch die Organisation und Durchführung von Studentenexkursionen sowie des Karriereevents 'AIR-student' als auch durch die aktive Mitarbeit in regional übergreifenden Arbeitsgruppen.

Das Gewerbeimmobilienportal www.immoportal-bodensee.net entwickelt sich weiterhin gut. Alleinstellungsmerkmale sind die den See umspannende und grenzüberschreitende Verfügbarkeit von Gewerbeimmobilien ausschließlich aus der Bodenseeregion, die mögliche Einbindung in die kommunalen Internetauftritte, die Verifizierung durch die kommunalen Wirtschaftsförderer (woraus ein Informationsvorsprung für die Kommunen resultiert) sowie die angebotenen Standortprofile. Am Bilanzstichtag betrug die Anzahl der registrierten Benutzer 539 (i. Vj. 458). Im Jahr 2014 wurden 75 Immobilien als vermittelt gemeldet, seit dem Start des Portals wurden 390 Immobilien als vermittelt gemeldet. Ca. 35.000 (i. Vj. 28.000) Besucher auf den Immobilienseiten und ca. 8.400 (i. Vj. 5.800) Besucher auf den Standortseiten der Kommunen wurden im Jahr 2014 gezählt. Seit der Eröffnung des Portals im Juli 2009 wurden ca. 147.000 Besucher auf den Immobilienseiten und ca. 27.000 Besucher auf den Standortseiten der Kommunen gezählt.

Das von 15 Partnern rund um den See getragene Projekt 'Internationaler Wirtschaftsraum Bodensee – Vierländerregion Bodensee' war bis zum Jahr 2014 finanziert und wurde durch das Programm Interreg IV der Europäischen Union gefördert. Am 13.02.2014 konnte im Rahmen einer Feierstunde das Internetportal www.vierlaenderregion-bodensee.info der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Bis zum Bilanzstichtag wurden durch die WFB 36 Lizenzen vergeben, alle Projektpartner haben zusam-



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

men 229 Lizenzen vergeben. Die Finanzierung und damit die Fortführung des Projekts sind über den Förderzeitraum hinaus gesichert.

Zum 30.11.2014 ist die Förderung des Projektes 'BodenseeAIRea' aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ausgelaufen. Durch ein mit den Mitgliedsunternehmen entwickeltes neues Finanzierungskonzept ist die Fortsetzung der Clusterinitiative für den Zeitraum 2015 - 2016 gesichert. Somit kann die Vernetzung der für die Luft- und Raumfahrt tätigen Unternehmen untereinander und mit Forschungseinrichtungen sowie Hochschulen, der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis, die Erkenntnisgewinne über Branchen- und Technologieentwicklungen, die Förderung von Innovationen zum Ausbau und zur Sicherung der Beschäftigung sowie die gemeinsame Darstellung und Identifikation als Luft- und Raumfahrtregion fortgesetzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden vier Clustertreffen durch die WFB organisiert und durchgeführt. Etabliert hat sich die zum dritten Mal durchgeführte internationale Fachkonferenz 'Bodensee Aerospace Meeting', welche diesmal auf der Schweizer Seeseite in Altenrhein und Rorschach durchgeführt wurde. Ferner organisierte die WFB Gemeinschaftsstände für die Clustermittglieder auf den Messen AERO und ILA. Daneben werden den Mitgliedsunternehmen interessante Workshops angeboten und eine internetbasierte Kollaborationsplattform mit sämtlichen Kompetenzen der Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellt. Weitere Veranstaltungen wie z. B. das Karriereevent 'AIRstudent' und ein Barbecue-Abend mit Vorträgen als Treffpunkt von Politik und Wirtschaft sowie organisierte Reisen in andere Luft- und Raumfahrtregionen Deutschlands komplettieren das Angebot für die Mitgliedsunternehmen. Das Cluster zählt derzeit 35 Mitglieder, davon drei wissenschaftliche Institutionen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Maßnahmen des Projekts überwiegend wie geplant durchgeführt werden konnten und die Ziele gemäß der Arbeitsschritte und Meilensteinplanung erreicht wurden bzw. in begründeten Einzelfällen zu einem zeitnahen späteren Termin erreicht werden.

Im Rahmen der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020 hat die Landesregierung den Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung 'RegioWIN' gestartet. Die WFB beteiligte sich gemäß einem Auftrag der Gesellschafterversammlung auch an der 2. Phase des Projektes als Leadpartner und erarbeitete im Rahmen eines umfassenden Beteiligungsprozesses das Regionale Entwicklungskonzept „Visionen leben und realisieren ... in Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit“. Im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württembergs am 15.01.2015 wurden das Konzept und die darin enthaltenen zwei Leuchtturmprojekte durch eine unabhängige Jury prämiert. Diese Prämierung berechtigt dazu, einen Antrag auf Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zu stellen. Die beiden Leuchtturmprojekte können auf diese Art und Weise Fördermittel von bis zu 5 Mio. Euro erhalten.

Insgesamt konnten die für das Jahr 2014 gesteckten Ziele erreicht werden. Alle durchgeführten Projekte verliefen erfolgreich und bestätigen den durch den Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Weg der kreisweiten Wirtschaftsförderung.

Im Jahr 2014 wurde in eine dem aktuellen Stand der Technik entsprechende EDV investiert. Das Investitionsvolumen belief sich insoweit auf ca. T€ 32. Außerdem wurden in die Ausstattung der Büroräume ca. T€ 5 investiert.

B. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögens- und Finanzlage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 96.050,00 € ist voll eingezahlt.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 130 T€ auf T€ 513,8. Begründet ist das im Wesentlichen durch eine Erhöhung des Umlaufvermögens um T€ 109 sowie durch eine Erhö-



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

hung des Anlagevermögens um T€ 28. Der Anstieg der Bankguthaben korrespondiert im Wesentlichen mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus nicht verbrauchten Zuschüssen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um T€ 3, während sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 6,9 erhöhten.

Die Rentabilität des Eigenkapitals beträgt aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses 0 %.

Die Liquidität ersten Grades beträgt 116,73 % (i. Vj. 128,91 %), die Liquidität zweiten Grades 118,16 % (i. Vj. 135,14 %).

Das working capital beträgt T€ 82 (i. Vj. T€ 103).

Die Gesellschaft ist in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen jederzeit nachzukommen. Die Gesellschaft finanziert sich weitgehend über Gesellschafterzuschüsse und Zuschüsse der Konsortialpartner sowie über Drittmittel. Zahlungsstromschwankungen, die durch die zeitverzögerte Auszahlung von Drittmitteln entstehen, kann die Gesellschaft aufgrund der vorhandenen Liquidität jederzeit ausgleichen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die sparsame Verwaltung des Budgets der Gesellschaft, ohne dass die Aufgabenerfüllung der WFB beeinträchtigt wird. Dies wird durch ein zeitnahes Liquiditätsmanagement und Projektcontrolling sichergestellt. Zur Verfügung stehende kurzfristige Kreditlinien in Höhe von T€ 51 wurden nicht in Anspruch genommen.

2. Ertragslage

Die WFB weist einen Jahresüberschuss von € 0,00 aus. Zur Erreichung dieses ausgeglichenen Ergebnisses wurden nicht verbrauchte Zuschüsse in Höhe von T€ 125 neutralisiert, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern erfasst sind.

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen von Messebesuchen sowie Erlöse aus durchgeführten Projekten. Unter anderem wurden Gemeinschaftsstände auf den Messen AERO und ILA organisiert, wodurch Umsatzerlöse in Höhe von ca. T€ 43,7 generiert wurden. Weitere Umsatzerlöse erzielte die WFB durch das Karriereevent 'AIRStudent' in Höhe von T€ 14,5 sowie durch diverse kleinere Projekte in Höhe von T€ 16. Auch wurden Mitgliedsbeiträge der Clusterunternehmen in Höhe von T€ 71,7 vereinnahmt. Die Vermarktung des Immobilienportals wurde weiter vorangetrieben. Die Einnahmen daraus betragen ca. T€ 30.

Die ab dem Jahr 2013 linear um 10 % auf T€ 665,5 angehobenen Zuschüsse der Gesellschafter und Konsortialpartner vor Ergebnisausgleich sowie die Erträge aus Drittmitteln in Höhe von T€ 132,8 werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der Anstieg der Erträge aus Drittmitteln um ca. T€ 74 begründet sich im Wesentlichen durch die Projekte 'BodenseeAIRrea' mit T€ 77 (i. Vj. T€ 50) sowie 'RegioWIN' mit T€ 50.

Die Höhe der akquirierten Drittmittel ist von entsprechenden geförderten Projekten abhängig und somit nicht nachhaltig. Die Gesellschaft ist jedoch bestrebt, die Einnahmensituation aus Drittmitteln zu verstetigen. Durch das Clusterprojekt 'BodenseeAIRrea' wird die WFB von 2013 bis 2015 voraussichtlich insgesamt T€ 200 Drittmittel vereinnahmen. In den Jahren 2013 und 2014 sind der WFB davon T€ 127,2 zugeflossen. 2015 hat die Gesellschaft ursprünglich mit Drittmitteln in Höhe von ca. T€ 60 geplant. Aufgrund Verschiebungen in der Abrechnung des Clusterprojekts 'BodenseeAIRrea' werden die Drittmittel 2015 mit maximal T€ 73 höher ausfallen.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um T€ 4. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Abschreibungen aufgrund einer größeren Investition in eine moderne EDV-Anlage um T€ 5,7.

Die Aufwendungen für Werbe- und Reisekosten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 2 auf T€ 45. Begründet ist dies im Wesentlichen durch den Anstieg der Schaltung von Werbeanzeigen um T€ 8, während sich die Werbekosten für allgemeines Standortmarketing um T€ 5 und die Reisekosten um T€ 1,5 ermäßigten. Die Messekosten erhöhten sich um T€ 38, da die Messe ILA in Berlin im 2-jährigen Turnus stattfindet und 2014 ein Gemeinschaftsstand auf der Messe organisiert wurde. Der Anstieg der sonstigen Projektkosten inklusive Projekt 'BodenseeAIRea' um T€ 18 auf T€ 130,8 erklärt sich im Wesentlichen durch die Kosten für die Teilnahme an der 2. Phase des Wettbewerbs zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung 'RegioWIN' in Höhe von T€ 31 (i. Vj. T€ 12,6). Ferner wurden einmalig einige kleinere Projekte abgewickelt. Die Kosten für das Projekt 'BodenseeAIRea' beinhalten im Wesentlichen die Kosten für das Clustermanagement durch einen externen Dienstleister in Höhe von T€ 33 sowie anteilige Kosten für das Karriereevent 'AIRstudent' in Höhe von T€ 11,7. Der Rückgang der Bewirtungskosten um T€ 13,7 auf T€ 15,6 basiert im Wesentlichen auf den Projekten 'AIRstudent' mit Kosten in Höhe von T€ 10 (i. Vj. T€ 12,3) und 'Bodensee Aerospace Meeting', für das keine Bewirtungskosten angefallen sind (i. Vj. T€ 9,5). Der Rückgang der Kosten für die Instandhaltung betrieblicher Räume um T€ 9,3 ist im Wesentlichen durch die im Vorjahr vorgenommene erstmalige Bildung einer Rückstellung aufgrund vertraglicher Verpflichtungen begründet. In den anderen Kostenbereichen konnten Kostensteigerungen weitgehend durch Kosteneinsparungen neutralisiert werden.

Die nicht abziehbare Vorsteuer ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 25,7 enthalten und erhöhte sich um T€ 5. Nicht separat ausgewiesen ist die nicht abziehbare Vorsteuer in Höhe von ca. T€ 9 der Kosten für das Cluster 'BodenseeAIRea'. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt betrachtet um T€ 38.

Die WFB ist von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Das Zinsergebnis ermäßigte sich leicht um T€ 0,4 gegenüber dem Vorjahr und beinhaltet die Zinseinnahmen für die laufenden Konten und Festgeldzinsen.

Die durch die WFB erbrachten Leistungen (z. B. Beratungen, Veranstaltungen) erfolgen in der Regel kostenlos.

C. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Im Jahr 2014 hat sich in Deutschland, aber auch im Bodenseekreis, das allgemeine Wirtschaftswachstum in abgeschwächter Form fortgesetzt. Für das Jahr 2015 wird ein weiterer Anstieg der Wirtschaftsleistung zwischen 1,5 % und 2,0 % prognostiziert. Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung in Baden-Württemberg werden traditionell der Automobilbau, der Maschinenbau, die Luft- und Raumfahrt und die unternehmensnahen Dienstleistungen sein. Jedoch eskalierten im Jahr 2014 einige geopolitische Auseinandersetzungen. Die Konflikte in der Ukraine, im Nahen und Mittleren Osten, die Rezession in Russland sowie die sich zuspitzende Finanzkrise Griechenlands bleiben Faktoren mit relativ großem Unsicherheitspotenzial für die Wirtschaftsentwicklung. Auch im Bodenseekreis ansässige Unternehmen spüren die Auswirkungen dieser Konflikte und Krisen. Positiv wirken sich derzeit noch die niedrigen Zinsen und die aufgrund der expansiven Geldmarktpolitik der EZB hohe Marktliquidität aus. Weitere Eskalationen der weltweiten Krisenherde oder gar der Staatsbankrott Griechenlands könnten allerdings Schockwirkungen für die gesamte Weltwirtschaft nach sich ziehen. Deutschland als Exportnation wäre davon überproportional betroffen. Die Baubranche, das Handwerk sowie der



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Dienstleistungssektor verzeichneten 2014 ein ordentliches Wachstum. Über alle Branchen hinweg zeigt sich ein stetig steigender Fachkräftebedarf. Hinzu kommt, dass das Wachstum insbesondere von KMU durch einen Mangel an im Bodenseekreis zur Verfügung stehenden Gewerbeflächen erschwert wird. Regionale Wirtschaftsförderung wird deshalb auch weiterhin ein wichtiges Betätigungsfeld der Kommunen sein, insbesondere mit Blick auf den Fachkräftemangel, den Wettbewerb der Standorte und die Sensibilisierung der Unternehmen für Zukunftsthemen.

Mit dem im Vorjahr neu konzipierten Internet-Stellenportal www.karriere-im-sueden.de unterstützen die sieben deutschen und österreichischen Wirtschaftsförderungen der Vierländerregion Bodensee die Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften. Darüber hinaus ist die WFB Partner der 'Fachkräfteteallianz Bodensee-Oberschwaben', in der u. a. die Akquisition ausländischer Fachkräfte, die Teilzeitausbildung, die Vermittlung von Studienabbrechern in verschiedene Ausbildungsprozesse uvm. thematisiert wird.

Das Cluster-Projekt 'BodenseeAIRea', welches Strahlkraft in alle Bereiche der Wirtschaft besitzt, wird intensiv fortgeführt. Derzeit wird an einer neuen strategischen Ausrichtung in Zusammenarbeit mit der Clusteragentur des Landes Baden-Württemberg gearbeitet. Der Bodenseekreis hat mit dem Bereich Luft- und Raumfahrt ein Alleinstellungsmerkmal in der Region.

Bei der Immobilien- und Standortmesse Expo-Real im Oktober 2015 in München wird die WFB wieder zusammen mit benachbarten Wirtschaftsförderungsgesellschaften die Vierländerregion Bodensee präsentieren. In Bezug auf den in vollem Gang befindlichen „Kampf der Regionen“ ist diese Standortmarketingmaßnahme von großer Bedeutung.

Das am Bedarf orientierte Standardprogramm der WFB wird fortgeführt bzw., soweit erforderlich, angepasst. Die Anstrengungen der WFB werden sich dabei auch im Jahr 2015 unter anderem darauf richten, Projekte zu initiieren und durchzuführen, die insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der Region unterstützen sollen. Ein wichtiges Projekt ist 'RegioWIN'. Im Januar 2015 wurden beide Leuchtturmprojekte im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes prämiert. Bis Mitte Januar 2016 haben die Projektträger die Möglichkeit, Förderanträge bei der L-Bank zu stellen. Dadurch könnten bis zu 10 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in die Region fließen. Die WFB ist nach wie vor Leadpartner im Rahmen von RegioWIN und begleitet den Umsetzungsprozess im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 ist die WFB nicht mehr vollumfänglich vorsteuerabzugsberechtigt. Der daraus resultierenden Liquiditäts- und Ergebnisbelastung wurde durch eine Anhebung der Zuschüsse der Gesellschafter und Konsortialpartner der WFB ab dem Jahr 2013 um 10 % Rechnung getragen. Sollten in Folgejahren dennoch negative Jahresergebnisse entstehen, werden diese zunächst durch nicht verbrauchte Aufwandszuschüsse der Vorjahre ausgeglichen. Ferner wird die Kostenseite ständig nach Einsparpotenzial untersucht. In den Jahren bis 2019 rechnet die WFB bei moderat steigenden Kosten mit Jahresfehlbeträgen vor Ergebnisausgleich in Höhe von insgesamt ca. T€ 154, wodurch sich die Liquiditätsreserven voraussichtlich um T€ 133 ermäßigen werden. Die Gesellschaft ist bestrebt, weitere Drittmittel zu akquirieren.

Um die Aberkennung der Vorsteuerabzugsberechtigung teilweise aufzufangen, bildet die WFB Kostenstellen, die den unternehmerischen und nichtunternehmerischen Teil der WFB abbilden. Aus den Eingangsumsätzen des unternehmerischen Teils macht die WFB Vorsteuer geltend. Im Rahmen der gesetzlichen Regelungen ist das ein anerkanntes Vorgehen. Dennoch könnte eine Betriebsprüfung einzelne Sachverhalte umsatzsteuerlich anders beurteilen, wodurch ein aus heutiger Sicht nicht quantifizierbares, von der Geschäftsführung allerdings als gering eingestuftes Risiko bestehen könnte. Aus den dargestellten Gründen erwartet die WFB keine unmittelbar negativen Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Im Rahmen der Beschlussfassung von Betrauungsakten haben in der jüngeren Vergangenheit wenige kommunale Gesellschafter (Gemeinderäte) die Höhe des Gesellschafterbeitrags in Relation zum direkten monetären Rückfluss in die Gemeinde hinterfragt. Da dieser nicht leicht zu quantifizieren ist, beschloss der Gemeinderat eines Gesellschafters Anfang 2015 spontan den Austritt aus der WFB zum 31.12.2016, vorbehaltlich einer erneuten Beratung und Beschlussfassung. Aktuell erfolgt zwischen den öffentlichen Gesellschaftern und der Geschäftsführung diesbezüglich ein intensiver Gedankenaustausch. Die WFB begreift diese Kritik als Chance der Weiterentwicklung. Vom durch den Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Auftrag der regionalen Wirtschaftsförderung wird dabei nicht abgewichen. Die institutionelle Situation wird trotz der aktuellen Geschehnisse als stabil beurteilt. Ebenso sieht die Gesellschaft die Zahlung der Zuschüsse in den kommenden Jahren als hinreichend gesichert an.

Größere Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 stehen aus heutiger Sicht nicht an. Außerplanmäßige finanzielle Belastungen oder notwendige Vorfinanzierungen von neuen Projekten können jederzeit im üblichen Umfang getragen werden.

Zu den bis hierher dargestellten Sachverhalten sind aus heutiger Sicht keine zukünftigen finanziellen Risiken bekannt oder zu erwarten.

Die WFB GmbH ist mit 29% an der Frieks Friedrichshafener Kommunikations- und Softwarezentrum GmbH beteiligt, die IHK Bodensee-Oberschwaben mit 20%. Hauptgesellschafter ist die Stadt Friedrichshafen mit 51%. Die Gesellschaft finanzierte sich aus Umsätzen und Zuschüssen seitens der Stadt Friedrichshafen. Zum 30.09.2014 hat die Frieks GmbH ihren operativen Betrieb eingestellt, da die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegenden Mietverträge ausgelaufen sind. Seitdem ist der Zweck der Gesellschaft die Verwaltung eigenen Vermögens. Die Änderung des Gesellschaftszwecks wird 2015 notariell beurkundet und im Handelsregister vollzogen. Im Jahr 2015 sollen außerdem (vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse) die Geschäftsanteile der WFB und der IHK an die Stadt Friedrichshafen verkauft werden. Die Gesellschafterversammlung der WFB wird darüber in der Sitzung im Juli 2015 entscheiden. Am 25.11.2013 verabschiedete der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen einen Betrauungsakt, um so die Beihilfavorschriften der EU umzusetzen und die Frieks GmbH mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zu betrauen. Allerdings gibt es noch keine endgültige Klärung durch höchstrichterliche Rechtsprechung, ob ein Betrauungsakt ausreicht, um alle beihilferechtlichen, steuerlichen und sonstigen Risiken auszuschließen. Hieraus könnten dann erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Frieks GmbH entstehen, die im theoretischen Extremfall für die Frieks GmbH bestandsgefährdend werden könnten. Durch den im Jahr 2015 zu vollziehenden Verkauf der Geschäftsanteile der WFB an die Stadt Friedrichshafen werden die Risiken für die WFB voraussichtlich eliminiert.

Die Geschäftsführung der WFB geht deshalb davon aus, dass auf die WFB keine aus dem Beteiligungsverhältnis an der Frieks GmbH resultierenden außerordentlichen, bestandsgefährdenden Zahlungsverpflichtungen zukommen.

Darüber hinaus hat sich die Geschäftsführung im Berichtsjahr weiterhin intensiv mit Fragen des europäischen Beihilferechts befasst. Folge eines Verstoßes gegen das Beihilferecht könnte die Anordnung der Rückforderung der Beihilfen durch den Beihilfegeber bis zu zehn Jahre rückwirkend sein. Eine derartige Anordnung würde jede Gesellschaft, die wie die WFB ohne nennenswerte Möglichkeiten der Gewinnerzielung und Rücklagenbildung wirtschaftet, in eine extrem schwierige, vielleicht sogar die Existenz bedrohende Situation bringen.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Die Geschäftsführung ist immer bestrebt, die sich verändernden, aber stets von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse geprägten Tätigkeiten der WFB sowie die Beziehungen zu den (kommunalen) Gesellschaftern so zu gestalten, dass sich keine Konfliktsituationen zu geltenden Gesetzeslagen ergeben können. Eine letztendliche Einschätzung der Situation und eine Beurteilung der Frage, ob für die Gesellschaft Risiken aus EU-seitigen beihilferechtlichen Fragestellungen bestehen (z. B. Rückzahlungsverpflichtungen bzgl. der erhaltenen öffentlichen Gesellschafterbeiträge), fällt nicht einfach. Die Geschäftsführung sieht es aber als grundsätzlich möglich an, dass die bis einschließlich 2014 geflossenen Zuschüsse der kommunalen Gesellschafter EU-seitig teilweise oder vollständig als unzulässige Beihilfen eingestuft werden könnten, was dann wie oben dargestellt eine negative Auswirkung auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte. In diesem Fall wäre der Bestand der Gesellschaft gefährdet. Die Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung der Zuschüsse wird momentan seitens der Geschäftsführung als eher gering angesehen, da derzeit in der Politik der EU-Kommission der Bereich der Wirtschaftsförderung nicht akut wahrzunehmen ist. Indizien, welche die Einschätzung der Geschäftsführung stärken, finden sich im DAWI-Rahmen der EU-Kommission. Der DAWI-Rahmen ist zwar für die WFB nicht einschlägig, da er für Ausgleichsleistungen anzuwenden ist, die 15 Mio. Euro im Jahr übersteigen. Dennoch kann er für die Beurteilung des Risikos herangezogen werden, weil die darin genannten Voraussetzungen noch schärfer sind als der für die WFB geltende DAWI-Beschluss. Im DAWI-Rahmen sowie in der 'Mitteilung der Kommission zu Auslegungsfragen in Bezug auf das Gemeinschaftsrecht, das für die Vergabe von öffentlichen Aufträge gilt, die nicht oder nur teilweise unter die Vergaberichtlinien fallen' wird unter anderem erläutert, dass die Kommission bei Kenntnis einer möglichen Verletzung der Grundanforderungen an die Vergabe öffentlicher Aufträge die Binnenmarktrelevanz vor dem Hintergrund der fallspezifischen Umstände prüft. Die Kommission wird folglich selbst bei Ausgleichsleistungen von mehr als 15 Mio. Euro im Jahr nur dann ein Verfahren einleiten, wenn dies angesichts der Schwere der Vertragsverletzung und ihrer Auswirkungen auf den Binnenmarkt angemessen erscheint. Die Geschäftsführung sieht sich im Hinblick auf das Prinzip der Verhältnismäßigkeit durch diese Aussage in ihrer oben dargestellten Beurteilung der eher geringen Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung der Zuschüsse bestärkt.

In Anbetracht dessen hat die Geschäftsführung den kommunalen Gesellschaftern vorgeschlagen, mittels „Betrauungsakt“ deutlich zu machen, dass sie mit ihren Zuschüssen an die WFB Leistungen ermöglichen, welche von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse sind und damit den Wettbewerb innerhalb der EU nicht verfälschen. Alle kommunalen Gesellschafter haben für die Geschäftsjahre ab 2015 entsprechende Betrauungsakte mit einer 10-jährigen Laufzeit beschlossen. Für die Vergangenheit können seitens der Geschäftsführung die oben beschriebenen Situationen und Folgen für die WFB nicht ausgeschlossen werden. Auf Grund der speziellen Gesellschafterstruktur der WFB, dem besonderen politischen Auftrag (Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der Wirtschaftskraft von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen im Bodenseekreis) sowie dem breiten Interesse am Angebots- und Leistungsspektrum der WFB bleibt die Geschäftsführung aber zuversichtlich, auch für die oben dargestellten Situationen stets einen Weg zum Erhalt der Gesellschaft zu finden.

Abschließend kann festgehalten werden, dass nach dem Bilanzstichtag keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt wurden.

Friedrichshafen, 30. April 2015

Benedikt Otte
Geschäftsführer



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

VIII. Wichtige Verträge

- Kooperationsvereinbarung Kooperationsraum Bodensee-Oberschwaben: vom 16. März 2000
- Dienstleistungsvertrag „Geschäftsbesorgung *frieks*“: vom 1. Februar 2002
- Gesellschaftsvertrag *frieks* GmbH: vom 30.09.1999, zuletzt geändert am 18.03.2005
- Mietvertrag für die Geschäftsräume in der Leutholdstraße 30, Friedrichshafen vom 12. August 2002, erneuert im Juli 2013
- Gesellschaftsvertrag vom 2. August 2006
- Mietvertrag für die Geschäftsräume in der Heiligenbreite 34, Überlingen vom 28. November 2006
- Kooperationsvereinbarung Regionale Internet-Suchmaschine www.karriere-im-sueden.de bis 2011, verlängert bis einschließlich des Jahres 2014 am 21.12.2011
- Zuwendungsbescheid für die regionale Clusterinitiative „BodenseeAIRea“ vom 20.12.2011 mit einer Laufzeit bis 30.11.2014

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Anteil der Stadt Friedrichshafen am Gesellschafterbudget 2014: 125.068,00 EUR.



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,0	0,0%		
B. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,5	0,5%	2,3	0,6%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39,8	7,7%	11,6	3,0%
III. Finanzanlagen	8,0	1,6%	8,0	2,1%
	50,3	9,8%	21,9	5,7%
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4,3	0,8%	9,8	2,6%
	5,9	1,1%	16,6	4,3%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	454,3	88,4%	334,5	87,1%
	460,2	89,6%	351,1	91,4%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3,3	0,6%	11,1	2,9%
	3,3	0,6%	11,1	2,9%
Bilanzsumme	513,8	100,0%	384,1	100,0%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	96,1	18,7%	96,1	25,0%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	28,6	5,6%	28,6	7,4%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	124,7	24,3%	124,7	32,5%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	60,2	11,7%	57,1	14,9%
	60,2	11,7%	57,1	14,9%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18,8	3,7%	12,0	3,1%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	297,3	57,9%	172,0	44,8%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12,0	2,3%	17,3	4,5%
	328,1	63,9%	201,3	52,4%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,2%	1,0	0,3%
Bilanzsumme	513,8	100,0%	384,1	100,0%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	201,7	22,1%	183,6	21,3%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	711,3	77,9%	677,9	78,7%
5. Gesamtleistung	913,0	100,0%	861,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	391,5	42,9%	389,3	45,2%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	70,7	7,7%	68,9	8,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12,9	1,4%	7,2	0,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	438,2	48,0%	399,8	46,4%
	913,3	100,0%	865,2	100,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-0,3	0,0%	-3,7	-0,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,6	0,1%	3,9	0,5%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
19. Finanzergebnis	0,6	0,1%	3,9	0,5%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,3	0,0%	0,2	0,0%
21. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
23. Sonstige Steuern	-0,3	0,0%	-0,2	0,0%
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	29,0	3,2%	29,0	3,4%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	29,0	3,2%	29,0	3,4%



Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

Leistungskenndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Geschäftsbereich			
Existenz und Jungunternehmerberatung			
Individualberatungen	113	49	130,61%
Veranstaltungen	10	10	0,00%
Kooperationsberatungen Kompetenzzentrum Existenzgründung	105	108	-2,78%
Mittelstandsberatung			
Unternehmensberatungen	55	94	-41,49%
Veranstaltungen	26	28	-7,14%
Projekte	2	2	0,00%
Kommunalberatung			
Unterstützung bei der Vermarktung von Gewerbeflächen *	202	182	10,99%
Multimediaprojekte			
Homepage, Karriereportal, Immoportal im Internet	6	6	0,00%
Standort- und Regionalmarketing			
Messeteilnahmen	12	13	-7,69%
Sonstige Marketingaktivitäten	27	14	92,86%
Projekte	14	13	7,69%
Sonderprojekte			
Projekte	6	8	-25,00%

* eingestellte Immobilien im Internet



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

14. Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH



ZEPPELIN MUSEUM FRIEDRICHSHAFEN



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Seestraße 22
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 3801-0
Fax: 07541 3801-80
E-Mail: verwaltung@zeppelin-museum.de
Homepage: www.zeppelin-museum.de

Gründungsdatum: 16. Dezember 1992

Eintragungsdatum Handelsregister: 19. März 1993

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 11. April 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadt Friedrichshafen	70,00	70,00
Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin-Museums e. V.	30,00	30,00
Summe:	100,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck ist die Förderung von Bildung und Erziehung sowie von Kunst und Kultur. Er wird insbesondere verwirklicht durch den Bau und den Betrieb des Zeppelin Museums Friedrichshafen. Dieses Museum soll über den Luftschiffbau, seine Technik und Geschichte informieren und die Möglichkeit für die Ausstellung von Kunstwerken jeder Art und Thematik schaffen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit der Eröffnung des neuen Zeppelin Museums Friedrichshafen am 2. Juli 1996 wurde ein wesentlicher Teil des Gesellschaftszwecks erfolgreich erfüllt. Der Betrieb des Museums läuft seither sehr positiv und vergleichsweise kosteneffizient. Als einer der wesentlichen Faktoren für das Image der Stadt Friedrichshafen hat sich das Museum einen national und international bedeutenden Ruf geschaffen. Dies geschah und geschieht durch seine ungewöhnliche Konzeption der Dauerausstellungsbereiche (wurde durch die Special Commendation des Europäischen Museumspreises 1998 gewürdigt) ebenso wie durch die anspruchsvolle und umfassende Ausstellungs- und Publikationstätigkeit, durch die regelmäßig neue Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Diese wird neben den anderen klassischen Museumsaufgaben auch weiterhin ein wesentliches Tätigkeitsfeld des Museums bleiben. Die Ausübung der zahlreichen Aktivitäten von der Sammlungsergän-



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

zung und -erhaltung über Wechselausstellungen im weiteren Themenfeld der Luftschiffahrt, über Forschung sowie Bildungs- und Vermittlungsprogramme bis hin zu ungewöhnlichen "Events" ist damit auf Dauer der zweite und eminent wichtige Teil des Gesellschaftszwecks erfüllt.

Für die finanzielle Stabilisierung des Museums wurden die Defizite der vergangenen Jahre ausgeglichen und der Zuschuss für das Museum um 320 T Euro erhöht. Dadurch wurde das Museum in die Lage versetzt, unbelastet in die Zukunft zu gehen. Der Haushalt des Museums wurde in eine Spartenrechnung überführt, die drei Bereiche unterscheidet: 1. Zweckbetrieb Museum, 2. Vermögensbetrieb, 3. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb. Das Museum, das in den letzten 10 Jahren durchschnittlich 243 T Besucher pro Jahr zählte, das seit 2012 außerdem den Museumsshop in Eigenregie betreibt, kann einen überdurchschnittlich hohen Anteil an den Betriebskosten selbst erwirtschaften.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung
Dr. Ursula Zeller (hauptamtlich) bis 30. Juni 2014
Peter Hauswald (nebenamtlich) ab 1. Juli bis 30. September 2014
Dr. Claudia Emmert (hauptamtlich) ab 1. Oktober 2014

Aufsichtsrat

Vorsitzender
stellv. Vorsitzender
Hans-Peter Kaldenbach, Geschäftsführer i. R.
Peter Hauswald, Bürgermeister
bis 30.06.2014, ab 01.10.2014

Mitglieder

Regine Ankermann, Lehrerin ab 29.07.2014
Manfred Bauer, Studiendirektor
Monika Blank, gepr. PR-Beraterin (DAPR) bis 28.07.2014
Dagmar Höhne, Ärztin ab 29.07.2014
Joachim Krüger, Pfarrer i. R. bis 28.07.2014
Gerda Marseglia, Rektorin a. D. bis 28.07.2014
Daniel Oberschelp, Architekt ab 29.07.2014
Manfred Sauter, Vorsitzender des Freundeskreises
zur Förderung des Zeppelin Museums e. V.
Heinz-Joachim Tautkus, Realschullehrer
Henry Wydler, Konservator Bereich Luft-
und Raumfahrt

Gesellschafterversammlung
Vorsitzender
stellv. Vorsitzender
Vertreter aller Gesellschafter
Andreas Brand, Oberbürgermeister
-

Vergütung der Aufsichtsräte:

2014: 27.000 EUR

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Mitarbeiter	37	36
Aushilfskräfte	50	51
Summe	87	86

VII. Die Geschäftsführerin

Das Jahr 2014 war gekennzeichnet durch einen mehrfachen Geschäftsführerwechsel. Frau Dr. Zeller verließ zum 30. Juni 2014 nach sechseinhalb Jahren das Zeppelin Museum. Vom 1. Juli bis zum 30. September 2014 wurde Herr Hauswald, Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen, interimswise zum Geschäftsführer des Zeppelin Museums berufen. Seit 1. Oktober 2014 übernahm Frau Dr. Emmert diese Position.

Bereits seit Mitte des Jahres war klar, dass der Wirtschaftsplan des Museums nicht eingehalten werden konnte. Das hatte mehrere Gründe: 1. Geringere Erträge durch weniger Besucher, 2. Gestiegene Personalkosten durch Tarifierhöhungen, Mindestlohnfestlegung, Zahlung von Zeitzuschlägen auch bei Minijobbern, 3. Außerplanmäßige Betriebs- und Verwaltungskosten des Museums.

Aufgrund der Umbauarbeiten in der zentralen Ausstellungshalle, der Bahnsteighalle, und den damit verbundenen Einschränkungen für die Besucher konnten die erwarteten Besucherzahlen, die unsere zentrale Steuerungsgröße darstellen, nicht erreicht werden. Insgesamt wurden 234.906 Besucher gezählt – und nicht, wie geplant – 250.000 Besucher. Die Anzahl der Führungen stieg im Vergleich zum Vorjahr von 2.015 auf 2.032 Führungen an.

1. Aktivitäten

a. Ausstellungen

II. Abteilung Kunst

Im Jahr 2014 hat die Kunstabteilung drei große Wechselausstellungen, eine kleine Wechselausstellung sowie die Neukonzeption des Sammlungsgebietes realisiert.

Insgesamt haben 36.937 Besucherinnen und Besucher die Wechselausstellungen besucht.

Die Welt von Oben – Die Vogelperspektive in der Kunst (11. Oktober 2013 bis 12. Januar 2014)

Die Ausstellung versuchte, die Zusammenhänge von technischer und künstlerischer Innovation und den großen Einfluss der Kunst auf unsere Weltwahrnehmung aufzuzeigen. Sie spannte den Bogen von zeitgenössischer Konzeptkunst (Johanna Jaeger) bis hin zu Werken der Sammlung (Tatlin) und Outsider-Künstlern wie dem Ballonflugpionier Eduard Spelterini, der im selben Jahr auf der Biennale in Venedig gefeiert wurde. Beteiligte Künstler waren: Max Ackermann, Thom Barth, Armin Boehm, Andreas Feininger, Leonie Felle, Christoph Gielen, Johanna Jaeger, Achim Mohné & Uta Kopp, Junebun Park, Mady Piesold, Christian Ring, Pat Rosenmeier, Marcus Schwier, Conrad Sevens, Eduard Spelterini, Anton Stankowski, Wladimir Tatlin, Jürgen Steg. 8864 Besucher haben die Ausstellung gesehen.

Zur Ausstellung entstand ein Katalog, der im Verlag Das Wunderhorn erschienen ist.

Greser & Lenz – Das ist ja wohl ein Witz! (7. Februar bis 27. April 2014)

Achim Greser und Heribert Lenz gehören zu den erfolgreichsten Karikaturisten Deutschlands. Seit 1996 zeichnen sie für die Frankfurter Allgemeine Zeitung, von 2004 bis 2013 für den Stern und seit

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

2013 auch für den Focus. Die Ausstellung im Zeppelin Museum Friedrichshafen zeigt die beiden Künstler mit 193 ausgesuchten Karikaturen aus den letzten 18 Jahren. Thematisch gliedert sich die Ausstellung in die Bereiche Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Technik, Zeitgeschichte, Religion, Medien und Privates.

Zur Ausstellung entstand ein Katalog, der im Verlag Das Wunderhorn erschienen ist.

ZERO – Zwischen Himmel und Erde (16. Mai bis 20. Juli 2014)

ZERO gehört zu den bedeutendsten Avantgardebewegungen des letzten Jahrhunderts. Unter dem Titel "ZERO - Zwischen Himmel und Erde" griff die Ausstellung einen wesentlichen Aspekt dieser Bewegung heraus - die Überwindung der Erdgebundenheit im künstlerischen Experiment mit Hilfe von Licht und Bewegung im Raum.

Die Zusammenarbeit mit der ZERO Foundation bot die Möglichkeit, zentrale Werke der ZERO-Bewegung vor den großen ZERO Überblickschau in Amsterdam, New York und Berlin zu zeigen. Die Ausstellung war mit 11.308 Besuchern sehr frequentiert.

Zur Ausstellung entstand ein Katalog, der im Verlag Das Wunderhorn erschienen ist.

Kunst und Krieg (08. August 2014 bis 14. Januar 2015)

Das Zeppelin Museum Friedrichshafen zeigte zum ersten Mal seit 2006 die herausragende Mappe von Otto Dix "Der Krieg" und stellte ihr Grafiken und Zeichnungen unbekannter Künstler gegenüber. Um die Wechselwirkungen zwischen Kunst und angewandten Bildwelten zu verdeutlichen, wurde neben den Kunstwerken auch eine Auswahl an Plakaten, Werbung, Postkarten und anderen Propagandamaterialien aus dieser Zeit ausgestellt. Ziel der Ausstellung war es, ein Bild dieser Zeit zu zeichnen, das die Wünsche und Sehnsüchte wie auch die Desillusionierung und Traumatisierung der Kriegsteilnehmer im Spiegel der künstlerischen Strömungen und Tendenzen erscheinen lässt.

Die Ausstellung war sehr gut besucht und wurde von 17.765 Besuchern gesehen.

Judith Prossliner - Das fliegende Haus - Wenn Häuser fliegen, können Räume atmen

(14. Februar bis 30. März 2014)

Häuser, die sich aus eigener Kraft durch die Luft bewegen, könnten viel mehr sein als nur verträumte Spinnerei, denn sie böten für viele Probleme unserer Zeit einfache und elegante Lösungen. Judith Prossliner geht mit Hilfe von Modellen und Grafiken der Frage nach, wie solche fliegenden Häuser aussehen könnten, und zeigt die lange Geschichte dieses Denkens, anhand historischer Vorläufer, zu denen eben auch Graf Zeppelins Ideen gehören.

In der Ausstellung wurden 725 Besucher gezählt.

II. Abteilung Zeppelin

Wegen der hohen Arbeitsbelastung durch die „Geschichte der Luftschiffe“, die im Rahmen der Neukonzeption in der Bahnsteighalle neu konzipiert wurde, richtete die Zeppelinabteilung 2014 keine große Wechselausstellung aus.

Die Wechselausstellungen im Grenzraum, dem heutigen Zepplab, waren:

Vom 13. Juli bis zum 31. August wurde die traditionelle Wechselausstellung mit den Neuerwerbungen des Freundeskreises zur Förderung des Zeppelin Museum gezeigt, die von 2.415 Besucherinnen und Besuchern gesehen wurde. Sie findet alle zwei Jahre statt und dokumentiert die Sammeltätigkeit des Freundeskreises, die in enger Absprache mit den Verantwortlichen der Zeppelinabteilung erfolgt. Herausragende Beispiele hierfür waren mehrere seltene Fotoalben aus dem Nachlass eines Heeresluftschiffers oder Alben, in denen Luftschiffreisende ihre Eindrücke aufbewahrt haben. Besonders unterstützte der Freundeskreis unsere Arbeit durch den Ankauf wichtiger Exponate aus der Auflösung der Sammlung Sedlmayer.

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Unter dem Titel Goodbye Zeppelin 90 Jahre Atlantikfahrt von LZ 126 wurde im Grenzraum vom 14. November 2014 bis zum 11. Januar 2015 an die Überführung des berühmten Reparationsluftschiffes in die USA erinnert. Im Zentrum der Ausstellung stand ein eigens dafür angefertigter Film, mit dem die damaligen Ereignisse medial in Szene gesetzt wurden. Die Ausstellung wurde von 520 Besucherinnen und Besuchern gesehen.

b. Kooperationen

I. Neuerwerbungen des Vereins der Freunde und Förderer des Zeppelin Museum (13.7. – 31.08.2014)

I. ZF Kunststiftung – Stipendiatenausstellung: Judith Saupper, das große Rauschen (24.4 – 29.06.2014)

2. Neukonzeption

Herausragend für die Zeppelinabteilung war im Jahre 2014 die Fertigstellung des größten Bauabschnittes unserer mehrjährigen Neukonzeption. Am 6. Juni wurde unter großem Publikumszuspruch und mit durchweg sehr positiver Resonanz die „Geschichte der Luftschiffe“ eröffnet. Damit wurde nach vier Jahren die Umgestaltung der gesamten Dauerausstellung des Zeppelin Museums abgeschlossen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die völlig neue Erzählung spannt den Bogen von den ersten Ballonaufstiegen des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart, stellt Bezüge zum Zeitgeschehen her und erklärt die Geschichte der Luftschiffahrt im Kontext der Technik- und Industriegeschichte. Dadurch wird die Geschichte der Luftschiffahrt auch als Bestandteil der Kulturgeschichte erlebbar.

Im Mittelpunkt der Erzählung stehen die in Friedrichshafen gebauten Zeppeline und ihre von Rückschlägen geprägte Geschichte. Um dem Anspruch des Zeppelin Museums als weltweit wichtigstes Luftschiffmuseum mit internationaler Positionierung zu entsprechen, werden aber auch die wegweisenden Entwicklungen aus dem In- und Ausland vorgestellt und mit zeitgenössischen Entwicklungen im Flugzeugbau verglichen.

Ein weiterer Erzählstrang ist die wechselvolle Geschichte der Betriebe des Zeppelin-Konzerns, der aus ihm hervorgegangenen Betriebe und des Industriestandortes Friedrichshafen bis in die Gegenwart. Völlig neu in die Erzählung eingeflochten wurden auch die Menschen hinter der Technik.

Auch für diesen neuen Ausstellungsbereich wurde von Architectura Virtualis in Darmstadt in enger fachlicher Zusammenarbeit mit dem Zeppelin Museum und dem Archiv der Luftschiffbau Zeppelin GmbH eine Animation entwickelt, mit der die Teilrekonstruktion von LZ 129 „Hindenburg“ in einer völlig neuen Weise erleb- und verstehbar wird.

Umgesetzt wurde die „Geschichte der Luftschiffe“ in einer multimedialen Erzählung, die eine Vielzahl von Exponaten in den neuen Vitrinen durch ein breit gefächertes Angebot von Bild-, Film- und Tondokumenten ergänzt. Medienstationen geben eine Fülle zusätzlicher, vertiefender Informationen. Ergänzt durch die konsequent weiter entwickelten Vermittlungsangebote unserer Mitmachstationen ist eine spannende Dauerausstellung für Familien mit Kindern ab 5 Jahren entstanden.

Der Aufbau der Chronologie bei laufendem Betrieb war organisatorisch und konservatorisch besonders anspruchsvoll. Eine Vielzahl von sehr großen Exponaten musste fachgerecht bewegt und bis zur endgültigen Platzierung an verschiedenen Positionen zwischengelagert werden. Um für Besucherinnen und Besucher auch die sehr lange Bauzeit vom Januar bis zur Eröffnung im Juni interessant zu machen, wurden Großexponate wie zum Beispiel die Luftschiffmodelle an zwei im Haus wechselnden Schaulagern provisorisch gezeigt. Hier konnten auch Reinigungs- und Restaurierungsmaßnahmen

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

„vor Publikum“ durchgeführt werden und die gesamte „offene Baustelle“ lud zum Miterleben der Fortschritte ein.

Zur Überbrückung der Bauzeit wurden von der Zeppelinabteilung in den Monaten des Umbaus außerdem „Schätze aus dem Depot“ in didaktisch aufbereiteter Form gezeigt.

Nach der Eröffnung dieses Bauabschnittes wurden die Arbeiten an dem neuen Audioguide aufgenommen, der inzwischen ebenfalls termingerecht nicht nur in deutscher, sondern auch in englischer und französischer Sprache vorliegt.

2014 schloss die Abteilung Kunst die Neukonzeption mit dem letzten Abschnitt zum Thema „Mensch und Glaube“ ab. Über Jahrtausende war der Glaube Auslöser und Gegenstand jeder kulturellen Handlung. Augenfällig wird dies in den Werken des Mittelalters, der Renaissance und des Barocks, die immer auch auf biblische Texte zurückzuführen waren. Seit der Moderne ist dies nicht mehr der Fall. Das Verhältnis des Menschen zum Glauben ist vielfältig geworden. Der Glaube an den technischen Fortschritt wurde zwar immer wichtiger, konnte den Glauben an Gott aber bis heute nicht verdrängen. Dass viele Glaubenssysteme trotz aller Widersprüche sogar gleichzeitig existieren können, wird heute verstärkt in der Kunst thematisiert. Diese Überlegungen und Fragestellungen werden anhand der verschiedenen Kunstwerke, u.a. von Max Ackermann, Karl Caspar, Johann Heiss, Otto Dix, Hans Multscher, Johann Heinrich Schönfeld, Jörg Stocker und Januarius Zick zur Diskussion gestellt.

3. Leihverkehr

Im Rahmen der Kooperationen mit anderen Museen wurden 2014 wieder zahlreiche Ausstellungen durch das Zeppelin Museum mit Leihgaben unterstützt:

- a) „Das Luftschiff in der Kunst – Gemälde – Grafiken – Plakate des Vereins für Heimat- und Brauchtumpflege Brühl e. V. in der Villa Meixner in Brühl
- b) „Heimatfront 1914-1918“ im Stadtmuseum Düren
- c) „Marineflieger 1913-1920“ im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr Berlin-Gatow
- d) „Die Grenze im Krieg“ im Rosgartenmuseum in Konstanz
- e) „Steckenpferd und Zinnsoldat“ im Schulmuseum Friedrichshafen
- f) „Nur Fliegen ist schöner!?! Vor 100 Jahren entdeckt die Marine die dritte Dimension – Marineflieger 1913- 1919“ im Technischen Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern in Wismar.
- g) „Köche, Kapitäne & Co – Berufe an Bord eines Zeppelins“ im Zeppelin-Museum Neu-Isenburg – Zeppelinheim

Außerdem wurde das Andreas Feininger Archiv an zwei Museen verliehen:

- a) „New York in the 40ies“, Kolvenburg, Kreis Coesfeld
- b) „Neuwied – New York“, StadtGalerie Neuwied

4. Ankäufe / Schenkungen

Im Rahmen der Sammlungserweiterung wurden für die neu konzipierte „Geschichte der Luftschiffe“ 11 neue Modelle fertiggestellt und in die Dauerausstellung integriert. Außerdem konnte die einzigartige Sammlung von Erich Schröder zur Geschichte der Gordon-Bennett-Ballonrennen erworben werden.



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Dass das Zeppelin Museum einen hervorragenden Ruf als Ort des Sammelns genießt, beweist, dass die Zeppelinabteilung im Jahre 2014 wieder Schenkungen im großen Umfang für die Kunst- und Techniksammlung der Stadt Friedrichshafen entgegen nehmen konnte. Unter den 70 Einzelstücken und Konvoluten sind das komplette Solarluftschiff „Lotte“, das „Hindenburg“-Album des Luftschiffpassagiers Plange, der Nachlass des Heeresluftschiffers Joksch und des Amerikarepräsentanten der Luftschiffbau Zeppelin GmbH und der Deutschen Zeppelin-Reederei Wilhelm von Meister herauszuheben.

Für die neue Dauerausstellung wurden zehn Dauerleihgaben entgegen genommen.

5. Forschung

Konsequent weitergearbeitet wurde auch an der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung und deren Verzeichnung in der Datenbank Museum Plus sowie und an der Optimierung der Lagerung in den verschiedenen Depots. Breiten Raum nahm auch wieder die Bearbeitung einer Vielzahl von Fachanfragen zum Thema Luftschiffahrt ein.

Der Band 11 des Wissenschaftlichen Jahrbuchs des Zeppelin Museums wurde fertiggestellt. Wie jedes Jahr, so haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeppelin-Abteilung auch 2014 zum Programm der Donnerstagsreihe beigetragen, so zum Beispiel zu der Rolle der Zeppelin-Luftschiffe im Ersten Weltkrieg oder durch Kuratorenführungen durch die neu konzipierten Räume der Dauerausstellung.

Die Zeppelinabteilung war auch beratend in die SWR-Produktion „Die Geschichte der Zeppeline - Vom Bodensee in alle Welt“ (90 Minuten) eingebunden.

VIII. Wichtige Verträge

Betrauungsakt mit der Stadt Friedrichshafen der am 25. November 2013 vom Gemeinderat der Stadt beschlossen wurde.

Erbbaurechtsvertrag der ZM FN GmbH mit der Stadt Friedrichshafen vom 30. Dezember 1996

Überlassungsvertrag und Vertrag zur Wahrnehmung städtischer Aufgaben vom 31. August 2009.

Dienstleistungsvertrag zwischen der ZM FN GmbH und der Stadt FN – Zeppelin-Stiftung vom 23./29. Mai 2012.

Pachtvertrag zwischen der ZM FN GmbH und Frank Rebholz über die Bewirtschaftung der Gastronomie vom 30. April 2013.

Mietvertrag über die Vermietung eines Raumes für das Luftschiffbau Zeppelin-Archiv vom 15. April 1996

Mietvertrag über die Vermietung eines Raumes an den Kunstverein Friedrichshafen e. V. vom 7. März 1996

Vertrag über die Überlassung von Exponaten der LZ Kunst- und Techniksammlung an die ZM FN GmbH vom 12.05.1997.

Überlassungsvertrag über die Nutzung eines Archivhauses als Schauhaus im Zeppelindorf mit der Zeppelin Wohlfahrt GmbH vom 08.05.2013



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Mietvertrag über die Vermietung von Räumen an die Kulturstiftung der ZF Friedrichshafen AG vom 11. März 1996.

Mietvertrag mit der Fränkel AG über Depotflächen in Eriskirch vom 15. Januar 2003

Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der ZM FN GmbH vom 31. August 2009.

Mietvertrag mit der Hüni + Co. KG über Depotflächen in der Eckenerstraße vom 7. August 2009.

Darlehensvertrag mit der Sparkasse Bodensee vom 27. Juli 2014 mit Endfälligkeit zum 30. Juli 2019.

Kontokorrentkredit mit der Volksbank Friedrichshafen auf unbestimmte Zeit vom 18. Februar 2014.

Kontokorrentkredit mit der Sparkasse Bodensee auf unbestimmte Zeit.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Betriebskostenzuschuss (Stadt und Zeppelin-Stiftung): 1.774.794,66 EUR (kassenwirksam)

Investitionskostenzuschuss durch die Zeppelin-Stiftung: 1.114.329,09 EUR (kassenwirksam)

Erstattung der Stadt an die Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH für die Wahrnehmung der städtischen Aufgabe Kunst- und Techniksammlungen: 35.800,00 EUR

Erstattung der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH an die Stadt für die Überlassung der Exponate der städtischen Kunst- und Techniksammlung an das Museum: 112.480,00 EUR

Erbbauzins von der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH an die Stadt: 150.685,58 EUR

Mieteinnahmen für die Vermietung von vier Stellplätzen auf den Grundstücken Flst. Nr. 947/3 und 947/9 an die Zeppelin Museum GmbH: 1.440,00 EUR

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	339,8	1,8%	351,9	1,9%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken/geleistete Anzahlungen	14.760,1	77,8%	15.450,0	82,5%
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.111,2	16,4%	2.570,1	13,7%
3. Anlagen im Bau	39,1	0,2%	40,3	0,2%
III. Finanzanlagen				
	18.250,2	96,2%	18.412,3	98,3%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen	4,3	0,0%		
3. Waren	170,6	0,9%	161,0	0,9%
	174,9	0,9%	161,0	0,9%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29,6	0,2%	35,8	0,2%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	156,0	0,8%	36,7	0,2%
	185,6	1,0%	72,5	0,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	342,9	1,8%	64,8	0,3%
	703,4	3,7%	298,3	1,6%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	24,2	0,1%	20,9	0,1%
	24,2	0,1%	20,9	0,1%
Bilanzsumme	18.977,8	100,0%	18.731,5	100,0%

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100,0	0,5%	100,0	0,5%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	94,2	0,5%	104,0	0,6%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-119,0	-0,6%	-9,8	-0,1%
	75,2	0,4%	194,2	1,0%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	17.514,9	92,3%	17.620,9	94,1%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	165,9	0,9%	147,3	0,8%
	165,9	0,9%	147,3	0,8%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150,0	0,8%	290,0	1,5%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	749,2	3,9%	432,5	2,3%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	50,3	0,3%	40,5	0,2%
	949,5	5,0%	763,0	4,1%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	272,3	1,4%	6,1	0,0%
Bilanzsumme	18.977,8	100,0%	18.731,5	100,0%



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	1.795,5	53,3%	1.869,0	55,5%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge*	1.573,6	46,7%	1.498,5	44,5%
5. Gesamtleistung	3.369,1	100,0%	3.367,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	188,5	5,6%	187,1	5,6%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	185,9	5,5%	198,2	5,9%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.659,6	49,3%	1.559,2	46,3%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	455,0	13,5%	442,3	13,1%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.289,0	38,3%	1.252,4	37,2%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.538,4	45,7%	1.492,7	44,3%
	5.316,4	157,8%	5.131,9	152,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-1.947,3	-57,8%	-1.764,4	-52,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	0,1%	2,0	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11,6	-0,3%	-7,4	-0,2%
18. Finanzergebnis	-9,8	-0,3%	-5,4	-0,2%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.957,1	-58,1%	-1.769,8	-52,6%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen**	1.842,9	54,7%	1.760,0	52,3%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-5,0	-0,1%
22. Sonstige Steuern	-4,8	-0,1%	5,0	0,1%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-119,0	-3,5%	-9,8	-0,3%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-119,0	-3,5%	-9,8	-0,3%

* davon Auflösung des SoPo mit Rücklageanteil

1.274

1.218

** davon Betriebskostenzuschuss Stadt FN

1.843

1.760



Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Besucherzahlen	234.906	245.487	-4,3%
Führungen	2.032	2.015	0,8%
Zuschuss pro Besucher (Ifd. Betriebskostenzuschuss ./ . Anzahl Besucher inkl. Vernissagen)	7,72 €	7,17 €	7,7%
Defizit (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit + sonstige Steuern)	1.961.954 €	1.769.759 €	10,9%

IV. Die Beteiligungsunternehmen der Stadt Friedrichshafen

B mittelbare Beteiligungsunternehmen

15. Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG
16. Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
17. Flughafen Personal und Service GmbH
18. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH
19. Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG
20. Katamaran-Reederei Bodensee Verwaltungs-GmbH
21. Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH
22. Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen
23. Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen
24. Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH
25. Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
26. SWG-ImmoService GmbH
27. Tele Data GmbH

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

15. Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG



V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH mit Sitz in Friedrichshafen wahrgenommen; diese wird durch ihren Geschäftsführer Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss vertreten.
Beirat	Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB VerwaltungsGmbH installiert.
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist tätig. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden von den Betriebsführern über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt erbracht.

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsverlauf

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn kann auch im Geschäftsjahr 2013/14 unter schwierigeren Rahmenbedingungen verkehrs- und betriebswirtschaftliche Erfolge vorweisen. Dies zeigt sich sowohl bei der weiterhin positiven Entwicklung der Fahrgastzahlen, die entgegen dem bodo-Trend bei der Gesellschaft weiter steigen, als auch einem durch hohe Belastungen beim Wagenpark (Instandhaltung, Erweiterung) gekennzeichneten Unternehmensergebnis. Obwohl die Gesellschaft nach vielen Jahren erstmals wieder ein negatives Unternehmensergebnis ausweist, liegt der Jahresfehlbetrag deutlich unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Hierzu maßgeblich beigetragen haben die Zahlungen der DB AG aufgrund des von der Gesellschaft erfolgreich betriebenen Rechtsstreites im Zusammenhang mit den überhöhten Stationspreisen.

Da die Bundesländer Aufgabenträger für den SPNV sind bildet der zwischen dem Land-Baden-Württemberg und der Gesellschaft bestehende Verkehrsvertrag die rechtliche Grundlage für die Durchführung der BOB-Verkehre. Seit dem 01.01.2010 werden neben den unmittelbaren Betriebskosten auch die Aufwendungen für die Inanspruchnahme der DB-Schieneninfrastruktur (Trasse und Bahnhöfe bzw. Haltepunkte) vom Land abgegolten. Für die Trassennutzung besteht seitens der Gesellschaft ein Infrastrukturnutzungsvertrag mit der DB Netz AG sowie für die Halte ein Stationsnutzungsvertrag mit der DB Station&Service AG. Die teilweise exorbitanten Steigerungen der Infrastruktur-Entgelte in den zurückliegenden Jahren wirken sich seit diesem Zeitpunkt nur noch mittelbar und ohne wirtschaftliche Effekte auf das Ergebnis der Gesellschaft aus. Der Rechtsstreit für die überhöhten Stationsentgelte für den Zeitraum 2005 bis Februar 2008 ist abgeschlossen; das entsprechende Urteil ist rechtskräftig. Weiterhin offen sind die von der DB betriebenen und noch anhängigen Verfahren für den Zeitraum von März 2008 bis Dezember 2010. Hieraus ergeben sich jedoch keine wei-

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

tergehenden Risiken für die Unternehmensergebnisse, da die Forderungen von DB Station& Service in voller Höhe als Aufwand verbucht und mögliche Kosten für Zinsforderungen, Rechtsberatung und Gerichtsverfahren durch Rückstellungen entsprechend berücksichtigt sind.

Die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen werden wie bisher von den betreffenden Vertragspartnern erbracht. So ist weiterhin die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung sowie die technische und kassenmäßige Betreuung der BOB-eigenen Fahrausweisautomaten zuständig. Im Produktionsbereich zeichnen die DBZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) für die Personalgestellung der Triebwagenführer und die Hohenzollerische Landesbahn AG für den eisenbahntechnischen Part verantwortlich.

Die Gesellschaft hat ihr Fahrplanangebot im Fahrplanjahr 2013/14 (15.12.2013 - 13.12.2014) im Grundsatz unverändert beibehalten. Das Fahrleistungsvolumen betrug im Geschäftsjahr (01.10.2013 - 30.09.2014) rund 532.000 km und liegt damit um 12.000 km über dem Vorjahreswert (519.638 km). Ursächlich hierfür sind im Vorjahr durchgeführte Schienenersatzverkehre aufgrund umfangreicher Baumaßnahmen.

Die Gesellschaft verfügt seit Juni 2013 über zwei neue zusätzliche Triebwagen, sodass der gesamte Wagenpark nun neun Triebwagen vom Typ Regio-Shuttle (RS 1) umfasst. Anlass für die Erhöhung der Fahrzeugkapazitäten waren die kontinuierlich steigenden Fahrgastzahlen, welche mittlerweile ganzjährig an Werktagen den Wert von 5000 Personen überschreiten, mit der Folge, dass es insbesondere in den Hauptverkehrszeiten zu Kapazitätsengpässen kommt. Mit den zusätzlichen Fahrzeugen besteht die Möglichkeit auf diese Nachfragespitzen entsprechend reagieren zu können. Im zurückliegenden Zeitraum haben diese Triebwagen entscheidend dazu beigetragen, dass aufgrund des eingeschränkten Wagenparks durch Hauptuntersuchungen bzw. Rostsanierungen dauerhafte Schienenersatzverkehre vermieden werden konnten. Im Zeitraum 2012 bis 2014 war bzw. ist die Durchführung der Hauptuntersuchung bei allen sieben Triebwagen fällig; jedes Fahrzeug steht damit für circa zwei Monate nicht zur Verfügung. Zusätzlich sind weitere Maßnahmen bei den vier aus dem Jahre 1998 stammenden Fahrzeugen notwendig geworden. Konstruktive Mängel führten bei dieser Baureihe zu vermehrter Rostbildung am Wagenkasten, mit der Folge, dass jedes dieser Fahrzeuge drei bis vier Monate für die Betriebsabwicklung nicht zur Verfügung stand. Beide Maßnahmen sollen bis Anfang 2015 abgeschlossen werden.

Die Gesellschaft konnte trotz der vorstehend beschriebenen Einschränkungen ihren Betrieb zuverlässig und pünktlich durchführen. Die Pünktlichkeitsquote liegt im laufenden Kalenderjahr 2014 (01.01. - 30.09.14) bei 96,8% und erreicht damit erneut einen auch bundesweit überdurchschnittlichen Wert.

Die Gesellschaft ist Vollmitglied im Verkehrs- und Tarifverbund „bodo“, der die Landkreise Bodenseekreis und Ravensburg umfasst und am 01.01.2004 gestartet ist. Die bodo-Tarife wurden zuletzt zum 01.01.2014 um durchschnittlich 3,5% erhöht.

Die Fahrgastentwicklung in den Zügen der Gesellschaft verläuft im Jahr 2014 weiterhin positiv und erreicht auf Basis der Fahrgastzählungen im März, Juni und September einen durchschnittlichen Zuwachs von +1,8%. Dies ist insofern beachtlich, da der verbundweite Trend im laufenden Jahr (Januar bis Juli -2,1%) aufgrund der demografischen Entwicklung deutliche Rückgänge signalisiert.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2013/14 auf -0,25 Mio. € (Vorjahr 0,11 Mio. €). Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,34 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen aufgrund von periodenfremden Erträgen um 0,03 Mio. €. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe legten hauptsächlich aufgrund höherer Aufwendungen im Fremdlieferungsbereich um 0,12 Mio. € zu. Des Weiteren erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen aufgrund höherer Ausgaben für die technische Betriebsführung sowie höherer Trassen- und Stationsentgelte um 0,62 Mio. €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind hauptsächlich aufgrund geringerer Rechts- und Beratungskosten sowie Werbeaufwendungen um 0,2 Mio. € gesunken.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2013/14 beläuft sich nach Steuern auf 0,29 Mio. €. Er liegt damit um 0,35 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Die Vermögens- und Finanzlage war im Geschäftsjahr 2013/14 weiterhin konstant. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, was schon durch den Bestand an Bankguthaben zum 30.09.2014 in Höhe von rd. 2,8 Mio. € dokumentiert wird. Unter voller Einrechnung des Jahresfehlbetrages 2013/14, der vollständig mit den Rücklagen verrechnet werden soll, errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 52 % (30.09.2013 49 %). Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Darlehenstilgungen in Höhe von 0,17 Mio. € geleistet. Für die Finanzierung der beiden neuen Triebwagen wurde 2011 ein Darlehen in Höhe von 3,5 Mio. € aufgenommen. Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen betragen rd. 0,06 Mio. €.

3. Risikobericht

Die Gesellschaft unterliegt Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken hat die TWF im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführerin der BOB KG ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Es finden halbjährlich Risikoinventuren statt. Gemäß dem letzten Risikobericht mit Stand Juni 2014 besteht bei der Gesellschaft ein strategisches Risiko: Die mögliche Kündigung des Verkehrsvertrages seitens des Landes hat eine strategische Ausrichtung der Gesellschaft auf die neuen Randbedingungen erforderlich gemacht, die sich aus den Aktivitäten des Landes zur Ausschreibung der SPNV-Verkehre ab 2016 ergeben haben. Mit einer bereits öffentlich erteilten Zusage des Landes zur Weiterführung des bestehenden Verkehrsvertrags bis zum Abschluss der Elektrifizierung der Südbahn besteht dieses Risiko damit zwischenzeitlich nicht mehr. Aufgrund der aktuellen Planungen ist damit ein Betrieb unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen bis mindestens 2019 gesichert.

Als weitere Risiken für die Zukunft werden angesehen: Anstieg der Treibstoffkosten und steigende Personalkosten, die sich über die entsprechenden Dienstleistungsverträge auch bei der BOB KG niederschlagen können. Das Risiko von Mehraufwänden durch Rostschäden hingegen reduziert sich mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen sukzessive.

4. Prognosebericht

Seitens des Landes Baden-Württemberg war vorgesehen, die BOB-Verkehre im Rahmen der landesweiten SPNV-Ausschreibungen in ein größeres Los einzubinden und dieses dann für den Übergangszeitraum bis zur Elektrifizierung der Südbahn auszuschreiben. Die Gesellschaft hat die für sie infrage kommenden Optionen intensiv geprüft und im Gesellschafterkreis beraten. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile wurde festgestellt, dass die Beibehaltung des Staus-quo – gerade im Hinblick auf die weitreichenden Entscheidungen im Zuge eines Traktionswechsels – die beste Lösung darstellt. Nach-

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

dem auch das Land von dieser Lösung überzeugt werden konnte, gibt es nun die generelle Bereitschaft, auf die Ausschreibung für den Übergangszeitraum zu verzichten. Der Beirat der Gesellschaft hat sich in seiner Sitzung am 29.09.2014 einstimmig hierfür ausgesprochen und die Geschäftsführung beauftragt, alle erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Nachdem das Land signalisiert hat, dass es den Verkehrsvertrag lediglich zu den derzeitigen Konditionen fortführen wird, hat dies zur Konsequenz, dass auch in den kommenden Jahren mit negativen Unternehmensergebnissen gerechnet werden muss. Wenngleich die großen Maßnahmen beim Wagenpark nunmehr abgeschlossen sind, machen sich hier einerseits der Zugang der beiden neuen Triebwagen, die insbesondere zu höheren Kapital-, aber auch Betriebskosten führen, und andererseits deutliche Steigerungen im Aufwandsbereich bemerkbar. Dies gilt vorrangig für höhere Personalkosten der Triebwagenführer sowie die extern bestimmte Entwicklung der Treibstoffpreise. Unter den beschriebenen Rahmenbedingungen wird im Geschäftsjahr 2014/15 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,4 Mio. € gerechnet.

Da in den Folgejahren aus gegenwärtiger Sicht keine gravierenden Veränderungen zu erwarten sind, entwickeln sich die Jahresfehlbeträge moderat. Gemäß der mittelfristigen Finanzplanung wird im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2018/19 mit jährlichen Defiziten in einer Spannweite zwischen 70 T€ und 150 T€ gerechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2016/17 greift dann auch wieder die im Gesellschaftsvertrag verankerte Ausgleichspflicht durch die Gesellschafter.

5. Nachtragsbericht

Am 06.11.2014 hat das Landgericht Berlin im Verfahren bezüglich der Stationspreise März 2008 bis Dezember 2008 die Klage der DB Station&Service AG abgewiesen und die Verfahrenskosten der DB AG auferlegt. Da das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, werden die gebildeten Rückstellungen weiterhin beibehalten.

Friedrichshafen, 20. November 2014

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Manfred Foss
Geschäftsführer der Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH

VIII. Wichtige Verträge

Vertrag über die technische Betriebsführung im Schienenpersonennahverkehr mit der Hohenzollerische Landesbahn AG, Hechingen und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb Bodensee GmbH, Ulm vom 30. September / 5. Juli 1993

Betriebsführungsvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH über die kaufmännische Betriebsführung vom 19. / 15. April 1993 in der Fassung des 3. Nachtrags vom 25. Januar 2000

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Zuschuss an die Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG für die Bedienung der Strecke Stadtbahn-
hof – Hafenbahnhof: 12.445,26 EUR.

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Bilanz zum 30.09.2014 - Aktiva -	2013/2014		2012/2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	39,3	0,3%	59,8	0,5%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	198,1	1,7%	219,8	1,7%
2. Anlagen und Maschinen	8.015,1	67,1%	8.654,8	65,5%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	187,2	1,6%	324,7	2,5%
4. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
III. Finanzanlagen	1,6	0,0%	1,6	0,0%
	8.441,2	70,7%	9.260,7	70,0%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	39,7	0,3%	80,9	0,6%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	521,3	4,4%	549,6	4,2%
	561,0	4,7%	630,5	4,8%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.925,4	24,5%	3.320,5	25,1%
	3.486,4	29,2%	3.951,0	29,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8,7	0,1%	8,6	0,1%
	8,7	0,1%	8,6	0,1%
Bilanzsumme	11.936,3	100,0%	13.220,3	100,0%

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Bilanz zum 30.09.2014 - Passiva -	2013/2014		2012/2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278,4	10,7%	1.278,4	9,7%
II. Rücklagen	5.184,4	43,4%	5.126,4	38,8%
III. Jahresüberschuss	-288,7	-2,4%	58,0	0,4%
IV. Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung				
	6.174,1	51,7%	6.462,8	48,9%
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,0	0,0%	5,4	0,0%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	554,0	4,6%	1.229,3	9,3%
	554,0	4,6%	1.229,3	9,3%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.149,6	26,4%	3.324,8	25,1%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.556,6	13,0%	1.494,2	11,3%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85,3	0,7%	89,3	0,7%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	327,6	2,7%	317,4	2,4%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	81,9	0,7%	290,0	2,2%
	5.201,1	43,6%	5.515,6	41,7%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7,2	0,1%	7,2	0,1%
Bilanzsumme	11.936,3	100,0%	13.220,3	100,0%

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2012 - 30.09.2013	2013/2014		2012/2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	7.970,3	91,7%	7.628,0	96,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	718,9	8,3%	319,0	4,0%
5. Gesamtleistung	8.689,2	100,0%	7.947,0	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.115,1	12,8%	991,4	12,5%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.114,3	70,4%	5.167,6	65,0%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	15,9	0,2%	15,8	0,2%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3,4	0,0%	3,0	0,0%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	882,5	10,2%	718,8	9,0%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	654,2	7,5%	812,9	10,2%
	8.785,3	101,1%	7.709,5	97,0%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-96,1	-1,1%	237,5	3,0%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,1	0,1%	5,0	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	-27,1	-0,3%	-23,9	-0,3%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-130,1	-1,5%	-112,2	-1,4%
18. Finanzergebnis	-152,1	-1,8%	-131,1	-1,6%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-248,2	-2,9%	106,4	1,3%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-21,4	-0,2%	-48,0	-0,6%
22. (erstattete) sonstige Steuern	-19,1	-0,2%	-0,4	0,0%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-288,7	-3,3%	58,0	0,7%
24. Belastung auf Forderungskonten				
Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung	-288,7	-3,3%	58,0	0,7%

Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Leistungskennndaten	2013/2014	2012/2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Fahrleistungsvolumen in km	532.000	520.000	2,31%

16. Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
Geschäftsstelle:	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 505-0 Fax: 07541 505-221 E-Mail: info@bob-fn.de Homepage: www.bob-fn.de
Gründungsdatum:	12. Dezember 2001
Eintragungsdatum Handelsregister:	7. Januar 2002
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	23. September 2004
Wirtschaftsjahr:	1. Oktober - 30. September

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	8,25	27,50
Stadt Ravensburg	7,50	25,00
Landkreis Bodenseekreis	6,00	20,00
Landkreis Ravensburg	5,25	17,50
Gemeinde Meckenbeuren	3,00	10,00
Summe:	30,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt (Einzelvertretungsberechtigung und Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB)

Beirat

Vorsitzender Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (TWF)
stellv. Vorsitzender Andreas Schmid, Bürgermeister (Gemeinde Meckenbeuren)
Mitglieder Lothar Wölfle, Landrat (Landkreis Bodenseekreis)
Kurt Widmaier, Landrat (Landkreis Ravensburg)
Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor (TWF)
Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur (Landkreis Bodenseekreis)
Gerd Hägele, Regierungsdirektor, (Landkreis Ravensburg)
Hans-Georg Kraus, Erster Bürgermeister
(Stadt / Stadtwerke Ravensburg)
Alfred Müllner, Geschäftsführer (TWF)
Dr.-Ing. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer,
(Stadt / Stadtwerke Ravensburg)
Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister (Ravensburg)

Gesellschafterversammlung Vertreter der Gesellschafter

Vorsitzender Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister (Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender

Vergütung der Beiräte

2014: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

VII. Der Geschäftsführer

Gesellschafter der Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsgmbH sind die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (27,5 %), die Stadtwerke Ravensburg (25,0 %), der Landkreis Bodenseekreis (20,0 %), der Landkreis Ravensburg (17,5 %) und die Gemeinde Meckenbeuren (10 %). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 30 000 €. Die Gesellschaftsdauer ist unbefristet.

Da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG ist, fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an.

Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH

Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wo-nach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Dar-über hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

Friedrichshafen, den 20. November 2014

Manfred Foss (Geschäftsführer)

VIII. Wichtige Verträge

keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Flughafen Personal und Service GmbH

17. Flughafen Personal und Service GmbH



The logo consists of the letters 'FPS' in a bold, black, sans-serif font, followed by a large, blue, stylized letter 'F' that has a three-dimensional, wing-like appearance.

Flughafen Personal und Service GmbH

Flughafen Personal und Service GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Flughafen Personal und Service GmbH (FPS)

Geschäftsstelle: Flughafen 29
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 284-118
Fax: 07541 284-159
E-Mail: fps@fly-away.de

Gründungsdatum: 16. Januar 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 23. Mai 2007

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 16. Januar 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Flughafen Friedrichshafen GmbH	18,80	75,20
KDS Klinikdienste Service- und Beteiligungs GmbH	6,20	24,80
Summe:	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines regionalen Verkehrsflughafens und anderer Luftverkehrseinrichtungen stehen, insbesondere von Loading und Winterdienst. Seit dem Jahr 2012 wird das Dienstleistungsspektrum stetig erweitert.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die FPS erfüllt den öffentlichen Zweck. Insbesondere werden Dienstleistungen wie Loading und Winterdienst für die Flughafen Friedrichshafen GmbH (FFG) erbracht.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung Ute Mayer

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Gerold Tumulka

stellv. Vorsitzender Ulrich Geiger

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	6	5
Aushilfskräfte	44	47
Summe	50	52

VII. Die Geschäftsführerin

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde im Januar 2007 als Dienstleister für den Flughafen Friedrichshafen gegründet und nahm zum 01.03.2007 ihre Tätigkeit auf. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die im Zusammenhang mit dem Betrieb eines regionalen Verkehrsflughafens und anderer Luftverkehrseinrichtungen stehen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Auswirkungen auf die Lage des Unternehmens

Die Flughafen Personal und Service Gesellschaft mbH (FPS) bietet Dienstleistungen am Standort Friedrichshafen an. Hierzu zählen insbesondere Loading, Winterdienst, Schließdienst, Safety- und Quality-Management sowie Reinigungsarbeiten. Ab 2015 erweitert die FPS ihr Dienstleistungspektrum um die Bereiche Grünflächenpflege Parkplätze sowie Leistungen im Bereich Warenlogistik. Hierzu zählen insbesondere die Segmente Gate-Handling, Galley Belly Change sowie GGI Last Mile.

Die FPS ist eine Organgesellschaft der Flughafen Friedrichshafen GmbH. Aufgrund der Tatsache, dass die FPS größtenteils Auftragsnehmerin der Flughafen Friedrichshafen GmbH ist, besteht eine gewisse Abhängigkeit. Das Umfeld des Flughafens ist auch 2014 vom scharfen Wettbewerb der Flughäfen gekennzeichnet gewesen. Somit spürt die FPS den enormen Druck der Luftfahrtbranche.

Im Berichtsjahr hat die Flughafen Friedrichshafen GmbH die prognostizierte Passagierzahl um rund 7,4% überschritten und ein Passagiervolumen von 596.146 Passagieren erreicht.

Flughafen Personal und Service GmbH

Das angebotene Spektrum an Serviceleistungen wurde unverändert von der Flughafen Friedrichshafen GmbH sowie ansässigen Firmen in Anspruch genommen. Somit konnte auch 2014 wiederholt ein positives Ergebnis erzielt werden.

2.2. Umsatz- und Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 konnte ein Umsatz von TEUR 519 erzielt werden, der um TEUR 17 über dem Vorjahr liegt. Der Umsatz liegt über den Erwartungen, welche laut Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 TEUR 513 betragen.

Für das Jahr 2015 wird mit einem Umsatz von TEUR 543 (ohne Warenlogistik, das die erweiterten Umsätze derzeit noch nicht feststehen) gerechnet. Die geplante Umsatzsteigerung ergibt sich zum einen aus dem neu geplanten Bereich der Grünflächenpflege Parkplätze und zum anderen durch einen Umsatzerhöhung in den Bereichen Loading sowie Safety- und Quality-Management.

2.3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 3 getätigt, welche insbesondere die Anschaffung im Bereich IT sowie eines Rasenmähers, einer Heckenschere und einer Motorensense beinhalten.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die Gesellschaft konnte bisher ohne die Aufnahme von Krediten auskommen. Für das Jahr 2015 steht die Anschaffung einer Reinigungsmaschine sowie weitere Anschaffungen für den Bereich Warenlogistik an (sobald die genaue Entwicklung in diesem Bereich feststeht). die Finanzierung hierfür soll aus dem Cash Flow erfolgen. Somit wird auch für das Jahr 2015 keine Aufnahme von Krediten geplant.

2.5. Personal

Die Gesellschaft beschäftigte bis zum Ende des Geschäftsjahres 50 Mitarbeiter, von denen 44 geringfügig und 6 sozialversicherungspflichtig beschäftigt wurden. Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2013 waren 52 beschäftigt, davon 47 in einem geringfügigen und 5 in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis.

Die Entlohnung erfolgte je nach Art und Umfang der Leistung nach einem vorab erstellten Vergütungsschlüssel. Das ab Januar 2015 in Kraft tretende Mindestlohngesetz findet bei der Entlohnung der Mitarbeiter Berücksichtigung.

2.6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag zum 31.12.2014 bei TEUR 157, was eine Eigenkapitalquote von 53,3% mit sich brachte.

Das Umlaufvermögen repräsentiert die Bilanzsumme zu 97,8%. Es besteht im Wesentlichen (TEUR 142) aus liquiden Mitteln. Abwertungen des Umlaufvermögens waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich. Stille Reserven im Anlagevermögen konnten nicht gebildet werden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf rd. 21,5% der Bilanzsumme.

Flughafen Personal und Service GmbH

2.7. Finanzlage

Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31.12.2014 auf TEUR 142 und damit auf 90,6% der Bilanzsumme. Die Gesellschaft konnte sich aus Eigenmitteln finanzieren, die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten war nicht erforderlich.

2.8. Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres beliefen sich auf TEUR 519 und resultieren im Wesentlichen aus den Bereichen Winterdienst und Loading (TEUR 418). Wesentlicher Kostenfaktor sind die Personalkosten mit TEUR 424 (Vj. TEUR 418I, die TEUR 22 über Plan lagen. Die Gesellschaft erzielte einen Gewinn von TEUR 4. Dieser lag damit über dem geplanten Wert von TEUR 1.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einer weiteren Umsatzsteigerung um TEUR 24 (ohne Warenlogistik) und abermals mit einem positiven Ergebnis (TEUR 1) gerechnet.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, sind nicht zu verzeichnen.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen vom Umfeld und der Erholung im Flugverkehr abhängig. Mit neuen Airlines und einer konsequenten Positionierung als Vier-Länder-Flughafen hat der Flughafen Friedrichshafen die Grundlage für eine positive Entwicklung gelegt. Sollte sich die positive Entwicklung nicht bewahrheiten, so hat dies unmittelbar auch Folgen für die Entwicklung der Gesellschaft.

Der Flughafen Friedrichshafen sieht es als sein oberstes Ziel, die Stabilisierung der Verkehrsvolumina und die Ausweitung in allen Kundensegmenten sowie die Vergrößerung der Destinationsvielfalt zu erreichen. Darüber hinaus gilt es, weitere Drehkreuzanschlüsse zu schaffen.

Die Weiterentwicklung des Flughafens Friedrichshafen bietet der Flughafen Personal und Service GmbH die Möglichkeit, dem Flughafen Friedrichshafen auch weitere kostengünstige Leistungen anzubieten. Es wird damit gerechnet, dass weitere Dienstleistungen auf die Gesellschaft ausgelagert werden.

Es ist der FPS gelungen, für das Jahr 2015 das Dienstleistungsspektrum in den Bereichen Grünflächenpflege, Parkplätze sowie Warenlogistik weiter auszubauen. Auch 2015 wird die Gesellschaft ein positives Ergebnis (TEUR 1) bei steigenden Umsätzen (TEUR 543) und voraussichtlichen Personalkosten von TEUR 435 – ohne Warenlogistik – erreichen.

5. Ausblick

Die Gesellschaft rechnet für das Jahr 2015 mit einem auf ca. TEUR 543 (ohne Warenlogistik) steigenden Umsatz. Durch die abgeschlossenen Verträge sind die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt als gesichert zu bezeichnen.

Flughafen Personal und Service GmbH

Die mittelfristige Entwicklung, die abhängig von den äußeren Rahmenbedingungen ist, zeigt bedingt durch die vom Flughafen Friedrichshafen prognostizierten steigenden Passagierzahlen weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis.

VIII. Wichtige Verträge

Managementvertrag

Dienstleistungsvertrag/Vertrag über Serviceleistungen

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Flughafen Personal und Service GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen	1,5	1,0%	1,2	0,8%
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,2	0,8%	1,4	0,9%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	2,7	1,7%	2,6	1,6%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,8	4,3%	5,0	3,2%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1,5	1,0%	1,1	0,7%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2,9	1,9%	1,3	0,8%
	11,2	7,2%	7,4	4,7%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	141,9	90,7%	146,7	93,2%
	153,1	97,8%	154,1	97,9%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,4%	0,7	0,5%
	0,7	0,4%	0,7	0,5%
Bilanzsumme	156,5	100,0%	157,4	100,0%

Flughafen Personal und Service GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	16,0%	25,0	15,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	54,6	34,9%	51,0	32,4%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3,8	2,4%	3,6	2,3%
	83,4	53,3%	79,6	50,5%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Rückstellungen für latente Steuern				
4. Sonstige Rückstellungen	39,4	25,2%	53,4	34,0%
	39,4	25,2%	53,4	34,0%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,7	1,7%	1,4	0,9%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	31,0	19,8%	23,0	14,6%
	33,7	21,5%	24,4	15,5%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	156,5	100,0%	157,4	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	518,6	96,6%	501,7	92,1%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	18,5	3,4%	42,8	7,9%
5. Gesamtleistung	537,1	100,0%	544,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,9	0,2%		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	339,0	63,1%	335,0	61,5%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	85,0	15,8%	83,5	15,3%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2,0	0,4%	1,7	0,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	105,1	19,6%	119,8	22,0%
	532,0	99,1%	540,0	99,2%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	5,1	0,9%	4,6	0,8%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,3	0,1%	0,4	0,1%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
18. Finanzergebnis	0,3	0,1%	0,4	0,1%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,4	1,0%	5,0	0,9%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,6	-0,3%	-1,4	-0,3%
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	3,8	0,7%	3,6	0,7%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	54,6	10,2%	51,0	9,4%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	58,4	10,9%	54,6	10,0%

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

18. Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH



Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Geschäftsstelle: Hähnlehofstraße 5
88250 Weingarten

Gründungsdatum: 19.12.2008

Eintragungsdatum Handelsregister: 02.02.2009

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 19.12.2008, zuletzt geändert durch Beschluss vom 16.11.2010

Wirtschaftsjahr: 2014

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Oberschwabenklinik GmbH Ravensburg	18,7	74,80
Klinikum Friedrichshafen GmbH	6,3	25,20
Summe:	25,0	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Personen für die Gesundheits- und Pflegeberufe. Insbesondere wird der Betrieb einer Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule zum Zwecke der Sicherung von qualifiziertem Personal von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens angestrebt. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügen.

Die Gesellschaft kann ferner alle Geschäfte eingehen, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes – mittelbar oder unmittelbar – dienlich sind. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, sich im Rahmen des kommunal- und gemeinnützigkeitsrechtlichen Zulässigen an anderen gemeinnützigen Unternehmen zu beteiligen, mit diesen zu kooperieren oder solche Unternehmen zu errichten, zu erwerben oder zu pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

keine Angaben

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung Dr. Sebastian Wolf
Ingrid Jörg

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Johannes Weindel
stellv. Vorsitzender Dr. Sebastian Wolf

Vergütung der Aufsichtsräte:

2014: 0,00 EUR

Vergütung der Beiräte

2014: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	27	27
Aushilfskräfte	9	8
Summe	36	35

VII. Der Geschäftsführer

1. Allgemeines

Die Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben wird in der Rechtsform einer GmbH geführt. Gemäß Bescheinigung vom 19. Dezember 2013 bestätigt das Finanzamt Ravensburg, dass die Körperschaft Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit ist, da sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Für den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb ergeben sich unter Berücksichtigung der Besteuerungsgrenze nach § 64 Abs. 3 AO bzw. der Freibeträge nach § 24 KStG und § 11 Abs. 1 Satz 3 GewStG keine Körperschaftsteuer und keine Gewerbesteuer.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Gesundheitsmarkt zählt zu den wachstumsstärksten Branchen. Mit 5,2 Millionen Beschäftigten war Ende 2012 jeder achte Beschäftigte im Gesundheitswesen tätig. Dies bedeutet seit dem Jahr 2000 einen Beschäftigtenanstieg um 22,6 % (vgl. Statistisches Bundesamt, 5. März 2014). Nicht zuletzt auf Grund der demographischen Entwicklung ist eine deutliche Zunahme der Nachfrage an Pflege- und Behandlungsleistungen zu erwarten.

Daraus lässt sich ableiten, dass Kliniken als Ausbildungsträger für Pflegeberufe künftig einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bei der Personalgewinnung haben werden.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

3. Verlauf des Geschäftsjahres 2014 mit Ausblick

3.1 Gesellschafterstruktur und Kerngeschäft

An der Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH als gemeinsamem Tochterunternehmen der Oberschwabenklinik GmbH (74,8 %) und der Klinikum Friedrichshafen GmbH (25,2 %) werden Schülerinnen und Schüler in folgenden Berufen ausgebildet:

- Gesundheits- und Krankenpflege;
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege;
- Operationstechnische Assistenten.

Zudem wird seit 01.09.2011 in Kooperation mit der Hochschule Ravensburg- Weingarten ein ausbildungsintegrierter Studiengang Pflege angeboten. Die im Studium integrierte Krankenpflegeausbildung findet an der Gesundheitsakademie statt, die Vorlesungen werden von der Hochschule Ravensburg-Weingarten angeboten.

3.2 Ertragslage

3.2.1 Ergebnisentwicklung

Die Gesellschaft erzielt seit Gründung im Jahr 2009 ein positives Jahresergebnis. Im Jahr 2014 wurde ein Jahresüberschuss von 148,4 T€ (2013: 192,1 T€) erzielt.

Im Jahr 2014 konnte im Vergleich zu 2013 eine Erlössteigerung um 6,9 % erzielt werden. Während bei den Personalkosten ein Anstieg um 12,8 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist, liegen die Sachkosten um 6,7 % über dem Vorjahreswert.

Gemäß dem Wirtschaftsplan 2015-2018 ist auch für die Folgejahre jeweils mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

3.2.2 Erlösentwicklung

Im Jahr 2014 resultierten 66,6 % der Umsatzerlöse aus Unterrichtsleistungen für die Gesellschafter Oberschwabenklinik und Klinikum Friedrichshafen. 70,8 % der Umsatzerlöse der Gesundheitsakademie wurden im Jahr 2014 über die Gesellschafter- und Kooperationskliniken im Bereich der Ausbildung erzielt.

3.3 Vermögenslage

Das Anlagevermögen stellt sich gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert dar.

3.4 Liquiditätslage

Nach den derzeitigen Planungen ist die Liquidität der Akademie in den Jahren 2014 und 2015 gesichert.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

4. Leistungsangebot

4.1 Ausbildung

4.1.1 Schulen

Die Gesundheitsakademie führt eine staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege, eine staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und eine Schule für Operationstechnische Assistenten. In Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten führt sie den ausbildungsintegrierten Studiengang Bachelor Pflege durch. Zum 01.09.2014 wurden 340 Schulplätze durch Kooperationsverträge verbindlich gebucht. Somit hat seit GmbH-Gründung vor fünf Jahren eine Schulplatzerweiterung um 112 Schulplätze und somit 50 % stattgefunden. Die Anzahl der Ausbildungskurse ist von 8 Kursen bei GmbH-Gründung auf 12 Kurse erhöht worden.

4.1.2 Ausbildung „Pflegerberufe“

Derzeit werden 275 Schulplätze in Pflegeberufen aus den fünf Einrichtungen Oberschwabenklinik, Klinikum Friedrichshafen, Klinik Tettnang, Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH und Hegau-Bodensee-Klinikum Singen sowie im ausbildungsintegrierten Studiengang zusätzlich aus den Einrichtungen ZfP Südwürttemberg und ADK GmbH für Gesundheit und Soziales belegt. Das Hegau-Bodensee-Klinikum Singen ist seit 01.09.2013 erstmals Kooperationspartner in der Ausbildung von Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen.

4.1.3 Ausbildungsintegrierter Bachelor-Studiengang Pflege

In Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten hat die Gesundheitsakademie am 01.09.2011 einen ausbildungsintegrierten Studiengang Pflege auf den Weg gebracht. Das Studium erstreckt sich über neun Semester und ist in den ersten sechs Semestern kombiniert mit der staatlich anerkannten Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in. Erstmals haben 24 Absolventen 2014 den ersten Teil mit der Prüfung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin abgeschlossen und absolvieren nun noch die letzten 3 Semester als Vollzeitstudium.

Die Oberschwabenklinik und das Klinikum Friedrichshafen sichern den Studiengang gemeinsam mit den Waldburg-Zeil-Kliniken, dem ZfP Südwürttemberg und der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales durch die Finanzierung einer Stiftungsprofessur. Diese fünf Klinikträger bringen in dem neuen Studiengang jeweils zum Wintersemester jährlich insgesamt 30 Ausbildungsplätze ein. Der ausbildungsintegrierte Studiengang erfreut sich auch im dritten Jahr einer regen Nachfrage.

4.1.4 Ausbildung „Operationstechnische Assistenten“ (OTA)

Die Gesundheitsakademie bildet für neun Kliniken Operationstechnische Assistenten aus (Oberschwabenklinik, Klinikum Friedrichshafen, Klinik Tettnang, Sana Kliniken Landkreis Biberach, HELIOS Spital Überlingen, Asklepios Krankenhaus Lindau, Klinikum Kempten, Kliniken Landkreis Sigmaringen, Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten). Die Finanzierung erfolgt durch Umlage der Kosten auf die Gesamtzahl der Schulplätze. Auf Grund der großen Nachfrage nach OP-Fachkräften haben die beteiligten Kliniken beschlossen, erstmals zum 01.09.2013 einen zusätzlichen dritten Kurs mit 20 Schulplätzen zu belegen. Somit wurden die Ausbildungsplätze zum 01.09.2013 um 37 % auf insgesamt 70 Plätze erhöht, was sich auf das Geschäftsjahr 2014 erlössteigernd ausgewirkt hat.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

4.2 Fort- und Weiterbildung

Die Gesundheitsakademie ist staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte für die Weiterbildungen „Intensivpflege & Anästhesie“, „pädiatrische Intensivpflege“ und „Operationsdienst“ sowie seit 2014 auch für die „Hygienefachkraft“. Die Weiterbildungen „Praxisanleiter“ und „Palliative Care“ werden seit vielen Jahren mit guter Auslastung angeboten.

4.3 *Qualifizierungsmaßnahme „Management für Oberärzte“*

Das Seminar wurde im Jahr 2014 zum sechsten Mal für Oberärzte der Oberschwabenklinik angeboten. Das praxisorientierte Konzept fand bei den Teilnehmern großen Anklang. 2015 wird ein weiteres Seminar durchgeführt.

4.4 *Sonstige Fort- und Weiterbildungen einschließlich Pflichtfortbildungen*

Neben den bereits aufgeführten Weiterbildungen werden Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, die eine Zusatzqualifikation beinhalten (z. B. „Technischer Sterilisationsassistent“) oder eine Spezialisierung ermöglichen (z. B. „Wundexperte“).

4.5 *Gewinnung von Pflegefachkräften durch ESF-geförderte Wiedereinstiegsurse*

Mit dem Angebot zweier „Wiedereinstiegsurse in den Pflegeberuf“ hat die Gesundheitsakademie ihr Angebot für diese Zielgruppe in 2014 weiter fortgeführt.

4.6 *E-learning*

Durch die Nutzung einer vom Kultusministerium bereitgestellten Lernplattform eröffnen sich für die Gesundheitsakademie neue Möglichkeiten, E-learning-Programme als ein weiteres Geschäftsfeld anzubieten.

5. Chancen und Risiken

Die Hauptaufgabe der Gesundheitsakademie ist die Ausbildung von Gesundheits- und Kranken/Kinderkrankenpflegeschülern sowie Operationstechnische Assistenten (OTA). Durch die Kooperation mit insgesamt sieben Kliniken in der Pflegeausbildung und neun Kliniken in der OTA-Ausbildung haben die Schulen eine solide Schulgröße von derzeit 340 Schulplätzen. Die Finanzierung der Schulplätze an der Gesundheitsakademie ist durch Kooperationsverträge gesichert. In der Krankenpflegeausbildung belegen die beteiligten Kliniken jährlich festgebuchte Plätze. Die Finanzierung der Ausbildungsplätze erfolgt in den Kliniken durch den gesetzlich festgelegten Ausbildungsfonds. Dieser Pauschalbetrag je Ausbildungsplatz deckt die Kosten des Schulplatzes an der Gesundheitsakademie und der Praxisanleitung in den Kliniken.

Die Prognosen zeigen, dass die Nachfrage nach Pflegefachkräften steigen wird. Somit ist in den kommenden Jahren mit einer Erweiterung der Ausbildungsplätze zu rechnen. Demgegenüber steht der Engpassfaktor „Bewerber für die Pflegeausbildung“.

Die Gesundheitsakademie trägt durch viele Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen auf die Pflegeberufe positiv aufmerksam gemacht werden.

Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH

Der neue ausbildungsintegrierte Studiengang Pflege, den die Gesundheitsakademie in Kooperation mit der Hochschule Ravensburg-Weingarten anbietet, spricht einen Bewerbermarkt an, der dem Pflegefachkräftemarkt mit der herkömmlichen Ausbildung nicht mehr zur Verfügung stehen würde.

In der OTA-Ausbildung legen die Kooperationspartner jährlich die Anzahl der neuen Ausbildungsplätze für das folgende Jahr fest. Auf Grund des großen Bedarfs an OP-Fachkräften ist mit einer Zunahme an OTA-Ausbildungsplätzen zu rechnen. Die Nachfrage durch qualifizierte Bewerber ist gut, so dass eine positive Entwicklung dieses Marktes auch weiterhin zu erwarten ist.

Eine wesentliche künftige Herausforderung stellt die Gewinnung von Pflegepädagogen dar. Vom Regierungspräsidium wird eine 1:18 Lehrer-Schüler-Betreuung gefordert. Die geplanten Stellen konnten in den letzten Jahren nicht immer vollständig besetzt werden.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf das Geschäftsjahr 2014 haben sich nach Ende des Geschäftsjahres 2014 nicht ergeben.

VIII. Wichtige Verträge

Keine

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen **01.01. - 31.12.2014**

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

19. Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Der Katamaran 

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-500
Fax: 07541 505-60 500
E-Mail: info@der-katamaran.de
Homepage: www.der-katamaran.de

Gründungsdatum: 1. Januar 2007 (bzw. 12. November 1998)

Eintragungsdatum Handelsregister: 15. August 2007 (bzw. 7. Dezember 1998)

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 2. August 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	535,00	50,00
Stadtwerke Konstanz GmbH	535,00	50,00
Summe:	1.070,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee mittels Wasserfahrzeugen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Reedereibetrieb stellt eine Ergänzung der bestehenden regionalen Nahverkehrssysteme dar. Insbesondere sollen die beiden großen Städte Friedrichshafen und Konstanz enger verknüpft werden und sich in ihrem jeweiligen Angebot ergänzen.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt (TWF) Christoph Witte, Dipl.-Ingenieur (SWK)
Beirat	
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister (Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	Uli Burchardt, Oberbürgermeister (Stadt Konstanz)
Mitglieder	Peter Hauswald, Bürgermeister (Stadt Friedrichshafen) Alfred Müllner, Geschäftsführer (TWF) Peter Müller-Neff, Stadtrat (Stadt Konstanz) Dr. Norbert Reuter, Geschäftsführer (SWK)
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister (Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	-

Vergütung der Geschäftsführung

2014: 14.400,00 EUR

Vergütung der Beiräte

2014: 550,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Außer den beiden Geschäftsführern wurden lediglich zwei technische Aushilfskräfte sowie fünf Aushilfen beschäftigt. Die notwendigen Dienstleistungen werden durch Betriebsführungsverträge gesichert.

VII. Die Geschäftsführer

1. Grundlagen des Unternehmens

Gesellschafter der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG wie auch der als Komplementärin fungierenden Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH sind mit jeweils 50 % die Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF) und die Stadtwerke Konstanz GmbH (SWK).

Gesellschaftszweck der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee mittels Wasserfahrzeugen. Seit Juli 2005 wird die Direktverbindung zwischen den beiden Städten Friedrichshafen und Konstanz auf dem Seeweg mit Katamaranen durchgeführt. Die rechtliche Grundlage für diese ÖPNV-Verbindung bildet die wasserrechtliche Erlaubnis des Landratsamtes Konstanz. Für den Zeitraum vom 01. Januar 2013 bis zum 31.12.2022 gilt nun eine neue Genehmigung, die es der Gesellschaft ermöglicht, durch eine Verringerung der Auflagen den Verkehr kostengünstiger durchzuführen. Durch eine ganzjährige einheitliche Linienführung in Verbindung mit einer etwas längeren Fahrzeit soll insbesondere der Treibstoffverbrauch konstant gehalten werden, um bei dieser bedeutsamen Aufwandsposition Planungssicherheit zu gewährleisten.

Da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt, werden die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungsverträgen erbracht. Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung ist die TWF zuständig, für die technische Betriebsführung (Gestellung der Schiffsführer, Wartung und Instandhaltung der Schiffe, Lieferung von Dieseltreibstoff) wie auch für die vertrieblichen Belange zeichnet die Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH (BSB), Konstanz, eine 100%ige-Tochtergesellschaft der SWK, verantwortlich.

Die Gesellschaft hat ihren Betrieb zwischen Friedrichshafen und Konstanz im Juli 2005 mit zunächst zwei gesellschaftseigenen Katamaranen aufgenommen. Aufgrund der starken Belastung des Fahrzeugparks steht der Gesellschaft seit Februar 2007 ein weiterer Katamaran, der auf die Dauer von zehn Jahren von der Bodanwerft angemietet ist, zur Verfügung. Mit diesem Schiff soll in erster Linie die zuverlässige und pünktliche Betriebsdurchführung gesichert und damit das Ausfallrisiko der beiden anderen Katamarane, die ansonsten 365 Tage im Einsatz sind, minimiert werden. Daneben wird dieses Schiff bei Nachfragespitzen im Linienverkehr für Verstärkungsleistungen, aber auch für Rundfahrten, eingesetzt. In den Wintermonaten wird der zusätzliche Katamaran im Linienverkehr eingesetzt, um damit einerseits erforderliche Instandhaltungsarbeiten bei den beiden Linien-Katamaranen durchführen zu können und andererseits eine Entlastung dieses Schiffparks zu ermöglichen. Der dritte Katamaran trägt mit seinen signifikanten Beiträgen an jährlichen Betriebsstunden zur Entlastung der beiden anderen Katamarane bei, wodurch die Lebensdauer der Erstmotorenausstattungen deutlich verlängert werden konnte. Um die zuverlässige und pünktliche Betriebsabwicklung auch künftig zu gewährleisten, hat die Gesellschaft in den Jahren 2012 und 2013 sämtliche acht Hauptmotoren durch neue Motoren ersetzt.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Verkehrswirtschaftlich stellt das Geschäftsjahr 2014 für die Gesellschaft das erfolgreichste Jahr im gesamten Betriebszeitraum dar. Sehr günstige Witterungsverhältnisse im ersten Halbjahr haben in Kombination mit zielgruppenspezifischen Aktionsangeboten zu einer signifikanten Steigerung beim Fahrgastaufkommen geführt und übertrafen die bisherige Höchstmarke aus dem Jahr 2012 deutlich. Insgesamt haben im Jahr 2014 472.500 Fahrgäste die Katamaranverbindung benutzt; ein Plus gegenüber dem Vorjahr um 10 %. Neben der flexiblen, nachfrageorientierten Tarifpolitik für Gelegenheitskunden hat gleichermaßen die Gruppe der Stammkunden zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Der Zuwachs bei den Zeitkarteninhabern (+10 %) und der KatCard (+8 %) bewegt sich ebenfalls im Rahmen der allgemeinen Steigerungsrate. Mit durchschnittlich 1.295 Fahrgästen pro Tag wurde der Prognosewert von 1.200 Fahrgästen deutlich übertroffen. Neben den Fahrgästen im Linienverkehr wurden im Rahmen von Rundfahrten etwa 1.350 Fahrgäste befördert.

Die Betriebsstatistik weist wie in den Vorjahren ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit der Katamaranverbindung aus: Von den insgesamt 9.850 Kursen in 2014 sind - vorwiegend witterungsbedingt - lediglich 86 Kurse ausgefallen, was einer Verfügbarkeitsquote von 99,1 % entspricht.

Die Umsätze haben sich aufgrund des signifikanten Fahrgastzuwachses ebenfalls positiv entwickelt. Neben den zahlreichen tariflichen Sonderaktionen hat auch die zum 01.03.2014 durchgeführte Tarifanpassung dazu beigetragen, dass der Planwert um 279 TEUR deutlich übertroffen wird. Der Kostendeckungsgrad des Katamaran-Verkehrs erreicht mit 91,6 % einen neuen Rekordwert und stellt damit – trotz der kostenintensiven Betriebsabwicklung – im Vergleich mit anderen ÖPNV-Unternehmen einen Spitzenwert dar.

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 auf - 303 TEUR (Vorjahr: - 480 TEUR) und konnte damit gegenüber dem Vorjahr als auch dem Planwert (- 672 TEUR) deutlich verbessert werden.

Die Erlöse aus dem Verkehrsbetrieb belaufen sich auf insgesamt 2,83 Mio. EUR. Ergänzt um die Erlöse aus öffentlicher Förderung summieren sich die operativen Erlöse auf insgesamt 3,21 Mio. EUR (Vorjahr: 2,86 Mio. EUR).

Der Materialaufwand beläuft sich auf 2.714 TEUR, liegt damit um 149 TEUR über dem Vorjahreswert und knapp unter dem Planwert (2.722 TEUR).

Die Aufwendungen der Gesellschaft sind in erheblichem Umfang durch Fixkosten geprägt und somit nur in geringem Umfang beeinflussbar. Dies gilt insbesondere für die Gestellung der Schiffsführer, aber auch die Treibstoffkosten.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich auch in 2014 positiv dar. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Die Eigenkapitalquote beträgt 31 %.

3. Risikobericht und Chancen

Die Gesellschaft unterliegt Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken hat die TWF im Rahmen ihrer Aufgabenstellung als kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführerin der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ein Risikomanagementsystem eingerichtet.

Eine Risikoinventur hat stattgefunden und wird halbjährlich aktualisiert. Gemäß dem letzten Risikobericht mit Stand Oktober 2014 bestehen bei der Gesellschaft bestandsgefährdende Risiken:

- a) Das Erwirtschaften nachhaltiger Verluste kann zur Insolvenz der Gesellschaft führen. Als Gegenmaßnahme wird hier der Verlustausgleich durch die Gesellschafter gesehen und andererseits eine strategische Neuausrichtung der Gesellschaft verbunden mit ergebnisverbessernden Maßnahmen.
- b) Das Entstehen einer Rückzahlungsverpflichtung in Höhe bisher durch die Gesellschafter übernommener Verluste auf Grund des Beihilfenrechts. Hier wurde eine juristische Einschätzung eingeholt. Ob eine Betrauung nach den Altmark-Trans-Kriterien durchgeführt wird ist noch offen. Eine diesbezügliche Entscheidung des Beirats steht noch aus. Unabhängig davon schätzt die Geschäftsführung die Wahrscheinlichkeit einer Rückzahlungsverpflichtung als gering ein, so dass sich hieraus kein bilanzierungspflichtiger Sachverhalt ergibt.

Als weiteres Risiko (nicht bestandsgefährdend) für die Zukunft wird angesehen: Anstieg der Treibstoffkosten, welches durch die Einführung einer Preissicherung minimiert werden soll.

4. Prognosebericht

Die verkehrs- und betriebswirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 verlief optimal und hat durch den erheblichen Anstieg der Erlöse zum besten Ergebnis in der Unternehmensgeschichte geführt. Auch in diesem Jahr hat sich die starke Abhängigkeit des Systems von der Witterung gezeigt. Für das Jahr 2015 geht die Gesellschaft von einem geringeren Fahrgastaufkommen aus, da der enorme Fahrgast- und Erlöszuwachs im Jahr 2014 in erheblichem Umfang auf die optimalen Witterungsverhältnisse zu-

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	71,4	2,0%	71,4	1,9%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	556,9	15,9%	610,5	16,6%
2. Anlagen und Maschinen	1.730,8	49,4%	1.902,5	51,8%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	128,2	3,7%	136,1	3,7%
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
III. Finanzanlagen				
	2.487,3	71,0%	2.720,6	74,1%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	95,0	2,7%	83,6	2,3%
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
	95,0	2,7%	83,6	2,3%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64,0	1,8%	61,2	1,7%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0,1	0,0%	0,3	0,0%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	283,1	8,1%	290,1	7,9%
	347,2	9,9%	351,7	9,6%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	532,5	15,2%	472,6	12,9%
	974,7	27,8%	907,8	24,7%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	41,1	1,2%	41,2	1,1%
	41,1	1,2%	41,2	1,1%
Bilanzsumme	3.503,1	100,0%	3.669,7	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	1.070,0	30,5%	1.070,0	29,2%
II. Kapitalrücklage	4,6	0,1%	4,6	0,1%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	1.074,6	30,7%	1.074,6	29,3%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	23,0	0,7%	19,5	0,5%
	23,0	0,7%	19,5	0,5%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.000,0	57,1%	2.200,0	60,0%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	244,5	7,0%	249,9	6,8%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	148,8	4,2%	121,7	3,3%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	10,7	0,3%	4,0	0,1%
	2.404,0	68,6%	2.575,5	70,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	0,04%	0,0	0,0%
Bilanzsumme	3.503,1	100,0%	3.669,7	100,0%

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	3.214,5	97,2%	2.866,2	96,7%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	91,8	2,8%	97,4	3,3%
5. Gesamtleistung	3.306,3	100,0%	2.963,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	807,1	24,4%	742,6	25,1%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.906,4	57,7%	1.822,6	61,5%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	34,2	1,0%	30,9	1,0%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6,2	0,2%	5,7	0,2%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	264,2	8,0%	256,8	8,7%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	497,2	15,0%	482,3	16,3%
	3.515,2	106,3%	3.340,9	112,7%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-209,0	-6,3%	-377,4	-12,7%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	0,0%	1,2	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	303,2	9,2%	479,9	16,2%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-88,0	-2,7%	-97,2	-3,3%
18. Finanzergebnis	215,7	6,5%	383,9	13,0%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6,7	0,2%	6,5	0,2%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-6,7	-0,2%	-6,5	-0,2%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Beförderte Personen	472.567	428.069	10,40%

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

20. Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

Der Katamaran 

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-500
Fax: 07541 505-60 500
E-Mail: info@der-katamaran.de
Homepage: www.der-katamaran.de

Gründungsdatum: 1. Januar 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 15. August 2007

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 2. August 2007

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	12,50	50,00
Stadtwerke Konstanz GmbH	12,50	50,00
Summe:	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin („Komplementärin“) an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG mit Sitz in Friedrichshafen („KRB KG“), die die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr und sonstigen Verkehren auf dem Bodensee zum Gegenstand hat. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt (TWF) Christoph Witte, Dipl.-Ingenieur (SWK)
Gesellschafterversammlung	Vertreter der Gesellschafter
Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister (Stadt Friedrichshafen)
stellv. Vorsitzender	-

Vergütung der Geschäftsführung

2014: 0,00 EUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

VII. Die Geschäftsführer

Gesellschafter der Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH sind mit jeweils 50% die Technische Werke Friedrichshafen GmbH und die Stadtwerke Konstanz GmbH. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 000 €. Die Gesellschaftsdauer ist unbefristet.

Da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG ist, fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

Friedrichshafen, den 02. März 2015

Manfred Foss

Christoph Witte

Katamaran-Reederei Bodensee VerwaltungsGmbH

VIII. Wichtige Verträge

keine

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

21. Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

14 Nothelfer 

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Geschäftsstelle: Ravensburger Straße 39
88250 Weingarten
Tel.: 07551 406-200
E-Mail: j.weindel@kh-14nothelfer.de
Homepage: www.14-nothelfer.de

Gründungsdatum: 7. August 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 20. August 2007

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 3. Dezember 2013

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	28,47	94,90
Stadt Weingarten	1,53	5,10
Summe:	30,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das stationäre und ambulante Angebot der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung der Stadt Weingarten und des Umlandes.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Johannes Weindel
Gesellschafterversammlung	Johannes Weindel, Geschäftsführer Klinikum Friedrichshafen GmbH Markus Ewald, Oberbürgermeister Stadt Weingarten

Vergütung der Beiräte

2014: EUR 4.800,-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Vollzeitbeschäftigte	96	95
Teilzeitbeschäftigte	201	202
Aushilfskräfte	10	8
Summe	307	305

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Die Fallzahlentwicklung lag im Jahr 2014 mit 7.339 (inklusive Überlieger) Patienten mit +4% deutlich über dem Vorjahr (7.052). Der Casemix-Index lag mit 0,936 (inkl. Überlieger) über der Budgetvereinbarung (0,933) und über dem Vorjahreswert (0,878). Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Verweildauer 4,65 Tage und bewegt sich damit um -4,3% unter dem Vorjahresniveau. Bei zukünftig zu erwartender positiver Belegungsentwicklung der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH, ist die dadurch eingeleitete Optimierung der Abläufe bzw. des Workflows von Aufnahme bis Entlassung und damit eine kurze Verweildauer weiterhin von höchster Bedeutung.

Der operative Bilanzverlust des Vorjahres in Höhe von -760 T€ konnte um 732 T€ reduziert werden und beträgt somit für das Jahr 2014 -28 T€.

Elementarer Bestandteil für die Höhe der stationären Erlöse ist die Budgetverhandlung mit den Kostenträgern/Krankenkassen. Die Verhandlung fand am 03. November 2014 statt. Eine prospektive Verhandlung war, wie bereits in den Vorjahren, wegen noch nicht geeinten Sachverhalten auf Landesebene, nicht möglich.

Folgende Eckpunkte wurden vereinbart:

	2014	2013
- Erlösbudget mit Überliegern	22.507.034,30	20.031.499,12 €
- Landesweiter Basisfallwert	3.193,50	3.121,04 €
- Fallzahl mit Überlieger	7.542	7.472
- Casemix-Index mit Überlieger	0,931	0,864

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Insgesamt hat sich das Gesamtbudget des Jahres 2014 im Vergleich zum Jahr 2013 um 2.475 T€ erhöht.

Die Erlöse (einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge) erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 25.307 T€ (VJ 23.478 T€). Die Erlöse aus Krankenhausleistungen sind um 2.443 T€ angestiegen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf die Budgetverhandlung mit den Kostenträgern und einem leicht gestiegenen Basisfallwert zurückzuführen. Es ist gelungen die zu erwartenden Mehrleistungen für 2014 mit den Kostenträgern zu vereinbaren, diese vereinbarten Mehrleistungen konnten im Jahresverlauf jedoch nicht vollständig erreicht werden, dadurch sind die IST-Erlöse 563 T€ geringer als die Vereinbarung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 496 T€ vermindert (Vj. 1.731 T€). Dies ist im Wesentlichen auf geringere Erträge für Boni/Skonti, periodenfremde Erlöse und Ausgleichszahlungen zurückzuführen.

Der Gesamtpersonalaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 438 T€ von 12.674 T€ auf 12.337 T€. Die Reduzierung des Personalaufwands resultiert hauptsächlich aus dem Abbau des Personalbestandes um 14 Vollkräfte. Gegenläufig wirkten sich die unterjährigen Tarifsteigerungen des TVöD (ab 01.03.2012 plus 3,5%) sowie beim TV-Ärzte (ab 01.01.2014 plus 2,6%) aus.

Der Materialaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.940 T€. Davon entfallen 1.984 T€ auf einen erhöhten medizinischen Sachbedarf (insbesondere OP-Bedarf und Implantate) aufgrund der medizinischen Leistungsentwicklung sowie erhöhte Kosten für Gastärzte. Die Beschaffungskosten für Lebensmittel und Wirtschaftsbedarf konnten um rd. 11 T€ gesenkt werden, beim Energiebezug konnten Einsparungen in Höhe von 34 T€ erzielt werden.

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 3.001 T€ beinhalten Zuschüsse des Trägers zur Finanzierung der laufenden Aufwendungen in Höhe von 3.000 T€ (VJ 2.508 T€).

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2014 (geplant war ein Ergebnis vor der Entnahme aus Kapitalrücklage für die Abschreibung auf trägerfinanzierte Investitionen von -3.060 T€) sind folgende wesentliche Sachverhalte festzuhalten: Die im Jahr 2014 geplanten Mehrleistungen im stationären Bereich konnten nicht in dem Maße erreicht werden (-554 T€). Aufgrund der gesteigerten Leistungen der Kooperationspartner fielen die Kosten für eigenes und Fremdpersonal niedriger aus als geplant (-113 T€). Der Materialaufwand lag mit rd. -111 T€, der Verwaltungs- und EDV-Aufwand mit rd. 84 T€ unter dem Planansatz.

Aufgrund der politischen Rahmenbedingungen ist es weiterhin schwierig positive Ergebnisse zu erwirtschaften. Trotzdem ist es gelungen den Jahresverlust, vor Entnahme der eigenfinanzierten Abschreibungen aus der Kapitalrücklage, um 732 T€ zu reduzieren. Die Anstrengungen und die strategische Positionierung des Krankenhauses werden daher konsequent weiter verfolgt werden. Das Krankenhaus braucht eine nachhaltige Reduzierung der Fehlbeträge um den Anforderungen im Instandhaltungsbereich, den Investitionen und den medizinischen Fortschritt langfristig finanzieren zu können.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2014	31.12.2013
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Anlagevermögen	20.704	19.907
Umlaufvermögen	7.472	6.719
Ausgleichsposten nach dem KHG	338	338
Rechnungsabgrenzungsposten	2	6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0
	<u>28.517</u>	<u>26.970</u>
Eigenkapital	7.535	7.046
Sonderposten	6.410	6.589
Rückstellungen	2.818	2.849
<u>Verbindlichkeiten</u>	<u>11.753</u>	<u>10.486</u>
	28.517	26.970

Im Geschäftsjahr 2014 betrug die Investitionstätigkeit des Krankenhauses in Grundstück, Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen 2.358 T€ (Vj. 3.626 T€).

Investiert wurde, u.a. in die medizinische Ausstattung des Krankenhauses sowie die bauliche Infrastruktur. Exemplarisch zu nennen sind u.a. die Erneuerung der konventionellen Röntgenanlage, der Anschaffung eines Computertomographen, die erweiterte Ausstattung des OPs mit chirurgischem Instrumentarium und die Ertüchtigung einer Bettenstation zu einer Komfortstation. Aus den zugeflossenen pauschalen Fördermitteln (364 T€) und dem vorhandenen Restbestand aus den Vorjahren (383 T€) wurden 537 T€ in Sachmittel investiert.

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9 T€ erhöht. Dies resultiert zum einen aus der Tilgung von gewährten Darlehen an Mitarbeiter, zudem wurde einem Kooperationspartner ein Darlehen gewährt.

Das Anlagevermögen 2014 beläuft sich auf 20.704 T€. Dies bedeutet ein Anstieg um 979 T€. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten und langfristige Darlehen gedeckt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 418 T€ auf 3.992 T€, gegenüber den Krankenhausträgern reduzierten sich diese um 571 T€ auf 950 T€. Die Forderungen aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben sich von 0 T€ auf 70 T€ erhöht.

Das Eigenkapital der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH per 31. Dezember 2014 beträgt unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses des Geschäftsjahres 2014 7.535 T€ (Vj. 7.046 T€). Dies ergibt eine Eigenkapitalquote (nach Abzug des Sonderpostens aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens und des Ausgleichspostens für Eigenmittelförderung) von 34,7 % (Vj. 35,2%).

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht haben sich um 427 T€ erhöht. Dies resultiert einerseits aus einem Verbrauch von Pauschalfördermittel in Höhe von 250 T€, der Zuführung von Einzelfördermittel in Höhe von 700 T€, sowie einer Reduzierung der Verbindlichkeiten nach Bundespflegesatzverordnung um 23 T€.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich belaufen sich auf 1.797 T€ (VJ 1.856 T€), sonstige Rückstellungen wurden in Höhe von 1.021 T€ (VJ 993 T€) gebildet.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Der Finanzmittelbestand der Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 1.997 T€. Generell ist durch die Klinikum Friedrichshafen GmbH die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und der Marburger Bund erzielten in der Tarifrunde für Ärztinnen und Ärzte an kommunalen Krankenhäusern am 05.02.2015 eine Einigung. Die Lohnsteigerung beläuft sich bei einer Gesamtlaufzeit von 21 Monaten lt. VKA auf 4,1%. Die Laufzeit der Tarifeinigung endet am 31.08.2016. Nach zähen Verhandlungen einigten sich die Kommissionen beider Seiten auf wesentliche Eckpunkte wie z.B. die Einführung neuer Stufen bei der Bereitschaftsdienstbezahlung oder die Vereinheitlichung des Urlaubsanspruchs auf 30 Tage.

Die Klinikum Friedrichshafen GmbH, als Muttergesellschaft hat mit Wirkung zum 20.02.2015 im Wege eines Anteilstausches 94,9% der Anteile der Klinik Tettngang gGmbH übernommen. Dadurch ist ein wesentlicher Schritt zur Bildung eines abgestimmt agierenden Klinikverbundes im Raum Bodensee-Oberschwaben erfolgt. Die Übernahme betrifft die Gesellschaft insofern als dass zwischen den drei Standorten zukünftig ein einheitliches medizinisches Konzept etabliert werden wird, in dem sich jeder Standort auf gewisse Leistungsschwerpunkte im Rahmen des Verbundes spezialisieren wird. Daher hat die Übernahme der Klinik Tettngang GmbH durch die Klinikum Friedrichshafen GmbH auch Auswirkungen auf das Leistungsangebot der Gesellschaft.

Im April 2015 wurde der auf Landesebene verhandelte Basisfallwert für 2015 von der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft bekanntgegeben. Der Landesbasisfallwert steigt lediglich um 1,04%, obwohl die bundesweite Veränderungsrate 2,53% beträgt. Die erhebliche Differenz resultiert aus erheblichen vereinbarten Mehrleistungen auf Landesebene von 2013 auf 2014, die den Basisfallwert absenken, ein Effekt der alle baden-württembergischen Krankenhäuser betrifft.

Johannes Weindel

VIII. Wichtige Verträge

Grundstückskaufvertrag:

Mit notariellem Vertrag vom 11. Juli 2013 hat die Gesellschaft einen Grundstückskaufvertrag mit der Stadt Weingarten geschlossen. Bei den Kaufobjekten handelt es sich um Gebäude, die im Rahmen des Erbbaurechts genutzt wurden. Der Kaufpreis der Grundstücke von der Stadt Weingarten beläuft sich auf T€ 1.472.

Rahmen-Dienstleistungsvereinbarung - Kaufmännische Dienste zwischen Klinikum Friedrichshafen und Krankenhaus 14 Nothelfer:

Am 10. Oktober 2013 hat die Klinikum Friedrichshafen GmbH eine Rahmen-Dienstleistungsvereinbarung mit dem Krankenhaus 14 Nothelfer geschlossen. Vertragsgegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Personalmanagement, Finanzwesen, Controlling, Medizincontrolling, Logistik und Facilitymanagement, Hygiene, EDV, Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit nach einzelner Beauftragung.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Darlehensverträge:

Zur Stärkung der Liquidität hat die Gesellschaft am 15. Oktober 2013 ein Kontokorrentdarlehen in Höhe von T€ 2.000 von der Klinikum Friedrichshafen GmbH erhalten. Das Darlehen wurde über keine feste Laufzeit geschlossen und ist mit dem jeweils festgesetzten Spitzenrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank zu verzinsen. Sicherheiten wurden für das Darlehen nicht bestellt.

Mit Vertrag vom 25. Juli 2012 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 2.800 bei der Landesbank Baden-Württemberg aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 34 Jahren. Der Zinssatz beträgt 2,23% p.a.

Am 31. Oktober 2008 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 1.700 bei der Kreissparkasse Ravensburg aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren. Der Zinssatz beträgt 4,2 % p.a.

Mit Datum vom 13. August 2008 hat die Gesellschaft ein Darlehen in Höhe von T€ 2.500 bei der Kreissparkasse Ravensburg aufgenommen. Der Zinssatz beträgt 4,92 % p.a. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 25 Jahren.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen
01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	65,6	0,2%	12,0	0,0%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	14.382,7	50,4%	14.615,5	54,2%
2. Technische Anlagen	2.506,1	8,8%	2.715,0	10,1%
3. Einrichtungen und Ausstattung	2.337,5	8,2%	2.558,5	9,5%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.396,8	4,9%		
III. Finanzanlagen	15,1	0,1%	6,4	0,0%
	20.703,8	72,6%	19.907,4	73,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	189,1	0,7%	358,2	1,3%
2. Unfertige Leistungen	60,2	0,2%	58,1	0,2%
	249,3	0,9%	416,3	1,5%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.991,6	14,0%	3.573,5	13,2%
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	70,0	0,2%		
3. Forderungen an Gesellschafter	950,0	3,3%	1.521,5	5,6%
4. Sonstige Vermögensgegenstände	214,3	0,8%	152,5	0,6%
	5.225,9	18,3%	5.247,5	19,5%
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.997,3	7,0%	1.054,7	3,9%
	7.472,5	26,2%	6.718,5	24,9%
C. Ausgleichsposten nach dem KHG				
1. Ausgleichsposten f. Eigenmittelförderung	337,8	1,2%	337,8	1,3%
	337,8	1,2%	337,8	1,3%
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	0,0%	6,2	0,0%
	2,5	0,0%	6,2	0,0%
Bilanzsumme	28.516,6	100,0%	26.969,9	100,0%

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Bilanz zum 31.12.2013 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	30,0	0,1%	30,0	0,1%
II. Kapitalrücklage	7.533,4	26,4%	7.016,6	26,0%
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-28,4	-0,1%		
	7.535,0	26,4%	7.046,6	26,1%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	6.386,0	22,4%	6.557,0	24,3%
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	24,3	0,1%	32,4	0,1%
	6.410,3	22,5%	6.589,4	24,4%
C. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	2.818,4	9,9%	2.849,0	10,6%
	2.818,4	9,9%	2.849,0	10,6%
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.612,3	23,2%	6.462,6	24,0%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.144,5	7,5%	1.220,0	4,5%
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	833,0	2,9%	406,2	1,5%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.720,6	6,0%	33,2	0,1%
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	33,2	0,1%	2.091,2	7,8%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	409,3	1,4%	271,7	1,0%
	11.752,9	41,2%	10.484,9	38,9%
Bilanzsumme	28.516,6	100,0%	26.969,9	100,0%

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	24.065,0	88,9%	21820,8	89,0%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	2,1	0,0%	-73,5	-0,3%
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.015,3	11,1%	2767,5	11,3%
5. Gesamtleistung	27.082,4	100,0%	24514,8	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.841,3	17,9%	4185,6	17,1%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.138,8	19,0%	3855,0	15,7%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	9.915,6	36,6%	10040,6	41,0%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.321,1	8,6%	2633,6	10,7%
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.637,5	9,7%	1876,5	7,7%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.039,7	18,6%	5075,8	20,7%
	29.894,0	110,4%	27667,1	112,9%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-2.811,6	-10,4%	-3152,3	-12,9%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,4	0,0%	188,3	0,8%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-208,8	-0,8%	-292,4	-1,2%
18. Finanzergebnis	-208,4	-0,8%	-104,1	-0,4%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.020,0	-11,2%	-3256,4	-13,3%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	3.001,1	11,1%	2508,4	10,2%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-9,5	0,0%	-13,2	-0,1%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-28,4	-0,1%	-761,2	-3,1%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)			-9909,7	-40,4%
25. Entnahme aus Kapitalrücklagen			10670,9	43,5%
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	-28,4	-0,1%	0,0	0,0 %

Krankenhaus 14 Nothelfer GmbH

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Planbetten	133	166	-19,88%
Gesamtfallzahl (DRGs inkl. gesunde Neugeborene)	7.339	7.044	4,19%
Verweildauer	4,65	4,87	-4,52%
durchschnittlich belegte Betten	86,31	85,03	1,51%
Case-Mix-Index (CMI)	0,9360	0,8640	8,33%
Operationen - stationär	4.054	3.955	2,50%
Operationen - ambulant	1.707	1.932	-11,65%
<i>davon: Ambulantes Operieren § 115b SGB V</i>	1.417	1.577	-10,15%
Geburten	609	676	-9,91%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

22. Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen



Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Geschäftsstelle: Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 96-3600
Fax: 07541 96-3607
E-Mail: j.wolf@mvz.klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 5. Oktober 2007

Eintragungsdatum Handelsregister: 21. Dezember 2007

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 10. April 2008

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Er wird insbesondere durch die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgungsangebote im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH verwirklicht.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das ambulante Angebot der Ärztliches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region und im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Jochen Wolf
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Johannes Weindel, Geschäftsführer
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Vollzeitbeschäftigte	5	10
Teilzeitbeschäftigte	14	11
Aushilfskräfte	2	0
Summe	21	21

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden ambulant 12.471 (VJ 10.761) Patienten behandelt und damit 1.710 Patienten mehr als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf folgenden Bereich zurückzuführen: Allgemeinmedizin (plus 310). Außerdem gab es Leistungsausweitungen in folgenden Fachrichtungen, die insbesondere mit einer ganzjährigen Besetzung der Arztstellen zu begründen sind. Gynäkologie (plus 937), plastisch ästhetische Chirurgie inkl. Handchirurgie (plus 367), chirurgische Wundbehandlung (plus 380), Adipositaschirurgie (plus 559), Chirurgie allgemein (plus 351). Die Orthopädie hat einen leichten Rückgang zu verzeichnen (minus 329). Die Schmerztherapie war im gesamten Geschäftsjahr nicht besetzt (minus 865).

Die Leistungsentwicklung führt zu erhöhten Einnahmen in Höhe von 962 T€ (Vj. 816 T€). Hierbei ist besonders zu erwähnen, dass ein Einmaleffekt in Höhe von 171 T€ bei den KV-Einnahmen abgebildet ist. In der Vergangenheit waren das vierte Quartal des Vorjahres und die ersten drei Quartale des laufenden Jahres abgebildet. Jetzt wurde das vierte Quartal des laufenden Geschäftsjahres nachgeholt. Insofern beinhalten die Einnahmen fünf Quartale. In den folgenden Jahren werden dann immer die vier Quartale des laufenden Geschäftsjahres abgebildet sein. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 314 T€ (Vj. 226 T€). Im Wesentlichen sind dies Konsilhonore der Ärzte des MVZ für die Behandlung stationärer Patienten der Klinikum Friedrichshafen GmbH. In diesem Bereich ist ein Anstieg der Leistungen zu verzeichnen.

Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten auf 918 T€ (Vj. 736 T€) gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus den neu angestellten Ärzten und in Verbindung mit der Leistungssteigerung verbundenen variablen Vergütungsbestandteilen. Mit 78 % der Gesamtkosten sind die Personalkosten der größte Ausgabenblock. Der Materialaufwand beträgt 59 T€ (Vj. 66 T€). Dies sind vor allem Nutzungsentgelte für die Inanspruchnahme der Infrastruktur der Klinikum Friedrichshafen GmbH und Verbrauchsmaterialien. Die Abschreibungen betragen 56 T€ (Vj. 55 T€), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 126 T€ (Vj. 168 T€).

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Mieten, Versicherungen, der Softwarewartung und dem Verwaltungsbedarf zusammen. Des Weiteren betragen die Zinsen für Darlehen, welche der Finanzierung der Praxiskäufe und Ausstattung dienen, im Geschäftsjahr 29 T€ (Vj. 30 T€).

Der Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2014 beträgt 107.422,27 € (Vj. 4T€).

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2014 €	31.12.2013 €
Anlagevermögen	753.422	806.689
Umlaufvermögen (inkl. RAP)	459.488	284.964
	<u>1.212.910</u>	<u>1.091.653</u>
Eigenkapital	159.063	51.641
Sonderposten	1.033	1.233
Rückstellungen	31.898	29.031
Verbindlichkeiten	<u>1.020.916</u>	<u>1.009.748</u>
	1.212.910	1.091.653

Das Anlagevermögen per 31.12.2014 beläuft sich auf 753.422 €. Dieses setzt sich zusammen aus den Praxiswerten nach Abschreibungen, den Investitionen für IT und sonstiger Ausstattung sowie Ausleihungen.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt 159.063 € (Vj. 51.641 €). Die Eigenkapitalquote beträgt 13,1% (Vorjahr 4,7%) per 31. Dezember 2014.

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und resultieren aus langfristiger Darlehensvergabe für den Erwerb von Praxen.

Der Finanzmittelbestand des MVZ per 31. Dezember 2014 beträgt 78.636 € (Vj. 93.481 €).

Die Finanzierung der Gesellschaft ist, falls notwendig, jeder Zeit durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Aktuell befindet sich ein weiteres Gesundheitsgesetz im Gesetzgebungsverfahren. Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV VSG) soll am 12. Juni 2015 final im Bundesrat beschlossen werden. Anschließend ist zeitnah mit dem Inkrafttreten des GKV VSG zu rechnen. Wesentliche Aspekte des Gesetzes mit Blick auf die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind u.a. die Möglichkeit auch arztgruppengleiche MVZ zu gründen, trägerinterne Sitzverlagerungen, sofern keine Versorgungsgründe dagegen stehen, zu ermöglichen und die Absicht auch Kommunen die Gründung eines MVZ in unterversorgten Regionen zu ermöglichen. Mit dem Abbau teilweiser finanzieller Benachteiligungen der MVZ ist derzeit nicht zu rechnen.

Im Bereich der Schmerztherapie wird die vakante Teilanstellung zum 1. April 2015 wiederbesetzt.

Jochen Wolf

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

VIII. Wichtige Verträge

keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen **01.01. - 31.12.2014**

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	309,6	25,5%	355,6	32,6%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	18,8	1,6%	26,1	2,4%
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen	425,0	35,0%	425,0	38,9%
	753,4	62,1%	806,7	73,9%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	351,5	29,0%	161,7	14,8%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	28,3	2,3%	28,3	2,6%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1,1	0,1%	1,5	0,1%
	380,9	31,4%	191,5	17,5%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	78,6	6,5%	93,5	8,6%
	459,5	37,9%	285,0	26,1%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.212,9	100,0%	1.091,7	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	2,1%	25,0	2,3%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	26,6	2,2%	22,6	2,1%
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	107,4	8,9%	4,1	0,4%
	159,0	13,1%	51,7	4,7%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	1,0	0,1%	1,2	0,1%
	1,0	24,2%	1,2	7,3%
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	31,9	2,6%	29,0	2,7%
	31,9	2,6%	29,0	2,7%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56,6	4,7%	65,1	6,0%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	834,9	68,8%	879,8	80,6%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	129,5	10,7%	64,9	5,9%
	1.021,0	84,2%	1.009,8	92,5%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	1.212,9	100,0%	1.091,7	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	961,8	75,4%	815,8	78,3%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	314,4	24,6%	226,0	21,7%
5. Gesamtleistung	1276,2	100,0%	1041,8	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15,8	1,2%	29,5	2,8%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	43,4	3,4%	36,6	3,5%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	802,2	62,9%	639,5	61,4%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	115,4	9,0%	96,9	9,3%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	55,6	4,4%	55,3	5,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	125,7	9,8%	168,2	16,1%
	1158,1	90,7%	1026,0	98,5%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	118,1	9,3%	15,8	1,5%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17,0	1,3%	17,0	1,6%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	0,1%	2,4	0,2%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-29,1	-2,3%	-30,5	-2,9%
18. Finanzergebnis	-10,2	-0,8%	-11,1	-1,1%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107,9	8,5%	4,7	0,5%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern	-0,5	0,0%	-0,6	-0,1%
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	107,4	8,4%	4,1	0,4%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	107,4	8,4%	4,1	0,4%

Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl ambulante GKV Scheine (pro Patient und Quartal ein Schein)	11.330	9.697	16,84%
Anzahl ambulante Privatpatienten	1.141	1.064	7,24%
Anzahl stationäre Operationen	88	69	27,54%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

23. Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Medizinisches
Versorgungszentrum II

 **KLINIKUM**
FRIEDRICHSHAFEN

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Geschäftsstelle: Röntgenstraße 2
88048 Friedrichshafen
Tel.: 07541 96-1600
Fax: 07541 96-1601
E-Mail: j.wolf@mvz.klinikum-fn.de

Gründungsdatum: 5. Juli 2013

Eintragungsdatum Handelsregister: 22. Juli 2013

Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag: 5. Juli 2013

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Klinikum Friedrichshafen GmbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und des Wohlfahrtswesens. Er wird insbesondere durch die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgungsangebote im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH verwirklicht.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das ambulante Angebot der Ärztliches Versorgungszentrum GmbH am Klinikum Friedrichshafen entspricht der Daseinsvorsorge im Sinne einer bedarfsgerechten medizinischen Versorgung der Bevölkerung in der Region und im Versorgungsbereich der Klinikum Friedrichshafen GmbH.

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Jochen Wolf
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschaften
Vorsitzender	Johannes Weindel
stellv. Vorsitzender	-

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Vollzeitbeschäftigte	3	5
Teilzeitbeschäftigte	4	2
Summe	7	7

VII. Der Geschäftsführer

Ertragslage

Der ganzjährige Betrieb und die unter 3. beschriebene Leistungsentwicklung führen zu Einnahmen in Höhe von 224 TEUR (Vj. 35 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 64 TEUR (Vj. 9 TEUR).

Auf der Ausgabenseite sind die Personalkosten mit 183 TEUR (Vj. 49 TEUR) der größte Ausgabenblock (63%). Der Materialaufwand beträgt 33 TEUR (Vj. 4 TEUR). Die Abschreibungen betragen 25 TEUR (Vj. 6 TEUR), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 64 TEUR (Vj. 21 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Mieten, Versicherungen, der Softwarewartung und dem Verwaltungsbedarf zusammen. Des Weiteren betragen die Zinsen für Darlehen, welche der Finanzierung der Praxiskäufe und Ausstattung dienen, im Geschäftsjahr 4 TEUR (Vj. 1 TEUR).

Es ergab sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein negatives Ergebnis von minus 22.110 €. Der Verlust wurde durch den Gesellschafter ausgeglichen.

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
Anlagevermögen	273.230	298.646
Umlaufvermögen (inkl. RAP)	137.115	72.350
	<hr/>	<hr/>
	410.344	370.996
Eigenkapital	25.000	25.000
Rückstellungen	4.800	5.843
Verbindlichkeiten	380.544	340.153
	<hr/>	<hr/>
	410.344	370.996

Das Anlagevermögen per 31.12.2014 beläuft sich auf 273.230 €. Dieses setzt sich zusammen aus den Praxiswerten nach Abschreibungen und sonstiger Ausstattungen.

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt 25.000 €. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,1 % (Vj. 6,7 %) per 31. Dezember 2014.

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und resultieren aus langfristiger Darlehensvergabe für den Erwerb von Praxen.

Der Finanzmittelbestand des MVZ per 31. Dezember 2014 beträgt 16.733 € (Vj. 33.953 €).

Die Finanzierung der Gesellschaft ist, falls notwendig, jeder Zeit durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Aktuell befindet sich ein weiteres Gesundheitsgesetz im Gesetzgebungsverfahren. Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV VSG) soll am 12. Juni 2015 final im Bundesrat beschlossen werden. Anschließend ist zeitnah mit dem Inkrafttreten des GKV VSG zu rechnen. Wesentliche Aspekte des Gesetzes mit Blick auf die Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) sind u.a. die Möglichkeit auch arztgruppengleiche MVZ zu gründen, trägerinterne Sitzverlagerungen, sofern keine Versorgungsgründe dagegen stehen, zu ermöglichen und die Absicht auch Kommunen die Gründung eines MVZ in unterversorgten Regionen zu ermöglichen. Mit dem Abbau teilweiser finanzieller Benachteiligungen der MVZ ist derzeit nicht zu rechnen.

Jochen Wolf

VIII. Wichtige Verträge

Keine Angaben

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen

01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	273,2	66,8%	298,6	80,5%
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
3. Erweiterung des Geschäftsbetriebes				
III. Finanzanlagen				
	273,2	66,8%	298,6	80,5%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66,0	16,1%	1,4	0,4%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	45,1	11,0%	37,0	10,0%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	7,6	1,9%		
	118,7	29,0%	38,4	10,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16,8	4,1%	34,0	9,2%
	135,5	33,2%	72,4	19,5%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	408,7	100,0%	371,0	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	6,1%	25,0	6,7%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	25,0	6,1%	25,0	6,7%
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	4,8	1,2%	5,8	1,6%
	4,8	1,2%	5,8	1,6%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,3	5,9%	6,9	1,9%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	335,0	82,0%	305,0	82,2%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	19,6	4,8%	28,3	7,6%
	378,9	92,7%	340,2	91,7%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	408,7	100,0%	371,0	100,0%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	224,0	77,8%	34,6	79,2%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	63,8	22,2%	9,1	20,8%
5. Gesamtleistung	287,8	100,0%	43,7	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,9	0,3%	0,2	0,5%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	31,6	11,0%	3,7	8,5%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	153,9	53,5%	41,1	94,1%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	28,6	9,9%	8,0	18,3%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25,4	8,8%	6,4	14,6%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	65,8	22,9%	20,7	47,4%
	306,2	106,4%	80,1	183,3%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-18,4	-6,4%	-36,4	-83,3%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	22,1	7,7%	37,0	84,7%
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3,7	-1,3%	-0,6	-1,4%
18. Finanzergebnis	18,4	6,4%	36,4	83,3%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit				
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0%	0,0	0,0%

Medizinisches Versorgungszentrum II GmbH am Klinikum Friedrichshafen

Leistungsdaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Anzahl ambulante GKV Scheine (pro Patient und Quartal ein Schein)	2.608	481	442,20%
Anzahl ambulante Privatpatienten	226	18	1155,56%

Hinweis: 01.10. - 31.12.2013

24. Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH



Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Geschäftsstelle: Kornblumenstraße 7/1
88046 Friedrichshafen
Tel.: 07541 505-0
Fax: 07541 505-221
E-Mail: info@stadtverkehr-fn.de
Homepage: www.stadtverkehr-fn.de

Gründungsdatum: 21. Dezember 1990

Eintragungsdatum Handelsregister: 27. Dezember 1990

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 29. Dezember 2004

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	26,00	100,00
Anteile an anderen Gesellschaften		
	in TEUR	in %
Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund- gesellschaft mbH	1,60	5,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr einschließlich Schienenpersonennahverkehr.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Friedrichshafen erfüllt ihre Verpflichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge, ihren Bürgern einen leistungsstarken öffentlichen Personennahverkehr anzubieten, durch die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH. Diese ist eine Tochtergesellschaft der Technische Werke Friedrichshafen GmbH, welche selbst zu 100 % im Besitz der Stadt Friedrichshafen steht.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt

Gesellschafterversammlung Vertreter der Alleingesellschafterin TWF

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Die notwendigen Dienstleistungen werden durch Betriebsführungsverträge gesichert.

Die Betriebsleistung im Omnibusverkehr wird durch die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) und der RiA-Verkehr durch ein Taxiunternehmen erbracht; die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung erfolgt durch die Technische Werke Friedrichshafen GmbH.

VII. Der Geschäftsführer

1. Geschäftsverlauf

Die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH, eine 100%-Tochter der Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF), betreibt den Linienverkehr im Stadtgebiet von Friedrichshafen sowie in den benachbarten Kommunen Markdorf und Oberteuringen. Sie ist als Verkehrsunternehmen im Besitz der erforderlichen Genehmigungen. Aufgrund der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und der EU-weit geltenden beihilferechtlichen Verordnungen wurde seitens der Stadt Friedrichshafen im Jahr 2013 die rechtliche Grundlage an die neuen Rahmenbedingungen angepasst. Der Gemeinderat betraute die Gesellschaft am 22.07.2013 unter Berücksichtigung des aktuellen Rechtsrahmens erneut mit der Erbringung von ÖPNV-Leistungen im bisherigen Verkehrsgebiet. Entsprechend der Laufzeit dieser Betrauung besteht für die Gesellschaft eine hinsichtlich des Beihilferechtes gesicherte Geschäftsgrundlage bis zum 31.12.2023.

Im Zuge der Neuordnung wurden auch die personenbeförderungsrechtlichen Grundlagen angepasst und neue Anträge auf Erteilung der Liniengenehmigungen gestellt. Die neuen Genehmigungen wurden vom Regierungspräsidium Tübingen mit den Genehmigungsurkunden vom 11.12.2013 (§ 42) und 12.12.2013 (§ 43) erteilt und sind gültig vom 01.01.2014 bis 31.12.2023. Ihre Laufzeit entspricht damit derjenigen der Betrauung.

Da die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH weder über einen eigenen Fuhrpark noch über eigenes Personal verfügt, werden die für die Betriebsdurchführung erforderlichen Dienstleistungen im Rahmen von Betriebsführungen erbracht. Für die kaufmännische und verkehrswirtschaftliche Betriebsführung ist die TWF und für die Dienstleistungspalette im Omnibusverkehr (Fahrbetrieb, Verkaufsorganisation) die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) zuständig. Die vertragliche Grundlage für die Erbringung der Verkehrsleistung ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 durch den Änderungsvertrag vom 22. Dezember 2005, welcher am 31.12.2014 endete. Die Durchführung des Fahrbetriebs ab dem Jahr 2015 ist durch einen neuen Verkehrsleistungsvertrag gesichert, der am 09.01.2014 abgeschlossen wurde. Vertragspartner und Dienstleister ist weiterhin die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB), welcher nach Durchführung eines Verhandlungsverfahrens mit europaweiter Ausschreibung der Zuschlag aufgrund des wirtschaftlichsten Angebots erteilt wurde. Für den bedarfsorientierten Verkehr mit Taxen in den Abendstunden (RiA-Verkehr) besteht ein Vertrag mit dem Taxiunternehmen Fuhrmann. Da die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH Vollmit-

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

glied beim Tarif- und Verkehrsverbund „bodo“ ist, gibt es hier ein umfangreiches Vertragswerk mit bodo sowie dem Landkreis Bodenseekreis.

Der im Juni 2010 gestartete Bus-Abendverkehr entwickelt sich weiterhin positiv. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 85.924 Fahrgäste gezählt. Im Vergleich zu den Vorjahreswerten (84.264 Fahrgäste) bedeutet dies ein erneuter Zuwachs um 2%. Die durchschnittliche Belegung je Betriebstag entspricht 239 Personen.

Das Fahrleistungsvolumen im Omnibuslinienverkehr beläuft sich im Geschäftsjahr 2014 (ohne Abendlinien) auf 1.454.477 km und liegt damit aufgrund zusätzlicher Messtage und Angebotsverbesserungen zum Fahrplanwechsel um 9.304 km über dem Vorjahreswert. Der Abendverkehr wirkt sich mit weiteren 95.993 km aus. Die auf die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH entfallende Fahrleistung im Schülerverkehr der Bodenseeschule beträgt 52.889 km. In Summe ergibt sich eine Jahresfahrleistung von 1.603.358 km, sodass der Vorjahreswert (1.593.867 km) um 9.491 km überschritten wird.

Die Fahrgastzahlen des Jahres 2014 entsprechen mit 3,275 Mio. beförderten Personen – bezogen auf die Verkaufszahlen – in etwa dem Vorjahreswert. Im Segment Regeltarif gab es leichte Zuwächse (+ 0,5%) und im Schülerverkehr geringe Rückgänge (- 0,3%). Die Zahlen des Berufsverkehrs blieben nahezu unverändert. Der vorstehend genannte Wert erhöht sich um 316.075 Fahrgäste aufgrund der unentgeltlichen Beförderung Schwerbehinderter und führt in Summe zu einem Fahrgastaufkommen von 3,59 Mio. Fahrgästen.

Die Fahrgastzahlen im Omnibusverkehr haben sich – bezogen auf die einzelnen Fahrgastsegmente – wie folgt entwickelt:

	2013	2014	Veränderung
	Beförderte Personen	Beförderte Personen	in %
Regeltarif	861 988	866 091	+ 0,5
Berufsverkehr	1 048 285	1 047 895	0,0
Schülerverkehr	1 365 464	1 361 406	- 0,3
Zwischensumme	3 275 737	3 275 392	0,0
Schwerbehinderte	316 109	316 075	0,0
Summe Linienverkehr	3 591 846	3 591 467	0,0
Bodenseeschule (anteilig)	197 065	200 079	+ 1,5
Gesamtsumme	3 788 911	3 791 546	+ 0,1

Im RiA-Verkehr entwickelten sich sowohl die Zahl der durchgeführten Fahrten wie auch das Fahrgastaufkommen durch die neuen Abendlinien weiterhin rückläufig. Mit 1.740 durchgeführten Fahrten im gesamten Jahr 2014 wurde der Vorjahreswert um 361 (- 17,2%) unterschritten. Auch das Fahrgastaufkommen liegt mit 1.976 Fahrgästen um 510 (- 20,5%) unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Für die Gesellschaft stellt diese Bedienungsform trotz der Einführung der Abendlinien weiterhin eine sinnvolle Ergänzung des Linienverkehrs dar, da das RiA-Angebot von den Abendlinien nicht ausreichend abgedeckte Stadtteile bzw. fehlende Zeitfenster in den Nachtstunden in Verbindung mit der komfortablen Haustür-Bedienung berücksichtigt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die operativen Erlöse werden maßgeblich durch die Entwicklung beim Verbund bodo geprägt. Da die Fahrgastzahlen bei bodo 2014 aufgrund der demografischen Entwicklung zurückgegangen sind, wirkt sich die für 2014 durchgeführte Tarifanpassung in Höhe von 3,5% lediglich mit Mehreinnahmen von 1,9% aus. Höhere Basiswerte durch Nachzahlungen aus dem Jahr 2013 wirken sich dagegen positiv aus.

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

In Summe macht sich dies im Jahr 2014 durch Mehrerlöse in Höhe von 78 T€ gegenüber dem Planansatz bemerkbar. Die Erlöse aus Schülerbeförderung liegen um 5 T€ über dem Planwert. Bei den öffentlichen Zahlungen (Ausgleichszahlungen gemäß § 45a PBefG, Erstattungsleistungen Schwerbehinderte) ergeben sich durch höhere Beträge bei den Erstattungsleistungen für die unentgeltliche Beförderung der Schwerbehinderten Mehreinnahmen von knapp 10 T€. Mit Gesamterträgen in Höhe von 4,01 Mio. € wird der Wert des Wirtschaftsplanes (3,92 Mio. €) um 90 T€ übertroffen.

Die dominante Position bei den Aufwendungen stellt das Entgelt an die RAB für die Betriebsdurchführung des Omnibusverkehrs und die tariflichen Ausgleichszahlungen für die innerstädtischen Linienabschnitte der Regionalbuslinien dar. Aufgrund der tatsächlichen Kostenentwicklung sowie günstigeren Treibstoffkosten liegt der Kilometersatz 2014 unter dem Planwert. Des Weiteren macht sich die Unterschreitung des Planwertes bei den Fahrleistungen aufgrund nicht benötigter Verstärkerleistungen durch die warme und trockene Witterung in den Wintermonaten positiv bemerkbar. Per Saldo liegt das Betriebsführungsentgelt der RAB dadurch um 64 T€ unter dem Planwert (5.180 T€). Die Aufwendungen für den RiA-Verkehr liegen mengenbedingt um 10 T€ unter dem Planwert.

Auch bei den übrigen Aufwandspositionen sind im Plan-Ist Vergleich Unterschreitungen zu verzeichnen. Geringere Aufwendungen beim Kapitalaufwand (- 32 T€) sowie bei Öffentlichkeitsarbeit (- 13 T€) und für Prüfung/Beratung (- 48 T€) führen zu weiteren Einsparungen. Der gesamte Aufwandsbereich entwickelt sich mit 5.567 T€ (Planwert 5.734 T€) um 167 T€ deutlich besser als geplant.

Die oben dargestellten Effekte führen insgesamt zu einem Rückgang des operativen Betriebsverlustes um 258 T€ gegenüber dem Wirtschaftsplanwert 2014.

Positiv bemerkbar macht sich auch das außerordentliche Ergebnis. Zusätzliche bodo-Einnahmen aufgrund der Jahresabrechnung 2013 und eine Nachzahlung für das Jahr 2012 schlagen hier mit Erträgen von 106 T€ zu Buche.

Das Anlagevermögen wird weitestgehend langfristig finanziert und zwar im Wesentlichen durch ein Darlehen der TWF, das sich zum 31. Dezember 2014 auf 544 T€ beläuft. Dieses Darlehen ist vertragsgemäß in Höhe der Abschreibungen zu tilgen; andererseits erhöht es sich jeweils entsprechend den angefallenen Investitionen.

Unter den vorstehend beschriebenen Rahmenbedingungen ergibt sich für das Jahr 2014 ein Fehlbetrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,42 Mio. €. Der Planwert in Höhe von 1,79 Mio. € wird damit um 364 T€ unterschritten. Ursächlich hierfür sind vorrangig höhere Erlöse in Verbindung mit geringeren Aufwendungen; der Kostendeckungsgrad beträgt 74,4 % und übertrifft damit den Planwert (68,8%) deutlich. Das vom Gemeinderat vorgegebene Limit in Höhe von 2,57 Mio. € (Preisstand 2002) wird damit weiterhin signifikant unterschritten. Der Fehlbetrag wird – dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag entsprechend – in voller Höhe von der TWF getragen.

3. Risikobericht

Die Gesellschaft unterliegt Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken ihrer Tochtergesellschaft berücksichtigt die TWF dies im Rahmen ihres Risikomanagementsystems. Eine Risikoinventur hat stattgefunden und wird halbjährlich aktualisiert. Gemäß dem letzten Risikobericht mit Stand Januar 2015 bestehen bei der Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. Prognosebericht

Mit dem neuen, ab 01.01.2015 gültigen Verkehrsleistungsvertrag mit RAB ergeben sich ab 2015 Aufwendungen, die auf Basis des bisherigen Leistungsumfangs gerechnet, weiterhin in der bisherigen Größenordnung liegen.

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Da der Vertrag gleichzeitig die Erneuerung des kompletten Fahrzeugparks bis Ende 2015 vorsieht, verbessert die Gesellschaft damit die Qualität für die Fahrgäste aufgrund des Einsatzes von moderneren und leiseren Fahrzeugen.

Für die Folgejahre wirkt sich jedoch der Beschluss des TWF-Aufsichtsrats vom 25.06.2014, welcher eine Ausweitung des Linien- und Haltestellennetzes im Stadtgebiet Friedrichshafen ab dem 14.12.2014 umfasst, aufwandssteigernd aus. Neben der Einrichtung zusätzlicher Buslinien beinhaltet die Maßnahme weitere Verbesserungen.

Angesichts weiterhin steigender Betriebskosten – insbesondere im Personalbereich – wurden die bodo-Tarife zum 01. Januar 2015 erneut um durchschnittlich 3,5% angehoben. Gleichzeitig zeichnet sich ab, dass aus heutiger Sicht bodo-weit in Zukunft mit Fahrgastrückgängen zu rechnen ist, da sich die demografische Entwicklung (rückläufige Schülerzahlen) bemerkbar macht. Insofern kann zukünftig nur noch mit einer unterproportionalen Erlössteigerung gerechnet werden.

Unter den beschriebenen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2015 mit Aufwendungen in Höhe von 6,15 Mio. € gerechnet, denen auf der Ertragsseite 4,13 Mio. € gegenüberstehen. Demzufolge wird mit einem Jahresfehlbetrag von 2,02 Mio. € gerechnet; der Kostendeckungsgrad geht auf 67,2% zurück.

In den Jahren 2016 - 2019 wird mit einem Defizit von über 2 Mio. € sowie einem Kostendeckungsgrad von etwa 66% gerechnet.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Friedrichshafen, 09. März 2015

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Manfred Foss
Geschäftsführer

VIII. Wichtige Verträge

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH vom 24. November 2014

Betriebsführungsvertrag über die kaufmännische Betriebsführung mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH vom 16. Juli 1992

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Die Gesellschafterin TWF GmbH übernimmt jeweils den anteiligen Jahresverlust.

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	14,0	1,6%	16,7	1,2%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten				
2. Anlagen und Maschinen				
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	581,4	65,0%	609,1	45,4%
III. Finanzanlagen	1,6	0,2%	1,6	0,1%
	597,0	66,7%	627,4	46,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30,4	3,4%	34,3	2,6%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40,8	4,6%	53,2	4,0%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	145,1	16,2%	535,9	39,9%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	58,5	6,5%	62,3	4,6%
	274,8	30,7%	685,7	51,1%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23,0	2,6%	28,5	2,1%
	297,7	33,3%	714,2	53,2%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	894,8	100,0%	1.341,6	100,0%

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26,0	2,9%	26,0	1,9%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	26,0	2,9%	26,0	1,9%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	35,9	4,0%	10,1	0,8%
	35,9	4,0%	10,1	0,8%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	187,5	21,0%	300,2	22,4%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,0%		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	645,2	72,1%	1.005,2	74,9%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	0,0%	0,1	0,0%
	832,9	93,1%	1.305,5	97,3%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	894,8	100,0%	1.341,6	100,0%

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	4.115,0	99,3%	3.924,8	98,4%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen				
4. Sonstige betriebliche Erträge	29,9	0,7%	62,6	1,6%
5. Gesamtleistung	4.144,8	100,0%	3.987,5	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	15,2	0,4%	21,8	0,5%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.139,8	124,0%	5.068,9	127,1%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter				
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	73,5	1,8%	70,5	1,8%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	303,3	7,3%	338,8	8,5%
	5.531,8	133,5%	5.500,0	137,9%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	-1.387,0	-33,5%	-1.512,5	-37,9%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-31,9	-0,8%	-28,1	-0,7%
16. Erträge aus Verlustübernahme	1.422,7	34,3%	1.545,2	38,8%
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3,8	-0,1%	-4,6	-0,1%
18. Finanzergebnis	1.387,0	33,5%	1.512,5	37,9%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%

Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH

Leistungskenndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Linienverkehr			
Omnibuslinienverkehr (km) (ohne Abendlinien)	1.454.477	1.445.173	0,64%
Schülerverkehr (km)	52.889	52.906	-0,03%
Beförderte Personen			
Regeltarif	866.091	861.988	0,48%
Berufsverkehr	1.047.895	1.048.285	-0,04%
Schülerverkehr	1.361.406	1.365.464	-0,30%
Schwerbehinderte	316.075	316.109	-0,01%
RiA - Verkehr			
Durchgeführte Fahrten	1.740	2.101	-17,18%
Fahrgastaufkommen	1.976	2.486	-20,51%

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

25. Stadtwerk am See GmbH & Co. KG



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	Stadtwerk am See GmbH & Co. KG
Firmensitz:	Kurt-Wilde-Straße 10 88662 Überlingen
Verwaltungssitz:	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen
	Tel.: 07541 505-0 Fax: 07541 505-111 E-Mail: info@stadtwerk-am-see.de Homepage: www.stadtwerk-am-see.de
Gründungsdatum:	11.07.2012
Eintragungsdatum Handelsregister:	11.07.2012, letzte Eintragung 01.10.2012
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	09.10.2012
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	34.000,00	68,00
Stadtwerke Überlingen GmbH	11.000,00	22,00
SWSee Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	5.000,00	10,00
Summe:	50.000,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Aufgabenstellung ihrer unmittelbaren und mittelbaren Gesellschafter die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme; die Errichtung und der Betrieb der Energieerzeugungsanlagen; die Erbringung von Dienstleistungen auf den Sektoren der Telekommunikation und der Verkehrswirtschaft sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen, die mit dem Gesellschaftszweck in Beziehung stehen oder aus den damit verbundenen Tätigkeiten abzuleiten sind; sowie die Übernahme kommunaler und regionaler Infrastrukturdienstleistungen.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG erfüllt als Einzelgesellschaft in der Rechtsform des Privatrechts für die Städte Friedrichshafen und Überlingen einen Teil deren Verpflichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Hierbei erbringt sie die insbesondere die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme gemäß Gesellschaftsvertrag.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Alfred Müllner, Vorsitzender der Geschäftsführung Klaus Eder, Geschäftsführer
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Sabine Becker, Oberbürgermeisterin Stadt Überlingen
Stellv. Vorsitzender	Andreas Brand, Oberbürgermeister Stadt Friedrichshafen
Mitglieder	Monika Bäuerle, Dipl. Ing. Architektin (bis 15.10.) Rita Barnasiow, Arbeitnehmervertreterin (ab 16.10.) Franz Bernhard, Richter am Landgericht (ab 16.10.) Johannes Brugger, Rechtsanwalt (bis 15.10.) Helmut de Francisco, Arbeitnehmervertreter (bis 15.10.) Robert Dreher, Betriebswirt (bis 15.10.) Franz Egle, Technischer Angestellter Roland Frank, Dipl. Mathematiker (bis 31.07.) Mathilde Gombert, Lehrerin (bis 15.10.) Erich Habisreuther, Polizeibeamter a. D. (bis 15.10.) Eduard Hager, Postbeamter a. D. Sylvia Hiß-Petrowitz, Krankenschwester (ab 16.10.) Markus Hörmann, Staatl. gepr. Sanitärtechniker Günter Hornstein, Polizeibeamter Mirjam Hornung, Rechtsanwältin (ab 16.10.) Michael Jeckel, Kaufmann (bis 15.10.) Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister Stadt Friedrichshafen (bis 15.10.) Gerhard Leiprecht, Maschinenbau-Ingenieur (ab 16.10.) Marga Lenski, Schulsekretärin (bis 15.10.) Peter Mohr, Rettungsassistent i.R. (ab 01.08.) Karl-Heinz Mommertz, Oberstudienrat a. D. Udo Pursche, Diplom-Sozialpädagoge (bis 15.10.) Andreas Reinhardt, Arbeitnehmervertreter (bis 15.10.) Ludwig Sauter, Leiter Finanzverwaltung, Stadt Überlingen (bis 15.10.) Stefan Schrode, Kämmerer, Stadt Friedrichshafen Walter Sorms, Landwirtschaftsmeister Lothar Thum, Bankkaufmann Hannes Weber, Bäckermeister, Konditor, Betriebswirt Reinhard A. Weigelt, Eventmanager (bis 15.10.) Jürgen Stukle,, Bürgermeister Gemeinde Frickingen (Ständiger Gast SWSee Bet.gesellschaft)

Vergütung der Aufsichtsräte

2014: 108 TEUR

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Lohn- und Gehaltsempfänger	294	288
Auszubildende	24	21
Summe	318	309

VII. Die Geschäftsführer

1. Zusammenfassender Überblick

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Das Stadtwerk am See ist ein vertikal integriertes Versorgungsunternehmen mit den Geschäftsfeldern Energieerzeugung, Energie- und Wasserverteilung, Energie- und Wasserverkauf, Dienstleistungen im geschäftsnahen Umfeld sowie Mobilitätsdienstleistungen für die Gesellschafterunternehmen Stadtwerke Überlingen GmbH (Swü) und Technische Werke Friedrichshafen GmbH (TWF). Die Gesellschaft hält ferner diverse Beteiligungen; diese dienen der Verlängerung der eigenen Wertschöpfungskette, der Kompetenzbündelung mit anderen Geschäftspartnern oder als strategische Kooperation.

Grundlage für den Netzbetrieb sind die entsprechenden energiewirtschaftlichen Konzessionen. Neben den Konzessionen für Strom, Gas und Wasser in Friedrichshafen und Überlingen haben wir weitere Konzessionen in Gemeinden der Region, überwiegend für Gasnetze.

Das Vertriebsgebiet für den Strom- und Gasverkauf sind hauptsächlich die Bodenseeregion und angrenzende Regionen. Mit der Marke Bodensee-Energie bieten wir darüber hinaus Strom und Gas bundesweit an; dazu haben wir die entsprechenden Verträge mit den jeweiligen Netzbetreibern. Der Wasserverkauf an Endkunden findet ausschließlich in den Städten Friedrichshafen und Überlingen statt.

Energie in Form von Strom und Wärme wird in einer Vielzahl dezentraler Anlagen gewonnen und verbrauchsnahe an Privat- und Gewerbekunden verkauft. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Solarthermie, PV-Anlagen, Gasbrennwerttechnik, Blockheizkraftwerke und Holzhackschnitzelbefeuerungsanlagen.

Wir erbringen Dienstleistungen in besonderem Maße durch Bau und Betrieb technischer Anlagen für Gewerbebetriebe und Kommunen sowie Abrechnungsdienstleistungen für andere Stadtwerke.

1.2 Geschäftsverlauf, wesentliche Ereignisse und Lage des Unternehmens

Zu Jahresbeginn beeinflusste ein milder Winter den Energieverkauf negativ. Entsprechend blieben die Gas- und Wärmeverkäufe 2014 unter den Erwartungen. Gleichzeitig konnten Bautätigkeiten bereits früh aufgenommen werden. Die Kundenzahlen des Vertriebes sind im Jahr 2014 hauptsächlich bei unserem Online-Produkt leicht gesunken. Dennoch ist das Geschäftsjahr 2014 insgesamt als gut zu bewerten.

Im Netzbetrieb bereiten wir uns auf die nächste Anreizregulierungsperiode vor. In besonderem Maße konzentrieren wir uns auf einen effizienten Netzbetrieb und eine optimale Kapitalausstattung. Daneben haben wir unsere Dienstleistungen weiter ausgebaut und damit unsere Ertragslage stabilisiert.

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

Die Ziele bleiben weiterhin ambitioniert. Wir planen für die nächsten Jahre, entgegen dem Bra-
chentrend, Ergebnisse über der Zielrendite und dies trotz sich weiterhin verschärfender Rahmenbe-
dingungen.

1.3 Chancen und Risiken

Derzeit identifizieren wir folgende Chancen und Risiken:

Chancen:

- Die Kundenzahlen der Marke BodenseeEnergie sind infolge der Platzierungspolitik von Verifox zurückgegangen. Wir konnten eine neue Geschäftsgrundlage mit dem Ergebnis herstellen, dass die Vertragsabschlüsse wieder steigen.
- In Überlingen wird das Strom-Konzessionsverfahren für Teilorte vereinfacht durchgeführt; als einziger Bewerber rechnen wir im Jahr 2015 mit dem Zuschlag. Neue Gaskonzessionen wurden in Frickingen und Heiligenberg ausgeschrieben; wir haben uns darauf beworben und im ersten Halbjahr 2015 diese Konzessionen in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld gewonnen.
- Wir streben die wirtschaftliche Kompensation des stagnierten Wettbewerbs um Stromkonzessionen durch die Beteiligung an einer Stromnetzgesellschaft im westlichen Bodenseekreis an.
- Wir gehen die zunehmende Digitalisierung offensiv an und entwickeln Produkte und Plattformen für Kunden mit dem Ziel, den Service zu erhöhen, neue Kunden zu gewinnen und die Geschäftsprozesse weiter zu automatisieren.
- Zur Stärkung des Direktvertriebs in der Region haben wir das Personal aufgestockt, neue Produkte entwickelt und die Prozesse überarbeitet und verbessert.
- Wir forcieren die Zusammenarbeit mit Projektträgern und Kommunen zum konsequenten Ausbau von Energieerzeugungs- und -verteilungsanlagen. Ein Meilenstein hierzu ist in einem von der EU geförderten Pilotprojekt in Friedrichshafen gelungen.
- Wir steuern gezielt die Ausgaben zur Optimierung der Erlösobergrenzen in den regulierten Netzen.
- Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit TeleData GmbH und kombinieren die Produkte und Leistungen von Energie und Telekommunikation.

Risiken:

- Die witterungsbedingten Absatzschwankungen bewirken erhebliche Ergebnisveränderungen.
- Die Energiewende ist politisch und gesellschaftlich gewünscht. Diverse gesetzliche Rahmenbedingungen sind jedoch nach wie vor unklar. Die Renditen bei regenerativen Erzeugungsprojekten sind deutlich unterhalb unserer Zielrendite.
- Wir rechnen ab der dritten Anreizregulierungsperiode mit niedrigeren Erlösobergrenzen für die Strom- und Gasnetze.

- Eine weitere Verschlechterung der KWK-Förderung und sinkende Strompreise gefährden die Rentabilität unserer Energieerzeugungsanlagen.
- Das Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG hat eine Netzgesellschaft ausgegründet, um bessere Kalkulations-Voraussetzungen für die Netznutzungsentgelte in der nächsten Regulierungsperiode zu schaffen. Die Werthaltigkeit unserer Beteiligung hängt vom Erfolg dieser Maßnahme ab.
- Der Energievertrieb steht nach wie vor im harten Wettbewerb, insbesondere mit günstigen Online-Anbietern.
- Der Markt um Strom-Konzessionen in der Region verschließt sich. Gleichzeitig können einzelne Kommunen bei uns Gaskonzessionen laufzeitbedingt kündigen.

2. Finanzbericht

2.1 Ertragslage

2014 haben wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 14,2 Mio. EUR erwirtschaftet; im Vorjahr waren es 9,8 Mio. EUR. Ein wesentlicher Teil der Gewinnsteigerung resultiert aus dem Buchgewinn durch den bereits seit langem vertraglich vereinbarten Verkauf der Gasnetze Meckenbeuren und Oberteuringen .

Die Gesamtleistung 2014, bestehend aus Umsätze und sonstige Erträge, liegt mit 177,9 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (183,6 Mio. EUR). Den größten Anteil nimmt der Verkauf von Energie und Wasser mit 122,3 Mio. EUR ein. Dieser sank gegenüber dem Vorjahr überwiegend mengenbedingt um rund 22,5 Mio. EUR.

Gewinn- und Verlustrechnung	2013	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsätze	179,6	167,3
Sonstige Erträge	4,0	10,6
Materialaufwand	-132,0	-119,0
Personalaufwand	-19,4	-20,7
Abschreibungen	-7,9	-7,2
Sonstige Aufwendungen	-10,9	-13,7
Zinsergebnis	-1,9	-1,8
Beteiligungsergebnis	0,2	0,3
Steuern	-1,9	-1,6
Jahresüberschuss	9,8	14,2

Den zweitgrößten Umsatzposten bilden die Netzentgelte an Dritte Lieferanten mit ca. 15,5 Mio EUR.

Weitere rund 12,2 Mio. EUR entfallen auf die Dienstleistungen.

Sonstige Erträge inkl. Weiterberechnungen und Anlagenverkäufe fielen in Höhe von 10,6 Mio. EUR an.

Für Material haben wir 2014 insgesamt 119,0 Mio. EUR (Vorjahr: 132,0 Mio. EUR) aufgewendet. Ein wesentlicher Teil davon sind die Beschaffungskosten des Vertriebes (Energie und Netznutzungsentgelte) und die Kosten der vorgelagerten Netze.

Um den Umsatz und das Ergebnis zu erwirtschaften und die Aufgaben zu bewältigen, war 2014 im Durchschnitt mehr Personal beschäftigt als 2013. Der Personalaufwand stieg entsprechend von 19,4 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR; darin enthalten sind Rückstellungen für Altersteilzeit, Pensionen und Abfindungen. Im Geschäftsjahr 2014 gab es tarifliche Steigerungen von 3,3 %.

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 7,2 Mio. EUR (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR); auf Finanzanlagen wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Die sonstigen Aufwendungen fallen mit 13,7 Mio. EUR deutlich höher aus als im Vorjahr; hierin enthalten ist der Buchwertabgang aus dem Verkauf der Gasnetze.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EUR oder 1,0% gestiegen. Im Aktivbereich nahm das Anlagevermögen um gut 6 Mio. EUR zu; außerdem erhöhte sich der Kassenbestand. Wie bereits im Vorjahr wurde der letzte Abschlag für Privat- und Geschäftskunden bereits Ende 2014 eingezogen.

Bilanz	2013	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	100,2	106,2
Umlaufvermögen (ohne liquide Mittel)	42,0	31,6
Liquide Mittel	10,0	16,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Aktiva	152,4	153,9
Eigenkapital	52,0	56,8
Sonderposten / Ertragszuschüsse	4,7	3,8
Rückstellungen	14,4	11,2
Verbindlichkeiten	81,0	82,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,1
Passiva	152,4	153,9

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital; vom Jahresüberschuss können wir 4,9 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen einstellen. Dadurch steigt das gesamte Eigenkapital auf 56,8 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten

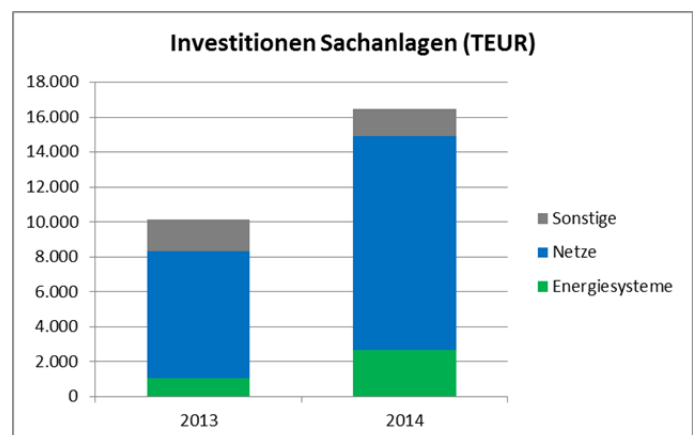
haben sich nur unwesentlich verändert; allerdings sind die darin enthaltenen Bankverbindlichkeiten von 48,2 Mio. EUR um 6,6 Mio. EUR auf 41,6 Mio. EUR gesunken. Damit ist das langfristig gebundene Vermögen in Höhe von 106,2 Mio. EUR zu 102,4% durch Eigen- und Fremdkapital (Bankverbindlichkeiten) sowie Ertragszuschüssen finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist auf 36,9% gestiegen (Vorjahr: 34,1%).

Im Jahr 2014 haben wir 18,3 Mio. EUR investiert; dies ist deutlich mehr als in den Vorjahren. Bei den Finanzanlagen dominiert die Kapitalzuführung an das Regionalwerk zum Kauf der Gasnetze Meckenbeuren und Oberteuringen.

Investitionen	2013	2014
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	871	261
Sachanlagen	10.140	16.470
Finanzanlagen	-23	1.596
Summe	10.988	18.327

Der überwiegende Teil der Sachanlageninvestitionen floss mit 11,2 Mio. EUR in die Energie- und Wassernetze (Vorjahr: 7,3 Mio. EUR); 2,7 Mio. EUR haben wir in Energieerzeugungsanlagen investiert; der Rest (2,5 Mio. EUR) betrifft allgemeine Betriebs- und Serviceeinrichtungen.



2.3 Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag hält das Unternehmen Anteile an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil zum 31.12.2014 %
Stadtwerk am See Verwaltungs GmbH, Überlingen	100,00
TeleData GmbH, Friedrichshafen	66,66
NetzWerkStadt GmbH und Co. KG, Überlingen	33,33
NetzWerkStadt Verwaltungs GmbH, Überlingen	33,33
Hagnauer Gemeindewerke GmbH, Hagnau	50,00
Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG, Ravensburg	45,00
Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH, Ravensburg	45,00
SWSee Solarkraftwerk Kurt Wilde Straße GbR, Überlingen	37,50
SWSee Solarkraftwerk Helchenhof GbR, Überlingen	35,00
SWSee Solarkraftwerk Hofgut Rengoldshausen GbR, Überlingen	35,00
ImmoTherm GmbH, Stuttgart	33,33
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg	32,82
Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG, Tettnang	24,00
Energieagentur Bodenseekreis GbR, Friedrichshafen	21,31
GVO Gashandelsgesellschaft mbH, Ravensburg	20,00
KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Friedrichshafen	16,67
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,67
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	7,30
SWSee Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Überlingen	0,01
BGV-Versicherung AG, Karlsruhe	0,00002
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	0,0009

Das Beteiligungsergebnis 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

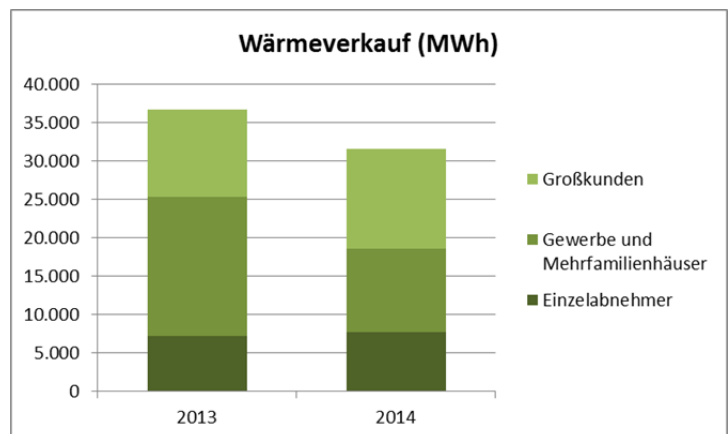
Beteiligungsergebnis 2014	TEUR
TeleData GmbH	151
Hagnauer Gemeindewerke GmbH	14
SWSee Solarkraftwerk Kurt Wilde Straße GbR	-6
SWSee Solarkraftwerk Helchenhof GbR	33
SWSee Solarkraftwerk Hofgut Rengoldshausen GbR	22
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	86
Energieagentur Bodenseekreis GbR	-23
GVO Gashandelsgesellschaft mbH	14
KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG	-42
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	47
Gesamt	296

Bei der SWSee Solarkraftwerk Kurt Wilde Straße führte eine Korrektur der Gewinnanteile aus dem Vorjahr zu einem Defizit. Die Kostenunterdeckungen der Energieagentur sowie der KommunalPartner Beteiligungsgesellschaft stellen Kostenumlagen dar.

3. Bericht zur Marktlage der einzelnen Geschäftsbereiche

3.1 Energiesysteme

Wir haben im Geschäftsjahr vier neue Energieerzeugungsanlagen in Betrieb genommen. Dennoch liegt der Wärmeverkauf mit insgesamt 31,6 GWh deutlich niedriger als im Vorjahr. Dies liegt nicht nur daran, dass der Winter zu Beginn des Jahres 2014 deutlich milder war als im langjährigen Durchschnitt; das Jahr 2013 war dem gegenüber auch deutlich kälter als im langjährigen Durchschnitt, so dass der Unterschied entsprechend hoch ausfällt.



3.2 Netze

Der Netzbetrieb ist nach wie vor wichtigster Ergebnisträger des Unternehmens. 2014 haben wir höhere Erlöse erhalten; außerdem stiegen die Dienstleistungsumsätze.

Die im Stromnetz transportierte Menge ging 2014 – wie bereits 2013 – gegenüber dem Vorjahr von 605 auf 583 Mio. kWh zurück. Auf den eigenen Vertrieb entfielen davon 296 Mio. kWh oder rd. 49%.

Die Gasmenge fiel witterungsbedingt deutlich; 2014 betrug die gesamte Netzmenge 1.003 Mio. kWh; dies sind 95 Mio. kWh bzw. 8,7% weniger als 2013. Auf den eigenen Vertrieb entfielen davon 570 Mio. kWh oder gut 57%.

Für die 2. Regulierungsperiode und damit für 2014 haben wir im Strom höhere Erlösobergrenzen genehmigt bekommen als im Vorjahr. Grundlage hierfür ist die neue Kostenbasis sowie der Erweiterungsfaktor für den Netzausbau. Die insgesamt für Strom und Gas genehmigten Erlöse liegen mit 32,0 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR über dem Vorjahr. Allerdings liegen die Netznutzungserträge sowohl im Strom als auch im Gas 2014 unter den Erlösobergrenzen; dies liegt in beiden Fällen an den niedrigeren Mengen.

2014 haben wir noch mehr Hausanschlüsse hergestellt als im Vorjahr. Von den 804 neuen Anschlüssen entfiel der größte Teil auf Gas (419; im Vorjahr 488). Insgesamt spiegelt dies die auf konstant hohem Niveau befindliche Erschließungs- und Verdichtungstätigkeit und das daraus resultierende Wachstum wider.

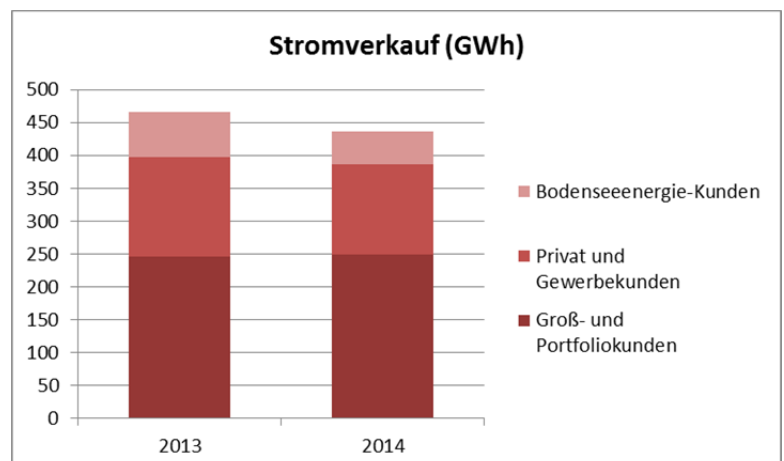
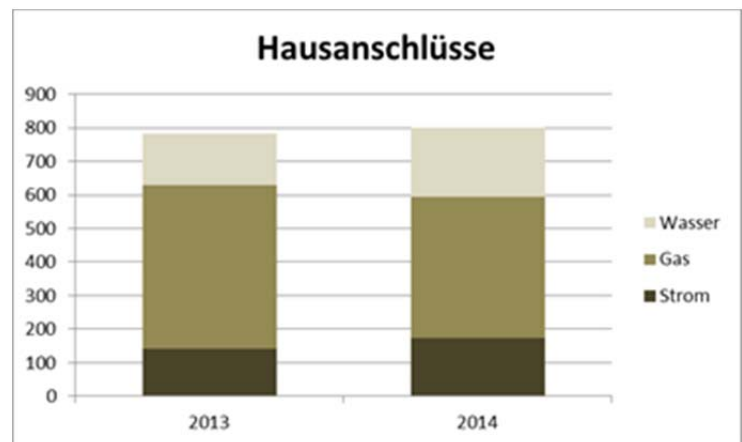
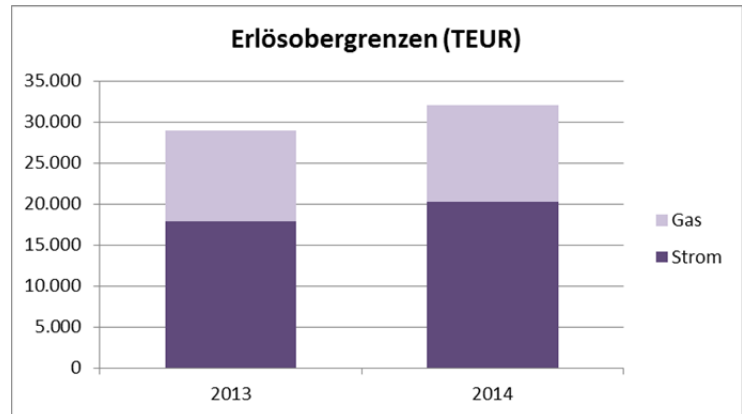
Die technischen Dienstleistungen konnten wir 2014 deutlich ausbauen; entsprechend stiegen die Erträge auf 7,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR).

3.3 Mobilität

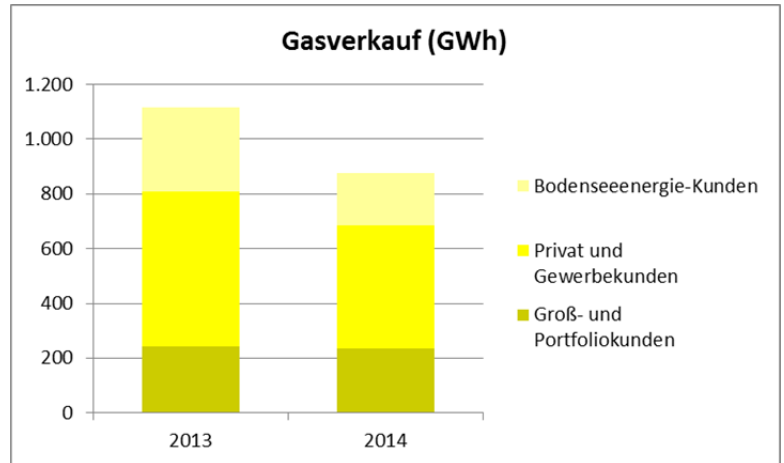
Mit unseren Fachkräften im Geschäftsbereich Mobilität betreuen wir unverändert die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG, die Stadtverkehr Friedrichshafen GmbH sowie die Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG. Des Weiteren haben wir den Betrieb und die Überwachung der TWF- und Swü-Parkeinrichtungen durchgeführt. Die Vorbereitungen für den Bau des neuen Parkhauses am Sportpark in Friedrichshafen haben wir ebenfalls unterstützt. Die Erlöse aus diesen Dienstleistungen sind bei rund 2 Mio. EUR nahezu unverändert.

3.4 Vertrieb

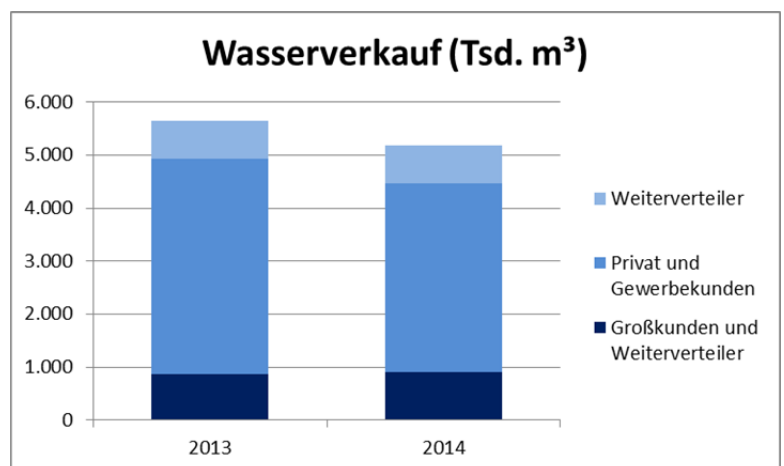
2014 belieferten wir rund 55.800 Kunden mit Strom und haben dabei eine Menge von 438 Mio. kWh verkauft; dies waren 22 Mio. kWh weniger als im Vorjahr (460 Mio. kWh). Mengentrügergänge haben sich vor allem bei der Vertriebsmarke Bodensee-Energie und den Privat- und Gewerbekunden ergeben.



2014 haben wir 21.800 Kunden mit Gas versorgt und dabei eine Menge von 876 Mio. kWh verkauft. Dies war deutlich weniger als im Vorjahr. Dabei spielt die Temperaturentwicklung in den beiden Jahren eine wesentliche Rolle: Während 2013 überdurchschnittlich kalt war, lag das Temperaturniveau 2014 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Entsprechend niedriger war der Energiebedarf.



In den Städten Friedrichshafen und Überlingen haben wir 2014 insgesamt 19.400 Kunden mit Wasser versorgt. Die gelieferte Menge ging dabei im Vergleich zum Vorjahr um 586 Tm³ auf 5.051 Tm³ zurück. Allerdings ist dabei zu beachten, dass der Rückgang nicht auf Verbrauchsrückgängen sondern auf Periodenverschiebungen bei einzelnen Abrechnungsvorgängen zurückzuführen ist.



4. Personalbericht

Der Personalstand hat sich wie folgt entwickelt:

Mitarbeiter (31.12.)	2013	2014
Geschäftsführer	2	2
Mitarbeiter Vollzeit	243	246
Mitarbeiter Teilzeit	38	38
Mitarbeiter Altersteilzeit	0	1
Ruhende Beschäftigungsverhältnisse	7	9
Auszubildende	21	24
Gesamt	311	320

Besondere Schwerpunkte der Personalarbeit 2014 waren:

- Konzeption und Umsetzung eines Qualifizierungsprogramms für Kundenbetreuer in den Kundenzentren
- Entwicklung und Umsetzung eines Imagefilms „Ausbildung beim Stadtwerk am See“ durch die Auszubildenden und Studenten
- Einführung eines Dienstrad-Leasingmodells (JobRad) für Mitarbeiter des Stadtwerks am See

5. Prognosebericht

Am 11. Dezember 2014 beschloss der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2015. Dieser weist einen Überschuss von 10,2 Mio. EUR aus. Für die weiteren Jahre werden leicht rückläufige Ergebnisse prognostiziert. Die Ziel-Rendite auf das Eigenkapital wird auch 2015 voraussichtlich erreicht.

Für das Planjahr 2015 veranschlagen wir Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 19,5 Mio. EUR. Der größte Anteil von 13,9 Mio. EUR entfällt auf die Netze; hierin sind 1,5 Mio. EUR für den Auf- und Ausbau neuer Gasnetze vorgesehen. 1,9 Mio. EUR sind für neue Energieerzeugungsanlagen veranschlagt. 2,1 Mio. EUR sind für Investitionsmaßnahmen in den Verwaltungsgebäuden in Friedrichshafen und Überlingen geplant.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben haben wir eine Neuverschuldung in Höhe von 20,0 Mio. EUR vorgesehen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten steigen dementsprechend auf 57,9 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung einer geplanten Gewinnthesaurierung liegt die Eigenkapitalquote zum Ende des Planjahres bei gut 35% und damit im Zielkorridor.

Neben der Bewerbung für einzelne Konzessionen loten wir konkrete Möglichkeiten für eine weitergehende Zusammenarbeit mit einem Regionalversorger und mehreren Kommunen aus.

Für 2015 setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Investitionen in den nachhaltigen Ausbau der Energieerzeugungsanlagen
- Ausbau des Vertriebes mit bestehenden und neuen Produkten
- Digitalisierung kundenbezogener Prozesse
- Gewinnung weiterer Konzessionen, ggf. über Kooperationen

Die Beobachtung und Analyse der Entwicklung in der Energieversorgung zeigt, dass die Gewinne in der gesamten Versorgungsbranche sukzessive zurückgehen. Ausschlaggebend hierfür ist:

- Durch die Energiewende entstehen immer mehr regenerative Energieerzeugungsanlagen, deren durchschnittliche Rendite unter 10% liegt;
- Sinkende Strompreise verschlechtern die Rendite von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen;
- die Netzentgelte lassen langfristig nur die regulierten Renditen kleiner 10% zu;
- im Vertrieb herrscht ein ruinöser Verdrängungswettbewerb mit immer geringeren Margen;
- die Anforderungen an die Abwicklung energiewirtschaftlicher Prozesse steigen nach wie vor.

Dies gilt für große Regionalversorger gleichermaßen wie für Stadtwerke. Untersuchungen namhafter Beratungsunternehmen zeigen übereinstimmend bereits jetzt einen deutlichen Trend zu rückläufigen Ergebnissen.

6. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach Geschäftsjahresschluss nicht eingetreten.

Stadtwerk am See Verwaltungs GmbH

Friedrichshafen, 27. April 2015

Alfred Müllner

Klaus Eder

VIII. Wichtige Verträge

Vertragspartner	Inhalt	Datum
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Dienstleistungsrahmenvertrag	24.09.2012
Stadtwerke Überlingen GmbH	Dienstleistungsrahmenvertrag	24.09.2012

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Aval-Provisionen für Ausfallbürgschaften der Stadt Friedrichshafen zur Sicherung von Darlehen zugunsten der SWSee GmbH & Co. KG: 170.790,38 EUR

Konzessionsabgabe im Jahr 2014: 2.886.387,07 EUR (kassenwirksam)

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.333,4	0,9%	1.775,4	1,2%
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	14.097,3	9,2%	13.435,0	8,8%
2. Anlagen und Maschinen	71.489,5	46,4%	68.090,5	44,7%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.626,7	5,6%	7.730,9	5,1%
4. geleist. Anzahlungen u. Anlagen im Bau	2.163,3	1,4%	2.235,6	1,5%
III. Finanzanlagen	8.567,5	5,6%	6.975,6	4,6%
	106.277,6	69,1%	100.243,0	65,8%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.307,8	0,8%	1.117,2	0,7%
2. Unfertige Leistungen	1.145,1	0,7%	619,5	0,4%
3. Waren	11,6	0,0%	11,6	0,0%
	2.464,5	1,6%	1.748,3	1,1%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.883,5	14,2%	34.012,2	22,3%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	292,1	0,2%	424,5	0,3%
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	761,6	0,5%	883,4	0,6%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	246,0	0,2%	881,1	0,6%
5. Forderungen Stadt FN, Stadt ÜB	648,6	0,4%	0,0	0,0%
6. Sonstige Vermögensgegenstände	5.305,2	3,4%	4.079,2	2,7%
	29.137,1	18,9%	40.280,5	26,4%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.958,6	10,4%	10.009,1	6,6%
	47.560,2	30,9%	52.037,9	34,2%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	70,8	0,0%	74,7	0,0%
	70,8	0,0%	74,7	0,0%
Bilanzsumme	153.908,6	100,0%	152.355,7	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,0	32,5%	50.000,0	32,8%
davon ausstehend und nicht eingefordert	-4.864,4	-3,2%	-4.864,4	-3,2%
II. Kapitalrücklage	5.698,6	3,7%	5.698,6	3,7%
III. Gewinnrücklagen	5.969,5	3,9%	1115,589	0,0073223
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	56.803,7	36,9%	51.949,7	34,1%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse	3.827,1	2,5%	4.727,4	3,1%
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.412,0	0,9%	1.353,0	0,9%
2. Steuerrückstellungen	1.838,9	1,2%	1.311,1	0,9%
3. Sonstige Rückstellungen	7.871,7	5,1%	11.762,6	7,7%
	11.122,6	7,2%	14.426,7	9,5%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.577,7	27,0%	48.159,4	31,6%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.608,3	8,2%	9.891,8	6,5%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	130,7	0,1%	67,5	0,0%
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.132,6	0,7%	346,3	0,2%
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	9.315,2	6,1%	8.622,2	5,7%
6. Verbindlichkeiten ggü. Stadt FN und Stadt ÜB	402,8	0,3%	2.538,5	1,7%
7. Sonstige Verbindlichkeiten	16.779,9	10,9%	11.355,7	7,5%
	81.947,2	53,2%	80.981,4	53,2%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	208,1	0,1%	270,5	0,2%
Bilanzsumme	153.908,6	100,0%	152.355,7	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	167.317,4	94,0%	179.647,8	97,8%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	525,6	0,3%	87,3	0,0%
3. andere aktivierte Eigenleistungen	2.376,4	1,3%	1.698,3	0,9%
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.690,8	4,3%	2.250,3	1,2%
5. Gesamtleistung	177.910,2	100,0%	183.683,7	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	113.030,6	63,5%	125.833,8	68,5%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.963,1	3,4%	6.198,8	3,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	16.350,1	9,2%	15.408,6	8,4%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.328,0	2,4%	4.025,2	2,2%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände d. Anlagevermögens und Sachanlagen	7.244,5	4,1%	7.302,8	4,0%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.661,4	7,7%	10.946,3	6,0%
	160.577,7	90,3%	169.715,5	92,4%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	17.332,5	9,7%	13.968,2	7,6%
11. Erträge aus Beteiligungen	360,5	0,2%	315,3	0,2%
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,4	0,0%	1,5	0,0%
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	154,1	0,1%	54,5	0,0%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen			-593,0	-0,3%
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme	-64,9	0,0%	-94,0	-0,1%
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.951,5	-1,1%	-1.977,5	-1,1%
19. Finanzergebnis	-1.501,3	-0,8%	-2.293,3	-1,2%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.831,2	8,9%	11.674,9	6,4%
21. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.225,0	-0,7%	-1.402,1	-0,8%
23. Sonstige Steuern	-382,1	-0,2%	-482,8	-0,3%
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	14.224,1	8,0%	9.790,0	5,3%
25. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	-4.853,9	-2,7%	-1.115,6	-0,6%
26. Gutschrift auf Entnahmekonten der Gesellschafter	-9.370,1	-5,3%	-8.674,4	-4,7%
27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%

Leistungskenndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Stromversorgung			
Netzgebiet FN, Frickingen, ÜB ohne Bondorf, Hödingen, Nesselwangen u. Lipptertsreute			
Netzlänge gesamt (km)	1.396,2	1.374,7	1,56%
Hausanschlüsse (Stück)	17.223	17.079	0,84%
Eingebaute Zähler (Stück)	52.439	52.010	0,82%
Gasversorgung			
FN, ÜB, Immenstaas, Markdorf, Bermatingen, Meersburg, Stetten, Daisendorf, Deggenhausertal			
Netzlänge gesamt (km)	766,5	750,4	2,15%
Hausanschlüsse (Stück)	14.810	14.530	1,93%
Eingebaute Zähler (Stück)	17.192	16.933	1,53%
Wasserversorgung			
ÜB, FN, ohne Ettenkirch aber inkl. Hirschlatt			
Behälter (Stück)	18	18	
Behältereaum (m3)	28.899	28.899	0,00%
Netzlänge gesamt (km)	729,4	718,6	1,50%
Hausanschlüsse (Stück)	15.924	15.722	1,28%
Eingebaute Zähler (Stück)	15.924	15.722	1,28%
Wärmeversorgung			
Netzlängen (Trassenmeter (km))	14,2	13,6	4,41%
Übergabestationen (Stück)	253	243	4,12%
eingebaute Zähler (Stück)	438	420	4,29%
Fernmelde- und Steuerkabel			
Netzlänge gesamt (km)	298,1	296,5	0,54%

SWG-ImmoService GmbH

26. SWG-ImmoService GmbH



SWG-ImmoService GmbH

I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens: SWG-ImmoService GmbH

Geschäftsstelle: Heinrich-Heine-Straße 9
88045 Friedrichshafen
Tel.: 07541 9227-0
Fax: 07541 9227-17
E-Mail: info@swg-friedrichshafen.de
Homepage: www.swg-friedrichshafen.de

Gründungsdatum: 31. Mai 2005

Eintragungsdatum Handelsregister: 4. Juli 2005; HRB 632141 beim Handelsregister Ulm

Notarielles Datum neuester
Gesellschaftsvertrag: 31. Mai 2005

Wirtschaftsjahr: 1. Januar - 31. Dezember 2014

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Städt. Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH	25,00	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, unterhält, bewirtschaftet und betreut Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen und erbringt immobilienbegleitende Dienstleistungen, insbesondere zur Versorgung der von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH verwalteten Bauten. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Gebäudemanagements, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienlich sind.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft erfüllt im Allgemeininteresse liegende Aufgaben nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages.

SWG-ImmoService GmbH

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung	Paul Stampfer
Gesellschafterversammlung	Gesellschaft Städtische Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH
Aufsichtsrat/Beirat	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat oder Beirat. Die Zuständigkeit des Beirats der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft für bestimmte Angelegenheiten der Gesellschaft ist im Gesellschaftsvertrag geregelt.

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

	2014	2013
Angestellte	13	13
Aushilfskräfte	08	08
Summe	21	21

VII. Der Geschäftsführer

Gesamtwirtschaftliche Lage, Bauwirtschaft und Wohnungsbau

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Jahr 2014 recht solide gewachsen. Mit einem Anstieg um 1,5 Prozent entwickelte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) deutlich stärker als in den beiden Jahren zuvor und lag sogar über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 Prozent. Ganz offensichtlich konnte sich die deutsche Wirtschaft auch in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und die dadurch bedingten Einbußen vor allem durch eine starke Binnennachfrage kompensieren.

Als stärkster Wachstumsmotor zeigte sich, wie schon in den Vorjahren, der Konsum, der mit 0,8 Prozentpunkten mit mehr als der Hälfte zum Anstieg der Wirtschaftsleistung beitrug. Dabei entfielen auf die privaten Konsumausgaben 0,6 Prozentpunkte und auf die des Staates 0,2 Prozentpunkte.

Anders als noch im Vorjahr konnte auch der deutsche Außenhandel zum Schwung der Wirtschaft beitragen. Weil die Einfuhren mit einem Plus von 3,3 Prozent etwas schwächer zulegen als die Ausfuhren mit einem Plus von 3,7 Prozent, war nach dem Minus des Vorjahres wieder ein positiver Außenbeitrag zu verzeichnen.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2014 wirkte sich auch positiv auf die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsmarkt aus. Mit 42,7 Millionen erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Das waren 372.000 Personen oder 0,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit fiel der Anstieg der Erwerbstätigkeit auch wieder höher aus als im Jahr 2013, in dem die Zahl der Erwerbstätigen lediglich um 248.000 Personen oder 0,6 Prozent gewachsen war. Auch die Ar-

SWG-ImmoService GmbH

beitslosigkeit ging in 2014 um rund 52.000 auf 2,9 Millionen Personen zurück, nachdem sie im Vorjahr noch in fast gleicher Größenordnung zugenommen hatte.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Durchschnitt des Jahres 2014 um moderate 0,9 Prozent. Damit lag der allgemeine Preisanstieg deutlich niedriger als in den beiden Jahren zuvor (2012: +2,0 Prozent, 2013: +1,5 Prozent). Die deutliche Entspannung des Preisklimas beruht hauptsächlich auf der günstigen Preisentwicklung von Heizöl und Kraftstoffen, die sich im Jahresdurchschnitt um 7,8 Prozent bzw. 4,4 Prozent verbilligten. Dem gegenüber lagen Nahrungsmittel mit einem Preisanstieg von 1,0 Prozent leicht über der Gesamtteuerungsrate. Bei der Haushaltsenergie erhöhten sich die Preise für Strom (+1,9 Prozent), während die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (-1,3 Prozent) zurückgingen. Gas war nahezu gleich teuer wie im Vorjahr (-0,1 Prozent).

Die Preise rund ums Wohnen lagen mit einem Anstieg der durchschnittlichen Nettokaltmieten um 1,5 Prozent in etwa auf Vorjahreswert (+1,6 Prozent) und damit doch deutlich über der allgemeinen Preissteigerungsrate. Dieser noch moderate Durchschnittswert bringt allerdings – wie schon in den Vorjahren – nicht zum Ausdruck, dass in Wachstumsregionen und Universitätsstädten mit starker Nachfrage nach Wohnimmobilien die Dynamik der Miet- und Kaufpreisentwicklung weiter zugenommen hat und vielerorts Mietpreissteigerungen von 15 bis 20 Prozent für den Zeitraum der vergangenen drei bis 4 Jahre festzustellen sind.

Die deutsche Bauwirtschaft hat im Verlauf des Jahres 2014 gegenüber dem Vorjahr an Schwung verloren. Allein im Wohnungsbau war eine weiterhin deutlich positive Entwicklung festzustellen. In Baden-Württemberg stieg der baugewerbliche Umsatz in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,2 Prozent. Damit sollte auch die Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen über den rund 32.000 Einheiten des Jahres 2013 liegen.

Der Wohnungsbau dürfte auch in 2015 Wachstumsmotor und konjunkturelle Stütze sein. Denn ein stabiler Arbeitsmarkt, wachsende Einkommen, niedrige Hypothekenzinsen und fehlende attraktivere Anlagealternativen sprechen für eine anhaltende Nachfrage nach selbstgenutzten oder zu vermietenden Wohnimmobilien.

Bei aller Freude über steigende Fertigstellungszahlen im Wohnungsbau ist jedoch zu bedenken, dass nach einschlägigen Bedarfsstudien jährlich mindestens 50.000 neue Wohnungen gebraucht würden, um die angestrebte Entspannung der Wohnungsmärkte zu erreichen. Dem stehen jedoch gestiegene und auch in 2015 weiter steigende Baupreise entgegen, die ihre Ursache zu einem nicht unerheblichen Teil in der laufenden Verschärfung gesetzlicher Normen haben. Als Kostentreiber wirken insbesondere die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014, die voraussichtlich im Juli 2015 in Kraft tretende Novellierung des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) und die neue Landesbauordnung (LBO). Höhere energetische Standards, ein noch stärkerer Einsatz regenerativer Energien, Fassaden- und Dachbegrünungen sowie wettergeschützte Fahrradabstellplätze verursachen Mehrkosten, die entweder zu noch höheren Mieten oder – wenn die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gewährleistet ist – dazu führen, dass die Investition unterbleibt.

Geschäftstätigkeit des Unternehmens

Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die SWG-ImmoService GmbH wurde am 31.05.2005 durch Gesellschafterbeschluss als Tochterunternehmen der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH (SWG) gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Tettngang erfolgte am 4. Juli 2005.

SWG-ImmoService GmbH

Der Gesellschaftsvertrag sieht als Gegenstand des Unternehmens im Wesentlichen die Errichtung, Unterhaltung, Bewirtschaftung und Betreuung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen vor sowie die Erbringung immobilienbegleitender Dienstleistungen, insbesondere zur Versorgung der von der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH verwalteten Bauten.

Zwischen der SWG-ImmoService GmbH und der SWG als herrschendem Unternehmen besteht ein im Handelsregister eingetragener Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Mit der SWG-Immo-Service GmbH als Dienstleistungstochter verfolgt die SWG als Gesellschafterin und herrschendes Unternehmen das Ziel, im Rahmen der bestehenden Organschaft auch das Geschäftsfeld der Immobiliendienstleistungen abzudecken und sich gleichzeitig die steuerlichen Vorteile im Bereich der Vermögensverwaltung zu sichern.

Geschäftstätigkeit

Wohnungseigentumsverwaltung und Mietverwaltung für Dritte

Die WEG-Verwaltung umfasste im Berichtsjahr die von der SWG in früheren Jahren errichtete Wohnanlage Heinrich-Heine-Straße 11-15 (24 Eigentumswohnungen) sowie das zusammen mit der Stadt realisierte Neubauobjekt auf dem ehemaligen Stadtwerkegelände mit insgesamt 19 Wohnungs- und Teileigentumseinheiten, darunter das Technische Rathaus, die Volkshochschule, Ladengeschäfte, Büros, Wohnungen sowie 70 Tiefgaragenplätze.

Seit der Fertigstellung des Bauvorhabens „K42“ zum Jahresende 2006 betreut die Gesellschaft auch dieses in Wohnungs- und Teileigentum aufgeteilte Objekt, das aus 16 Wohnungen, zwei Ladengeschäften, einem Café sowie den städtischen Einrichtungen „Medienhaus“ und „Kiesel“ besteht.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurden die Wohnanlagen „Schreienöschstraße 2 - 14“ (28 Eigentumswohnungen) sowie das von der SWG durchgeführte Bauträgerobjekt Länderöschstraße 17 und 17/1 (Betreutes Wohnen beim Wilhelm-Maybach-Stift) mit 20 Eigentumswohnungen und einer Gewerbeeinheit in die WEG-Verwaltung aufgenommen.

Im Rahmen der Drittverwaltung wurden umfassende kaufmännische und technische Betreuungsleistungen für die Objekte Ailingen Straße 34/36, Margaretenstraße 39 (ab Oktober 2014) sowie für drei Eigentumswohnungen privater Dritter erbracht.

Neubau eines Waldorf-Kindergartens als Generalübernehmer

Die SWG ImmoService GmbH begann im Oktober 2014 mit der Errichtung eines dreigruppigen Kindergartens, der nach seiner Fertigstellung, voraussichtlich im September 2015, durch den Waldorfkindergarten Friedrichshafen e.V. betrieben werden soll.

Die SWG-ImmoService GmbH tritt hierbei als Generalübernehmer auf, der sämtliche Leistungen im eigenen Namen und für eigene Rechnung „schlüsselfertig“ zu einem garantierten Festpreis erbringt. Die Gesamtkosten werden letztlich nach Maßgabe vertraglicher Vereinbarungen von der Stadt Friedrichshafen und dem Waldorfkindergarten Friedrichshafen e. V. getragen.

SWG-ImmoService GmbH

Geschäftsbesorgung für die Städtische Wohnungsbaugesellschaft

Die SWG-ImmoService GmbH führt seit ihrer Gründung sämtliche Geschäfte der SWG. Mit dem seinerzeit von der SWG übernommenen Personal werden alle Leistungen nach außen hin so erbracht, wie sie vormals von der SWG selbst erbracht wurden. Die Geschäftsbesorgung für die SWG konnte auch im Berichtsjahr reibungslos und erfolgreich abgewickelt werden. Die vereinbarte Vergütung war auskömmlich.

Wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme der SWG-ImmoService belief sich zum Jahresende 2014 auf rund 725 T EUR. Das Eigenkapital betrug 25 T EUR und bestand ausschließlich in der vollständig geleisteten Einlage der Gesellschafterin auf das Stammkapital in gleicher Höhe.

Das Anlagevermögen beschränkt sich auf ein Arbeitgeberdarlehen (3 T EUR).

Das Umlaufvermögen weist in seiner größten Position die bisher angefallenen Baukosten für den Waldorfkindergarten aus (545 T EUR). Darüber hinaus bestehen Bankguthaben (43 T EUR) und Forderungen (134 T EUR).

Als Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Forderungen und kurzfristigen Verbindlichkeiten zu nennen.

Die Baukosten des Waldorfkindergartens werden über ein Kontokorrent-Darlehen zwischenfinanziert.

Aus den zugrunde liegenden Rechtsverhältnissen sind keine Risiken abzuleiten. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Die flüssigen Mittel beliefen sich zum Jahresende auf rund 43 T EUR.

Jahresergebnis

Die Erfolgsrechnung des Jahres 2014 ist im Wesentlichen geprägt von den Erlös- und Aufwandspositionen der Geschäftsbesorgung für die SWG sowie der WEG- und Drittverwaltungen.

Für das Geschäftsjahr 2014 errechnet sich ein Überschuss von 33.011,28 EUR (Vorjahr 15.173,72 EUR), der als Gewinn gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die SWG abzuführen ist.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Ausblick 2015 – Chancen und Risiken

Auch in 2015 wird sich die Tätigkeit des Unternehmens auf die Geschäftsbesorgung für die SWG und die Durchführung der eigenen WEG- und Drittverwaltungen konzentrieren. Darüber hinaus stellt die Errichtung Waldorf-Kindergartens unter Einhaltung der selbst gesteckten Fertigstellungs- und Kostenziele eine besondere Herausforderung dar.

SWG-ImmoService GmbH

Die aufwandsbezogene Vergütung der Geschäftsbesorgung für die SWG stellt sicher, dass der Personal- und Sachaufwand des Unternehmens auch künftig durch entsprechende Umsatzerlöse gedeckt sein wird.

Aus der regelmäßigen Geschäftstätigkeit des Unternehmens sind keine besonderen Risiken ersichtlich. Da die Geschäftsbesorgung für die SWG tendenziell eher kostendeckend als gewinnorientiert ausgerichtet ist, wird sich der zur Gewinnabführung an die SWG zur Verfügung stehende Jahresüberschuss – wie schon in den letzten beiden Jahren – sehr eng an den marktbedingt geringen Ertragsmargen der WEG-Verwaltung orientieren.

Für die Generalübernehmertätigkeit bei der Errichtung des Waldorfkindergartens ist eine auskömmliche Ertragsmarge kalkuliert.

Neue Projektentwicklungen werden nur dann von der SWG-ImmoService GmbH durchgeführt, wenn ein eigenes Tätigwerden der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft Friedrichshafen mbH gewerbesteuerliche Nachteile zeitigen würde.

Paul Stampfer

VIII. Wichtige Verträge

mit und zugunsten der Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 11. Oktober 2005

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

SWG-ImmoService GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen				
1. Anlagen und Maschinen				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
3. Sonstige Ausleihungen	3,1	0,4%		
III. Finanzanlagen				
	3,1	0,4%	0	0%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
2. Unfertige Leistungen	545,1	75,2%		
3. Waren				
	545,1	75%	0	0%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Betreuungstätigkeit				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
4. Forderungen gegen Gesellschafter	99,6	13,7%		
5. Sonstige Vermögensgegenstände	34,1	4,7%	12,0	16,9%
	133,7	18,4%	12,0	16,9%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	43,1	5,9%	58,8	83,1%
	721,9	99,6%	70,8	100,0%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	725,0	100,0%	70,8	100,0%

SWG-ImmoService GmbH

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25,0	3,4%	25,0	35,3%
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
	25,0	3,4%	25,0	35,3%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen				
3. Sonstige Rückstellungen	23,5	3,2%	21,0	29,7%
	23,5	3,2%	21,0	29,7%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	635,5	87,7%		
2. Erhaltene Anzahlungen				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,3	0,9%	6,3	8,9%
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	33,0	4,6%	16,8	23,7%
7. Sonstige Verbindlichkeiten	1,7	0,2%	1,7	2,4%
	676,5	93,3%	24,8	35,0%
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme	725,0	100,0%	70,8	100,0%

SWG-ImmoService GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2014	2014		2013	
	TEUR	%	TEUR	%
1. Umsatzerlöse	1.045,8	65,0%	1.017,8	98,8%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	545,1	33,9%		
3. andere aktivierte Eigenleistungen	18,6	1,2%		
4. Sonstige betriebliche Erträge			12,1	1,2%
5. Gesamtleistung	1.609,5	100,0%	1.029,9	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	544,3	33,8%	1,5	0,1%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	791,0	49,1%	780,5	75,8%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	216,5	13,5%	211,8	20,6%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,5	1,1%	21,0	2,0%
	1.569,3	97,5%	1.014,8	98,5%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	40,2	2,5%	15,1	1,5%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			0,1	0,0%
15. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung	-33,0	-2,1%	-15,2	-1,5%
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7,2	-0,4%		
18. Finanzergebnis	-40,2	-2,5%	-15,1	-1,5%
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0%
20. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen				
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
22. Sonstige Steuern				
23. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%
24. Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)	0,0	0,0	0,0	0,0%

SWG-ImmoService GmbH

Leistungskenndaten	2014	2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Geschäftsbesorgung für die SWG			
Vermietung von Wohn- und Gewerbeeinheiten	1.136	1.136	0,00%
Vermietung von Garagen	548	542	1,11%
Neubau Mietwohnungen/Gewerbeeinheiten	0	0	
Projektentwicklung Eigentumswohnungen	0	0	
Verkauf von Eigenheimen und Eigentumswohnungen	0	0	
Durchführung von Gebäude- und Wohnungsmodernisierungen	8	14	-42,86%
Eigene Immobiliendienstleistungen			
Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz	113	113	0,00%
Generalübernehmertätigkeit Wohnungsmodernisierung	0	0	
Wohnungsverwaltungen für Dritte	27	19	42,11%



27. TeleData Friedrichshafen GmbH

TeleData



I. Allgemeine Angaben

Firma des Unternehmens:	TeleData Friedrichshafen GmbH
Geschäftsstelle:	Kornblumenstraße 7 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541 5007-0 Fax: 07541 5007-110 E-Mail: info@teledata-fn.de Homepage: www.teledata-fn.de
Gründungsdatum:	24. Juni 1997
Eintragungsdatum Handelsregister:	29. Juli 1997
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag:	24. Juni 1997
Wirtschaftsjahr:	1. Januar - 31. Dezember

II. Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse (31.12.2014)

Gesellschafter	Stammkapital	
	in TEUR	in %
Stadtwerk am See GmbH & Co. KG	60.000	66,66
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	30.000	33,33
Summe:	90.000	100,00

III. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten von Telekommunikationsdienstleistungen. Die Gesellschaft wird nach erwerbswirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und der technischen Standards geführt.

IV. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft wurde 1997 gegründet. Das Unternehmen ist lizenziertes Netzbetreiber und unabhängiger Internet-Service-Provider. Auf Basis eines eigenen Netzes werden Telekommunikations- und Internetdienste angeboten; damit wird für eine Angebotsverbesserung im Telekommunikations- und Internet-Bereich gesorgt. Mit Schwerpunkt in Friedrichshafen und der angrenzenden Region verbessert das Unternehmen die Standortfaktoren.

V. Organe der Gesellschaft (31.12.2014)

Geschäftsführung Armin Walter, Geschäftsführer
Stephan Linz, Geschäftsführer

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender Alfred Müllner, Stadtwerk am See
stellv. Vorsitzender Dr. Andreas Thiel-Böhm, Technische Werke Schussental

VI. Mitarbeiter der Gesellschaft

Neben den beiden Geschäftsführern waren im Geschäftsjahr 2014 durchschnittlich 20 Angestellte beschäftigt

VII. Die Geschäftsführer

1. Geschäftsmodell des Unternehmens und Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 entwickelte die TeleData GmbH ihre Ausbaustrategien- den Ausbau von neuen Gebieten - sowie die Aufnahme von neuen Produkten weiter. Über das bereits etablierte Netzgebiet, das sich entlang dem nördlichen Bodenseeufer bis in das Hegau und darüber hinaus in das mittlere Schussental erstreckt, wurden neue Absatzmärkte erschlossen. So konnten in der Gemeinde Berg und in Weingarten wesentliche Kundenpotentiale akquiriert werden.

Im Oktober 2014 wurde mit der Erstellung von professioneller Rechenzentrumsfläche in einem angemieteten Geschäftsgebäude in Immenstaad am Bodensee begonnen. Damit reagiert das Unternehmen auf Anforderungen des Marktes nach gemanagten IT-Diensten in einer zentralen Rechenzentrums Umgebung. Gerade Industrie- und größere Gewerbekunden lagern zunehmend ihre IT-Infrastrukturen aus. Des Weiteren sind der Bedarf nach Cloudprodukten, Big Data oder Backupszenarien die treibenden Faktoren für Rechenzentrumsszenarien.

Das Unternehmen beschäftigte zum Ende des vergangenen Jahres 25 Mitarbeiter. Zu etwa gleichen Teilen sind die Mitarbeiter in der Technik und im Vertrieb beschäftigt. Der Vertrieb wiederum teilt sich in Geschäfts- und Privatkunden auf. Am Firmenstandort in Friedrichshafen wird weiterhin der überwiegende Teil der Beratungen für die Privatkunden durchgeführt. Um dem Kundenansturm, speziell im Privatkundenmarkt gerecht zu werden, konnten weitere externe Dienstleister gewonnen werden. Dies wurde notwendig, da deutlich mehr Privatkunden Verträge bei TeleData abgeschlossen haben, als es im Plan für 2014 ausgewiesen wurde. Der überwiegende Teil dieser Privatkunden gewann das Unternehmen in den mit Internet schlecht versorgten Gebieten. In diesen Bereichen beläuft sich der Marktanteil mittlerweile auf etwa 30%.

Auch im Bereich der Immobilienwirtschaft erzielte das Unternehmen einige sehr werthaltige Abschlüsse, die für die zukünftigen Jahre deutliches Absatzpotential versprechen.

2. Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2014 wird mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 302 TEUR nach Steuern abgeschlossen. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 187 TEUR über dem Planwert für 2014. Besonders

erfreulich ist in diesem Zusammenhang eine 11,8%-ige Steigerung des Umsatzes zum Vorjahr. Der reine Umsatzzuwachs beträgt 233 TEUR im Vergleich der Ist- / zu den Planzahlen von 2014.

Die Kapitalkosten fielen um knapp 80 TEUR geringer aus, als im Wirtschaftsplan prognostiziert. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Kapitalkosten um 10%. Ebenfalls niedriger bemisst sich der betrieblichen Aufwand zu den Planzahlen. So konnten knapp 171 TEUR eingespart werden. Bei den Personalkosten gab es eine negative Abweichung in Höhe von 10% zwischen Plan zu Ist.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 36%.

3. Weitere Einzelinformationen

3.1 Breitbandausbau

Kabelverzweiger (KVZ)

Der Breitbandausbau in der Region wurde im Geschäftsjahr 2014 weiter fortgesetzt. Mittlerweile betreibt die TeleData 54 Kabelverzweiger (KVZ). Über diese Techniknoten werden Bandbreiten mit bis zu 50 Mbit/s für Geschäfts- und Privatkunden bereitgestellt. In Summe konnten 1.250 Neukunden in diesem Produktsegment dazu gewonnen werden.

Glasfaserleitungen (ftth)

Der strategische Netzausbau auf Basis der Glasfasertechnologie erlangte in 2014 einen neuen Höhepunkt. So konnten in Zusammenarbeit mit der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG (SWSee) sowie auch der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) 250 Neuanschlüsse in deren Netzgebiete geschaltet werden. Im Wesentlichen wurden die Zuwächse im Bereich von Neubaugebieten erzielt.

Koaxialnetze

Mitte des vergangenen Jahres wurde ein Koaxialnetz eines privaten Netzbetreibers in der Gemeinde Berg gekauft. Dieses Netz wurde entsprechend aufgerüstet, um darüber Endkunden TV, Internet und Telefon anzubieten. Die Abwicklung des Kaufes, die Aufrüstung des Netzes und die Kundenübernahme zu TeleData verlief äußerst erfolgreich. So konnten nahezu alle daran hängenden 1.000 Haushalte für den Bezug von TV gewonnen werden. Der weitere Ausbau des Netzes und vor allem die Kundenakquise für Internet & Telefon-Kunden werden in 2015 weiter forciert.

3.2 White-Label Produkt

Seit 2012 beliefert die TeleData die Stadtwerke Engen mit einem sogenannten „White-Label“ Produkt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Stadtwerke Engen Zuwachsraten generieren. TeleData stellte über diese Plattform 150 neuen Privatkunden indirekte Leistungen bereit. Gegen Ende des Jahres zeigte ein weiteres Stadtwerk auf der Schwäbischen Alb Interesse an den Produkten. Aktuell plant die TeleData auch hier ein maßgeschneidertes Vorleistungsprodukt anzubieten.

3.3 Rechenzentrumsbau

Seit 2013 beschäftigt sich das Unternehmen mit Ausbaustrategien für Rechenzentrumsflächen. Mitte des Jahres 2014 wurde nun der Grundstein für eine Neuerrichtung einer solchen Fläche gelegt. TeleData mietete in einem Büro- und Geschäftsgebäude in Immenstaad eine bereits bestehende RZ-Umgebung an. Diese Fläche wird aktuell ausgebaut und auf neue IT/ bzw. RZ-Levels angehoben. Der Bezug der Fläche wird auf Ende März 2015 ausgerichtet.

3.4 Wesentliche Ergebnisquellen

In der Erlösgruppe „Festverbindungen“ wird erneut der höchste Umsatz in Höhe von rund 1,5 Mio. EUR erzielt. Bedingt durch eine wesentliche Preisreduzierung eines A-Kunden wurden die Planzahlen um 140 TEUR verfehlt. Größter Zuwachsbringer war wie im Vorjahr erneut der Produktbereich „xDSL/Fiber+Telefon“. Hier wurden die Erlöse um 57 % zum Vorjahr gesteigert. In Summe beläuft sich nun dieser Bereich auf 1,12 Mio. EUR. Im Bereich „Services“ erhöhte sich der Umsatz auf 492 TEUR. Dies lag im Wesentlichen an einmaligen Zahlungseffekten der TWS und der SWSee für Dokumentationssoftware, sowie für die Bereitstellung einer Telefonanlage für die SWSee.

3.5 Allgemein

Beteiligung „Regionales IT Servicecenter“

Im Geschäftsjahr zeichnete sich ab, dass die gemeinsamen Ziele, die bei der Gründung des „Regits“ im Jahre 2013 festgelegt wurden, so nicht eintraten. Um den Fortbestand des Beteiligungsunternehmens zu sichern, mussten dringend neue Gesellschafter bzw. Kapitalgeber gefunden werden. Da die TeleData dies nicht mitgehen wollte, schlug die Geschäftsführung der TeleData ihren Gesellschaftern einen geordneten Rückzug vor, der schließlich zum 30.06.2014 in einem vollständigen Austritt der TeleData endete. Der Beteiligungsbuchwert in Höhe von 67 TEUR wurde bereits im Geschäftsjahr 2013 bis auf einen Erinnerungswert vollständig ausgebucht.

4. Finanzwirtschaftliche Lage

In 2014 konnte ein Überschuss in Höhe von 302 TEUR nach Steuern erwirtschaftet werden. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 187 TEUR über dem Planwert für 2014. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang eine 11,8%-ige Steigerung des Umsatzes zum Vorjahr. Der reine Umsatzzuwachs beträgt 233 TEUR im Vergleich der Ist-/ zu den Planzahlen von 2014.

Die Kapitalkosten fielen um knapp 83 TEUR geringer aus, als im Wirtschaftsplan prognostiziert. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Kapitalkosten um 10%. Ebenfalls niedriger bemisst sich der betrieblichen Aufwand zu den Planzahlen. So konnten knapp 171 TEUR eingespart werden. Bei den Personalkosten gab es eine negative Abweichung in Höhe von 10% zwischen Plan zu Ist. Die Eigenkapitalquote liegt bei 36%.

Die Umsatzerlöse wurden gegenüber 2013 um ca. 12% gesteigert. Der umsatzbezogene Aufwand blieb ca. 6% unterhalb den Planzahlen, während der übrige Aufwand 6% über den Planzahlen lag. Die Personalkosten waren um 10% über Plan, da früher als geplant Einstellungen vorgenommen werden konnten.

Die Umsatzrendite vor Steuern liegt bei 8,7%. Die Eigenkapitalrendite beträgt 10,4%.

5. Ausblick

Wie in den Vorjahren wird im Geschäftsjahr 2015 der Breitbandausbau im Vordergrund stehen. Geplant sind etwa 2.000 Neukunden in folgenden Bereichen:

- xDSL: 720 Neukunden
- Fiber: 170 Neukunden
- Cable: 120 Neukunden
- TV: 1.000 Neukunden

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Ausbau der Rechenzentrumsfläche. Das Unternehmen plant die Eröffnung des Datacenters im Frühjahr 2015. Parallel dazu werden nun umfangreiche Akquisemaßnahmen von Rechenzentrumskunden in das Vertriebsgeschäft etabliert.

Darüber hinaus setzt die TeleData in der zweiten Jahreshälfte ein sehr umfangreiches Projekt mit der städtischen Wohnbau in Friedrichshafen um. Hier konnte ein Rahmenvertrag über die Belieferung von 1.350 Wohneinheiten mit TV, Internet und Fernsehen unterzeichnet werden. Die komplette Umsetzung erstreckt sich bis Mitte 2016.

Das Investitionsvolumen für 2015 beläuft sich auf ca. 3,0 Mio. EUR. Im Wesentlichen werden daraus die Erschließung von Breitbandgebieten und der Ausbau der Rechenzentrumsfläche finanziert.

Der Wirtschaftsplan weist für 2015 eine marginale Steigerung des Umsatzes im Vergleich zum IST des Vorjahres aus. Dies ist bedingt durch eine erhebliche Preisreduzierung eines A-Kunden, die im Laufe des Geschäftsjahres 2015 kompensiert werden muss. Der direkte betriebliche Aufwand (Produktionskosten) wird in 2015 auf etwa 1,54 Mio. EUR steigen. Die Produktionskosten sind direkt vom Nutzungsverhalten der Kunden wie auch vom Kundenzuwachs abhängig.

Insbesondere durch den weiteren Netzausbau sowie den Rechenzentrumsbau wird TeleData voraussichtlich 2,99 Mio. EUR investieren. Daher ist eine weitere Fremdmittelaufnahme in Höhe von 1,35 Mio. EUR notwendig. Richtungsweisende Gespräche mit Kreditgebern wurden bereits geführt und stehen kurz vor Abschluss.

Der geplante Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2015 fällt im Vergleich zu den Vorjahren moderater aus und beläuft sich nach Steuern auf 57 TEUR.

Das Unternehmen plant im Geschäftsjahr 2015 bis zu 27 Mitarbeiter zu beschäftigen. Das entspricht umgerechnet 23,3 Personalkapazitäten.

6. Risiko- und Chancenbetrachtung

Auch im Wirtschaftsjahr 2014 wurden turnusgemäß Risikokonferenzen durchgeführt. Explizit wurden folgende Risiken aufgeführt und bewertet:

- Verlust von Großkunden
- Systemausfälle im Rechenzentrum oder zentralen technischen Komponenten
- Kundenverluste durch gravierende Wettbewerbsnachteile
- Leitungsausfall durch Kabelbruch
- Preisverfall
- Forderungsausfall durch Kundeninsolvenzen
- Verlust der Werthaltigkeit von Teilen des Netzes aufgrund fehlender Erträge (Breitbandgebiete)
- Wirtschaftlichkeit des neuen Rechenzentrums durch fehlende Erträge oder Kostenüberschreitungen
- Breach of Covenants

TeleData Friedrichshafen GmbH

Die Risiken im Wirtschaftsjahr 2015 begründen sich durch die zu erwartende Vermarktung des neuen Rechenzentrums sowie den verstärkten aggressiven Wettbewerb der Deutschen Telekom im ftx-Umfeld.

Gleichzeitig bietet aber das neue Rechenzentrum große Chancen, die TeleData nachhaltig als Rechenzentrumsbetreiber zu etablieren. Die Akquise ist in vollem Gange und erste Vertragsabschlüsse wurden bereits in Aussicht gestellt.

In 2014 wurden Vertragsverhandlungen mit der städtischen Wohnbaugesellschaft begonnen, die zu Beginn 2015 zum Abschluss gebracht werden konnten. Damit wird TeleData einen exklusiven Versorgungsauftrag von über 1000 Wohneinheiten mit TV erhalten. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance noch weitere Produkte wie Internet und Telefonie anzubieten. In diesem Zusammenhang wurden auch die internen Prozessabläufe weiter optimiert und automatisiert.

Im Gegensatz dazu erwartet TeleData im Bereich der Standortvernetzung sowie beim klassischen Internetzugang aufgrund des starken Wettbewerbs eher stagnierende Umsätze.

Insgesamt rechnet sich das Unternehmen unter Markt- und Wettbewerbsgesichtspunkten weiter-hin gute Chancen aus.

Friedrichshafen, den 23.03.2015

Stephan Linz

Armin Walter

VIII. Wichtige Verträge

- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH vom 17. Dezember 1997.
- Rahmenvertrag zwischen der Stadt Friedrichshafen und der TWF über die Wahrnehmung von Telekommunikations-Belangen vom 3. April/15. Mai 1997. Die Stadt Friedrichshafen stimmte dem Eintritt der TeleData Friedrichshafen GmbH als Rechtsnachfolgerin der TWF in den abgeschlossenen Vertrag mit Schreiben vom 16. Juli 1997 zu.
- Rahmenvertrag mit der Technische Werke Friedrichshafen GmbH über Unterstützungsleistungen in den Bereichen Buchhaltung, Controlling, Personalwesen und Infrastrukturbereitstellung vom 28. April / 4. Mai 2010.

IX. Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen 01.01. - 31.12.2014

Es bestehen keine unmittelbaren Finanzbeziehungen zur Stadt Friedrichshafen.

Bilanz zum 31.12.2014 - Aktiva -	2014		2013	
	TEUR	%	EUR	%
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	254,0	2,9%	150,7	2,5%
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	33,1	0,4%	44,0	0,7%
2. Anlagen und Maschinen	5.992,0	67,5%	4.559,5	76,0%
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	273,8	3,1%	242,0	4,0%
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	652,9	7,4%	236,2	3,9%
III. Finanzanlagen				
	7.205,8	81,2%	5.232,5	87,3%
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57,9	0,7%	50,5	0,8%
2. Unfertige Leistungen				
3. Waren				
	57,9	0,7%	50,5	0,8%
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	711,1	8,0%	480,1	8,0%
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2	0,0%	0,1	0,0%
4. Forderungen gegen Gesellschafter	131,2	1,5%	28,4	0,5%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	93,5	1,1%	88,4	1,5%
	936,1	10,6%	597,0	10,0%
III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	671,0	7,6%	104,7	1,7%
	1.665,0	18,8%	752,2	12,5%
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio				
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0%	11,1	0,2%
	0,0	0,0%	11,1	0,2%
Bilanzsumme	8.870,8	100,0%	5.995,8	100,0%

Bilanz zum 31.12.2014 - Passiva -	2014		2013	
	TEUR	%	EUR	%
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	90,0	1,0%	90,0	1,5%
II. Kapitalrücklage	2.583,6	29,1%	2.583,6	43,1%
III. Gewinnrücklagen	528,2	6,0%		
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag				
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,0	0,0%	452,3	7,5%
	3.201,9	36,1%	3.125,9	52,1%
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
C. Empfangene Ertragszuschüsse				
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
2. Steuerrückstellungen	158,2	1,8%	107,0	1,8%
3. Sonstige Rückstellungen	276,8	3,1%	231,5	3,9%
	435,0	4,9%	338,5	5,6%
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.294,7	48,4%	1.406,4	23,5%
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	508,2	5,7%	511,2	8,5%
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	274,3	3,1%	424,5	7,1%
6. Sonstige Verbindlichkeiten	47,8	0,5%	51,4	0,9%
	5.125,0	57,8%	2.393,6	39,9%
F. Rechnungsabgrenzungsposten	108,9	1,2%	137,8	2,3%
Bilanzsumme	8.870,8	100,0%	5.995,8	100,0%

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2011	2014		2013	
	TEUR	%	EUR	%
1. Umsatzerlöse	4.934,3	99,7%	4.415,4	98,7%
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				
3. andere aktivierte Eigenleistungen			3,7	0,1%
4. Sonstige betriebliche Erträge	13,3	0,3%	56,6	1,3%
5. Gesamtleistung	4.947,5	100,0%	4.475,7	100,0%
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	281,2	5,7%	222,3	5,0%
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.258,6	25,4%	1.047,2	23,4%
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.186,1	24,0%	1.012,0	22,6%
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	243,8	4,9%	204,0	4,6%
8. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	759,9	15,4%	642,0	14,3%
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	725,1	14,7%	612,7	13,7%
	4.454,8	90,0%	3.740,2	83,6%
10. Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	492,8	10,0%	735,5	16,4%
11. Erträge aus Beteiligungen				
12. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag				
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,7	0,0%	0,0	0,0%
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen			-67,0	-1,5%
16. Aufwendungen/Erträge aus Verlustübernahme				
17. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-62,6	-1,3%	-38,2	-0,9%
19. Finanzergebnis	-61,9	-1,3%	-105,2	-2,4%
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	430,9	8,7%	630,2	14,1%
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-121,5	-2,5%	-177,2	-4,0%
22. sonstige Steuern	-7,3	-0,1%	-0,7	0,0%
23. Aufwendungen aus Gewinnabführung				
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	302,1	0,1	452,3	0,1